

DR. LUDWIG PETERS

GRAMMATIK
*der türkischen
Sprache*









LUDWIG PETERS

GRAMMATIK

*der türkischen
Sprache*



AXEL JUNCKER VERLAG · BERLIN

Inhaber Gustav Paeschke

(1144)



Entwurf des Schutzumschlages und Einbandes
von Reinhold Huhn, Berlin



1. bis 5. Tausend August 1947

Printed in Germany — Alle Rechte vorbehalten
Der Axel Juncker Verlag ist von der Nachrichtenkontrolle der
amerikanischen Militärregierung zugelassen. Lizenz Nr. B 211

Druck: Steinigerdruck, Berlin SW 61. ICB 1046

Dr. Ludwig Peters, geb. am 15. 6. 1893 in Leer/Ostfriesland
Ruth Spieckermann, geb. am 30. 9. 1920 in Berlin

1948 K 536



VORWORT

Das Buch ist aus dem türkischen Sprachunterricht an der Universität Berlin hervorgegangen. Einer geplanten Drucklegung traten die Schwierigkeiten der letzten Kriegsmonate und der Katastrophe von 1945 hemmend in den Weg. Der verlegerischen Initiative des Verlages Axel Juncker verdanke ich die Möglichkeit, das Buch schon im 14. Monat nach dem Zusammenbruch in der Korrektur zu lesen. Wenn satztechnisch nicht die Höhe der früheren deutschen Druckkunst erreicht ist, so begründen das die bisher unersetzlichen Verluste an Setzmaterial und Maschinen infolge der Verwüstungen des Krieges.

Das Buch wendet sich an den Studierenden und will ihm ein sicherer Führer beim Verstehen und Erlernen der türkischen Sprache sein. Es setzt voraus, daß Türkisch nicht die erste Fremdsprache des Lernenden ist und daß ihm die Grundbegriffe der allgemeinen Grammatik vertraut sind. Es setzt dagegen nicht die Kenntnis der beiden anderen vorderasiatischen Kultursprachen voraus, des Arabischen und des Persischen. Im Gegensatz zu der früher herrschenden Gewohnheit, das Osmanische, entsprechend seiner wortschatzmäßigen und literarischen Bindung, nach einem Studium des Arabischen und Persischen anhangsweise zu betreiben, verlangt das heutige Türkisch, insbesondere nach der Sprach- und Schriftreform durch Atatürk, ein unmittelbares Studium und neben der literaturgeschichtlichen Einordnung in den Kreis der vorderasiatischen Kultursprachen vor allem eine sprachgeschichtliche Einordnung in den größeren Zusammenhang der Turksprachen.

Die Anlage des Buches ist nicht methodisch, sondern systematisch. Zur Einübung der elementaren Grammatik wird ein Anfängerlehrbuch der türkischen Sprache vorausgesetzt, etwa das von Rossi oder von Jansky. Nur in den schwereren Kapiteln der türkischen Syntax, die vornehmlich im 2. und 3. Semester des Studiums behandelt werden, bringt es reichlich Beispiele und Übungsmaterial, das ausschließlich moderner türkischer Novellenliteratur entnommen ist, notfalls unter Abänderung einzelner Wörter oder mit Kürzungen.

Bei der Durcharbeitung des Manuskriptes, bei der Durchsicht moderner türkischer Literatur auf treffende Beispiele und bei allen Korrekturarbeiten hat mir Frl. Ruth Spieckermann, Berlin, hilfreiche und wertvolle Unterstützung gewährt. Ihr wie dem Verlage Axel Juncker, durch deren beider opferbereite Mithilfe das Erscheinen des Buches wesentlich beschleunigt wurde, bin ich zu rechtem Dank verpflichtet.

Berlin, im Frühjahr 1947

Dr. Ludwig Peters





INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	7
Die türkische Sprache	7
Laute, Buchstaben und Hilfszeichen	10
Lautgesetze	15
Wesen der türkischen Sprache	18
Erster Abschnitt: Nomina	20
Die Grundform der Substantive	20
Pluralform der Substantive	22
Possessivsuffixe	24
Kasussuffixe	27
Suffigierte Nominalgruppen	31
Postpositionen	35
Das Adjektiv	40
Komplexes Attribut	45
Adverbien	46
Freie Adverbiale	48
Pronomina	51
Zahlwörter	58
Zweiter Abschnitt: Reine Verbalformen	61
Das Hilfsverb „sein“	61
Das Vollverb	65
Die Grundformen	66
Die Nebenformen	73
Das Verb olmak	76
var und yok, Besitz und Sichbefinden	77
Fragesätze	79
Dritter Abschnitt: Nominalformen des Verbs	81
Verbal-, Nominal- und Zwischenformen	81
Die unsuffigierten Partizipien	82
Die suffigierten Partizipien	86
Substantivisch gebrauchte Verbaladjektive	89
Der Infinitiv auf —mek	90
Die Infinitive auf —me und —meklik	93
Der Infinitiv auf —dik	95
Der Infinitiv auf —ecek	97
Gerundive	99
Gerundivale Bildungen	103
Umschreibende Formen	106
Vierter Abschnitt: Die Genera	109
Agitive und modale Genera	109
Das reflexive und das reziproke Verb	110
Das kausative Verb	112
Das passive Verb	114
Das negative und das impossibilitive Verb	116
Häufung von Genussuffixen	117
Modale Genera	118
Der Formenreichtum des türkischen Verbs	120



Fünfter Abschnitt: Rektion	124
Transitive und prädikative Verben	124
Verben mit dem Dativ, Ablativ und Lokativ	126
An das Nomen gebundene Adverbiale	130
Sechster Abschnitt: Übersetzung deutscher Nebensätze	134
Adjektivische Relativsätze	134
Substantivische Relativsätze, indirekte Fragesätze	141
„daß“-Sätze und Infinitive mit „zu“	144
Finalsätze	149
Kausal- und Instrumentalsätze	150
Temporalsätze	153
Modalsätze	156
Konsekutivsätze	159
Konditionalsätze	159
Konzessivsätze	163
Verallgemeinernde Relativ- und indirekte Fragesätze	165
Siebenter Abschnitt: Der Aufbau des türkischen Satzes	166
Die Wortarten des Türkischen	166
Die Wortgruppen	167
Der einfache und der zusammengesetzte Satz	171
Wortstellung	173
Das Grundgesetz des türkischen Sprachbaus	174
Achter Abschnitt: Wortbildung	176
Wortbildung durch Suffixe	176
Wortbildung durch Zusammensetzung	177
Nomina bildende Nominalsuffixe	177
Verbbildende Nominalsuffixe	190
Der sprachliche Ausdruck des „Werdens“	192
Nomina bildende Verbalsuffixe	194
Neunter Abschnitt: Arabisches und persisches Sprachgut	199
Entlehnungen aus dem Arabischen	199
Die allgemeinen lautlichen Veränderungen der arabischen Lehnwörter	200
Die Radikale	204
Das arabische Substantiv	205
Das arabische Adjektiv	212
Arabische Pronomina, Präpositionen, Zahlwörter	213
Persönliche Verbformen	216
Die infiniten Verbformen des Arabischen	217
Formen- und Wortbildung im Arabischen	227
Entlehnungen aus dem Persischen – Lautlehre	230
Persische Substantive und Adjektive	231
Entlehnungen aus anderen Wortklassen	234
Wortbildung im Persischen	235
Die Neologismen	239
Anhang: Die osmanische Sprache und Schrift	241

EINLEITUNG

Die türkische Sprache

§ 1

Die türkische Sprache gehört zu den Turk- oder tatarischen Sprachen, die in einem weiten, wenn auch nicht zusammenhängenden Gebiet, von Spuren im Balkan über Vorderasien durch Mittelasien und Südrußland hindurch bis nach Nordostsibirien hin gesprochen werden. Sie gehören als die eine der drei Gruppen neben der mongolischen und der tungusischen Gruppe dem altaischen Sprachstamm an.

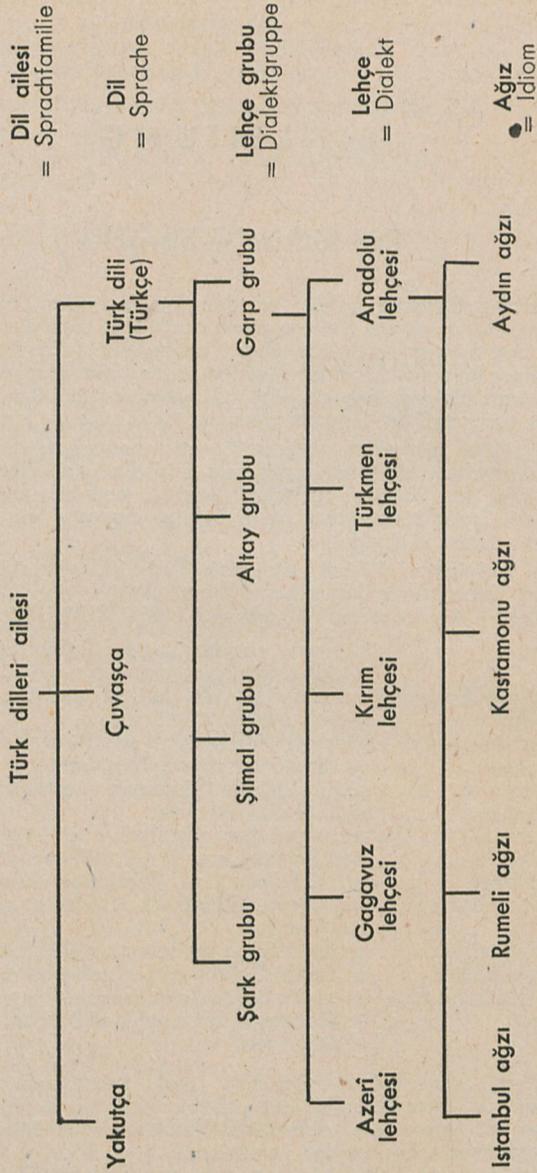
Die früher bisweilen aufgestellte verwandtschaftliche Verbindung dieses altaischen mit dem uralischen Sprachstamm, der die samojedische und die finnisch-ugrische Gruppe enthält, zum sog. uralaltaischen Sprachstamm hat man heute mangels wissenschaftlicher Beweise wieder aufgegeben.

Die wichtigsten Völker, die eine Turk- oder tatarische Sprache sprechen, nebst ihrem Hauptwohngebiet sind — von Ost nach West betrachtet — die folgenden (insgesamt etwa 38 Mill. Menschen):

Jakuten	in einem abgesonderten Gebiet in Nordsibirien, in der Umgebung der Lena
Altaische Tataren	am Oberlauf von Jenissej und Ob
Kirgisen	südlich des Balchaschsees
Tadschiken	nördlich und westlich des Pamir
Usbeken	um Samarkand und Taschkent
Turkmenen	südöstlich des Kaspisees und im Iran
Karakalpaken	südlich des Aralsees
Kasachen	zwischen dem Uralfluß und Irtytsch, dem Aral- und Balchaschsee
Baschkiren	am südlichen Ural (Tschkalow—Swerdlowsk)
Wolga-Tataren	um Kasan, Uljanowsk, Gorkij sowie um Tobolsk am Irtytsch
Tschuwaschen	an der Wolga zwischen unterer Sura und Swijaga
einige Völker	im nordöstlichen und nördlichen Kaukasus
Aserbeidschaner	im südöstlichen Kaukasus und im nördlichen Iran
Türken	in Kleinasien und auf der Balkanhalbinsel (etwa 16 Millionen)

Außer dem Tschuwaschischen und Jakutischen weichen die Sprachen der genannten Völker voneinander nur wenig ab, erheblich weniger als etwa die einzelnen Sprachen des indogermanischen Sprachstammes voneinander verschieden sind. Man spricht daher gelegentlich nur von Turk-Dialekten, nicht von Turk-Sprachen.

Die türkische Sprachfamilie



§ 2

Die türkische Sprache (**türk dili**) wird in der heutigen Türkischen Republik (**Türkiye Cumhuriyeti**) und von Teilen der Bevölkerung in den Balkanländern, auf Rhodus und Zypern gesprochen. Sie zerfällt in verschiedene Dialekte und Sprechweisen, von denen die in Istanbul gepflegte der Literatursprache, deren Grammatik im folgenden gegeben wird, in phonetischer und morphologischer Hinsicht am nächsten kommt. Die westtürkische Schriftsprache ist die Istanbul Sprechweise des anatolischen Dialektes.

Die Entwicklung einer einheitlichen Literatursprache begann bei den Türken um die Mitte des 15. Jahrhunderts zur Zeit Muhammeds II. (1451—81). Sie wurde entsprechend dem Namen des Reiches als Osmanisch bezeichnet und wies eine außerordentliche Verfälschung ihres Wortschatzes durch bewußte Aufnahme von arabischen und persischen Wörtern und Wortverbindungen auf. Flexion und Syntax waren allerdings auch in ihr im großen und ganzen türkisch geblieben.

Als älteres Osmanisch bezeichnet man die Literatursprache von etwa 1450 bis 1850. Von der um das Ende dieser Epoche durchgeführten Sprachreform an, bei der besonders der persische Einfluß zurückgedrängt wurde, bis um das Jahr 1930 wird vom neueren Osmanisch gesprochen. Dann bringen die nationalen Reformen Atatürks auch auf sprachlichem Gebiete eine so entscheidende Wendung, daß die seitdem verwendete Amts- und Literatursprache, die auch eine Hochsprache des allgemeinen Umgangs zu werden verspricht, unter bewußter Meidung des alten Namens als Neutürkisch oder kurz Türkisch (**türk dili**) bezeichnet wird. Die Erneuerung des gesamten kulturellen Lebens durch diese Reformen setzte an die Stelle der alten staatlichen und religiösen Ideale und Anschauungen andere, neue und machte als eine Folge der Wandlung im Fühlen und Denken des Volkes auch eine Wandlung der Sprache notwendig. Die neue Idee eines nationaltürkischen Staates und die Forderung des Anschlusses an das moderne Leben bestimmten den neuen Charakter der Sprache: sie besann sich unter bewußter Meidung und Ausmerzung fremden Sprachgutes auf ihre Wurzeln im Gemeintürkischen und suchte im Wortschatz, in Bildern und Vergleichen Anschluß zu gewinnen an die Zivilisation und das äußere Leben Europas und die internationale Welt der Technik und Wissenschaft.

Als Alttürkisch wird demgegenüber die Sprache der Inschriften und Texte der vorislamischen Zeit bezeichnet, deren älteste die sog. Orchon-Inschriften aus dem 8. Jahrhundert sind.

§ 3

Die Sprachreform Atatürks, die auf von innen her wirkenden Triebkräften zu einer Spracherneuerung beruhte, wurde daneben durch äußere Maßnahmen seitens der türkischen Regierung gefördert. Die wichtigsten dieser Maßnahmen sind:

12. 7. 1932 Gründung der Vereinigung zur Erforschung der türkischen Sprache (**Türk Dili Tetkik Cemiyeti**) mit 6 Abteilungen: Linguistik und Philologie, Etymologie, Grammatik und Syntax, Wörterbuch und Fachausdrücke, Sammlungen, Veröffentlichungen.

26. 9. — 5. 10. 1932 1. türkischer Sprachkongreß* (*Dil Kurultayı*) unter Atatürk in Dolmabahçe. Aufstellung eines Arbeitsprogrammes zur Schaffung neuer Wörter:

a) Sammlung des volkstümlichen türkischen Wortschatzes aus alten türkischen Werken;

b) Klarstellung der Art und Weise der Wortbildung im Türkischen und Bildung neuer Wörter aus türkischen Stämmen nach dieser Methode;

c) Schaffung echt türkischer Wörter an Stelle der im Türkischen häufig gebrauchten Wörter fremder Herkunft.

1934 2. Sprachkongreß. Türkisierung des Namens der Vereinigung in: **Türk Dili Araştırma Kurumu**.

1935 Aus der Arbeit dieser Vereinigung entsteht das Taschenwörterbuch (**Cep Kilavuzu**) in zwei Bändchen (I: **Türkçe—Osmanlıca**, II: **Osmanlıca—Türkçe**), das etwa 7000—8000 Wörter enthält, die zum Gebrauch empfohlen werden.

Nur ein außerordentlich kleiner Teil von ihnen setzte sich in der Folgezeit im öffentlichen Leben durch; ein etwas größerer Teil wurde in die üblichen Lexika der Fremdsprachen aufgenommen.

1936 3. Sprachkongreß. Verkündung der sog. Sonnensprachentheorie (**Güneş Dil Teorisi**): Alle Sprachen stammen von einer einzigen Sprache ab; und dieser Muttersprache (**Ana Dil**) am nächsten steht das Türkische.

Im Anschluß daran fortschreitende Normalisierung der Sprache, da das Problem der „Fremdwörter“ geschwunden war.

1941 Erscheinen des Taschenwörterbuches der Fachausdrücke (**Türkçe Terimler Cep Kilavuzu**), für die meist die Wörter der europäischen Sprachen vorgeschlagen werden.

Ab 1941 macht sich eine erneute aktive Welle zwecks Durchdrückung der im **Cep Kilavuzu** von 1935 vorgeschlagenen Neologismen bemerkbar.

Laute, Buchstaben und Hilfszeichen

§ 4

Die türkische Sprache verwendet in ihren Wörtern einschließlich der eingegliederten Fremdwörter 34 Laute, und zwar 26 Konsonanten und 8 Vokale.

Nach ihrem Charakter und ihrer Artikulationsstelle ordnen sich die Konsonanten in der nebenstehenden Tabelle.

Die zugesetzten Wörter aus bekannten Schulsprachen verdeutlichen die gemeinten Laute, für die nicht die Bezeichnungen der Association phonétique internationale verwendet wurden, sondern, soweit möglich, bereits die im Türkischen benutzten Buchstaben. Feinheiten der Artikulation, die bei den meisten türkischen Konsonanten noch anders ist als in den europäischen Sprachen — vor allem mehr vorn im Munde liegt —, sind zunächst außer Acht gelassen.

	Labiallaute		Dentallaute		Gutturalaute		Laryngal- laute	Laterallaute	
	bi- labial	labio- dental	eigentlich	pala- talisiert	pala- talisiert	velar		pala- talisiert	velar
Explosivlaute	stimm- los	p frz: papa	t	ç dt: deutsch engl: chester	k ^l frz: inquiet engl: cube	k	Glottis- schlag		
			frz: thé						
Explosivlaute	stimm- haft	b frz: bon	d	c it: giorno engl: John	g ^l frz: ariguère garde	g			
			frz: donner						
Frikativlaute	stimm- los	f dt: für	s	ʃ dt: schön			h dt: gehoben		
			dt: Kasten						
Frikativlaute	stimm- haft	v frz: voir	z	i frz: journal		ğ norddt: sagen			
			frz: zèle						
Sonantlaute	Halb- vokale		y	ja dt: ja					
Sonantlaute	Vibran- ten						r Kehl-r	ɹ ^l (flach) ital: moglie	ɹ ^h (hohl) engl: well
Nasale		m dt: machen	n dt: Donner			ŋ dt: lange			

Die 8 Vokale teilen sich nach ihrer Artikulationsstelle am Gaumen und nach der Haltung der Zunge in:

	tiefe		hohe	
helle Vokale (Vordervokale, palatale Vokale)	e dt: Feld	ö dt: können	i dt: Licht	ü dt: Müller
dumpe Vokale (Hintervokale, velare Vokale)	a dt: bald	o dt: voll	ı rum.: â, î etwa russ.: Ъ	u dt: rund

§ 5

Durch Gesetz vom 3. November 1928 wurde für die türkische Sprache das neue türkische Alphabet (**yeni türk alfabeti**) eingeführt, das auf dem lateinischen Alphabet beruht. Bis zu diesem Zeitpunkt wurde jahrhundertlang das Buchstabensystem des Arabischen in einer durch die Perser etwas bereicherten Form verwendet; infolge des wesentlich anderen Lautstandes des Arabischen gegenüber dem Türkischen hatte dieses System von Anbeginn der Übernahme an schlecht gepaßt und zu zahlreichen Unklarheiten und großen Schwierigkeiten für Lesende wie Schreibende geführt.

Bei der Einführung des **yeni türk alfabeti** wurden 19 Buchstaben unverändert aus dem lateinischen Alphabet mit dem gleichen Lautwert, den sie dort haben, übernommen:

a b d e f g h i k l m n o p r s t u v;

bei 4 weiteren wurde der Lautwert neu festgelegt:

c j y z (s. obige Tabelle).

Für die weiteren 11 Laute wurden in 6 Fällen durch Hinzufügung von Häkchen, Strichen oder Punkten an lateinische Buchstaben nach dem Vorbilde anderer europäischer Sprachen neue Buchstaben geschaffen:

ç ğ ı ö ş ü

Für den Glottisschlag wurde kein Buchstabe, sondern bisweilen der Apostroph ' eingeführt; die letzten 4 Laute, die je einem anderen sehr ähnlich klingen und wegen bestimmter Aussprachegesetze nicht zu Verwechslungen führen können, wurden durch die Buchstaben dieser ähnlich klingenden bezeichnet:

k ⁱ	durch	k
g ⁱ	"	g
l ⁱ	"	l
η _i	"	n

Das Gesamtalphabet der türkischen Sprache in der durch das Rechtschreibebuch (*İmlâ Kilavuzu*) von 1941 festgelegten Reihenfolge besteht somit aus den folgenden 29 Buchstaben; beim Buchstabieren wird den Konsonanten, wie die untere Zeile zeigt, ein e angefügt:

a A	b B	c C	ç Ç	d D	e E	f F	g G
	be	ce	çe	de		fe	ge
ğ	h H	ı I	i I	j J	k K	l L	m M
ğe*	he			je	ke	le	me
n N	o O	ö Ö	p P	r R	s S	ş Ş	t T
ne			pe	re	se	şe	te
	u U	ü Ü	v V	y Y	z Z		
			ve	ye	ze		

Die Ein—eindeutigkeit der Zuordnung von Laut und Buchstabe ist also nicht voll erreicht. Ein—eindeutig ist die Zuordnung für folgende Buchstaben:

a b c ç d e f h ı i j m o ö p r s ş t u ü v z;

bei den anderen 6 bestehen Doppeldeutigkeiten, die sich aber — bis vielleicht auf einen Fall — aus bestimmten Lautregeln stets klären lassen:

k	bezeichnet den Gutturallaut	}	in dumpf vokalisiertem Wörtern
g	" "		
l	" " hohlen Laut	}	in hell vokalisiertem Wörtern
k	" " Palatallaut		
g	" " " "	}	in hell vokalisiertem Wörtern
l	" " flachen Laut		
n	" " im allgemeinen den Dentallaut		
n	" " vor g den Gutturallaut		
ğ	" " den Gutturallaut in dumpf vokalisiertem Wörtern		
ğ	" " den y-Laut der Tabelle in hell vokalisiertem Wörtern		
y	" " stets den palatalen y-Laut, für den demnach 2 Schreibungen möglich sind (s. § 6 Nr. 9).		

§ 6

Im einzelnen sei noch folgendes zur Aussprache der Buchstaben gesagt:

1. c (und ebenso ç) stellen gleichsam die gleichzeitige Aussprache der Laute d + j (bzw. t + ş) dar; ebenso das flache l die gleichzeitige Aussprache von l und einem schwachen j (vgl. ital.: giuglio).
2. Die durch ğ dargestellten Laute sind zwischen Vokalen oft kaum hörbar; sind beide Vokale gleich, so tritt für das Ohr fast nur eine Längung ein:

dağa (an den Berg) = da—a
değil (nicht) = de—il

* oder: yumuşak ge

3. Alle Vokale werden in türkischen Wörtern und solchen Fremdwörtern, die gefühlsmäßig voll eingegliedert sind, kurz gesprochen. Lange Vokale treten nur scheinbar — durch Schwund von **ğ** (s. Nr. 2) — und in Fremdwörtern auf. Als Erkennungszeichen für diese langen Vokale in Fremdwörtern — fast ausschließlich arabischen und persischen Ursprungs — ist der **^** über dem Vokal geschaffen; doch ist man bei der Festsetzung der Rechtschreibung nicht konsequent verfahren, sondern hat zahlreiche lange Vokale ohne Dehnungszeichen gelassen, so daß die Aussprache vokabelmäßig zu erlernen ist; so z. B. **karār** der Beschluß.

Der **^** über dem End-i der arabischen Relationsadjektive verschwindet, wenn die Kopula antritt, und im Femininum: **resmî, resmîdir, resmîye**.

4. Die langen Vokale **a** und **u** in Fremdwörtern gelten im Gegensatz zu den türkischen Vokalen gleicher Qualität als hell; so z. B. in **vakayî** die Vorfälle, **malûller** die Invaliden.
5. **h** ist niemals Dehnungszeichen, sondern auch vor Konsonanten deutlich hörbar: **bahçe** Garten [= bachschä].

Der Laut **h** schwankt in der Aussprache ein wenig zwischen stimmhaftem und stimmlosem Laut und neigt außerdem silbenschießend nach hellen Vokalen zum „ich“-Laut, nach dumpfen Vokalen zum „ach“-Laut.

6. **k, g** und **l** haben die palatalisierte bzw. flache Aussprache in der Umgebung von hellen, die gutturale bzw. hohle bei dumpfen Vokalen; vgl.: **kar, kir, kîr, köpek, görmek, köy, kesmek, kâmil, hikâye, yegâne, kâr, dükkân, konak, hükûmet, lâzım, gelmek, ölmek, olmak, lûgat**.
7. **n** hat die gutturale Aussprache nur vor **g** und in dem Wort **sonra** (nach); so z. B. in: **sünger** der Schwamm.
8. **s** ist stets stimmlos zu sprechen, auch am Anfang; **z** stets wie stimmhaftes **s**.
9. Der einzige Laut, der eine zweifache Darstellungsform hat, ist das deutsche **j** (im allgemeinen **y**, zwischen hellen Vokalen auch **ğ**); seine richtige Schreibung bereitet in der Umgebung von hellen Vokalen dem Anfänger Schwierigkeit; vgl.
- eğlenmek** sich vergnügen, und **eylemek** tun
eyer der Sattel, und **eğ**er wenn
değil nicht, und **deyiş** eine Art von Volkslied.

10. Der Knacklaut (Glottisschlag) tritt im Türkischen bei Anfangsvokalen wie im Deutschen (vgl. verreisen und ver'eisen) auf, ohne bezeichnet zu werden. Der Apostroph ' für diesen Laut findet sich nur in arabischen Fremdwörtern, in denen er den arabischen Lauten **hemze** oder **ain** entspricht; in der türkischen Aussprache wird an dieser Stelle ein deutlich hörbarer Absatz gemacht; so z. B. in **san'at** Kunst, Kunsthandwerk **kat'i** definitiv.

Zwischen zwei Vokalen wird er auch im Innern des Wortes nicht geschrieben, da aufeinanderfolgende Vokale beim Fehlen von Diphthongen stets getrennt gesprochen werden (s. **camîin** u. ä.).

Der Laut und sein Zeichen sind mehr und mehr im Verschwinden.

§ 7

Die beiden Hilfszeichen sind der Apostroph und der Zirkumflex:

Der Apostroph ' bezeichnet

- a) im Innern eines Wortes den Stimmabsatz (s. § 6 Nr. 10);
- b) bei Eigennamen trennt er Stamm und Suffix voneinander; er hat hier keinen Lautwert! **Berlin'e**, **Şiller'in**.
- c) Als Interpunktionszeichen bezeichnet er die Anführungsstriche.

Der Zirkumflex ^ über den Vokalen **a**, **u** und **i** bezeichnet

- a) die Länge des betreffenden Vokals (s. § 6 Nr. 3), der dann meist als hellklangig empfunden wird (Nr. 4);
- b) ferner dient er zur Unterscheidung gleichgeschriebener arabischer oder persischer Wörter verschiedener Bedeutung; so z. B. von:

âdet die Gewohnheit	—	adet die Zahl		
âlem die Welt	—	alem die Fahne		
hala die Tante	—	halâ die Leere	—	hâlâ immer noch
hattâ sogar, selbst	—	hatta in der Linie, im Strich		
hâkim der Richter	—	hakim der Weise		
hâzim verdauungsfördernd	—	hazim die Verdauung		

In der Rechtschreibung des Türkischen bestehen noch manche Unklarheiten, worauf bei Benutzung der Wörterbücher zu achten ist, so vor allem in folgenden Punkten:

1. Schreibung der zusammengesetzten Wörter (**birleşik kelimeler**), insbesondere der auf **—etmek**.
2. Wechsel von **u** mit **ü** (besonders bei den arabischen Partizipien mit **mu—**), **a** mit **e**, **i** mit **î** und **v** mit **ğ**.

Lautgesetze

§ 8

Es werden hier nur solche Lautgesetze besprochen, deren Kenntnis für den Aufbau der Formenlehre nötig ist, nicht auch sprachgeschichtliche oder solche der Wortbildung und Wortübernahme. Die Lautgesetze der Formenlehre sind entweder ein Ausfluß der Lautharmonie (Nr. 1—3) oder der Meidung von Konsonanten- und Vokalhäufung (Nr. 4—8).

1. Vokalharmonie:

In Wörtern türkischen Ursprungs können entweder nur helle oder nur dumpfe Vokale vorkommen; im ersten Fall ist es ein hochtoniges Wort (so: **küçük**), im zweiten ein tieftoniges (so: **ağız**).

Zusammengesetzte Wörter gelten nicht als ein Wort; es heißt daher in einem Wort geschrieben z. B. **Karagöz**, **bugün**, **Akdeniz**. Die Volkssprache neigt bisweilen auch bei solchen zusammengesetzten Wörtern zur Änderung der Vokale im Sinne der Vokalharmonie; vgl. **öbür** aus **obir**.

Ausnahmen von der Regel der Vokalharmonie sind bei türkischen Wörtern nur selten: **elma, kardeş, inanmak, hangi, hani, dahi, işbu, irak.**

In Lehn- und Fremdwörtern besteht das Gesetz der Vokalharmonie nicht, doch werden von der Volkssprache selbst hier bisweilen Vokaländerungen in diesem Sinne vorgenommen:

henüz	(<	p.: hänüz)
pirlanta	(<	it.: brillante)
çünkü	(<	p.: cun—ki)

Den lebendigen Wert für die Formen- und Wortbildung hat das Gesetz der Vokalharmonie dadurch, daß es auch für alle Suffixe gilt; auch bei deren Anhängung an Lehn- oder andere Wörter, in denen die Vokalharmonie nicht befolgt wird. Alle Suffixe können daher in verschiedenen Formen erscheinen; entscheidend für die Wahl ist der Vokal der dem Suffix vorangehenden Silbe. Sie zerfallen dabei in zwei Klassen:

a) zweiformige Suffixe; sie enthalten — bei Mehrsilbigkeit in der 1. Silbe —: helltonig ein **e**, dumpftönig ein **a**.

z. B. —**e** (—**a**), —**erek** (—**arak**), —**ler** (—**lar**), —**leyin**, (—**layın**),
—**mek** (—**mak**), —**meklik** (—**maklık**);

b) vierformige Suffixe (auch Suffixe der i-Reihe genannt); sie haben — bei Mehrsilbigkeit in der 1. Silbe —:

helltonig nach **e, i** ein **i**,
nach **ö, ü** ein **ü**,

dumpftönig nach **a, ı** ein **ı**,
nach **o, u** ein **u**,

z. B. —**di** (—**dı**, —**dü**, —**du**),
—**dikten** (—**dükten**, —**dıktan**, —**duktan**),
—**sizin** (—**süzün**, —**sızın**, —**suzun**).

Bei Lehnwörtern ist zu beachten, daß **ä, ü** der letzten Silbe vielfach als hell zu bewerten sind.

Eine Ausnahme von der Grundregel über die Vokalharmonie der Suffixe bilden nur sehr wenige Suffixe: —**yor**, —**ki**, —**daş**, —**ken**, —**imtrak**, bisweilen: —**ile** (vgl. **koliyle, atile**).

§ 9 2. Erweichungsgesetz:

Die stimmlosen Endkonsonanten **p, t, k, ç** erweichen sich in vielen Fällen zu den stimmhaften **b, d, ğ** (mit doppelter Aussprache), **c**, wenn sie durch Antritt eines vokalisch beginnenden Suffixes zwischen zwei Vokale zu stehen kommen; vgl.: **köpek — köpeğın, efmek — ediyorum, gitmek — gidiyorum**.

Der Regel unterliegen im wesentlichen nur die Nomina, und auch bei ihnen gibt es noch zahlreiche Ausnahmen (s. § 28). Im allgemeinen muß die Sachlage vokabelmäßig erlernt werden, da der Sprachgebrauch entscheidet.

§ 10 3. Erhärtungsgesetz:

Suffixe, die mit **c** oder **d** beginnen, verhärten den stimmhaften in den stimmlosen Konsonanten **ç** bzw. **t**, wenn sie hinter ein **ç, f, h, k, p, s, ş** oder **t** treten; z. B. **odadadır**, aber: **büyüktür, yaptırnak**.

§ 11

4. Bei vielen Substantiven fällt bei Antritt eines vokalisch anlautenden Suffixes der dem Endkonsonanten des Stammes vorausgehende Vokal weg; es handelt sich dabei stets um einen hohen Vokal (d. h. einen Vokal der i-Klasse: **i, ı, u, ü**), der im Türkischen zwecks Vermeidung von Konsonantenhäufung eingeschoben war. Die meisten dieser Wörter sind fremden Ursprungs (arabisch und persisch), einige auch türkischer Herkunft; so:

emir	der Befehl	— emrin	akıl	die Vernunft	— aklin
ömür	das Leben	— ömrün	vakit	die Zeit	— vaktin
şehir	die Stadt	— şehrin	isim	der Name	— ismin
resim	das Bild	— resmin	kısım	der Teil	— kısımın
Mısır	Ägypten	— Mısırın	keyif	das Wohlbefinden	— keyfin
oğul	der Sohn	— oğlun	gönül	das Herz	— gönlün
alın	die Stirn	— alının	boyun	der Hals, Nacken	— boyunun
burun	die Nase	— burnun	ağız	der Mund	— ağzın
karın	der Bauch	— karnın			

Eine Konsonantanhäufung ist im allgemeinen erlaubt, d. h. es wird im Türkischen kein Vokal eingeschoben, wenn dem Endkonsonanten **l, n** oder **r** vorangeht, ferner bei **st, ft**; so heißt es z. B.: **kast, cins, çift, şark, kalp**.

§ 12

5. Manche Lehnwörter aus dem Arabischen verdoppeln bei Antritt eines vokalisch beginnenden Suffixes den Endkonsonanten; die Verdoppelung bestand im arabischen Wort, wird aber im Türkischen gemieden, wenn kein oder ein konsonantisch anlautendes Suffix folgt; so z. B.: **hal** die Lösung — **hallin** — **halletmek**.

In Verbindung mit dem Erweichungsgesetz (§ 9) erscheint dabei bisweilen vor vokalisch anlautendem Suffix der verdoppelte stimmhafte Konsonant statt des stimmlosen:

ret die Ablehnung **reddetmek**

§ 13

6. Umgekehrt fällt in einigen arabischen Lehnwörtern im Türkischen das End-i ab und wird durch einen ' ersetzt, sobald ein vokalisch anlautendes Suffix antritt; im arabischen Grundwort stand an der Stelle des i bzw. ' ein im Türkischen nicht mehr gesprochener Konsonant; Beispiele: **nevi** die Art — **nev'in**, **katı** das Schneiden — **kat'etmek**.

§ 14

7. Nichtsilbige konsonantische Suffixe (und **—miz, —niz, —yor**) schieben, wenn sie an einen Konsonanten als letzten Buchstaben an-

treten, zur Meidung der Konsonantenhäufung einen Vokal ein; meist wird ein solcher der i-Klasse (i, ı, u, ü) gewählt, manchmal auch e (bzw. a):

Possessivsuffix (ebenso —n)	—m bzw.	—im, —ım, —um, —üm,
Aoristsuffix	—r „	—ir, —ır, —ur, —ür,
	„	—er, —ar,
Reziproksuffix	—ş „	—ış, —ış, —uş, —üş,
Reflexivsuffix	—n „	—in, —ın, —un, —ün.

Vokalisch anlautende Suffixe schieben bei Antritt an einen Vokal als letzten Buchstaben umgekehrt einen Gleitkonsonanten (meist y, auch n, s) ein, um die Vokalhäufung (Hiatus) zu vermeiden; z. B.:

Futursuffix	—ecek, —acak	bzw. —yecek, —yacak
Akkusativsuffix	—i, —ı, —u, —ü	bzw. —yi, —yı, —yu, —yü bzw. —ni, —nı, —nu, —nü
Possessivsuffix	—i, —ı, —u, —ü	bzw. —si, —sı, —su, —sü

Der „Hiatusilger“ y ersetzt den vorangehenden Vokal gern durch —i, aber nicht vor —ince, ivermek.

§ 15

8. Gelegentlich wird aus Wohlklangsgründen ein y eingeschoben; so sagt man:

gemisiyle	statt:	gemisile oder gemisi ile
olsaydı	„	olsa idi
iyi miydi	„	iyi mi idi
taş sivriydi	„	taş sivri idi

Wesen der türkischen Sprache

§ 16

Zur Kennzeichnung der türkischen Sprache seien hier die wesentlichsten charakteristischen Merkmale — vom Standpunkt der indogermanischen Sprachen aus gesehen — zusammengestellt.

1. Das Türkische ist eine rein agglutinierende Sprache, die zur Formen- und Wortbildung nur Suffixe benutzt. Jedes Suffix (mit Ausnahme des Suffixes —i) ist ein-eindeutig seiner Bedeutung zugeordnet. Die Wurzeln der Wörter haben auch allein-stehend Bedeutung.
2. In der Lautlehre ist kennzeichnend: Das Fehlen der langen Vokale (nur in Fremdwörtern gesprochen), der Diphthonge, der Doppelkonsonanten (soweit sie nicht sekundär durch Suffixantritt entstehen). Scheinbare lange Vokale und Diphthonge entstehen durch das Nichtaussprechen von ğ (vgl. ağaç, oğul); Doppelkonsonanten finden sich nur in sehr wenigen türkischen Wörtern (anne, elli, yassı, ıssı).

Die Sprache liebt weder Häufung von Konsonanten noch von Vokalen; zwei Konsonanten kommen nur am Ende der Silben vor.

Kennzeichnend ist vor allem auch der starke Einfluß von Lautassimilationen, der sich in den Gesetzen der Vokalharmonie, dem Erhärtungs- und Erweichungsgesetz in der ganzen Formen- und Wortbildungslehre zeigt.

3. Die Formenlehre wird von außerordentlicher Regelmäßigkeit beherrscht. Die Wortarten sind weniger stark geschieden als z. B. im Deutschen; Binde- und Verhältniswörter kommen fast gar nicht vor; Geschlechter gibt es nicht. In der Zahl überwiegen die verbalen die nominalen Formen, der Grundcharakter der Formenlehre ist indes nominal. Die Kategorien der Formenlehre sind rein türkisch. Als Steigerungsmittel wird häufig die vollständige oder teilweise Wiederholung angewandt (vgl. **bembeyaz, yavaş yavaş, gelir gelmez, çoluk çocuk**; s. § 57).
4. Auch die Syntax trägt Nominalcharakter; ihre Mittel sind Stellung und Gruppenbildung. Die Stellung beherrscht das Gesetz, daß das Abhängige vor dem Bezugswort steht. Die entwickelten Kategorien sind auch in der Syntax fast durchweg türkisch (eine Ausnahme bildet die persische *izafet*-Konstruktion).
5. Im Wortschatz fällt auch im Neutürkischen noch die ungeheuer große Anzahl von Lehn- und Fremdwörtern, besonders aus dem Arabischen und Persischen, auf. Unter den einheimischen Wörtern ist die Zahl der onomatopoetischen Wörter auffallend groß. Die Wortbildung geschieht nur durch Suffixe (wenige Ausnahmen wie: **onbaşı**). Im allgemeinen sind die Nominalstämme von den Verbalstämmen verschieden, doch gibt es auch einige Stämme mit Doppelcharakter (s. Suffix „Null“ bei den „denominalen Verbalsuffixen“).
6. Semantik: Die Bedeutung eines Wortes hängt im Gegensatz zum Arabischen wesentlich von seinen Konsonanten und Vokalen ab.

ERSTER ABSCHNITT

Nomina

Die Grundform der Substantive

§ 17

Die Grundform der Substantive, die in den Wörterbüchern verzeichnet wird, hat keine Endung; im allgemeinen ist sie gleich dem Stamm. Ausnahmen finden sich in den Fällen §§ 11—13 („Lautgesetze“), in denen der Stamm aus dem Genitiv durch Weglassen der Endung —in gefunden wird.

Der Stamm der Substantive kann einfach (sog. Grundwort) oder schon suffigiert sein (abgeleitetes Wort). Die Grenze ist nicht immer sicher festzustellen: **arka, el; arkadaş, elçi, gidış.**

Einen grammatischen Klassenunterschied, sog. Geschlecht, gibt es im Türkischen nicht. Natürliche Geschlechtsunterschiede werden durch besondere Wörter oder beim Fehlen derselben durch das Geschlecht kennzeichnende Beisätze, die mit dem Wort eine lose Nominalgruppe bilden, herausgestellt:

horoz	Hahn	tavuk	Henne
öküz	Ochse	inek	Kuh
güvey	Bräutigam	gelin	Braut
erkek çocuk	Knabe	kız çocuk	Mädchen
ahçı	Koch	ahçı kadın	Köchin
er arslan	Löwe	dişi arslan	Löwin
hizmetçi	Diener	hizmetçi karı (kadın, kız)	Dienerin

(bei Personen: **erkek** — **kadın, kız, karı**, bei Tieren: **er** — **dişi**).

§ 18

çiçek heißt zu deutsch sowohl Blume wie die Blume. Einen bestimmten Artikel kennt das Türkische nicht. Zur Sicherung der Bestimmtheit wird im Türkischen vielfach das Possessivsuffix verwendet (s. § 27). Um die Unbestimmtheit eines einzelnen Exemplars auszudrücken, wird das Zahlwort **bir** in abgeschwächter Bedeutung vorgesetzt; es entspricht also dem deutschen unbestimmten Artikel: **bir çiçek** eine Blume.

çiçek kann zu deutsch auch Blumen bedeuten; die Grundform des Substantivs hat im Türkischen auch kollektive Bedeutung, so besonders hinter bestimmten und unbestimmten Zahlbegriffen (s. genauer § 54), die wiederum mit dem Wort eine lose Nominalgruppe bilden:

üç nefer	drei Männer
otuz kişi	dreißig Personen
birkaç kuruş	ein paar Piaster

§ 19

Grammatisch wird die Grundform der Substantive verwendet als Subjekt, als unbestimmtes Objekt (§ 36), nach Postpositionen (§ 49 f.), als Inhalt der unvollständigen Suffixgruppe (§ 40), als Maß vor dem Komparativ (§ 57) und als Prädikatsnomen (§ 195). Sie wird in diesen Fällen korrekter als *casus indefinitus* bezeichnet.

§ 20

Eine ungeheuer große Zahl von Substantiven hat der türkische Wortschatz aus dem Arabischen, einen kleineren Teil aus dem Persischen und den modernen europäischen Sprachen, besonders dem Französischen und Italienischen, entlehnt. Von den aus dem Arabischen stammenden Wörtern fallen durch ihre große Zahl im Wörterbuch die zwei- und dreisilbigen mit **te—** bzw. **ta—** beginnenden, die vier-silbigen mit **mu—** (**mü—**), die dreisilbigen mit **in—**, **isti—** auf.

Viele arabische Lehnsubstantive tragen nicht den reinen nominalen Charakter der türkischen (und auch deutschen) Substantive, die keine Objekte, sondern nur Attribute regieren können, sondern haben einen Mischcharakter von Nomen und Verb (s. dazu § 197), wie das im Deutschen etwa bei den Infinitiven gelegentlich der Fall ist: das Wilde-Tiere-Halten ist verboten.

§ 21

Die gleichordnende Verbindung zweier Substantive geschieht im Türkischen durch Nebeneinanderstellung, Verbindung durch **ve** (arabisch) oder **ile** (türkisch): **baba oğul**, **baba ve oğul**, **oğul ile baba**.

Das Ganze bildet eine Gruppe (sog. beordnende Nominalgruppe) und wird als solche formen- und syntaxmäßig behandelt (s. § 270 f.). Bei engen Verbindungen, zwischen Homonymen und Synonymen, wird statt **ve** in fertigen Ausdrücken nach persischer Weise **u** gesetzt:

zapturapt	Manneszucht, Disziplin, (Besitzergreifung und Bindung)
buhurumeryem	Alpenveilchen, (Weihrauch und Maria)
fakruzaruret	Armut und Not
işünuş	Völlerei, (fröhliches Leben und Trunk)
tavirühareket	Führung, Benehmen, (Gebaren und Bewegung)

Da es sich um eine Gruppe handelt, wird nur der letzte Teil derselben mit den vom Zusammenhang verlangten Suffixen versehen:

at ile avrete inan olmaz	einem Pferd und einer Frau darf man nicht trauen
ev yapanla evlenenin Allah yardımcısıdır	Gott hilft dem, der ein Haus baut und sich verheiratet

§ 22

Gruppenbildend ist die Grundform der Substantive in der appositionellen und in der losen Nominalverbindung (zu letzterer s. § 261).

Appositionelle Gruppen bezeichnen eine Person oder ihren Stand:

mimar Sinan	der Baumeister Sinan
cumhurreisi İnönü	Präsident İnönü
Emin paşa	Emin Pascha
Sitare hanım	Frau Sitare
Bay Tevfik	Herr Tevfik

Pluralform der Substantive

§ 23

Die Mehrzahl (**cemi**) der Substantive wird durch das Suffix **—ler** gebildet, das an die Grundform angefügt wird: **ev — evler, nevi — neviler, kapı — kapılar, köpek — köpekler, su — sular.**

Stammveränderungen treten beim Antritt des Pluralsuffixes nicht auf.

evler heißt sowohl Häuser wie die Häuser; ein Unterschied zwischen bestimmten und unbestimmten Substantiven besteht im Plural nicht. Die Bestimmung wird — wie auch im Singular — oft durch Verwendung des Possessivsuffixes gesichert (s. § 27).

Die Pluralform der Substantive bedeutet die Mehrheit von Einzel-
dingen, nicht kollektive Vielheit. Daher wird entgegen dem Deutschen
der Plural nach bestimmten oder unbestimmten Zahlbegriffen nicht
genommen: **üç kişi** drei Personen, **birçok elma** viele Äpfel.

Außerdem stellt der Plural im Türkischen eine Begriffserweiterung
im Sinne einer Ähnlichkeit dar:

Fikretler	Leute wie Fikret
bunlar	alles so etwas, alles dies
bizler	Leute wie wir
söyledikleri	alles was er sagte
kimler	wer alles
neler	was alles
baloda adamın kesesine ve mi- desine röntkenle bakacak de- ğiller ya!	es sind doch keine Leute auf dem Ball, die mit Röntgen- strahlen in den Geldbeutel und den Magen des Men- schen schauen werden!

Wegen der Gleichheit des nominalen und verbalen Pluralsuffixes
pflegt im Türkischen das Verb in der 3. Person auch dann in der Ein-
zahl zu stehen, wenn das Substantiv pluralisch gebraucht ist. Nur
bei menschlichen Wesen tritt es in die Mehrzahl (s. § 87).

§ 24

Die türkische Sprache hat eine Menge arabischer Substantive in
Pluralform übernommen, und zwar vor allem:

- sog. weibliche äußere Plurale, die im Arabischen auf **—ātun**, im
Türkischen auf **—at** ausgehen; in dieser Form erscheinen auch
zahlreiche Neubildungen auf türkischem Sprachgebiete, insbeson-

dere wissenschaftlichen und technischen Inhalts, die vielfach kollektiven, oft neutralen Sinn haben:

mekulât	Lebensmittel
nebatat	Pflanzen, Vegetation
mahsulat	Ernteertrag
zevat	Personen
malûmat	Kenntnisse (das Wort im Arabischen nicht vorhanden)

Besonders häufig sind diese Plurale zu den in § 20 erwähnten arabischen Substantiven, die mit **te— (ta—), me— (ma—)** beginnen.

- b) sog. gebrochene Plurale (s. § 327), wobei das Türkische bisweilen das Gefühl für ihren Pluralcharakter verloren hat, sie als Singular verwendet und, wenn nötig, selbst mit dem Pluralsuffix **—ler** versieht:

eşya	(pl. zu şey)	Gepäck, Sachen, Gegenstände
talebe	(pl. zu talib)	der Schüler
fukara	(pl. zu fakir)	die Armen
tüccar	(pl. zu tacir)	der Kaufmann

- c) In geringer Anzahl sind persische Plurale auf **—ân** übernommen worden, teils von persischen, teils von arabischen Stämmen. Da sie sämtlich Personen bezeichnen, werden sie auch im Türkischen beim Verb als Plurale behandelt:

meb'usan	die Abgeordneten	} arabisch
zabitan	die Offiziere	
bendegân	die Diener	} persisch
zadegân	die Adligen	
zimamdarân	die Leiter, Lenker	

Die Form **müslûman** wird im Türkischen jedoch singularisch verwandt.

25

Die Dualformen — ein dem Türkischen fremdes Genus — sind in paar Fällen aus dem Arabischen entlehnt; die meisten von ihnen bezeichnen nicht zwei Dinge gleicher Art, sondern Gegenstücke; so, wenn sie Personen bezeichnen, werden sie als Plurale konstruiert:

ebeveyn	die Eltern
valideyn	die Eltern
zevceyn	die Ehegatten
tarafeyn	die beiden Parteien, Seiten
nûshateyn	die doppelte Ausfertigung
akideyn	die beiden vertragschließenden Parteien

§ 26

Bei der Pluralsetzung koordinierter Nominalgruppen mit oder ohne **ve** wird meist nur das zweite Glied mit dem Pluralsuffix versehen:

erkek ve kadınlar sokakta to-plantılar	Männer und Frauen versammelten sich auf der Straße
baba oğullar yola çıktılar	die Väter und Söhne brachen auf

Bei appositionellen Gruppen:

Baylar Tevfik ve Hikmet	die Herren Tevfik und Hikmet
--------------------------------	------------------------------

Possessivsuffixe

§ 27

Die Zugehörigkeit wird im Türkischen durch die sog. Possessivsuffixe (**mülkiyet eki**) ausgedrückt; sie entsprechen den deutschen besitzanzeigenden Fürwörtern *mein, dein . . .* und werden darüber hinaus im Türkischen auch dann als Ausdruck der Zugehörigkeit verwendet, wenn im Deutschen nur der Genitiv eines anderen Substantivs gesetzt oder die Zusammensetzung zweier Substantive angewandt wird (s. § 40).

Die Possessivsuffixe lauten:

Sg.	{	1. Person	—m,	nach Konsonanten (s. § 14)	—im
		2. "	—n,	"	—in
		3. "	—i,	" Vokal (s. § 14)	—si
Pl.	{	1. "	—miz,	" Konsonanten	—imiz
		2. "	—niz,	"	—iniz
		3. "	—leri,	"	

Beispiele:	evim	domuzum	masam
	evin	domuzun	masan
	evi	domuzu	masası
	evimiz	domuzumuz	masamız
	eviniz	domuzunuz	masanız
	evleri	domuzları	masaları

Wegen der Gleichheit des Pluralsuffixes plus Possessivsuffix der Einzahl und des Possessivsuffixes der Mehrzahl in der 3. Person ist die Form **evleri** mehrdeutig: seine (ihre) Häuser, ihr Haus (mehrerer Leute Haus). Ferner bedeutet sie auch: ihre Häuser (mehrerer Leute Häuser), da statt der Form **evlerleri** ebenfalls **evleri** gesetzt wird.

Beim Zusammentreffen von Plural- und Possessivsuffix wird das Pluralsuffix vorgeschaltet:

masalarım meine Tische.

§ 28

Bei Anfügung der Possessivsuffixe an das Substantiv treten häufig Lautveränderungen des vorangehenden Schlußkonsonanten auf, wie sie in § 9 ff. genauer dargelegt sind:

1. Erweichung; z. B.:

kitap	das Buch	kitabım	kitapları
çocuk	das Kind	çocuğum	çocukları
köpek	der Hund	köpeği	köpekleri
ağaç	der Baum	ağacımız	ağaçları

Ausnahmen bilden, d. h. nicht erweicht werden:

a) die meisten einsilbigen Substantive, wie:

et das Fleisch, **suç** die Schuld, **saç** das Haar, **ok** der Pfeil, **yük** die Last, **top** der Ball, die Kugel, **at** das Pferd;

aber:	çok	viel	bildet	çoğum
	yok	nichts	"	yoğuşu
	renk	die Farbe	"	rengi
	yurt	die Heimat	"	yurdu
	cenk	der Kampf	"	cengi

Bisweilen ist beides möglich, so bei:

süt die Milch **sütü** oder **südü**

b) zahlreiche Lehnwörter; so z. B.:

serik	der Gesellschafter	serikim
hükümet	die Regierung	hükümeti
anket	die Umfrage	anketini

Es ist zu beachten, daß nicht alle Grundformen der Substantive am Ende mit stimmlosem Konsonanten geschrieben werden, daß also aus einer suffigierten Form mit stimmhaftem Konsonanten nicht immer auf eine Grundform mit stimmlosem Konsonanten geschlossen werden kann. Nach der Rechtschreibung von 1941 (**İmlâ Kilavuzu**) sind zur Unterscheidung gleichklingender Wörter einzelne in der Grundform mit stimmhaftem Konsonanten belassen; so:

harb	der Krieg	harbi	sein Krieg
harp	die Harfe	harpi	seine Harfe
ad	der Name	adı	sein Name
at	das Pferd	atı	sein Pferd

Im Anfang des Studiums muß das Auftreten oder Nichtauftreten der Erweichung wie auch der im Folgenden (2—6) besprochenen Besonderheiten vokabelmäßig mitgelernt werden. Das dazu nötige „Averbo“ (Hauptformen) der Substantive beschränkt sich im Türkischen auf zwei Formen, und zwar wird aus gewissen Gründen (s. § 45) neben der Grundform der Akkusativ sing. hinzugesetzt, der über die Lautveränderungen genügenden Aufschluß gibt.

Die Frage der Endkonsonanten ist seit der Einführung der neuen Buchstaben schon mehrfach behandelt worden, aber auch heute noch nicht ganz zur Lösung geführt. Dies rührt daher, daß viele solcher Wörter, entsprechend ihrer Herkunft aus dem Arabischen oder Persischen, auch im Türkischen mit stimmhaftem Endkonsonanten gesprochen werden. Die rigorose Regel von 1941, die jetzt befolgt wird, steht daher vielfach mit der gesprochenen Sprache in Widerstreit; so wird z. B. **dolab**, **reng** u. a. m. gesprochen und auch oft noch geschrieben.

2. Vokalwegfall; z. B.:

burun	die Nase	burnum	burnumuz
		burnun	burnunuz
		burnu	burnuları

3. Konsonantverdoppelung; z. B.:

ret	die Ablehnung	reddim	reddimiz
		reddin	reddiniz
		reddi	retleri

4. Ersatz von End-i durch 'i; z. B.:

nevi	die Art, Sorte	nev'im	nev'imiz
		nev'in	nev'iniz
		nev'i	nevileri

5. Nach einigen auf Vokal endigenden, aus dem Arabischen stammenden Substantiven werden nicht die hierfür üblichen Possessiv-

suffixe angefügt, sondern die für konsonantischen Auslaut geltenden. Zwischen den Vokalen wird im Türkischen ein Stimmabsatz hörbar; z. B.:

camî	die Moschee	camîim	camîimiz
		camîin	camîiniz
		camîi	camîileri

Die Erscheinung erklärt sich daraus, daß im Arabischen hinter dem auslautenden Vokal noch ein im Türkischen verstummter Kehllaut (aîin) stand, der das Wort also konsonantisch beschloß. Doch wird, da der Stimmabsatz zwischen Vokalen stattfindet, kein Apostroph geschrieben!

6. Das Wort **su** das Wasser nimmt stets die für konsonantischen Auslaut geltenden Suffixe an und schiebt bei deren vokalischem Anlaut ein **y** ein:

su	suyum	suyumuz
	suyun	suyunuz
	suyu	suları

§ 29

Bei Betonung oder nötiger Hervorhebung des pronominalen Bezugsbegriffes wird dem suffigierten Substantiv noch der Genitiv des Personalpronomens vorgesetzt (s. § 72): **benim evim** mein Haus.

In der 3. Person wird die mögliche Doppeldeutigkeit so geklärt, daß

- das Possessivsuffix allein sich stets auf das grammatische (oder logische) Subjekt des Satzes bezieht (lat.: suus); bei Betonung Verwendung von **kendi** (s. § 74),
- das Possessivsuffix in Verbindung mit vorstehendem **onun, onların** auf ein anderes Bezugswort als auf das Subjekt verweist (lat.: eius, eorum).

Beispiele:

başka kitap olmadığı için bana kendi kitabını verdi	da kein anderes Buch vorhanden war, gab er mir sein eigenes Buch
kendi kitabımı evde bıraktığım için onun kitabını aldım	da ich mein eigenes Buch zu Hause gelassen hatte, nahm ich sein Buch

§ 30

Bei einigen Wörtern ist in der 3. Person eine pleonastische Bildung entstanden, indem das Possessivsuffix doppelt gesetzt erscheint:

kimisi	einer von ihnen	(kim irgendwer)
birisi	"alle"	(bir einer)
hepisi	sie "alle" (seine, ihre Gesamtheit)	
ekserisi	die meisten von ihnen (seine, ihre Majorität);	

hierher gehört auch die Anfügung der Possessivsuffixe an Bildungen wie **binbaşı** der Major, **onbaşı** der Gefreite.

§ 31

Die syntaktische Bedeutung der Possessivsuffixe ist die Bezeichnung der Zugehörigkeit. Außer ihrer den deutschen persönlichen Fürwörtern entsprechenden Verwendung werden besonders ihre 3. Personen im Türkischen zur Bildung der sog. suffigierten Nominalgruppen benutzt und treten sehr häufig auf (s. § 39 ff.). Aber auch als Possessivformen (d. h. nicht im Gruppenverband) erscheinen diese 3. Personen im Türkischen häufiger als im Deutschen; sie sind ein echt türkisches Bezugs- und Bindemittel der Sprache, um auf Früheres oder Bekanntes hinzudeuten, und entsprechen so in der deutschen Übersetzung oft dem bestimmten Artikel: der, d. h. der vorn Erwähnte, der Bekannte, der Gemeinte.

Beispiele:	kitap aldım	ich bekam Bücher	
	üç kitap aldım	" " drei Bücher	
	kitapları aldım	" " die Bücher	
	üç kitabını aldım	" " die drei Bücher	
ohne erkennbares Beziehungs-nomen	{	en yüksek kısmına	zum größten Teil
		on yaşındayım	ich bin zehn Jahre alt
		anide	plötzlich (an-i-de)
		eskisi gibi	wie früher, wie auch sonst
		tamamile	vollständig

Kasussuffixe

§ 32

In Sprachen, in denen wie im Türkischen Suffixe das fast alleinige Bildungsmittel darstellen, ist die Grenze zwischen Wortform und Eigenwort, d. h. zwischen Wort- und Formenbildung, noch verschwommener als in anderen. Im Türkischen tritt eine weitere Verschwommenheit durch die Möglichkeit enklitischer Anlehnung von Postpositionen (s. § 49) hinzu, wodurch auch die Grenze zwischen Wortform und postpositioneller Verbindung (Gruppe) unklar wird. Das zeigt sich zunächst bei der systematischen Behandlung der sog. Fälle des Substantivs, deren Aufstellung gewissen Willkürlichkeiten (Zweckmäßigkeit, Gewohnheit) unterworfen ist. In der türkischen Grammatik unterscheidet man meist sechs Fälle:

Nominativ	(mücerret hal)	
Genitiv	(muzafün ileyh)	
Akkusativ	(mef'ulün bih)	= i-li mef'ul
Dativ	(" " ileyh)	= e-li mef'ul
Lokativ	(" " fih)	= de-li mef'ul
Ablativ	(" " anh)	= den-li mef'ul

Fremde Grammatiker haben bisweilen auch die Formen auf **-ce** als Relativ, auf **-le** als Comitativ, auf **-siz** als Abessiv den Kasus zugezählt, andere wieder den Lokativ und Ablativ als postpositionale Gruppen weggelassen.

§ 33

Morphologie

Die Kasussuffixe lauten:

Nominativsuffix nicht vorhanden; an Stelle des Nominativs wird die Grundform genommen, sog. casus indefinitus.

Genitivsuffix —in, nach vokalischem Auslaut —nin' (s. § 14)

Akkusativsuffix —i, " " " —yi

Dativsuffix —e, " " " —ye

Lokativsuffix —de, " ç, f, h, k, p, s, ş, t —te (s. § 10)

Ablativsuffix —den, " ç, f, h, k, p, s, ş, t —ten

Das Dativsuffix lautete in alter Zeit: —ke, vgl. başka, bana (aus baña).

Beispiele:	ev Haus	top Ball	göz Auge	oda Zimmer
	evin	topun	gözün	odanın
	evi	topu	gözü	odayı
	eve	topa	göze	odaya
	evde	topta	gözde	odada
	evden	toptan	gözden	odadan

Für den Genitiv, Akkusativ und Dativ treten dieselben Lautveränderungen ein, die in § 28 für die vokalisches anlautenden Possessivsuffixe aufgeführt sind. Ihre Notwendigkeit muß — wie auch dort erwähnt — vokabelmäßig, im allgemeinen durch Hinzufügung der Akkusativform, gelernt werden. Warum gerade die Akkusativform gewählt wird, erhellt aus § 45.

Beispiele:

kitap Buch	şerik Gesellschafter	ağaç Baum	ağız Mund
kitabın	şerikin	ağacın	ağzın
kitabı	şeriki	ağacı	ağzı
kitaba	şerike	ağaca	ağza
kitapta	şerikte	ağaçta	ağızda
kitaptan	şerikten	ağaçtan	ağızdan
hal Lösung	nevi Art, Sorte	cami Moschee	su Wasser
hallin	nev'in	camii	suyun
halli	nev'i	camii	suyu
halle	nev'e	camie	suya
halde	nevide	camide	suda
halden	neviden	camiden	sudan

§ 34

Beim Zusammentreffen mit anderen Formbildungssuffixen stehen die Kasussuffixe hinter den Plural- bzw. Possessivsuffixen. Eine Besonderheit tritt dabei bei den letzteren auf: die Possessivsuffixe der 3. Person schieben vor dem Lokativ- und Ablativsuffix ein n, vor dem Dativ- und Akkusativsuffix statt des sonst benutzten y ein n ein (sog. pronominale Deklination, s. § 69).

odalar die Zimmer	odam mein Zimmer	odası sein Zimmer
odaların	odamın	odasının
odaları	odamı	odasını

odalara
odalarda
odalardan

odama
odamda
odamdan

odasına
odasında
odasından

odaları seine Zimmer, ihr Zimmer,
odalarının [ihre Zimmer
odalarını
odalarına
odalarında
odalarından

odalarımız unsere Zimmer
odalarımızın
odalarımızı
odalarımıza
odalarımızda
odalarımızdan

§ 35

Syntaktische Verwendung der Kasus:

Der Genitiv bezeichnet die Zugehörigkeit; er erscheint im Türkischen:

- a) vor den Formen der Kopula **olmak** in der Bedeutung „gehören“:
bu kitap muallimindir dieses Buch gehört dem Lehrer
b) als Inhalt der suffigierten Nominalgruppe (s. § 39).

Im Gegensatz zum Deutschen tritt der Genitiv im Türkischen niemals als Objektkasus auf; er hat keine verbal kettende Kraft. Er entspricht in den meisten Fällen dem deutschen attributiven Genitiv.

§ 36

Der Akkusativ ist der einzige Objektkasus des Türkischen, und zwar bezeichnet er das bestimmte Objekt, während für das unbestimmte der casus indefinitus genommen wird.

mektubu aldım	ich erhielt den Brief
bir mektup aldım	ich erhielt einen Brief
elma satın aldım	ich habe Äpfel gekauft
çocukları methettim	ich habe die Kinder gelobt
tütün içmek	rauchen
piyano çalmak	Klavier spielen

Doch auch beim unbestimmten Artikel **bir** wird bisweilen der Akkusativ gesetzt, so im Sinne von „ein gewisser“, „ein solcher“ oder bei Betonung; ferner, wenn das Substantiv mit dem Possessivsuffix versehen ist:

bir kitabımı çaldılar

man hat eins meiner Bücher gestohlen

Haralambo isminde bir külhanbeyi, bildiklerinden bir Arnavudu yakalamış yolculardan birinin evine götürdüğü bir Kolonya şişesini, bir burgu ile açtı

ein Kerl namens Haralambo packte einen als Albanier bekannten Mann am Kragen er öffnete mit einem Korkenzieher eine Flasche Kölnisches Wasser, die einer der Reisenden mit nach Haus nahm

bir münasebetsizliğini haber alırsam yapacağımı biliyorum

wenn ich eine Ungehörigkeit von dir erfahren sollte, weiß ich, was ich tue

Über suffigierte Gruppen als unbestimmtes Objekt s. § 43.

§ 37

Der Dativ, Lokativ und Ablativ sind die Kasus der adverbialen Bestimmungen und entsprechen in dieser Reihenfolge den drei räumlichen Grundfragen: wohin, wo, woher. Auch andere als räumliche Beziehungen werden im Türkischen mehr oder weniger bewußt durch Übertragung auf diese drei Grundrichtungen zurückgeführt, so stehen:

die Beziehungen der Zeit auf die Frage:

seit wann	im allgemeinen	im Ablativ
wann	" "	Lokativ
bis wann	" "	Dativ,

die Beziehungen der Ursache und des Zieles auf die Frage:

warum	im allgemeinen	im Ablativ
wozu, wofür	" "	Dativ

Genaueres darüber in der Rektion der Verben, s. § 198 ff.

Besonders beim Dativ, in geringerem Maße auch beim Ablativ, entwickelt sich aus der Loslösung von solchen lokalen Beziehungsdeutungen eine Art indirektes Objekt und damit eine eigene organische Gruppe statt losen Adverbials:

tütün bana dokunur	das Rauchen stört mich
birinden korkmak	jemand fürchten
birine bir şey vermek	jemandem etwas geben

§ 38

Beim Übersetzen aus dem Deutschen ist zu beachten, daß als Objektkasus nur der Akkusativ (bzw. casus indefinitus) in Betracht kommt; bei den zahlreichen deutschen intransitiven Verben mit Objekten im Dativ, Genitiv oder mit präpositionalen Objekten muß zunächst vokabelmäßig gemerkt werden, ob die im Türkischen am besten entsprechenden Verben dort transitiv (**müteaddi**) sind, also den Akkusativ bzw. casus indefinitus regieren, oder ob die Objektbeziehung dort als erweiterte, sublimierte lokale Beziehung aufgefaßt wird und demnach je nach der erfüllten Grundrichtung der Beziehung der Dativ, Lokativ oder Ablativ zu nehmen ist. Das Einprägen erleichtert dem Anfänger der Zusatz zum Verb:

birini,	bir şey(i)	für den	Akkusativ	= jemand, etwas
birine,	bir şeye	" "	Dativ	= jemandem, einer Sache
birinde,	bir şeyde	" "	Lokativ	= in jemandem, in etwas
birinden,	bir şeyden	" "	Ablativ	= von jemandem, von etwas

Beispiele:

bir şeye tasarruf etmek	die Verfügung haben über
bir şeyde tasarruf etmek	frei verfügen über
bir şeyden bıkmak	einer Sache überdrüssig werden
bir şeye set çekmek	einer Sache Einhalt gebieten
bir şeye dayanmak	sich stemmen gegen
birine acımak	Mitleid haben mit
bir şeyden yılmak	sich einschüchtern lassen bei
bir şeye yaslanmak	sich anlehnen an

birini yenmek
bir şeye teşebbüs etmek
bir şeyi yad etmek

jem. besiegen, über jem. siegen
etwas in Angriff nehmen
sich erinnern, sprechen von

Suffigierte Nominalgruppen

§ 39

Das Possessivsuffix ist integrierender Bestandteil zweier im Türkischen sehr häufig gebildeter Gruppen, die als

suffigierte Nominalgruppen,
status constructus,
Genitivverbindung

in der türkischen Grammatik mit einem den arabischen Grammatikern entlehnten Namen als **izafet terkibi** oder kürzer als **izafet** oder **terkip** bezeichnet werden.

Die suffigierte Genitivgruppe (vollständige Genitivverbindung, vollständiger status constructus, **birinci nevi izafet**, **taininli izafet**) hat als Inhalt (**muzafileyh**) den Genitiv eines Substantivs oder Pronomens, als Träger (**muzaf**) ein mit dem Possessivsuffix versehenes Substantiv; z. B.:

evin kapısı die Tür des Hauses

Das Possessivsuffix bezieht sich auf den Inhalt der Gruppe und wechselt mit ihm Numerus und Person:

benim kitabım mein Buch
bizim kitaplarımız unsere Bücher;

doch wird in der 3. Person das Suffix meist nur in der Einzahl genommen, wenn der Inhalt zwar im Plural steht, vom Träger aber die Einzahl gemeint ist:

çobanların evi das Haus der Hirten
çobanların evleri die Häuser der Hirten

In der 1. und 2. Person wird, wenn nicht ein Ton auf ihm liegt, das Pronomen im Genitiv meist weggelassen:

kitabın dein Buch
senin kitabın dein Buch

Die Gruppe drückt den Besitz des Trägers am Inhalt aus, und zwar in großer Mannigfaltigkeit der Bedeutungen: vom Eigentum über die tatsächliche oder logische Zugehörigkeit, Abhängigkeit bis zur näheren Beziehung.

Dem allgemeinen Gesetz der türkischen Sprache entsprechend, steht das Abhängige vor dem Träger. In der deutschen Übersetzung wird meist ebenfalls der Genitiv benutzt:

dağın tepesi die Spitze des Hügels
çobanın evi das Haus des Hirten
evin penceresi das Fenster des Hauses
Türkiye'nin şehirleri die Städte der Türkei
bahçenin çiçekleri die Blumen des Gartens
bir hayvanın başı der Kopf eines Tieres
Istanbul'un hasreti Die Sehnsucht nach Istanbul

Der Inhalt kann auch selbst Plural- oder Possessivsuffixe tragen:

evlerin pencereleri	die Fenster der Häuser
dostunun odası	das Zimmer meines Freundes
komşularınızın çocukları	die Kinder eurer Nachbarn

§ 40

Die suffigiierte Absolutgruppe (unvollständige Genitivkonstruktion, unvollständiger status constructus, **ikinci nevi izafet**, **tayinsiz izafet**) hat als Inhalt ein Substantiv im casus indefinitus, als Träger ein mit dem Possessivsuffix versehenes Substantiv:

ev kapısı	die Haustür
yatak odası	das Schlafzimmer
posta pulu	die Briefmarke
italya devleti	der italienische Staat, der Staat Italien
bir çoban evi	ein Hirtenhaus
soy adı	der Familienname

Das Suffix verweist wieder auf den Inhalt; doch tritt es in anderer Person als in der 3. Person sing. nicht auf, da das den Inhalt darstellende Substantiv nicht in der (bestimmten) 1. oder 2. Person stehen kann, und da auch in dem Ausnahmefall eines pluralischen Inhaltes der Singular des Suffixes verwendet wird:

hacılar bayramı muhammedanische Ostern

Die suffigiierte Absolutgruppe drückt eine adjektivische, eigenschaftsbeilegende oder appositionelle Beziehung zwischen dem Inhalt und dem Träger aus. Der abhängige Begriff steht auch hier vor dem, von dem er abhängt. In der deutschen Übersetzung wird meist ein zusammengesetztes Hauptwort oder ein Adjektiv oder eine Apposition zu wählen sein (s. o.).

§ 41

Bei der Übersetzung ins Türkische ist es zunächst nicht immer ganz einfach, die Entscheidung für die eine oder andere der suffigiierten Gruppen richtig zu treffen, da die Grundregel nicht selten durch gewohnheitsgemäßen Gebrauch durchbrochen wird. Diese Grundregel lautet:

Die Genitivgruppe stellt eine mehr zufällige, in dem betreffenden Einzelfall bestehende Zusammengehörigkeit dar; die Absolutgruppe dagegen eine mehr dauernde, feste, eigenschaftsartige Verbindung, einen Typ.

Im besonderen wird die suffigiierte Absolutgruppe genommen:

- a) wenn das individuelle Verhältnis gegenüber dem gattungsmäßigen zurücktritt:

	tavuk yumurtası	das Hühnerei
dagegen:	tavuğun yumurtası	das Ei des Huhnes

- b) wenn sich eine prägnante Bedeutung entwickelt hat, die aus der Enge der Zusammengehörigkeit geboren ist:

gözevi	die Augenhöhle	ayakkabı	das Schuhzeug
---------------	----------------	-----------------	---------------

Diese Verbindungen sind im Wörterbuch einzeln aufgeführt.

- c) wenn der Inhalt durch den Träger erklärt wird (explikatorischer Fall); meist liegt das Verhältnis Individuum — Art oder Art — Gattung zugrunde:

İstanbul şehri	die Stadt Istanbul
Tuna nehri	der Donaufluß
kış mevsimi	die Winterjahreszeit
ramazan ayı	der Monat Ramazan
kartal kuşu	der Adlervogel
meşe ağacı	der Eichbaum

- d) in zahlreichen durch den Gebrauch entstandenen Verbindungen, in denen man wohl die Genitivverbindung erwartet:

hariciye vekili	der Außenminister
ticaret mahkemesi	das Handelsgericht
şark meselesi	die östliche Frage
paşa hazretleri	S. Exzellenz der Pascha

§ 42

Ausnahmsweise erscheinen Bildungen ohne das integrierende Possessivsuffix:

einige Eigennamen: **Kadıköy Deniz Bank Eri Bank Sumer Bank**
familiärer Gebrauch bei der 1. und 2. Person: **bizim ev**. Zur Erklärung s. adjektivische Relativsätze (§ 213).

Über Bildungen auf **—li** und **ki** s. §§ 283 ff., 299 ff.

Über Wegfall des integrierenden Suffixes zugunsten eines anderen Possessivsuffixes s. hierunter.

§ 43

Syntaktisch wird die suffigierte Gruppe wie jede Gruppe als Ganzes behandelt, die Rektion wird nur am letzten Bestandteil vorgenommen. Dabei ist bei Antritt von Kasusuffixen zu beachten, daß das Possessivsuffix am Ende die Einführung des „pronominalen n“ verlangt. Im einzelnen:

- a) **Plural**: Das Pluralsuffix tritt unmittelbar an den Stamm, schiebt sich also zwischen diesen und das integrierende Possessivsuffix; es sprengt also die Einheit (den Komplex) der Gruppe: **çobanin evleri, çoban evleri**.
- b) **Possessive**: Beim Antritt eines vom Sinn verlangten Possessivsuffixes an eine unvollständige Suffixgruppe fällt das integrierende Suffix weg:

ev kapımız unsere Haustür

Bei vollständigen Suffixverbindungen tritt der Fall offenbar nicht auf, da ein Widerspruch im Besitzverhältnis vorläge.

- c) **Kasussuffixe**:

çoban(in)	evinin	çoban(in)	evlerinin	bir	bastonum
" "	evini	" "	evlerini	"	bastonumun
" "	evine	" "	evlerine	"	bastonumu
" "	evinde	" "	evlerinde	"	bastonuma
" "	evinden	" "	evlerinden	"	bastonumda
				"	bastonumdan

In den unvollständigen Gruppen fällt das Akkusativsuffix weg, wenn es sich um ein unbestimmtes Objekt handelt und die 3. Person vorliegt:

bir yel değirmeni yaptırdım ich habe eine Windmühle errichten lassen
tavuk kızartması yedik wir haben Hühnerbraten gegessen

dagegen:

bir (benim) dostumu gördüm ich habe einen meiner Freunde gesehen

Auch die ausnahmsweise ohne integrierendes Possessivsuffix gebrauchten Gruppen nehmen — mit Ausnahmen — in den Kasus das pronominale **n** an: **Kadiköyüne** nach Kadiköy.

§ 44

Eine Ausnahme von den Regeln über die Flexion der suffigierten Gruppen (s. oben) bilden

die auf **—başı** endigenden Gruppen (z. B. **onbaşı, yüzbaşı, yılbaşı, ustabaşı**), die Wörter **beylerbeyi** und **Rumeli**.

Sie werden nicht mehr als Gruppen empfunden, sondern als selbständige Substantive (einzige wahre Zusammensetzungen im Sinne der indogermanischen Sprachen); daher:

im Plural: **onbaşılar** die Gefreiten
doppeltes Possessivsuffix: **Rumların yılbaşısı** der Neujahrstag der Griechen

in der Beugung kein pronominales **n**: **onbaşıya** dem Gefreiten, **Rumelide** in Rumelien

Aber z. B.

ay başını bulmak için cebimde iki buçuk liradan başka para kalmamıştır außer 2½ Pfund war in meiner Tasche kein Geld mehr, um den Monatsersten zu erreichen

§ 45

Zahlreiche unvollständige suffigierte Gruppen werden nach dem **İmlâ Kılavuzu** in einem Wort geschrieben. Sie als Gruppen zu erkennen, ist besonders dem Anfänger nicht immer leicht. Die Hinzufügung des Genitivs würde in diesem Falle nichts klären, da er auch nach Vokalauslaut das Suffix **—nin** hat; wohl aber die Hinzufügung des Akkusativsuffixes, das bei Vokalausgang **—yi**, bei suffigierten Gruppen dagegen **—ni** lautet. Dies ist der Grund, warum allgemein im Türkischen beim Substantiv die Form des Akkusativs hinzugefügt wird, wenn irgendeine lautliche Frage für die Flexion klargestellt werden soll; in den Fällen der §§ 28, 33 würde natürlich ebenso gut der Genitiv brauchbar sein.

Beispiel:

balayı (—ni) die Flitterwochen (der Zusatz erklärt das Wort eindeutig als Gruppe)
Boğaziçi (ni) der Bosphorus (ebenso)

§ 46

Die suffigierten Nominalgruppen sind die häufigst verwandten Gruppen der türkischen Sprache; zahlreiche solcher Gruppen, deren Träger abstrakte Substantive der Zeit, des Raumes, der Art und Weise sind, entsprechen deutschen Präpositionen (s. § 51); andere, deren Träger Nominalformen des Verbs sind, deutschen Nebensätzen (s. Abschnitt VI). Auch dem deutschen „haben“ entspricht vielfach **var** mit solcher suffigierten Gruppe (s. § 117).

§ 47

Ist der Inhalt einer solchen Gruppe selbst wieder Träger eines neuen **izafets**, so werden aus Wohlklangsründen die Genitivsuffixe bisweilen weggelassen, wenn die Klarheit des Sinnes nicht darunter leidet:

Türkiye Cumhuriyeti reisinin seyahatı	die Reise des Präsidenten der Türkischen Republik
öbürgün Türkiye Cumhuriyeti ilânının yıldönümüdür	übermorgen ist der Jahrestag der Verkündung der Türkischen Republik

§ 48

Attributive Bestimmungen des Trägers einer suffigierten Gruppe werden bei der vollständigen Gruppe zwischen beide Teile gesetzt, bei der unvollständigen davor:

evin büyük kapısı	die große Tür des Hauses
bir devletin diğer devlet arazi üzerinde sakin tabaası	die Untertanen eines Staates, die auf dem Gebiet eines anderen Staates wohnen

aber:

büyük ev kapısı	die große Haustür
------------------------	-------------------

Über die persische Art der Genitivverbindung s. § 357.

Postpositionen

§ 49

Den deutschen Präpositionen entsprechen im Türkischen Postpositionen und postpositionale Ausdrücke, die gemäß dem allgemeinen Wortstellungsgesetz des Türkischen hinter dem Bezugswort stehen. Ihre Zahl ist sehr groß, da sie im allgemeinen nur eine bestimmte konkrete oder abstrakte, räumliche, zeitliche oder bildliche Bedeutung haben und nicht so häufig wie im Deutschen in übertragenem Sinne angewandt werden.

Eigentliche Postpositionen, d. h. versteinerte, im wesentlichen in ihrem Ursprung kaum noch zu erkennende Wörter, besitzt das Türkische sehr wenige. Vor ihnen steht das Bezugswort

im casus indefinitus; nur die eigentlichen Pronomen mit Ausnahme von **ne**, der auf **—ler** endigenden Pronomen und von den mit Possessivsuffixen versehenen Formen stehen im Genitiv. Da einzelne der Postpositionen nur oder auch enklitisch benutzt werden können, ist der Übergang zwischen postpositionaler Gruppe und Wortform durchaus verschwommen und fließend; in gewissem Sinne sind auch die Kasusuffixe der Nomina als Postpositionen zu bezeichnen (s. § 32).

1. **ile** mit (Begleitung oder Werkzeug), wird nach konsonantischem Auslaut oft enklitisch angehängt als **—le**, ohne den Ton auf sich zu ziehen; auch nach dem Possessivsuffix der 3. Person sing. und plur. wird **ile** gern enklitisch angehängt, bleibt dann aber stets in heller Vokalisierung und verändert den auslautenden Vokal **ı** in **i**: **vasitasile**, **yolile** (statt **yolu ile**); doch kommen auch die Schreibungen **vasitasiyle**, **yoluyla** u. entspr. vor.

In der Bedeutung „mit“ = „zusammen mit“ wird oft **beraber** oder **birlikte** hinzugesetzt. Der Zusatz **beraber** kann auch konzessiven Sinn hervorrufen: **bununla beraber** trotzdem (s. dazu auch die Infinitivkonstruktion § 141).

ile wird oft in der gleichen Bedeutung wie **ve** = „und“ verwendet:

bir a ile şarap içtik wir haben Bier und Wein getrunken

Merke:

ne ile? womit? **kiminle?** mit wem? **benimle** mit mir

2. **için** für, zugunsten, wegen; wird nur selten enklitisch als **—çin** oder **—çün** mit beschränkter Vokalharmonie angefügt, wobei nach Vokal ein euphonisches **y** eingeschoben wird:

bahçesi için für seinen Garten

Merke:

ne için? = **niçin?** warum, weswegen?
bunun için deswegen, für diesen
kimin için? für wen?

(Zur Infinitivkonstruktion s. § 141).

3. **gibi** wie (Art):

çocuk gibi safdildir er ist einfältig wie ein Kind
oğlum gibi onu seviyorum ich liebe ihn wie meinen Sohn
hasta gibi ona bakmıştı er schaute auf ihn wie auf einen Kranken

Merke:

benim gibi wie ich
bunun gibi wie dieser, wie dies
bu gibi derartig
ne gibi? was für ein?

Im Deutschen wird **gibi** nicht durch eine Präposition, sondern durch eine Konjunktion übersetzt und daher sein Bezugswort nach dem Satzzusammenhang konstruiert.

4. —**siz** ohne; stets enklitisch gebraucht, unbetont, hat auch bei Pronomen den casus indefinitus vor sich:

onsuz ohne ihn **sensiz** ohne dich

—**siz** ist auch Wortbildungssuffix, s. § 298.

5. —**ce** (—**çe**) wie, gemäß, entsprechend; stets enklitisch, unbetont; es hat ebenfalls immer den casus indefinitus vor sich:

bence nach meiner Meinung, nach mir

yıllarca nach Jahren

yüzlerce zu Hunderten

bunca para soviel Geld

insanca als Mensch

nehir boyunca längs des Flusses

—**ce** (—**çe**) ist auch Wortbildungssuffix, s. § 292 ff.

Mit dem Possessivsuffix verbunden und in den Dativ gesetzt hat es den Sinn: als ob, wie:

eşekçesine wie ein Esel

§ 50

Die uneigentlichen Postpositionen sind außerordentlich zahlreich; viele von ihnen sind dem Arabischen, einige dem Persischen entlehnt oder aus solchen Lehnwörtern nach den Regeln der türkischen Grammatik gebildet. Der Bildung nach sind es zwei Gruppen:

A. unaffigiierte als Postpositionen verwendete Nominalformen, z. T. Adjektive oder Partizipien im casus indefinitus, Substantive im casus indefinitus, im Akkusativ oder mit erstarrten Kasussuffixen.

Von ihnen regieren den Dativ als Zielkasus:

kadar bis (räumlich, zeitlich)

şimdiye kadar bis jetzt

Ankara'ya kadar bis Ankara

bugüne kadar bis heute

dek bis (räumlich, zeitlich)

değın bis (zeitlich)

karşı gegen — hin, entgegen

düşmana karşı dem Feind entgegen

doğru auf — los, zu — hin; zeitlich: gegen

şehre doğru auf die Stadt zu

akşama doğru gegen Abend

göre gemäß, nach, entsprechend (Gerundiv von **görmek**):

buna göre dementsprechend

nazaran entsprechend

binan gestützt auf

dair über, betreffs

rağmen trotz

Den Ablativ als Ursprungskasus bzw. als den des Vergleichsstandpunktes (in komparativer Betrachtung) regieren:

dolayı	wegen (Gerundiv von dolamak)
beri	seit dünden beri seit gestern
itibaren	von — an bugünden itibaren von heute an
başka	außer bundan başka außerdem
maada	außer
öte	jenseits (Gerundiv von ötmek)
dışarı	außerhalb
içeri	innerhalb
yukarı	oberhalb, hinauf
aşağı	unterhalb, unten

sonra, evvel, fazla, ziyade sind nicht als Postpositionen aufzufassen, sondern als reine Adverbien, bei denen der Vergleichspunkt, das Vergleichsmaß in komparativer Auffassung im Ablativ steht, das Maß, um wieviel der Vergleichswert über- oder unterschritten wird, im casus indefinitus (s. § 57):

Istanbul'un fethinden ikiyüz sene sonra (evvel)	200 Jahre nach (vor) der Eroberung Istanbuls
(bundan) iki ay sonra	zwei Monate später
bu ikrazlar, bir ikraz muamelesinden ziyade bir yardım mahiyetinde telâkki edilirdi	diese Darlehen wurden mehr als eine Unterstützung denn als Darlehensgeschäft angesehen
bundan fazla	mehr als das

Den Akkusativ als Objekt regieren die transitiven Partizipien:

müteakıp	nach	bunu müteakıp	hierauf
müteceviz	jenseits, mehr als	yüzü müteceviz	mehr als 100

Der casus indefinitus steht vor:

kadar im Sinne von „wie“ (Maß)

bukadar	} so, soviel
şukadar	
okadar	
nekadar?	wieviel, wie lange?

üzere, auch **üzeri** gegen (Zeit) (zu **üzere** mit Inf. s. § 141)
aşırı jenseits, über (Gerundiv von **aş-ır-mak**)

deniz aşırı	überseeisch
gün aşırı	einen Tag um den anderen

Einzelheiten über den Gebrauch sind vokabelmäßig mittels des Wörterbuches oder der Syntax (Stilistik) zu erlernen.

§ 51

B. Nominalformen mit Possessivsuffixen

Eine große Anzahl türkischer und arabischer Ortsnomina bildet mit dem Bezugssubstantiv eine suffigierte Nominalgruppe und tritt in einen der drei Lokalkasus des Dativs, Lokativs, Ablativs als die Kasus

der räumlichen Grundrichtungen: wohin, wo, woher. Statt der wörtlichen Übersetzung eignet sich im allgemeinen im Deutschen besser eine einfache Präposition. Die Gruppe kann vollständig oder unvollständig sein:

evin içinde	im Innern des Hauses	= im Haus
evin içine	ins Innere des Hauses	= ins Haus
evin içinden	vom Inneren des Hauses her	= aus dem Hause

Solche Ortsnomina mit postpositionalen Bildungen sind:

türkisch:

alt	} das Untere	üzer	} über, auf
aşağı	} unten	üst	} Oberseite
iç	} das Innere	yukarı	} nach oben, hinauf
içeri	} hinein	dış	} das Äußere
ara	Zwischenraum	dışarı	} draußen
yan	Seite	karşı	} gegenüber
yer	Stelle, Statt	beri	} diese Seite
ön	} vorn	öte	} die andere Seite
ileri	} vorwärts	arka	} Rücken, Rückseite
baş	Kopf	geri	} hinten, zurück
		dip	} Grund, Boden

Diese türkischen Ortsnomina können auch attributiv als Adjektive gebraucht werden:

alt kat	das Erdgeschoß
karşı ev	das gegenüberliegende Haus
beri taraf	diese Seite
ön taraf	die Vorderseite
yan pencere	das Seitenfenster

arabisch:

taraf	die Seite	esna	die Zwischenzeit
dahil	das Innere	zarf	die Hülle, innerhalb
hariç	das Äußere	kurp	die Nähe
taht	das Untere		

Zu dieser Gruppe der uneigentlichen suffigierten Postpositionen gehören ferner einige ebensolche Suffixgruppen bildende fremdsprachliche Abstrakta im Lokalkasus oder mit den Postpositionen **ile**, **—ce** behaftet:

tarikile	} über (Reiseweg)
vasitasile	
marifetile	
mucibince	
hakkında	} auf Grund von
üçrunda, uğruna	
	} betrifft
	} für, zugunsten

§ 52

Arabische und persische Präpositionen sind ebenfalls ins Türkische eingedrungen, jedoch nur in feststehenden Zusammensetzungen, die vokabelmäßig zu erlernen sind.

vgl.:	selam a l e yküm	(der muh. Gruß)
	b a d e l m i l a t	nach Christi Geburt
	b i z z a t	selbst, persönlich
	b i l a i s t i s n a	ausnahmslos
	f e y k a l ä d e	außerordentlich
	k e z a l i k	ebenso, desgleichen
	i l a h i r i	und so weiter
	m a a m a f i h	gleichwohl, indessen
pers.:	d e r h a l	sofort

Das Adjektiv

§. 53

Die Grenzlinie zwischen Substantiv und Adjektiv ist — wie die zwischen fast allen Wortklassen — im Türkischen noch fließender als im Deutschen. Doch wird die größte Zahl der Substantive nur als solche, die größte Zahl der Adjektive im wesentlichen als solche verwendet.

Das attributive Adjektiv bildet mit seinem Substantiv eine Gruppe, die sog. lose Nominalgruppe. Als Inhalt derselben steht das Adjektiv vor und ist unverändert, da bei einer Gruppe die Beugungs- und Possessivsuffixe nur an den Träger antreten:

der schöne Tag	die schönen Tage
güzel gün	güzel günler
güzel günün	güzel günlerin
güzel gününü	güzel günleri
güzel güne	güzel günlere
güzel günde	güzel günlerde
güzel günden	güzel günlerden
yeni şapka	mein neuer Hut
yeni şapka	dein " "
yeni şapkası	sein " "
yeni şapkamız	unser " "
yeni şapkanız	euer " "
yeni şapkaları	ihr " "

Der unbestimmte Artikel **bir** steht meist zwischen Adjektiv und Substantiv; ist **bir** Zahlwort, so steht es stets vor: **büyük bir hayvan** ein großes Tier, **bir büyük hayvan** ein großes Tier.

Eine Ausnahme bilden die Verbindungen **evvelsi gün** vorgestern und **ertesi gün** tags darauf, in denen die Adjektive **evvel** und **erte** mit Possessivsuffix versehen sind.

Prädikativ gebraucht steht das Adjektiv am Ende des Satzes; in der 1. und 2. Person folgt ihm stets die Kopula, in der 3. Person wird in der Umgangssprache die Kopula des Präsens oft weggelassen:

ben hastayım	ich bin krank
yorgun imiş	er war wohl müde
Allah kerim	Gott ist gnädig

Das Adjektiv bleibt auch prädikativ unverändert:

Boğaziçinin manzaraları çok güzel	der Anblick des Bosphorus ist sehr schön
--	--

§ 54

Die Adjektive sind entweder rein bestimmend oder bestimmend und beschreibend.

Bestimmende Adjektive sind:

- a) hinweisende Adjektive **bu, şu, o** (in der älteren Sprache auch **işbu**) dieser, der da, jener

bu bezieht sich auf das Naheliegende
şu " " " " Fernere, noch Sichtbare
o " " " " " nicht mehr Sichtbare
 (şu = auch: der folgende)
böyle, şöyle, öyle solch

(s. hinweisende Pronomen § 75)

- b) fragende Adjektive:

hangi? welcher?
ne? was?
ne gibi? was für ein?
nasil? wie?

insbes.: **ne vakit, ne zaman?** wann?
ne gibi şeyler? was für Sachen?
nasil adamdır bu? was ist das für ein Mensch?

(s. fragende Pronomen § 77)

- c) unbestimmte Adjektive:

her, herbir	jeder
başka, diğer	anderer
obir	der andere, der davor
nice	viel, wieviel
bütün, tekmil, cümle, umum (mit Plural, wenn nicht kollektiv gemeint)	alle
bütün mit Sing. = ganz	
bütün gün = der ganze Tag	

çok	viel	} meist mit Singular
daha çok	mehr	
epey	ziemlich viel	
az	wenig	} mit Singular
birkaç	einige	
birçok	viele	

(birçok auch mit Plural)

bazı	einige	} Sing. oder Plural
hayli	viel	
hiç	etwas, nichts	
filân	irgendeiner	
kaç	wie viele	mit Singular

(s. auch unbestimmte Pronomen § 80 f.)

d) Grundzahlen (s. § 83 ff.).

Morphologie: Die größere Zahl geht voran, keine Verbindung durch „und“; eigene Wörter existieren nur für die Zahlen bis 10, für die Zehner, für 100, 1000, Million. Das Substantiv folgt im Singular, da es als Kollektiv aufgefaßt wird.

Unmittelbar nebeneinandergestellt: **beş altı**, haben sie die Bedeutung: 5 bis 6, 5 oder 6.

Zu den Grundzahlen gehören auch die Bruchzahlen.

e) Ordnungszahlen:

Morphologie: —(i)nci, bei zusammengesetzten Zahlen nur am letzten Zahlwort.

Ferner: **ilk** der erste (wenn keine längere Zahlenreihe folgt)
son der letzte

Analoge Bildungen: **kaçıncı?** der wievielte?
sonuncu der letzte
ortancı der mittlere

f) distributive Zahlen:

Morphologie: —(ş)er, aber **yarımşar** je einhalb

hammallara yedişer kuruş verdik wir gaben den Lastträgern
je 7 Piaster

Analoge Bildungen: **kaçar?** je wieviel?

Die distributiven Zahlen werden im Türkischen häufiger als im Deutschen angewandt.

g) Bruchzahlen s. Zahlwörter § 84.

§ 55

Als beschreibende (und daneben natürlich bestimmende) Adjektive (**güzel**, **yüksek**) werden auch viele von Verben abgeleitete Partizipien verwendet, und zwar:

- einfach-bezügliche (s. § 125 ff.),
- doppelt-bezügliche (s. § 132 ff.), eine der deutschen Sprache fremde Bildung, die auch als Adjektiv ein Possessivsuffix trägt,
- erstarrte Partizipien des Arabischen.

Bei attributiver Verwendung werden die letzteren, soweit sie noch als Lehnwörter empfunden werden, mittels **olan** an das Substantiv gebunden, also noch nicht als reine Adjektive angesehen:

caiz olan bir eğlence ein erlaubtes Vergnügen

Prädikativ können die doppelt-bezüglichen Partizipien nicht verwendet werden; aus der prädikativen Verwendung der einfach-bezüglichen sind in Verbindung mit der Kopula die persönlichen Formen des Verbs entstanden (s. §§ 129, 269).

§ 56

Beim Zusammentreffen von bestimmenden und beschreibenden Adjektiven vor einem Substantiv stehen die ersteren vor den anderen:

bu genç kadın diese junge Frau

Ausnahme **bir: güzel bir kız** ein hübsches Mädel

Sind mehrere beschreibende Adjektive vorhanden, so können sie durch **ve** verbunden werden:

güzel (ve) zeki bir kız ein hübsches, kluges Mädel

§ 57

Vergleichsgrade:

a) Die Feststellung der Gleichheit geschieht im Türkischen durch

gibi	} wenn die Art gemeint ist,
kadar	
derece	

ben biraderiniz kadar büyüğüm	ich bin so groß wie Ihr Bruder
sizin gibi iyi değildir	= er ist nicht so gut wie Sie } mit Nuancen-
sizin kadar iyi değildir	= " " " " " " " " } unterschied
	so gut = bukadar iyi
	wie gut = nekadar iyi

b) Eigene Steigerungsformen besitzt das Türkische nicht; das Altürkische besaß ein Komparationsuffix **—rek**, das sich im Neutürkischen in anderem Sinne weiterentwickelt hat (vgl. **küçürek, ufarak**).

Das beschreibende Adjektiv ist Positiv und in Verbindung mit einem Ablativ als Vergleichswort zugleich Komparativ; meist tritt in diesem Fall als verstärkender Zusatz **daha** oder **ziyade** hinzu:

Beispiel:

nehir dereden daha büyüktür ein Fluß ist größer als ein Bach

Der Grad der Einschränkung wird durch Zusatz von **az** angezeigt:

o benden az çalışkandır er ist weniger fleißig als ich

c) Der relative Superlativ wird durch Versetzen von **en** (= Übermaß, höchst) bezeichnet:

bu bahçe en güzeldir dieser Garten ist am schönsten

Bei attributiver Verwendung kann statt dessen auch eine vollständige Suffixgruppe gesetzt werden:

en güzel şehir oder **şehirlerin en güzeli** die schönste Stadt

en tritt bisweilen verstärkend noch vor an sich schon superlativische Begriffe: **en birinci**, **en son** (der allererste, allerletzte). Es kann im Türkischen sogar zur Steigerung substantivischer Begriffe benutzt werden (s. §§ 68 und 136).

d) Der absolute Superlativ (Intensitiv) wird durch Zusatz von **çok, pek, gayet, fevkalâde, son derece** u. a. angedeutet. Ein anderes Bildungsmittel für den Intensitiv ist die Reduplikation:

1. Verdoppelung des ganzen Wortes:

çabuk çabuk	ganz schnell
sakalının seyrek telleri ayrı ayrı titriyordu	die spärlichen Haare seines Bartes zitterten jedes für sich
karisile konuşurken acayip acayip şeyler söylüyordu	als er mit seiner Frau sprach, sagte er ganz merkwürdige Sachen
gizli gizli buseler	ganz heimliche Küsse
uslu uslu oturuyordu	er saß ganz artig da

2. Reduplikation der ersten Silbe unter Weglassung des Endkonsonanten und Anfügung eines **m, p, r** oder **s**:

bomboş	ganz leer
simsiyah	ganz schwarz
bembeyaz	ganz weiß
yemyeşil	ganz grün
dopdolu	ganz voll
kupkuru	ganz trocken
büsbütün	vollständig
dosdoğru	schnurgerade
masmavi	ganz blau
tertemiz	ganz rein
sırsıklam	durch und durch naß
u. a.	

§ 58

Jedes Adjektiv kann im Türkischen als Substantiv gebraucht werden und dann alle Suffixe wie ein solches bekommen: Plural-, Possessiv- und Kasusuffixe: **hastalar** die Kranken.

Viele Adjektive haben als Substantive einen prägnanten Sinn; so z. B.: **açık** das offene Meer.

Umgekehrt werden auch Substantive oft in adjektivischem Sinn gebraucht, besonders als Attribute:

soy köpek	der Rassehund
kız çocuk	das Mädchen
çeşit çeşit insanlar görürsünüz	ihr seht ganz verschiedenartige Menschen
asırlık hesaplar rüyet olunuyordu	jahrhundertalte Rechnungen würden geprüft

Die substantivisch verwendeten Adjektive bilden vor allem oft den Träger vollständiger suffigierter Gruppen; der Inhalt kann dabei im Plural oder im kollektiven Singular stehen:

adamların iyileri	die Guten von den Menschen
mekteplilerin en çalışkanları	die Fleißigsten der Schüler
milletin büyükleri	die Großen des Volkes
kuşun yirticisi	der Raubvogel (kuşun kollektiv!)

Der Träger kann auch ein bestimmendes Adjektiv sein (**biri, ikisi**), nur kein hinweisendes:

bu mekteplilerden üçüncüsü der dritte von diesen Schülern
sultanlardan bir kaç einige von den Sultanen

In diesem Fall steht der Inhalt meist im Ablativ. Zu den substantivisch gebrauchten bestimmenden Adjektiven s. die Pronomen (§§ 75, 77, 80) und Zahlwörter (§§ 83, 85).

§ 59

In den türkischen Wortschatz aufgenommene arabische und persische Adjektive, die z. T. eigene Formen für das weibliche Geschlecht und die Steigerungsstufen haben, sind vokabelmäßig zu erlernen; so:

der persische Komparativ **beter** übler, schlimmer und die arabischen Elative **elzem** nötiger, **ekser** meist, **akdem** vorausgehend.

Besonders zahlreich sind die aus dem Arabischen entlehnten Partizipien (s. § 336 ff).

Desgleichen sind die zusammengesetzten türkischen sowie die recht zahlreichen zusammengesetzten persischen Adjektive vokabelmäßig zu lernen (**aksakal, karagöz . . . , dilber . . .**).

Über die persische Art der attributiven Adjektivverbindung s. § 357.

Komplexes Attribut

§ 60

Im Unterschied zu anderen Sprachen kann das Adjektiv im Türkischen gleichzeitig attributiv und prädikativ gebraucht werden, d. h. außer dem üblichen Substantiv, zu dem es attributiv steht, kann es noch ein eigenes Subjekt haben, das ihm vorangeht und mit jenem eine unvollständige suffigierte Gruppe bildet, die invers steht: **damı kırmızı ev** das Haus, dessen Dach rot ist.

kırmızı ist hier attributiv zu **ev**, prädikativ zu **dam**. **damı ev** bildet eine unvollständige suffigierte Gruppe, die invers gestellt ist.

Das vorangehende Subjekt erhält stets das Possessivsuffix in bezug auf das nachfolgende Substantiv.

Die Verbindung **damı kırmızı** wird als komplexes Attribut bezeichnet; im Deutschen muß meist ein Relativsatz mit „dessen“, „deren“ verwendet werden oder bisweilen ein zusammengesetztes Adjektiv: das Haus, dessen Dach rot ist, das rotdachige Haus.

sakalı beyaz bir adam	= {	ein Mann, dessen Bart weiß ist
beyaz sakallı bir adam		ein weißbärtiger Mann
on ikisi büyük yüz top		ein Mann mit weißem Bart
damının yarısı kırmızı ev		100 Kanonen, von denen 12 groß sind
		das Haus, dessen Dach zur Hälfte rot ist

Adverbien

§ 61

Die Kategorie des Adverbs ist im Türkischen nicht streng entwickelt; es gibt keine eigene Form für sie, und der Übergang zwischen Adverb einerseits und Substantiv und Adjektiv andererseits ist verschwommen:

- fast alle beschreibenden Adjektive können als Adverb verwendet werden: **mektepli güzel yazmadı** der Schüler hat nicht schön geschrieben;
- viele Substantive werden im casus indefinitus oder in den Adverbialkasus als Adverb gebraucht; z. B.: **hiç bir yerde arkadaşını bulmamış** nirgends fand er seinen Freund;
- Wörter, die vor allem als Adverb verwendet werden, können auch als Adjektiv oder Substantiv gebraucht werden; so: **türkçe**;
- gewisse Adverbien der Zeit und des Ortes können in die drei Adverbialkasus gesetzt, also teilweise dekliniert werden (s. § 62).

Die Zahl der ursprünglichen Adverbien ist im Türkischen gering (so: **en** vor Superlativen, **daha**, **evet**); die weitaus größte Zahl ist von Substantiven, Adjektiven, Verben abgeleitet:

- Fast alle beschreibenden Adjektive können vor dem Verb als Adverbien der Art und Weise gebraucht werden:

güzel yazdı er hat schön geschrieben
çabuk gel komm schnell;

auch die Distributivzahlen:

çocukları birer birer yakaladım ich erwischte die Kinder eins nach dem anderen

Ihre Steigerung geschieht wie die der Adjektive (auch Verdoppelung!):

yavaş yavaş yerinden kalkıp penceresini açtı ganz langsam stand er von seinem Platz auf und öffnete sein Fenster

uzun uzun kendilerini methediyorlardı sie lobten sich lang und breit

Sacide ağır ağır işinin başına gitmişti Sacide machte sich ganz langsam an ihre Arbeit

(vgl. auch **zaman zaman**)

- Das Suffix **—ce** bildet aus Substantiven und Pronomen Substantive, die aber meist nur adverbial verwendet werden. Ihr Sinn ist oft einschränkend (**iyice** ziemlich gut, **güzelce** leidlich schön), modal (**bence** nach meiner Meinung, **yüzlerce** zu Hunderten, **hayvanca** wie ein Tier), nach Völkernamen sprachbezeichnend (**türkçe** auf Türkisch, auch substantivisch und adjektivisch gebraucht). Siehe Suffix **—ce** in § 292 ff.
- Das persische Adverbsuffix **—ane** erscheint bei vielen Lehnwörtern im Türkischen, die aber auch als Adjektive der Art und Weise verwendet werden können:

dostane freundschaftlich
biraderane brüderlich
divane blödsinnig, verrückt

4. Adverbiale Bildungen von Verben (Gerundive) s. § 156 ff.
 5. Zahladverbien: Gesonderte Formen für Zahladverbien bestehen nur für die Gruppenadverbien: zu Tausenden **binlerce**, zu Hunderten **yüzlerce** usw.

Als Distributivadverbien werden die Adjektive gebraucht: je drei **üçer** usw., so auch **teker teker** = einer nach dem andern. Für die sonstigen im Deutschen vorhandenen Zahladverbien werden Umschreibungen verwandt:

zwei mal, drei mal usw. wievielmals?	iki kere, iki defa, . . . kaç kere, kaç defa?
dreimal so schön	iki kat daha güzel
nochmal	bir daha
zweifach, dreifach usw.	iki kat, üç kat (als Adjektiv: iki katlı usw.)
zweitens, drittens usw.	ikinci olarak usw., doch sind auch die arabischen Wörter evvelen, saniyen, salisen, rabian noch gebräuchlich.

6. Zahlreiche abgeleitete Adverbien sind endlich:

türkische Substantive im casus indefinitus oder in einem der Adverbialkasus:

camii'n minarelerini tekrar tekrar seyrediyordu er betrachtete immer wieder die Minarette der Moschee

türkische Substantive mit Adverbialsuffixen: **—ce, —cesine, —siz** (s. §§ 292 ff., 297, 298) oder mit Postpositionen,

Ableitungen von Fürwörtern (hinweisende, fragende, unbestimmte, rückbezügliche Adverbien),

arabische Akkusativformen auf **—an**, die im Türkischen zu **—an, —en, —a** wurden (s. § 324),

arabische oder persische erstarrte Bildungen.

Sie sind sämtlich vokabelmäßig zu erlernen, da sie nicht einem allgemein befolgten Bildungsgesetz unterliegen.

§ 62

Einzelne Adverbien des Ortes und der Zeit können in den Lokativ, Ablativ oder Dativ gesetzt, also teilweise dekliniert werden: **şimdiye kadar, şimdiye dek, şimdiden, sonradan, yarına kadar, —elidenberi** und **—inceye kadar**.

Einige Adverbien des Ortes können auch adjektivisch und als Postpositionen verwandt werden:

aşağı kat	das untere Stockwerk	ileri kısım	der Vorderteil
yukarı kat	das obere Stockwerk	geri kısım	der Hinterteil
beri yaka	das diesseitige Ufer	karşı ev	das gegenüberliegende Haus
öte yaka	das jenseitige Ufer		

Statt **dışarı** und **içeri** wird jedoch bei adjektivischer Verwendung **dış** und **iç** gebraucht:

dış taraf	die Außenseite	iç taraf	die Innenseite
birine karşı			jemandem entgegen
kapıdan dışarı çıkmak			durch die Tür hinausgehen
„	içeri girmek		durch die Tür hineingehen

Die Endung **—ri** ist eine alte Postposition, die den Dativ verlangt, also: **dış-a-ri**, **il-e-ri** usw.

Bei Vergleichen und bei der Steigerung werden die Adverbien wie die Adjektive behandelt (s. § 57).

çabuk çabuk	schnell schnell
daha yukarı çıktı	er stieg noch höher
en aşağı oturdu	er saß zuunterst
en evvel	zuallererst

Freie Adverbiale

§ 63

Die freien adverbialen Bestimmungen im Satze werden vorzugsweise mittels der Postpositionen ausgedrückt:

arkamda üç çocuk vardı	hinter mir waren drei Kinder
vatan uğrunda öldü	er starb für das Vaterland
bana yanıma geldi	er kam zu mir
o bensiz seyahat etti	er reiste ohne mich

Doch werden im Türkischen mehr als im Deutschen auch die Kasus selbst zu adverbialen Bestimmungen benutzt, insbesondere die drei „Adverbialkasus“: Dativ, Ablativ und Lokativ. Ihr Gebrauch entspricht zunächst ihrer in § 35 ff. gegebenen Grundbedeutung der räumlichen Hauptbeziehungen: wohin, woher, wo; doch werden sie auch in übertragenen, nicht räumlichen Verhältnissen angewandt, so bei zeitlichen Beziehungen, bei Angaben des Grundes, Zweckes, Wertes, Stoffes, der Zugehörigkeit u. a.

Im einzelnen steht der:

§ 64

Dativ:

räumlich zur Angabe der Richtung „wohin?“:

İstanbul'a gitti	er ging nach Istanbul
eve girdi	er ging ins Haus
kuş dala kondu	der Vogel setzte sich auf den Zweig
bana geldi	er kam zu mir
gel buraya!	komm hierher!
gel bu tarafa!	komm auf diese Seite!

zur Angabe des Zweckes:

kitap almağa gitti	er ging, um das Buch zu holen
bu neye lâzımdır?	wozu ist das nötig?

zur Angabe des Gegenwertes (Preises):

bunu kaçā aldınız? für wieviel haben Sie das gekauft?
beş kuruşā aldım ich habe es für 5 Piaster gekauft

bei zeitlichen Beziehungen (bis wann?) wird der Dativ meist mit einer Postposition verbunden (**kadar**); doch gibt es auch einige lose Bestimmungen:

on seneye in weniger als 10 Jahren
yarına bis spätestens morgen
akşama noch vor Abend
haftaya in dieser Woche

§ 65

Ablativ:

räumlich zur Angabe der Richtung „woher?“ oder des Weges, längs dessen oder durch den etwas vor sich geht:

Istanbul'dan geldi er kam aus Istanbul
benden para istedi er wollte von mir Geld haben
uzaktan von weitem
buradan nekadar uzaktır? wie weit ist es von hier?
git buradan! geh weg von hier!
köprüden geçmek über die Brücke gehen
bahçe kapısından geldi er kam durch die Gartentür
karadan ve denizden zu Wasser und zu Lande
pencereden bakmak aus dem Fenster sehen
gözden geçirmek vor den Augen vorbeiziehen lassen
elinden tutmak an der Hand fassen
nereden geçeyim? wo lang soll ich gehen?
buradan git! geh hier lang!

zeitlich in der Bedeutung „von—an“, „seit“; oft steht dann statt des bloßen Ablativs ein solcher mit den Postpositionen **itibaren, beri:**

sabahtan akşama kadar vom Morgen bis zum Abend

çoktan	seit langem	sonradan	von da an
şimdiden	von jetzt an	bir azdan	seit kurzem
dünden	seit gestern	yeniden	von neuem

zur Angabe des Stoffes, der Zusammensetzung:

altından aus Gold

zur Angabe des Grundes, der Ursache; deutsch oft: wegen, türkisch auch oft statt des bloßen Ablativs **dolayı, için:**

açlıktan ölmek vor Hunger sterben
ne sebepten? aus welchem Grunde?
neden? warum?
usançtan aus Langeweile

zur Angabe des Vergleichs-Ausgangspunktes beim Komparativ:

benden daha büyük größer als ich

zur Angabe der Zugehörigkeit:

dostlarımdan biri einer von meinen Freunden
kitaplardan beşi fünf von den Büchern,

im Deutschen bisweilen mittels Apposition zu übersetzen:

Bizans İmperatorlarından Bircinci Teodos dikili taşı buraya getirtmiş Theodosius I., einer der byzantinischen Kaiser, hat den Obelisk hierherbringen lassen

§ 66

Lokativ:

räumlich zur Angabe des Ortes und der Ruhe auf die Frage „wo?“:

İstanbul'dayım	ich bin in Istanbul
Türkiye'de bulundu	er befand sich in der Türkei
bir yerde	irgendwo
yakında	in der Nähe
hiç bir yerde	nirgends
her yerde	überall
bu tarafta	auf dieser Seite
sağ tarafta	auf der rechten Seite

zeitlich zur Angabe eines Zeitpunktes (wann?) bei bestimmten Angaben und auch zur Angabe einer Zeitspanne („innerhalb“); zur unbestimmten Zeitangabe s. unten casus indefinitus § 67:

saat beşte	um fünf Uhr
yakın(lar)da	nächstens
öğle vaktinde	um Mittag
bu günlerde	in diesen Tagen
geçen(ler)de	in letzter Zeit, neulich
beş günde	innerhalb fünf Tagen
şubatta	im Februar
hangi senede doğdu?	in welchem Jahr ist er geboren?

oft zur Bezeichnung der Art und Weise:

her halde	auf jeden Fall
ne yolda?	auf welche Art?

§ 67

casus indefinitus:

sehr oft bei zeitlichen Bestimmungen, und zwar wenn sie allgemein sind; so bei **sene, ay, hafta, gün, kış, yaz** in Verbindung mit **bir, öbür, evvelki, her, geçen, gelecek**:

geçen sene	voriges Jahr
bugün	heute
bir gün	eines Tages
ertesi gün	am folgenden Tag
dün değil obürgün	vorgestern
yarın değil obürgün	übermorgen
geçen gün	neulich (!)

auch bei vielen Ausdrücken mit **zaman, vakit**:

bir zaman	einst, zu einer bestimmten Zeit
ne zaman?	wann?
hiç bir vakit	niemals

(vgl. auch die doppelt-bezüglichen Partizipien mit **zaman** § 164)

ferner:

yarın sabah	morgen früh
dün akşam	gestern abend
gece	nachts
gündüz	am Tage
sabah	heute morgen, morgen früh
akşam	gestern abend, heute abend
pazar günü	am Sonntag

ferner zur Angabe des Maßes:

bu mal ondan beş kuruş	diese Ware ist um 5 Piaster teurer als jene
daha kıymetlidir	
Boludan 15 kilometre ileride	die Ebene hört 15 km vor Bolu auf
ova bitiyor	

§ 68

Zahlreiche adverbiale Ausdrücke müssen vokabelmäßig erlernt werden, da der Sprachgebrauch bald diesen, bald jenen Weg gegangen ist; so vor allem solche mit Sondersuffixen adverbialer Natur (**—in, —leyin, —ce . . .**).

Die freien adverbialen Bestimmungen berühren sich und gehen ohne scharfe Grenzziehung über in die mehr oder weniger notwendigen und üblichen Bestimmungen sowohl der Verben wie der Nomina, d. h. in die ferneren Objekte (s. § 198) und in die Objektivbestimmungen der Substantive und Adjektive (s. § 204).

Die mit der Postposition **ile** gebildeten adverbialen Bestimmungen werden bisweilen wie reine Adverbien gesteigert, also gleichsam als Ableitungen auf **—li** (s. § 283 ff.) empfunden:

daha şiddetle	mit größerer Heftigkeit, noch heftiger
onun en itina ile sakladığı şey	das, was er mit größter Sorgfalt verbarg, war dieser Hut
bu şapka idi	

Pronomina

§ 69

Als Pronomen gelten hier nur die substantivischen Formen; die adjektivischen s. unter Adjektiv. Die Pronomen werden im allgemeinen wie Substantive verändert, d. h. sie nehmen die gleichen Plural-, Kasus- und, soweit es der Sinn erlaubt, Possessivsuffixe an. Eine Besonderheit ist das Auftreten des „pronominalen n“ vor den Kasus- und

ähnlichen Suffixen und bisweilen auch vor dem Pluralsuffix. Es findet sich bei

bu, şu, o, kendi und dem Suffix **—ki** vor allen Kasusuffixen und vor **—ce** und **—siz**; vgl. die possessiven Suffixe **—i, —si, —leri**; **bu, şu, o** auch vor dem Pluralsuffix.

§ 70

Die persönlichen Fürwörter (**şahıs zamiri**).

Morphologie:	ben	ich
	sen	du
	o	er, sie, es; auch: kendisi
	biz	wir
	siz	ihr, Sie
	onlar	sie

Die Beugung ist regelmäßig mit Ausnahme der

Genitive: **benim, bizim** (Analogie zum possessiven Suffix der 1. Person!)

Dative: **bana, sana** (eigentliche Dativendung **—ke, —ka!**)

Plurale: **biz, siz**, die nicht das Pluralsuffix **—ler** tragen (Ausnahme zur Eindeutigkeit der Suffixe!)

o hat in allen anderen Formen ein **n**.

Statt **biz** wird in familiärer Sprache und als Ausdruck der Bescheidenheit bisweilen **bizler**, statt **siz** in der Anrede („Sie“) als Ausdruck der Höflichkeit **sizler** gesagt. Das Pronomen **o** ist das abgeschwächte Demonstrativpronomen (s. § 75).

Der casus indefinitus **ben, sen, . . .** wird hier im Gegensatz zu den Substantiven nur als Subjekt verwendet, nicht als unbestimmtes Objekt oder als Inhalt einer unvollständigen suffigierten Verbindung. Beide letztere Fälle kommen beim Personalpronomen nicht vor. Bei ihm hat die Sprache also einen echten Nominativ entwickelt.

§ 71

Die persönlichen Fürwörter werden nicht so oft angewandt wie etwa im Deutschen; insbesondere

a) als Subjekte nur im Falle gewünschten Nachdrucks gesetzt:

dün tiyatroda idim ich war gestern im Theater

b) die obliquen Formen der 3. Personen werden nicht übersetzt, wenn sie auf eben Genanntes zurückweisen oder ein Hinweis auf einen folgenden Nachsatz bzw. Infinitiv sind:

onu tanıyor musun? evvet, kennst du ihn? Ja, ich kenne ihn!
taniyorum!

onun geleceğini biliyorum ich weiß es, daß er kommen wird
nasıl yapacaksınız? wie werden Sie es machen?

so auch: **benim** ich bin es
ben değilim ich bin es nicht

- c) „es“ als vorgeschlagenes grammatisches Subjekt bleibt unübersetzt:

olabilir es mag sein

Bei Witterungsvorgängen wird im Türkischen das entsprechende Substantiv als Subjekt gesetzt:

yağmur yağıyor es regnet

- d) die obliquen Kasus als possessive Bezeichnung neben Substantiven, wie sie im Deutschen oft üblich sind, werden im Türkischen durch possessive Suffixe wiedergegeben:

kolumu kırdım ich habe mir den Arm gebrochen

parmağımı kestim ich habe mich in den Finger geschnitten

§ 72

Eine häufige Anwendung finden die persönlichen Fürwörter im Türkischen:

- a) als Prädikate zur Eigentumsbezeichnung (s. § 117);

- b) in der suffigierten Verbindung:

mein Haus **benim evim** oder **evim**, bisweilen auch nur: **benim ev**

Ausnahme: in meinem Alter **ben yaşıta**, besser als: **benim yaşımda**

- c) zur Übersetzung der deutschen Adverbien mit da—, der—, des— u. ä.:

dafür **onun için**
deswegen **ondan dolayı**

s. auch Demonstrativ- und Fragepronomen.

§ 73

Die reflexiven Fürwörter (**mutavaat zamiri**) lauten:

kendimin	kendinin	kendinin
kendimi	kendini	kendini
kendime	kendine	kendine
kendimde	kendinde	kendinde
kendimden	kendinden	kendinden

kendilerimizin	kendilerinizin	kendilerinin
kendilerimizi	kendilerinizi	kendilerini
kendilerimize	kendilerinize	kendilerine
kendilerimizde	kendilerinizde	kendilerinde
kendilerimizden	kendilerinizden	kendilerinden

deutsch: mir, mich, . . . sich; bisweilen auch: mir selbst, mich selbst . . .

Ist die 1. Person plur. für eine Person gebraucht (familiär, Bescheidenheit), so sagt man **kendimizin** . . .; desgleichen, wenn sich die 2. Person plur. nur auf eine Person bezieht (Anrede: sich): **kendinizin**, **kendinizi** . . .

Zur Verstärkung wird bisweilen in allen Formen **kendi** unverändert vorgesetzt:

(kendi) kendilerimize yol aradık	wir suchten uns selbst einen Weg
kendimi aynada gördüm	ich sah mich im Spiegel
kendini methediyor	er lobt sich (selbst)

Häufig wird statt des reflexiven Fürwortes die Reflexivform des Verbs angewandt (s. § 177).

§ 74

Die Nominative der obengenannten Formen: **kendim, kendin, kendi** (auch **kendisi**), **kendilerimiz, kendileriniz, kendileri** stellen ein verstärktes Personalpronomen dar; deutsch: ich selbst, du selbst . . .

Die Form **kendisi**, in ihren Fällen: **kendisinin, kendisini, kendisine, kendisinde, kendisinden**, ist gleichbedeutend mit **o** (er, sie, es); s. persönliches Fürwort.

kendi als attributives Adjektiv heißt eigen:

kendi evim	mein eigenes Haus
biraderimin kendi evi	meines Bruders eigenes Haus

statt dessen wird auch **öz** gebraucht:

öz oğlu	sein eigener Sohn
----------------	-------------------

§ 75

Die hinweisenden Fürwörter (**işaret zamiri**) lauten ebenso wie die hinweisenden Adjektive:

bu	für Naheliegendes
şu	„ Entfernteres, auf das man hinweisen kann,
o	„ „ „ , das nicht zu sehen ist;
	abgeschwächt auch „er, sie, es“.

Bei der Beugung tritt bei allen dreien das **n** auch vor dem Pluralsuffix auf:

bunun, bunu, buna, bunda, bundan, bunlar, bunların, bunları, bunlara, bunlarda, bunlardan

bu und **şu** gehen im Gebrauch oft ineinander über.

şu heißt auch: folgender:

teklifim şudur mein Vorschlag ist folgender

Im Neutrum „dies“, abgeschwächt „es“, wird oft **burası, şurası, orası** genommen:

şurasını unutmamalı ki . . . man darf das nicht vergessen, daß
orası öyle . . . so ist es, das ist wahr

dieser — jener als Antithese heißt: **bu — o, birisi — öteki, beriki — öteki**

derjenige welcher, der welcher, der der heißt: **o ki** (sog. Determinativpronomen).

Sehr oft wird statt des reziproken Fürwortes die Reziprokform des Verbs (s. § 179) benutzt.

birbirini selâmladılar	sie grüßten sich (gegenseitig)
birbirimizi tanırız	wir kennen uns (einander)
birbirlerinize yardımediniz!	helft euch (gegenseitig)!

§ 79

Ein relatives Fürwort

besitzt das Türkische nicht. Was im Deutschen durch einen Relativsatz ausgedrückt wird, drückt der Türke im allgemeinen durch eine Partizipialkonstruktion (s. § 212 ff.), bisweilen auch durch attributive Adjektive auf **—ki, —li, u. ä.** aus (s. §§ 213, 283, 299).

In nicht guter türkischer Rede wird bisweilen das persische Wort **ki** benutzt, das durch Hinzufügung des nötigen Kasus von **o** die Bedeutung eines relativen Pronomens erhält:

bay ki ona rasgeldim tüccardır	der Herr, den ich traf, ist Kaufmann
çocuk ki ondan para aldım evimizde oturuyor	der Junge, von dem ich Geld nahm, wohnt in unserm Hause

§ 80

Die unbestimmten Fürwörter (**müphem zamir**) sind:

1. (**bir**) **kimse** (= **kim** + **ise**) = jemand, in verneinten oder verneint gemeinten Sätzen, evtl. mit Zusatz von **hiç**: niemand; Beugung regelmäßig:

kimsenin, kimseyi, kimseye, kimsede, kimseden.	
kimse yok	es ist niemand da

Auch der Plural kommt in gleicher Bedeutung vor: **kimseler yok**; sogar gelegentlich mit angefügtem possessivem Suffix:

kimsem yok ich habe niemanden, ich stehe ganz allein

2. Alle anderen unbestimmten Fürwörter sind substantivisch gebrauchte, d. h. mit Possessivsuffix versehene unbestimmte Adjektive:

biri(si) [mit Doppelsuffix!]	irgendeiner, jemand
hepi(si) [mit Doppelsuffix!], auch hepsi	alle, all
hepisini gördüm	ich habe alles gesehen
bazısı, bazıları	einige
diğeri, başkası	der andere
diğerleri, başkaları	die anderen
ikisi	beide
ekserisi	die meisten
çokları	viele
azları	wenige
biri — diğeri	} der eine — der andere
biri — biri	
bu — öbürü	
kimi — kimi	
herbiri	} jeder
herkes, herkimse	
bir	
hepsi bir(dir)	derselbe es ist dasselbe

Sie alle werden, wenn der Sinn es verlangt, statt mit dem Suffix der 3. Person mit einem solchen der 1. oder 2. verbunden:

hepimiz	wir alle
herbiriniz	jeder von euch
bazılarımız	einige von uns

In negativen oder negativ aufzufassenden Sätzen bedeuten

biri oder **hiçbiri** niemand

Die Ausdrucksweise mittels Pronomens wird im Türkischen der im Deutschen häufigeren durch ein unbestimmtes Adjektiv vorgezogen:

alle Menschen	adamların hepsi
einige Sultane	sultanlardan bir kaç

§ 81

3. Deutschen unbestimmten Fürwörtern entsprechen:

bir şey	etwas
her şey	alles
güzel bir şey	etwas Schönes

„man“ ist meist durch die 3. Person plur. zu übersetzen (**derler** = man sagt) oder durch das Passiv:

demir tavında döğülür man schmiedet das Eisen in der Hitze;
bisweilen auch durch **insan** oder **kişi**:

insan ayağına gelen bu fırsatı tepmek için çok hayvan olmalı	man muß schon ein großer Dummkopf sein, um diese Gelegenheit, die einem geboten wird, mit Füßen zu treten
---	---

Über das „man“ beim Necessitativ vgl. § 105.

§ 82

4. Mittels **her** werden von den fragenden Fürwörtern und Adverbien verallgemeinernde Fürwörter gebildet; deutsch: „beliebig“, „auch immer“:

her kim	wer auch immer
her ne	was auch immer

Das Verb steht im Konditional (s. § 258):

herneyse (her + ne + ise)	was es auch sei
her kim gelirse	wer auch immer kommen mag

Arabische Pronomina kommen im Türkischen nur in festen Verbindungen vor und müssen als solche vokabelmäßig gelernt werden.

Zahlwörter

§ 83

Als Zahlwörter gelten hier nur die substantivischen Formen; die adjektivischen s. unter Adjektive. Substantivisch verwandt erhalten sie die gleichen Kasus- und Possessivsuffixe wie die Substantive, gegebenenfalls auch das Pluralsuffix:

yüzler	Hunderte
binlerce	zu Tausenden
yüzden ziyade	mehr als hundert
beşimiz	fünf von uns, wir fünf
ikisini gördüm	ich habe sie beide gesehen
onun yarısı beştir	die Hälfte von 10 ist 5
kaçı veriyorsunuz?	wie teuer verkaufen Sie es?
altmışını geçmiş	er hat die 60 überschritten
bu mektepliler çalışkandır;	diese Schüler sind fleißig; der
muallim beşine mükâ-	Lehrer hat fünf von ihnen
fat verdi	belohnt

Auch die Zahlwörter werden im Türkischen oft substantivisch mit dem genitivus (bzw. ablativus) partitivus gebraucht, während sie im Deutschen adjektivisch verwendet werden; dabei besteht der Sinnunterschied gegen die adjektivische Verwendung in der Betonung der Bestimmtheit:

üç kitap	drei Bücher
kitabın	} üçü die drei Bücher (die schon genannt waren)
kitapların	
kitaplardan	

Statt des letzteren auch: **üç kitabı** mit Possessivsuffix.

bir bedeutet außer „ein“ auch: einzig, derselbe, einmal (= **bir defa**) und „ein“ als unbestimmter Artikel:

hepsi birdir es ist alles gleich, es ist alles dasselbe

Über die besonderen Bedeutungen von **birde**, **birden** s. das Lexikon.

§ 84

Die Grundzahlwörter werden vor allem in folgenden Fällen verwendet:

a) bei der Uhrzeit:

saat beşte	um 5 Uhr
saat kaçta?	um wieviel Uhr?
saat üçtür	es ist 3 Uhr
saat kaç geldi?	zu wieviel Uhr ist er gekommen?
saat bire geldi	er ist zu 1 Uhr gekommen
saat dördten sekize kadar	von 4 bis 8 Uhr

weitere Zeiten:

saat beşi on (dakika) geçiyor	es ist 10 Minuten nach 5 Uhr
saat beşi on (dakika) geçe	um 10 Minuten nach 5 Uhr
saat dördü çeyrek geçiyor	es ist ein Viertel nach 4 Uhr

saat dördü çeyrek geçe
saat iki buçuktur
saat üçe çeyrek kalıyor
saat üçe çeyrek kala
saat yarımır

um ein Viertel nach 4 Uhr
es ist 2 Uhr 30
es ist ein Viertel vor 3 Uhr
um ein Viertel vor 3 Uhr
es ist halb ein Uhr (0.30 Uhr)

b) bei Datungangaben:

Die Jahreszahl bildet mit dem Wort **senesi** eine unvollständige suffigierte Gruppe:

bugün ayın kaçıdır?

der wievielte des Monats ist heute?

bugün haziranın beşidir
(oder: beşinci günüdür,
oder: beş hazirandır)

heute ist der 5. Juni

-haziranın beşinde
(oder: haziranın beşinci
gününde, oder: beş hazi-
randa)

am 5. Juni

c) bei Altersangaben:

kırk yaşındayım

ich bin 40 Jahre alt

d) beim Rechnen:

yarım daha yarım birdir
beş iki daha yedi eder
beşten iki çıktı üç kaldı
beş kere dört yirmidir
dörtte iki iki kere var

$\frac{1}{2} + \frac{1}{2} = 1$
 $5 + 2 = 7$
 $5 - 2 = 3$
 $5 \times 4 = 20$
 $4 : 2 = 2$

e) in den Bruchzahlen:

Der Nenner steht im Lokativ, der Zähler dahinter:

altıda beş

$\frac{5}{6}$

yüzde beş

5%

beş ile birin sekizde ikisi

$\frac{5^2}{8}$ (bei Benutzung von **buçuk**
[s. u.] kein **ile!**)

borçlarımın yüzde yirmibeşini
verdim
sermayesinin onda dokuzunu
sarfetti

ich habe 25% meiner Schul-
den bezahlt
er hat $\frac{9}{10}$ seines Vermögens
ausgegeben

Merke: 1. **ikide bir** heißt „öfter“

2. für halb wird als Zahlwort **yarı** oder **nısf** und nach ganzen Zahlen **buçuk** gebraucht:

yarıya battı er sank zur Hälfte ein
sokağın yarısı die halbe Straße

Adjektivisch gebraucht heißt es: **yarım**, ebenso bei substantivischer Verwendung bei Zeitangaben.

Nach ganzen Zahlen wird **buçuk** gebraucht:

üç buçuk $3\frac{1}{2}$

3. $\frac{1}{4}$ ist **çeyrek**, besonders bei der Stundenzzeit und bei Geld.

§ 85

Die fragenden und unbestimmten Zahlwörter berühren sich mit den entsprechenden Pronomen; insbesondere:

çok	viel	eksik	zuwenig
ziyade	mehr	kaç	wieviel (Anzahl)
ekserisi	das meiste	nekadar	wieviel (Quantum)
az	wenig	okadar	} soviel
biraz	ein wenig	bukadar	
birkaç	einige	her nekadar	soviel auch immer

iki kuruş eksik vermişsiniz

Sie haben mir zwei Piaster zuwenig gegeben

sizden ziyade almış

er hat mehr als Sie bekommen

ZWEITER ABSCHNITT

Reine Verbalformen

Das Hilfsverb „sein“

§ 86

Die Formen des Hilfsverbs „sein“ (**cevher fiili**) besitzen für die Verballehre des Türkischen eine erheblich größere Bedeutung als für die anderer Sprachen, da mit ihrer Hilfe sämtliche persönlichen Formen aller Verben gebildet werden.

Sie lauten:

—im	—iz
—sin	—siniz
—dir	—dirler

Sie werden stets enklitisch an das vorangehende Wort angehängt; unterliegen daher wie Suffixe der Vokalharmonie, ziehen aber — bis auf **—dirler**, das den Ton auf der letzten Silbe trägt — den Ton nicht an sich, sondern belassen ihn der vorhergehenden Silbe. Die Formen **—dir** und **—dirler** unterliegen dem Erhärtungsgesetz (s. § 10). Die Formen **—im** und **—iz** nehmen nach vokalischem Auslaut den Hiatusilger **y** vor sich:

iyiyim ich bin gut, es geht mir gut **iyiyiz** wir sind gut, es geht uns gut

Die Bedeutung dieser Formen ist im allgemeinen: ich bin, du bist . . . im Sinne der Kopula;

nach einem Genitiv: ich gehöre, du gehörst . . . (s. § 118);

nach einem Lokativ: ich bin = ich befinde mich;

nach einem Ablativ: ich gehöre zu, ich bestehe aus . . .; in letzterer Bedeutung kann auch der casus indefinitus vorangehen.

Ömer iyi bir çocuktur
bu kitap biraderimindir
şimdi bahçedeyim
bu sandık nedendir?
bu sandık demir(den)dir
Bay Ömer arkadaşlarımdandır

Ömer ist ein gutes Kind
dies Buch gehört meinem Bruder
ich bin jetzt im Garten
woraus ist dieser Kasten?
dieser Kasten ist aus Eisen
Herr Ömer gehört zu meinen
Kameraden

§ 87

Das Pluralsuffix **—ler** der 3. Person plur. wird wie allgemein beim Verb nur dann regelmäßig angewandt, wenn das Subjekt des Satzes menschliche Wesen im Plural sind, und auch dann nur, wenn das

Pluralsuffix **—ler** nicht schon vor dem Suffix im Worte vorkommt; in allen anderen Fällen steht nur **—dir**:

bu çocuklar güzeldirler	diese Kinder sind hübsch
çocuklar nerededirler?	wo sind die Kinder?
bu iki kız hizmetçilerdir	diese beiden Mädchen sind Dienerinnen
bu masalar yenidir	diese Tische sind neu
kuşlar havadadır	die Vögel sind in der Luft

Die persönlichen Fürwörter **ben, sen . . .** werden allgemein dem türkischen Verbum nur dann vorgesetzt, wenn sie betont werden sollen. In der 3. Person wird auch die ganze Kopula **—dir** bzw. **—dirler** oft weggelassen oder, wenn nötig, in **—ler** gekürzt. Bei fast allen Modi und Tempora des allgemeinen Verbs ist eine Endung in der 3. Person überhaupt nicht vorhanden.

Die obigen Formen der 1. und 2. Person sind pronominalen Ursprungs, die Form der 3. Person ist eine Verkürzung der Form **durur** = steht (Aorist 3. Person). Sie stellt die eigentliche Kopula dar (**edatı haber**).

§ 88

Neben den obigen Formen bestehen für die 1. und 2. Person noch Kurzformen, die aber nicht nach beliebigen Prädikaten verwendet werden, sondern nur bei bestimmten Formen der allgemeinen Verbalbildung, nämlich beim Konditional und bei der bestimmten Vergangenheit. Es sind:

—m	—k
—n	—niz
—	—ler

§ 89

—dir steht in der Umgangssprache bisweilen zur Hervorhebung des vorangehenden Wortes:

bu mektubu okur okumaz Rasim yüreğine bir ateştir düştü	kaum hatte Rasim diesen Brief gelesen, als ein wahres Feuer in sein Herz fiel
ihhtiyar beyle genç matmazel arasında bir nezaket müca- delesidir başladı	zwischen dem alten Herrn und dem jungen Mädchen be- gann geradezu ein Höflich- keitswettbewerb
buradan çıkacağım gün yakla- şıkça yüreğime bir titremedir yapışıyordu	je näher der Tag rückte, an dem ich von hier weggehen sollte, um so mehr ergriff mein Herz ein wahres Zittern
bir çığlıktır koptu	es erhob sich ein richtiger Höl- lenlärm

§ 90

Die obigen sechs Formen entsprechen dem Präsens Indikativ (**hal**) des Hilfsverbs „sein“. Weitere Formen dieses Hilfsverbs werden im Türkischen von den Stämmen ***i—** und **ol—** unter Verwendung der prä-sentischen Lang- bzw. Kurzformen gebildet, und zwar gerade so, wie die



entsprechenden Formen bei allen Verben. Da diese Formen, wenigstens die aus dem Stamme *i—, aber zur Bildung der weiteren Formen des allgemeinen Verbs verwendet werden, müssen sie gesondert voraus behandelt werden.

Der Stamm *i— selbst ist hypothetisch, er kommt nicht allein vor; auch sind außer den im folgenden genannten Formen keine weiteren von ihm ableitbar, sie werden daher defektive Formen genannt.

Die nicht vom Stamme *i— ableitbaren Formen werden ersatzweise vom Stamm ol— gebildet, der ein durchaus regelmäßiges Verb darstellt (s. § 115).

Die Formen des Stammes *i— sind:

Bestimmte Vergangenheit (şuhudî mazi):

a) selbständige Formen mit eigenem Ton, ohne Vokalangleichung:

idim	idik
idin	idiniz
idi	idiler

b) enklitische Formen mit Vokalangleichung, ohne Ton:

—dim	—dik	} zu beachten ist gegebenenes- falls das Erhärtungsgesetz (s. §. 10)
—din	—diniz	
—di	—diler	

deutsch: ich bin gewesen oder (im Gegensatz zur Bedeutung der bestimmten Vergangenheit bei allen anderen Verben) ich war (= Präteritum).

Unbestimmte Vergangenheit (naklî mazi):

a) selbständige Formen mit eigenem Ton, ohne Vokalangleichung:

imişim	imişiz
imişsin	imişsiniz
imiş	imişler

b) enklitische Formen mit Vokalangleichung, ohne Eigenton:

—mişim	—mişiz
—mişsin	—mişsiniz
—miş	—mişler

deutsch: im Gegensatz zur Bedeutung der unbestimmten Vergangenheit bei allen anderen Verben ist die Bedeutung bald präsentisch, bald eine solche der Vergangenheit: ich soll sein, ich bin wohl, ich scheine zu sein, ich soll gewesen sein, ich war wohl.

Konditional (temenni):

a) selbständige Formen mit eigenem Ton, ohne Vokalangleichung:

isem	isek
isen	iseniz
ise	iseler

b) enklitische Formen mit Vokalangleichung, ohne Ton:

—sem	—sek
—sen	—seniz
—se	—lerse

Häufig ist der tautologische Zusatz von **eğer** zu Beginn des Satzes.

Deutsch: im Gegensatz zur sonstigen Bedeutung des Konditionals: wenn ich bin; bei Zusatz von **de**, das unbetont ist, aber getrennt geschrieben wird: wenn ich auch bin, obgleich ich bin: **isem de**.

ise hat auch die Bedeutung „was anbetrifft“, „hingegen“, „aber“ und dient zur Hervorhebung des vorangehenden Substantivs:

• **validem hastadır pederimse** meine Mutter ist krank, mein
vefatetti Vater aber ist gestorben

§ 91

Bei den enklitischen Formen wird aus Gründen des Wohlklangs (s. § 15) ein **y** zwischengeschaltet, wenn das vorhergehende Wort, an das sich die Form enklitisch anschließt, mit Vokal endigt: **iyiydim** = **iyi idim**, **hastaymışım** = **hasta imişım**, **hastaysam** = **hasta isem**.

Die 3. Person sing. ist, wie im allgemeinen bei allen Verbformen, ohne Personalsuffix; über die Verwendung des **—ler** im Plural siehe oben das zum Präsens Gesagte.

Was den Aufbau der drei Formen anbetrifft, so bestehen die vollen (im Gegensatz zu den enklitischen) Formen aus:

a) Stamm ***i—**

b) Themasuffix, kennzeichnend für den Modus (**tarz**), und zwar

—di— für die bestimmte Vergangenheit,

—miş— für die unbestimmte Vergangenheit,

—se— für den Konditional,

c) Personalendungen, d. h. Präsensformen der Kopula, und zwar:

in langer Form bei der unbestimmten Vergangenheit

in Kurzform bei der bestimmten Vergangenheit und beim Konditional.

Die Benutzung der Langformen wird als pronominale Konjugationstypen bezeichnet, die der Kurzformen als possessive Typen.

§ 92

Gerundium (hal gerundifi):

a) Volle Form mit Eigenton, ohne Vokalangleichung: **iken**

b) Kurzform ohne Eigenton, enklitisch, aber als Ausnahme (s. § 8) ohne Vokalangleichung: **—ken**

deutsch: während ich bin, während du bist, während er ist . . .
(sowohl zeitlich als gegensätzlich verwendbar):

ben ondan genç iken daha während ich jünger bin als er,
yaşlı görünüyorum sehe ich älter aus

Zur Konstruktion solcher Sätze s. § 238.

§ 93

Die Verneinung der genannten Formen des Hilfsverbs geschieht — wiederum im Gegensatz zu allen anderen Verben — mittels des negativen Adverbs **değil**, und zwar werden die enklitischen Formen diesem Adverb angehängt, wobei der Ton auf der zweiten Silbe von **değil** bleibt:

Bay Rifki odada değildir

sen dostum değildirin

iyi değilmişsiniz

**memur odasında değilse, arka-
daşına müracaat ediniz!**

Herr Rifki ist nicht im Zimmer

du bist nicht mein Freund gewesen

es scheint Ihnen nicht gut zu gehen

wenn der Beamte nicht im Zimmer
ist, wenden Sie sich an seinen
Kollegen

**ben evde değilken o odama
girmiş**

während ich nicht im Hause war, ist
er wohl in mein Zimmer getreten

Über die Bildung der Frage s. §§ 120, 121.

Über das Verb **olmak**, das die noch fehlenden Modi und Tempora sowie Nominalformen des Verbs ***imek** ersetzt, s. § 115.

Das Vollverb

§ 94

Der Formenreichtum des türkischen Verbs sowohl an finiten wie an infiniten Formen ist ungeheuer groß. Das Schwergewicht liegt auf den letzteren, wie überhaupt syntaktisch der Charakter der Sprache als nominal zu bezeichnen ist. Die zahlreichen Nuancen in der modalen, zeitlichen und aktionsmäßigen Betrachtungsweise, für die im Türkischen eigene Formen bestehen, lassen sich im Deutschen vielfach nur durch Umschreibungen oder adverbiale Zusätze ausdrücken.

Es gibt nur eine Art der Konjugation, und alle Verben sind regelmäßig; es treten weder Stammveränderungen — soweit sie nicht durch die Lautgesetze gefordert werden — noch Kontraktionen auf (Ausnahmen s. § 186).

Das Erweichungsgesetz tritt nur bei den Verben **götmek**, **etmek** und **işitmek** in Kraft (doch wird auch **işitiyorum** gebraucht).

Die persönlichen Fürwörter können als Subjekte der finiten Formen weggelassen werden, wenn nicht eine Betonung auf ihnen liegt; die Endungen sichern zur Genüge das Verständnis.

Die Verben werden vokabelmäßig im sog. 1. Infinitiv aufgeführt, der stets auf **—mek** endigt. Wird diese Endung weggelassen, so bleibt der „Stamm“ übrig. Er kann einfach sein — sog. Grundverb — oder schon suffigiert, d. h. von einem anderen Nominal- oder Verbalstamm abgeleitet sein (abgeleitetes Verb). Die Feststellung, ob der Stamm einfach oder suffigiert ist, ist nicht immer mit Sicherheit zu treffen; so bei: **çevirmek**, **yanılmak**, **düşünmek** u. a.

§ 95

Auffallend groß ist die Zahl der auf das Grundverb **etmek** — statt **etmek** wird auch synonym **eylemek**, zum Ausdruck besonderer Höflichkeit **buyurmak**, selten heute **kılmak** genommen — ausgehenden

sog. periphrastischen Verben, die vielfach, wenn der vorangehende Bestandteil mehrsilbig ist, noch in zwei getrennten Wörtern geschrieben werden. Dieser vordere Bestandteil ist in den meisten Fällen eine arabische infinitive Verbalform. Das Ganze bildet im Türkischen ein einheitliches Verb. Die türkischen Verben **etmek**, **eylemek**, **buyurmak** und **kılmak** haben in diesen Verbindungen die Bedeutung eines Hilfszeitwortes angenommen, indem sie nicht die Rektion beeinflussen, die vielmehr durch den Verbalinhalt des vorangehenden Bestandteiles festgelegt wird (s. § 197).

Beispiele:

ziyaret etmek	besuchen	namaz kılmak	beten
kabuletmek	empfangen	ikrametmek	bewirten
tercihetmek	vorziehen	inşâetmek	bauen

Weniger häufig sind persische, türkische u. a. Wörter als vordere Bestandteile:

p.: **ümidetmek** hoffen, **feryadetmek** wehklagen

t.: **yardımetmek** helfen, **yasaketmek** verbieten, **yanışetmek** irren, **iyilik etmek** wohl tun, **danşetmek** tanzen.

Fremdwörter sind auf verbalem Gebiet nur in dieser Form ins Türkische aufgenommen worden.

Verbindungen von **olmak** mit vorangehenden arabischen oder auch persischen Adjektiven und Partizipien, die ebenfalls sehr häufig sind (**dahil olmak**, **malik olmak**, **havi olmak** u. a.) werden nicht als einheitliche, periphrastische Verben betrachtet, wengleich sie oft im Deutschen einfachen — sogar transitiven — Verben entsprechen. Auch bei diesen Verbindungen wird selbstverständlich die Rektion durch den Verbalinhalt des betreffenden Adjektivs oder Partizips bestimmt (s. § 205); z. B.:

münkasım olmak mit Dativ = zerfallen in

§ 96

Folgen mehrere finite Verbformen mit gleicher Personalendung aufeinander, so bilden sie eine Gruppe — nebenardnende Verbalgruppe —, und die Endung tritt nur an die letzte Form:

bunu görüyor seviniyoruz wir sehen dies und freuen uns

Die Grundformen

(Grundmodi bzw. Grundtempora)

(**İhbarın zamanları**)

§ 97

Der Imperativ (**emir**) wird unmittelbar vom Stamm durch Anfügung der Endungen:

Sing.	Plur.
2. Person: —	2. Person: —(y)iniz oder —(y)in
3. Person: —sin	3. Person: —sinler

gewonnen.

Die 2. Person sing. hat keine Endung, die Form ist identisch mit dem Stamm. Der Ton liegt in den 3. Personen auf der Endung, in der 2. Person plur. auf dem Stamm.

Beispiele:

sevmek	lieben	uyumak	schlafen
sev!	liebe!	uyu!	schlaf!
sevsin!	er soll lieben!	uyusun!	er soll schlafen!
seviniz, sevin!	liebt!	uyuyunuz, uyuyun!	schlaft!
sevsinler!	sie sollen lieben!	uyusunlar!	sie sollen schlafen!

Die 3. Personen werden identisch mit dem Optativ gebraucht (s. § 106). Für den Imperativ der 1. Person plur. („laßt uns . . .“) wird ebenfalls der Optativ genommen.

Merke insbesondere: **buyurun(uz)**:

- a) vor dem Imperativ: bitte.
buyurun oturunuz — bitte setzen Sie sich;
- b) allein gebraucht: höfliche Aufforderung zu allen möglichen naheliegenden Handlungen: bitte treten Sie ein, laden Sie zu, setzen Sie sich u. dgl.

§ 98

Den Grundstock der finiten Formen bilden die acht Grundformen; die Anwendung der Bezeichnungen Tempus oder Modus, die sich in den Grammatiken der indogermanischen Sprachen in gewisser Weise gegenüberstehen, paßt für das Türkische nicht. Wenngleich sie von türkischen Grammatikern als **zaman** bezeichnet werden, so stellen sie doch im wesentlichen acht verschiedene modale Betrachtungsweisen des Geschehens dar, und zwar vom gegenwärtigen Standpunkt des Subjekts aus gesehen.

Das allen diesen Formen gleiche Bildungsgesetz ist folgendes:

- a) an den Stamm tritt das sog. Themasuffix,
- b) an dieses die präsentischen Formen der Kopula, und zwar bei sechs Grundformen in der langen Form (pronominale Konjugation) bei zwei Grundformen in der kurzen Form (possessive Konjugation).

Die Form **—dir** der 3. Person sing. der Langformen wird im allgemeinen weggelassen, jedenfalls stets im Präsens, Aorist und Optativ. Genaueres s. unten. Die 3. Person sing. ist daher im allgemeinen gleich dem Thema des betreffenden **zaman**, und dies ist seinem Wesen und in den meisten Fällen auch noch seiner heutigen Verwendung nach eine infinite (partizipiale) Form des Verbs. Es tritt also deutlich der nominale Charakter aller acht finiten Grundformen zutage; sie sind eigentlich prädikativ gebrauchte Partizipien mit der Kopula, die ja in der 3. Person wegfallen kann:

sever — im ich bin — ein Liebender = ich liebe

Aus diesem Nominalcharakter erklärt sich auch die Tatsache, daß die 3. Person plur. nicht, wie die 1. und 2., ein eigenes verbales Pluralsuffix verwendet, sondern das Pluralsuffix **—ler** der *Ḥomina* benutzt:

sevmişler = sevmişler(dir) sie sind geliebt habende
Vgl.: „ich bin gegangen“, „je suis allé“.

Heute werden diese Formen im allgemeinen als wahre finite Formen empfunden; das gilt besonders für die enger verschmolzenen Formen der possessiven Konjugation, bei denen das Thema nicht als selbständige infinite (partizipiale) Form verwendet werden kann.

Dialektisch werden die Kurzformen auch im Futur, in der unbestimmten Vergangenheit und im Aorist benutzt.

§ 99

Die beiden Gruppen der *pronominalen* und *possessiven* Konjugation unterscheiden sich in den acht Grundformen in folgendem:

1. in der Betonung:

bei der *pronominalen* Konjugation wird die letzte Silbe des Themas betont, in der 3. Person plur. allerdings die Endung **—ler**; bei der *possessiven* Konjugation wird stets die letzte Silbe der ganzen Form betont.

2. in dem Ganzheitscharakter:

die Formen der *possessiven* Konjugation bilden für gewisse Partikel (**mi**, **gibi**, **değil**) eine untrennbare Einheit, während die der *pronominalen* Konjugation sich in Thema und Endung aufspalten können (s. §§ 121, 186).

§ 100

Das *Präsens* (**hal zamanı**) hat das Themasuffix **—yor**, das nicht der Vokalharmonie unterliegt; nach konsonantisch auslautendem Stamm wird ein **i** eingeschaltet, nach vokalisch auslautendem Stamm fällt meist der Endvokal weg, und es tritt wiederum **i** ein; bisweilen bleibt der Endvokal auch erhalten, in diesem Fall wird kein Vokal mehr eingeschaltet:

Thema: **seviyor, vuruyor, soruyor, gülüyor**
anlıyor oder **anlayor**
bekliyor oder **bekleyor**

Die Personalsuffixe werden in langer Form benutzt (*pronominale* Konjugationstyp), also:

seviyorum	seviyorsunuz
seviyorsun	seviyorsunuz
seviyor	seviyorlar

Das *Präsens* stellt eigentlich augenblicklich sich vollziehende Handlungen dar, wird aber auch für andere verwandt, wenn sie nur bestimmt eintreten: **eve gidiyorum** ich gehe dann nach Hause; sogar: **her gün saat altıda kalkıyorum** ich stehe jeden Tag um 6 Uhr auf.

Das Suffix **—yor** ist eine versteinerte Aoristform von **durmak** (oder von **yormak [= yürüme]**); es handelt sich beim Präsens also eigentlich um eine Zusammensetzung des Hauptverbs in der Gerundivform auf **—i** (s. § 157) mit einem Hilfsverb (s. § 192).

§ 101

Der Aorist (**muzari zamanı**) hat nach Vokal das Themassuffix **—r**. Endigt der Stamm auf einen Konsonanten, so ist das Suffix

nach mehrsilbigen Stämmen **—ir**
 nach einsilbigen Stämmen im allgemeinen **—er**
 nach einsilbigen Stämmen auf **l, r** indes wieder meist **—ir**

Beispiele: Thema:

anlar	yürür	okur	der
getirir	unutur		
sever	ıçer	koşar	atar
bilir	durur	görür	

Ausnahmen bilden folgende Verben mit einsilbigen Stämmen, die auf **l, r** ausgehen, aber dennoch das Themassuffix **—e** annehmen:

çalmak, dalmak, delmek, dolmak, girmek, gülmek, kılmak, kırmak, kurmak, sarmak, silmek, solmak, sormak, sürmek, yolmak, yormak.

Die Passivstämme **denmek, yenmek, konmak** nehmen ebenfalls **—ir** hinter sich: **denir, yenir, konur.**

Die Verben **sanmak, bırakmak** und **yatmak** können sowohl das Suffix **—ir** wie **—ar** annehmen.

Als Personalsuffixe werden die Langformen angefügt (pronominale Konjugationstypen); daher:

severim	severiz
seversin	seversiniz
sever	severler

Der Aorist ist eine zeitlose Form; er drückt eine Gewohnheit, regelmäßige Wiederkehr, fortdauernde Handlung aus; deutsch meist Präsens, auch „pflegen“, „können“. Bei Gefühlen, Urteilen und Versprechungen wird ebenfalls der Aorist genommen, obgleich es sich nur um einen Fall handelt:

teşekkür ederim	ich danke
yarın borcumu öderim	ich will morgen meine Schuld bezahlen
ateş verir misiniz?	würden Sie mir Feuer geben?

Der Aorist erscheint daher besonders oft in Sprichwörtern und allgemeinen Redensarten:

dil kılıçtan çok öldürür	die Z _u . _g e tötet mehr als das
bunu bilirim = bunu biliyorum	das weiß ich Schwert

Den Unterschied zwischen Präsens und Aorist zeigen folgende Beispiele deutlicher:

piyano çalıyorum	ich spiele (gerade) Klavier
piyano çalarım	ich kann Klavier spielen
kar yağıyor	es schneit (gerade)
kışta kar yağar	im Winter schneit es

§ 102

Die bestimmte Vergangenheit (**şuhudî mazi**) hat als Themassuffix **—di** (bzw. **—ti**) und verwendet die Kurzformen der Personalsuffixe:

sevdim	sevdik
sevdiğin	sevdiğiniz
sevdi	sevdiiler

Sie bezeichnet eine abgeschlossene Handlung, ein abgeschlossenes Geschehen, das man selbst bezeugen kann. In der Erzählung gibt sie den — selbst wahrgenommenen — Fortschritt der Handlung wieder. Sie entspricht in ihrem Gebrauch sehr genau dem französischen *passé défini*.

§ 103

Die unbestimmte Vergangenheit (**naklî mazi**) hat das Themassuffix **—miş** und verwendet die Langformen der Personalsuffixe:

sevmişim	sevmişiz
sevmişsin	sevmişsiniz
sevmiş	sevmişler

Sie bezeichnet eine abgeschlossene Handlung oder ein abgeschlossenes Geschehen, das man nicht selbst bezeugen kann, ebenso in der Erzählung den Fortschritt der Handlung, den man nicht selbst bezeugen kann. Im Deutschen stehen oft Zusätze wie: sagt man, soll, scheint, angeblich, dürfte, so erzählt man, wohl, ja wohl u. ä.

Zur Verstärkung dieses Sinns, um den Abschluß des Geschehens bestimmter zu gestalten, wird bisweilen in allen Formen **—dir** (**—tir**) angefügt:

sevmişimdir	sevmişizdir
sevmişsindir	sevmişsinizdir
sevmiştir	sevmişlerdir

Besonders häufig ist diese Verstärkung in der 3. Person sing.

§ 104

Das Futur (**istikbal zamani**) hat als Themassuffix **—ecek**; nach einem Vokal wird der Hiatusstiller **y** eingeschaltet (s. § 14) und dabei entweder der Vokal in **i** verwandelt oder ungeändert gelassen.

Beispiele: Thema:

sevecek		
anliyacak	oder	anlayacak
bekliyecek	oder	bekleyecek

Als Personalsuffixe werden die Langformen benutzt:

seveceğim	seveceğiz
seveceksin	seveceksiniz
sevecek	sevecekler

Die Nebenformen

§ 108

Außer den Grundformen gibt es noch zahlreiche zusammengesetzte und umschreibende Formen des türkischen Verbs. So entstehen drei Gruppen von zusammengesetzten Verbalformen dadurch, daß den oben dargelegten acht (Tempus-Modus-) Themen der Grundformen statt der Präsenssuffixe die anderen Formen des Hilfsverbs *imek nachgesetzt werden, nämlich **idim**, **imişim** und **isem**. Die neuen Formen behalten dabei den temporal-modalen Sinn, den die betreffenden Themen in den Grundformen haben, nur wird die zeitliche bzw. modale Stellungnahme des Sprechenden zu der Handlung oder dem Geschehen selbst geändert:

seviyor idim	ich liebte gerade (war gerade liebend)
seviyor isem	wenn ich gerade liebe
seviyor imişim	ich war wohl gerade liebend
sevdi idim	ich hatte geliebt (war einer, der geliebt hat)

Theoretisch sind das $3 \times 8 = 24$ Formen; doch sind einige von diesen in sich widerspruchsvoll, also unmöglich, nämlich die Kombinationen:

der bestimmten Vergangenheit mit der unbestimmten Vergangenheit **imişim**

des Optativs mit dem Konditional **isem**

des Konditionals mit dem Konditional **isem**

Es bleiben daher 21 Nebenformen.

Bei der Bildung dieser Formen bestehen zwei Möglichkeiten: entweder wird die volle Form des Hilfsverbs dem Thema als eigenes Wort nachgesetzt (**seviyor idim**, **sevecek isem**), oder die Form des Hilfsverbs wird unter Wegfall des anlautenden **i** und eventueller Einschlebung eines euphonischen **y** enklitisch an das Thema angehängt; in diesem Fall tritt vokalharmonische Angleichung ein:

seviyordum, gelecektim, geldiylim

Die 3. Person plur. kann bei diesen enklitischen Formen wiederum in doppelter Form erscheinen; da es sich bei allen persönlichen Formen des Verbs um Zusammensetzungen der Kopula mit einer Nominalform handelt; so kann das Pluralzeichen **-ler**, das ja für Verb und Nomen das gleiche ist, entweder an diese Nominalform oder an die Form der Kopula angefügt werden:

seviyordular	oder	seviyorlardı
severmişler	oder	severlermiş
sevecekseler	oder	seveceklerse

Statt die enklitischen Formen von *imek an die Themen der bestimmten Vergangenheit und des Konditionals anzufügen, kann man

auch die Themen dieser Formen an die vollen Formen der bestimmten Vergangenheit bzw. des Konditionals anfügen:

sevdimdi, sevdindi, . . .	statt	sevdiydim, sevdiydin, . . .
sevsemdi, sevsendi, . . .	statt	sevseydim, . . .
sevsemmiş, sevsenmiş, . . .	statt	sevseymişim, . . .
sevdimse, sevdinse, . . .	statt	sevdiysem . . .

Es erklärt sich das aus dem größeren Ganzheitscharakter der Grundformen von possessiven Konjugationstypen.

§ 109

Die drei Gruppen der Nebenformen sind im einzelnen:

Die Gruppe der bestimmten Erzählform (**hikâye**) wird mittels der bestimmten Vergangenheit **idim** gebildet; es tritt dadurch eine Vorverlegung der Zeit gegenüber den Grundformen ein:

seviyordum	ich liebte gerade	Form der Schilderung in der Erzählung, der Gleichzeitigkeit
severdim	ich pflegte zu lieben, ich liebte (auch Konjunktiv), ich würde lieben, ich hätte geliebt	besonders im Hauptsatz des irrealen Konditionals (s. § 252)
sevdiydim oder sevdimdi	ich hatte geliebt	
sevmişim	ich hatte geliebt	häufigste Form für das deutsche Plusquamperfekt
sevecekim	ich wollte lieben, ich würde lieben, ich würde geliebt haben	besonders im Hauptsatz der Konditionalsätze
sevseydim	Wunsch: wenn ich doch liebte, wenn ich doch geliebt hätte	oft mit keşki
sevmeliydim	ich sollte lieben, ich hätte lieben sollen, ich hätte lieben müssen	nie: ich mußte lieben (das nur: sevmeğe mecbur idim)
sevseydim oder sevsemdi	wenn ich liebte, wenn ich geliebt hätte	

§ 110

Die Gruppe der unbestimmten Erzählform (**rivayet**) wird mittels der unbestimmten Vergangenheit **imişim** gebildet; es tritt dadurch entweder nur eine Beschränkung des Gewißheitscharakters ein (im Deutschen Zusatz von: sagt man, scheint, ja wohl) oder außerdem auch noch eine Vorverlegung der Zeit gegenüber den Grund-



formen. Oft ist gegenüber den entsprechenden Formen der bestimmten Erzählform kaum ein Bedeutungsunterschied festzustellen:

seviyormuşum	ich liebte wohl, ich liebte gerade	Schilderung in der Erzählung
severmişim	ich pflegte wohl zu lieben, ich würde wohl lieben	
sevmişmişim	ich hatte geliebt	Nebensinn des Lächerlichen, Unglaubwürdigen
sevecekmişim	ich werde wohl lieben, ich würde wohl lieben	
seveymişim	daß ich doch lieben möchte	
sevmeliymişim	ich hätte wohl lieben sollen	
sevseymişim oder sevsemmiş	wenn ich wohl liebte	

§ 111

Die Gruppe der Bedingungsform (**şart**) wird mittels des Konditionals **isem** gebildet und liefert für alle Grundformen den realen Bedingungsfall (s. § 250); häufig ist der Zusatz von **eğer**:

seviyorsam	wenn ich jetzt liebe
seversem	wenn ich liebe, wenn ich lieben sollte, wenn ich lieben werde
sevdiysem oder sevdimse	wenn ich geliebt habe
sevmişsem	wenn ich wohl geliebt habe
seveceksem	wenn ich lieben soll, wenn ich lieben will, wenn ich lieben werde
sevmeliysem	wenn ich lieben soll (muß)

Wird dieser **şart**-Form **de** nachgesetzt, so tritt konzessive Bedeutung ein:

seversem de	wenn ich auch liebe, obgleich ich liebe, usw.
--------------------	---

§ 112

Folgen mehrere gleiche Nebenformen verschiedener Verben aufeinander, so wird auch bei ihnen die Form von ***imek** nur an das Thema des letzten Verbs angefügt:

yol, cenugarbiye dönerek bir tepeye yükseliyor, sonra köyleri ihtiva eden bir düzlüğe iniliyordu	der Weg führte, indem er sich nach Südwesten wandte, auf einen Hügel hinauf und senkte sich dann zu einer Ebene, die Dörfer enthielt
---	--

§ 113

Mit dem Thema des Konditionals **—se** gebildet, kommen im Türkischen sogar doppelt zusammengesetzte, also dreithemige Nebenformen vor:

gelmişsem	wenn ich gekommen war
gelecektisem	wenn ich habe kommen wollen
geliyordusam	wenn ich (wirklich damals) kam
gelirdisem	wenn ich (wirklich) zu kommen pflegte
gelmelidisem	wenn ich hätte kommen sollen

vgl. im Deutschen Bildungen wie: ich hatte es ihm gesagt gehabt.

§ 114

Die Betonung der persönlichen Verbalformen.

Für die Betonung der persönlichen Verbalformen gilt als Grundregel: Der Ton liegt auf der Endsilbe des Themas, bei zusammengesetzten Formen auf dem ersten Themasuffix:

alırsam	gelsém
gelecékmişsin	geldin
geliyórdük	gelmeliyim

Von dieser Grundregel bilden Ausnahmen:

- a) die Formen der 3. Person plur., sie betonen das Pluralsuffix **—ler**;
- b) die 3. Person sing. des Imperativs, sie betont die Endsilbe: **bulsún**;
- c) die 2. Person plur. im Konditional und in der Vergangenheit, sie betont die Endsilbe: **gelseníz** **geldiníz**;
- d) die 1. Person plur. des Optativs, sie betont die Endsilbe: **gelelim**.

Das Verb olmak

§ 115

Das Verb **olmak** wird regelmäßig konjugiert. Neben der Bedeutung „werden“, die es in allen Formen hat, erhält es in all den Fällen, in denen es vom Hilfsverb ***imek** keine Formen gibt, auch noch die Bedeutung „sein“. Es ergänzt also das defektive Verb ***imek** in den diesem fehlenden Formen zu einem vollständigen Verb.

Es bedeutet demnach:

oluyorum	nur: ich werde; denn: ich bin = —im
olurum	nur: ich werde; denn: ich bin = —im (im Sinne des Aorists)
oldum	nur: ich wurde; denn: ich war = idim
olmuşum	nur: ich wurde; denn: ich war = imişim
olacağıım	ich werde werden und: ich werde sein
olmalıyım	ich muß werden und: ich muß sein
olayım	ich möchte werden und: ich möchte sein
olsam	wenn ich würde und: wenn ich wäre denn: isem = wenn ich bin
ol	werde und: sei

oluyordum nur: ich wurde denn: ich war = **idim**
auch in der Nuance dieser
Form auf **—yordum**

oluyorsam } nur: wenn ich werde
olursam } denn: wenn ich bin = **isem**

In allen weiteren zusammengesetzten Formen hat **olmak** Doppelbedeutung.

Über eine 3. Bedeutung von **olmak** s. **var, yok** (§ 116).

var und yok, Besitz und Sichbefinden

§ 116

Die Wörter **var** und **yok** — eigentlich Substantive von der Bedeutung Dasein, Existenz bzw. Nichtexistenz — werden sehr häufig prädikativ gebraucht in der Bedeutung existierend, vorhanden seiend bzw. nicht existierend, nicht vorhanden seiend. Sie verbinden sich mit den Formen der Kopula ***imek** für die verschiedenen Personen und Tempora-Modi, werden aber meistens nur in der 3. Person sing. verwandt; im Präsens fällt **—dir** oft fort:

var oder vardır	}	es gibt, es ist vorhanden
var idi oder vardi		es gab, es war vorhanden
var imiş oder varmış		es gab wohl, es war wohl vorhanden
var ise oder varsa		es gibt wohl, es ist wohl vorhanden
var iken oder varken		wenn es gibt, wenn vorhanden ist während es gibt, während vorhanden ist

Ebenso:

yok oder yoktur	}	es gibt nicht, es ist nicht vorhanden
yok idi oder yoktu		es gab nicht, es war nicht vorhanden
yok imiş oder yokmuş		es gab wohl nicht, es war wohl nicht vorhanden
yok ise oder yoksa		es gibt wohl nicht, es ist wohl nicht vorhanden
yok iken oder yokken		wenn es nicht gibt, wenn nicht vorhanden ist während es nicht gibt, während nicht vorhanden ist

In den Tempora-Modi, in denen keine Formen von ***imek** bestehen, tritt an die Stelle von **var** die Form von **olmak** ohne **var**; **olmak** nimmt damit in diesen Formen außer der Bedeutung von „sein“ auch noch die von „existieren“, „vorhanden sein“ und „haben“ (s. unten) an.

Beispiele:

ne var (ne yok)?	was gibt's?
bir şey yok	es gibt nichts
kimse yok	es ist niemand da
bu köyde güzel bir ev var	in diesem Dorf gibt es ein hübsches
üç sene var	es ist drei Jahre her
asker var	es gibt Soldaten, es sind Soldaten da

aber: **askerdir** er ist Soldat
bu meselede yanlışınız olmalı in dieser Frage müssen Sie sich irren

Ausnahme: **var oll** Gott behüte dich! möchtest du lange leben!

In der 1. und 2. Person werden **var** und **yok** mehr nur in der Umgangssprache verwendet:

varım = ich existiere
vardık = wir existierten

In einzelnen Ausdrücken werden **var** und **yok** substantivisch und attributiv in verallgemeinerndem Sinne (alles was [nicht] ist) gebraucht; verstärkt wird diese Form durch die entsprechende Form von **yok**:

varım yoğum alles, was ich besitze
var kuvvete mit aller seiner Kraft

§ 117

Die häufigste Verwendung finden **var** und **yok** in Verbindung mit einer vollständigen suffigierten Nominalgruppe zur Bezeichnung des Besitzes an einem oder mehreren unbestimmten Dingen; deutsch: haben, nicht haben, besitzen, nicht besitzen:

babamın güzel bir evi var	mein Vater hat ein hübsches Haus
büyük bir bahçem var	ich habe einen großen Garten
param yok	ich habe kein Geld
neniz var?	was haben Sie?
hasta bir kardeşim olacak	ich werde einen kranken Bruder haben
vakti yoktu	er hatte keine Zeit
kalemim olmalı	ich muß eine Feder haben
borcu olacak	er wird Schulden haben

Bei der Übersetzung von Feststellungen des Eigentums oder Besitzes ins Türkische ist zunächst zu beachten, daß ein dem deutschen transitiven Verb „haben“ entsprechendes Verb im Türkischen fehlt. Sodann ist in doppelter Hinsicht zu unterscheiden, ob

- ein wirklicher Besitz, ein wirkliches Eigentum oder ein nur zufälliges Besitzen, Haben, Sichbefinden gemeint ist,
- der Gegenstand, das Objekt von „haben“, bestimmt oder unbestimmt ist.

§ 118

Handelt es sich um wirklichen Besitz oder Eigentum an einem

unbestimmten Objekt, so wird **var** (verneint: **yok**) mit der suffigierten Gruppe verwandt; (deutsch: haben)

Ahmed'in hakkı var	Achmed hat recht
hakkınız yok	Sie haben unrecht
bu evin iki kapısı vardı	dies Haus hatte zwei Türen
vaktim olsa	wenn ich Zeit hätte
kaç kardeşiniz var?	wieviel Brüder haben Sie?
vaktim olmayacak	ich werde keine Zeit haben

bestimmten Objekt, so wird die Kopula ***imek** mit dem Genitiv des Besitzers genommen: (deutsch: gehören)

bu ev pederimindir dieses Haus gehört meinem Vater
bu kitap kimin olacak? wem wird dies Buch gehören?

Im gehobenen Stil wird der Besitz, das Eigentum auch durch **malik olmak** mit dem Dativ ausgedrückt.

Handelt es sich nur um vorübergehenden Besitz, augenblickliches Haben, zufälliges Sichbefinden eines unbestimmten Objektes, so wird **var** (verneint: **yok**) mit dem Lokativ des Besitzers genommen: (deutsch: haben)

bende kitap var ich habe Bücher
sizde kalem olacak mı? werden Sie Federn da haben?

bestimmten Objektes, so wird die Kopula ***imek** mit dem Lokativ des Besitzers gesetzt: (deutsch: haben)

defterleriniz muallimdedir eure Hefte hat der Lehrer
bu kitap bendedir ich habe dieses Buch da
kitabın çekmecededir ich habe dein Buch in meiner Schublade

§ 119

Attributiv wird

der Besitz ausgedrückt durch das Suffix **—ki**

nach dem Genitiv: **benimki kitap** das Buch, das mir gehört

das Sichbefinden durch dasselbe Suffix **—ki**

nach dem Lokativ: **elimdeki kitap** das Buch, das ich in der Hand habe

Fragesätze

§ 120

Ein den Fragesatz als solchen kennzeichnendes Fragewort (**nerede, kaç, kim, hangi . . .**) steht, wenn es nicht gerade Subjekt ist, nicht — wie im Deutschen — am Anfang, sondern meist kurz vor dem Prädikatsnomen, also kurz vor dem Verb:

hangi bahçe sizindir?	welcher Garten gehört Ihnen?
hava nasıldır?	wie ist das Wetter?
saat kaçtır?	wieviel Uhr ist es?
bir lira kaç kuruştur?	wieviel Piaster ist eine Lira?
memur niçin büroda değildir?	warum ist der Beamte nicht im Büro?

§ 121

Ein Fragesatz ohne besonderes Fragewort enthält im Türkischen stets die Partikel **mi** (Frageadverb), die **tonlos** hinter das gefragte Wort des Satzes tritt, aber getrennt von diesem geschrieben wird; der Ton rückt dabei, wenn er nicht schon dort liegt, auf die

Silbe vor **mi**. Die Reihenfolge der Satzglieder ist im Fragesatz gegenüber dem Aussagesatz nicht geändert:

bugün tiyatroya geldi mi? ist er heute ins Theater gekommen?
bugün tiyatroya mı geldi? ist er heute ins Theater gekommen?
bugün mü tiyatroya geldi? ist er heute ins Theater gekommen?

Die Pronomen **bu**, **şu**, **o** können die Partikel **mi** nur alleinstehend annehmen:

bu bahçe mi sizindir? gehört dieser Garten Ihnen?
Sirkeci istasyonu bu mudur? ist dies der Sirkeci-Bahnhof?

In den Zusammenhang einer Nominalgruppe wird die Fragepartikel **mi**⁴ nicht eingeschoben, auch wenn der Genitivbegriff der gefragte ist:

evin kapısı mı kapalıdır yoksa bahçenin kapısı mı? ist die Tür des Hauses geschlossen oder die des Gartens?

Bei der verneinten Kopula steht **mi** nach **değil**, auch wenn das Prädikatsnomen das gefragte ist:

bu çanta güzel değil midir? ist diese Tasche nicht hübsch?

Ist der Begriff des Verbs betont, was am häufigsten der Fall ist, so sind für die Stellung des **mi** zwei Fälle zu unterscheiden, die sich durch den Grad der Verschmelzung der Verbalbestandteile zu einem Ganzen erklären:

a) in den Formen der bestimmten Vergangenheit, des Konditionals und des Optativs (also insbesondere in den Formen der possessiven Konjugationstypen) wird **mi** nachgesetzt:

geldi mi? ist er gekommen?
bir az daha beklesek mi? wie wäre es, wenn wir noch ein bißchen warteten?
seveyim mi? soll ich lieben?

b) in den Formen der anderen Tempora-Modi wird **mi** unmittelbar hinter das Thema gesetzt, die Form also aufgespalten; es ist diese Stellung verständlich, wenn man bedenkt, daß der Verbalinhalt gefragt ist, nicht der temporal-modale oder personelle Charakter. In der 3. Person plur. wird **mi** indes stets hinter das Suffix **—ler** gesetzt:

geliyor musun? kommst du?
gelecek misiniz? werdet ihr kommen?
gelmişler mi? kamen sie?

Im Necessitativ sind beide Stellungen der Partikel **mi** möglich:

sevmeli miyim? oder **sevmeliyim mi?** muß ich lieben?

Bei den zusammengesetzten Formen folgt die Fragepartikel **mi** — entsprechend dem oben Gesagten — dem ersten Themassuffix.

DRITTER ABSCHNITT

Nominalformen des Verbs

Verbal-, Nominal- und Zwischenformen

§ 122

Auch im Türkischen stehen sich nominaler und verbaler Wortcharakter einander gegenüber. Kennzeichnend für den letzteren ist:

1. das Wort drückt eine Handlung oder einen Zustand aus,
2. es verlangt einen Träger der Handlung bzw. des Zustandes, ein sog. Subjekt,
3. an den Stamm des Wortes können die Themen **—yor, —(i)r, —ecek, —meli, —e** mit nachfolgenden Kopularformen antreten,
4. bei der Verneinung benutzt es eine eigene Negationspartikel.

Die Kennzeichen 1—4 sind hinreichend und notwendig für den verbalen Charakter eines Wortes. Ein weiteres — allerdings nur hinreichendes — Kriterium ist folgendes:

5. es kann ein Objekt (einen Akkusativ) regieren, d. h. ein seinen Sinn erst voll erfüllendes Zielwort.

Kennzeichnend für den nominalen Charakter ist die Möglichkeit, das Wort substantivisch zu verwenden, d. h.

1. es als Subjekt oder Objekt zu einer Verbalform zu benutzen,
2. ihm Plural-, Possessiv- oder Kasussuffixe anzufügen,
3. es Träger einer suffigierten Verbindung sein zu lassen.

Reinen Verbalcharakter haben die persönlichen Formen des Verbs in der 1. und 2. Person.

Zahlreiche Wortformen der türkischen Sprache haben Mischcharakter, und sie spielen in dieser Sprache eine erhebliche Rolle, vor allem die Zwischenformen, die sich von Verbalstämmen ableiten; durch sie wird all das ausgedrückt, was das Deutsche durch Nebensätze sagt.

§ 123

Unter **Nomen** faßt man in der türkischen Grammatik die Substantive, Pronomen, Adjektive, Zahlwörter und Adverbien zusammen. Die Grenzen zwischen ihnen sind nicht sehr fest, sondern vielfach verschwommen; so können alle Adjektive als Substantive gebraucht werden, die unbestimmten Pronomen und Zahlwörter sind voneinander nicht klar zu scheiden, die Adverbien sind oft von den Substantiven nicht zu trennen. Kennzeichnend für die einzelnen Wortarten ist:



Pronomen: sie stellen nicht einen bestimmten Gegenstand dar, sondern haben allgemeine Bedeutung; sie allein haben im Türkischen die Funktion des Nominativs entwickelt.

Zahlwörter: die bestimmten Zahlwörter sind jene eigentümliche Gruppe von Wörtern, die sich in eine natürliche Reihe ordnen lassen.

Adjektive: jedes Adjektiv kann Inhalt einer losen Nominalgruppe sein; es kann im Gegensatz zum Substantiv ebenso wie eine Verbalform und ein Adverb ein Adverb binden.

Adverb: das Adverb kann nicht substantiviert werden, also keine Plural-, Possessiv- und Kasusuffixe annehmen; es kann nie Inhalt einer Nominalgruppe sein, auch nicht einer losen Verbindung oder einer un suffigierten Genitivverbindung.

§ 124

Die vom türkischen Verb abgeleiteten **Zwischenformen** haben:

teils substantivischen Charakter, d. h. sie drücken den Begriff des Verbs in substantivischer Form aus, sog. Verbalsubstantive;
teils adjektivischen Charakter, sog. Verbaladjektive,
teils adverbialen Charakter, sog. Verbaladverbien;
einige haben Doppelcharakter und können bald als Verbalsubstantiv, bald als Verbaladjektiv bezeichnet werden.

Es ist müßig zu überlegen, ob es sich hier um neue Wortbildungen handelt oder nur um Formen des Verbalstammes.

Die un suffigierten Partizipien

§ 125

Die Doppelnatur der Verbaladjektive (un suffigierte und suffigierte Partizipien) zeigt sich darin, daß sie sowohl die Kriterien des Verbal- wie die des Nominalcharakters, und zwar insbesondere die der Adjektive, erfüllen.

Die Mischung dieser Charaktere ist in den verschiedenen Formen verschieden.

Als un suffigierte oder einfach-bezügliche Verbaladjektive werden folgende Formen verwandt:

1. die sog. drei un bestimmten Partizipien auf

—r (—ir, —er),
—miş und
—ecek,

die formenmäßig gleich den Themenstämmen von Aorist, un bestimmter Vergangenheit und Futur sind (s. §§ 101, 103, 104); verneint geht das Partizip des Aoristes auf —mez aus (s. § 186)

sever (bzw. sevmez)
sevmiş
sevecek

Prädikativ gebraucht bilden diese Partizipien die finiten Verbformen.

2. drei sog. bestimmte Partizipien;

Das erste wird durch das Suffix **—en** gebildet, das auf älteres **—ken** zurückgeht, wovon sich noch Spuren in der Form **iken** (s. § 92) und in den Adjektiven auf **—ken** finden. Nach Vokalen wird der Hiatusstiller **y** eingeschaltet und ebenso wie beim Futurthema entweder der Vokal in **i** verwandelt oder unverändert gelassen:

anlamak: **anlayan** oder **anliyan**
söylemek: **söyleyen** oder **söylüyen**

Die beiden anderen bestimmten Partizipien sind gleich den oben genannten unbestimmten mit dem Zusatz von **olan**, dem Partizip von **olmak**:

gelmiş olan
gelecek olan

3. ein Partizip auf **—dik** bzw. **—tik** gemäß dem Erhärtungsgesetz (s. § 10): **geldik, koştuk**.
4. ein Partizip auf **—i**, das nur an Passivstämme (s. § 183) auf **—il** angefügt wird und heute nicht mehr lebendig ist, sondern nur in feststehenden Formen verwendet wird, so z. B.: **örtülü** bedeckt, **asılı** aufgehängt.

§ 126

Bedeutung und Gebrauch dieser Formen:

Die unbestimmten Partizipien beziehen sich nicht auf eine bestimmte Handlung, auf ein einmaliges, wirkliches Geschehen, sondern drücken einen Zustand, eine Eigenschaft aus; bei attributivem Gebrauch steht im Deutschen oft statt des Partizips ein Adjektiv oder ein Relativsatz, dessen Relativpronomen Subjekt ist, letzterer oft mit Hilfsverb.

Das Partizip auf **—r** (**—ir, —er**), Partizip des Aoristes, hat wie die entsprechenden persönlichen Formen meist temporal-modale Unbestimmtheit, oft aber auch futurische Bedeutung oder die der Möglichkeit; letzteres besonders bei verneinten Verben und im Passiv:

yenilir	eßbar
yazmaz	der nicht schreiben kann
okunmaz	unleserlich
okunur	leserlich
okumaz bir adam	ein Mann, der nicht lesen kann
ebeveynini sever bir çocuk	ein Kind, das seine Eltern liebt

Das Partizip auf **—miş** bezieht sich auf die Vergangenheit, das auf **—ecek** auf die Zukunft:

çok okumuş bir adam	ein sehr belesener Mann
çalışacak bir amele	ein Arbeiter, der sich bemühen wird

Über Fälle, in denen das scheinbar unaffigierte Partizip auf **—ecek** eine passive Bedeutung annimmt (da das Subjekt unbestimmt ist oder das Suffix auf das Nomen abgeworfen ist), s. attributive Relativsätze § 216.

§ 127

Die bestimmten Partizipien beziehen sich auf eine wirklich seiende, bestimmte Handlung, und zwar wird die Form auf **—en**, Partizip der Gegenwart, genommen, wenn eine bestimmte zeitliche Einordnung nicht betont wird, also sowohl in gleichzeitigem wie vor-
ausgehendem oder nachfolgendem Zeitsinne zur Handlung des Haupt-
verbs. Im Deutschen werden bei attributiver Verwendung meist Relativ-
sätze genommen:

yatakta yatan çocuk das Kind, das im Bette liegt,
geçen sene vergangenes (!) Jahr

Soll die zeitliche Lage der Partiziphandlung zum Hauptverb betont werden, so wird für die

Vergangenheit das Partizip auf **—miş olan**,
Zukunft das Partizip auf **—ecek olan**,
Gleichzeitigkeit der Lokativ des Infinitivs mit **olan**

gebraucht:

gelmiş olan gemi das Schiff, das gekommen ist,
bu mektubu yazacak olan bayan die Dame, die diesen Brief
schreiben wird,
bu yemekte olan adam dieser Mensch, der gerade ißt

Für den Unterschied zwischen bestimmten und unbestimmten Partizipien vgl. die nachfolgenden Sätze:

Avrupa'ya gider yollar çoktur es gibt viele Wege, die nach
Europa führen
Avrupa'ya giden yollardan biri einer der Wege, die nach Europa
Küçük Asya'dan geçiyor führen, verläuft durch Klein-
asien
yüksek tepeler üzerinde tesis Städte, die auf hohen Berg-
edilmiş şehirler gipfeln gegründet wurden
pek eskiden tesis edilmiş olan die meisten der Städte, die in
şehirlerin çoğu yüksek tepe- alten Zeiten gegründet wur-
ler üzerinde kurulmuştu den, wurden auf hohen Berg-
gipfeln errichtet
Filistin'den avdet edecek bir ein Kaufmann, der aus Palästina
tüccar zurückkehren wird
Filistin'den yarın avdet edecek der Kaufmann, der morgen aus
olan tüccar çok zengindir Palästina zurückkehren wird,
ist sehr reich

§ 128

In der Umgangssprache wird die minuziöse Unterscheidung im Gebrauch der bestimmten und unbestimmten Partizipien nicht gewahrt; auch die unbestimmten werden für bestimmte Handlungen verwendet. Besonders üblich sind nur:

- a) das Partizip auf **—en** zur Gleichzeitigkeit und Vergangenheit sowohl bei bestimmten wie bei unbestimmten Handlungen,
- b) das Partizip auf **—ecek** für zukünftige bestimmte oder unbestimmte Handlungen.



Beispiele:

gelecek sene		kommendes Jahr
bunu yapan adam cezasını bu-		der Mann, der das gemacht hat,
lacak		wird seine Strafe bekommen
ağlamayan çocuğa meme ver-		einem Kind, das nicht weint, gibt
mezler		man nicht die Brust
dün Ankara'dan gelen bay		der Herr, der gestern aus An-
		kara gekommen ist

§ 129

Das un suffigierte Partizip auf **—dik** wird selten gebraucht, eigentlich nur von verneinten Verben, wenn auch das Hauptverb negiert ist:

sizi sevmedik kimse yok	es gibt keinen, der Sie nicht liebt
ağlamadık kimse yoktu	es war keiner da, der nicht ge- weint hätte

Vokabelmäßig sind einzuprägen:

görülmedik bir şey	} eine unerhörte Sache
işidilmedik bir şey	
hatıra gelmedik	unvorstellbar

Prädikativ verwandt bilden die ersten drei unbestimmten Partizipien die finiten Verbformen. Über die prädikative Verwendung im komplexen Attribut s. hierunter § 131.

§ 130

Zahlreiche Partizipien sind aus dem Arabischen übernommen worden; ihre Systematik, die auch vom Türken heute nicht mehr empfunden wird, geschweige denn, daß die ihr zugrunde liegenden Bildungsgesetze im Türkischen lebendig wären, wird in §§ 337—348 gegeben. Sie müssen — wie alle Lehnwörter — vokabelmäßig erlernt werden und ordnen sich nachher mnemotechnisch in den systematischen Zusammenhang der Wortfamilien ein.

Im attributiven Gebrauch werden sie gewöhnlich mittels **olan** mit dem Hauptwort verbunden; nur wenn sie in der Volkssprache heimisch geworden sind, werden sie ohne **olan** verwandt:

caiz olan bir gezinti	ein erlaubter Spaziergang
mümkün bir şey	etwas Mögliches

§ 131

Entsprechend der adjektivischen Verwendung der un suffigierten Partizipien als Attribute, können sie wie die einfachen Adjektive (s. § 60) im Türkischen auch komplexe Attribute bilden, d. h. ein eigenes Subjekt angliedern, das mit dem Bezugssubstantiv eine invers gestellte suffigierte Nominalgruppe bildet. Es sind hierzu alle un suffigierten Partizipien fähig; sie sind dann gleichzeitig attributiv und prädikativ benutzt:

damı yanan ev bzw. yanmış,	das Haus, dessen Dach brennt
yanacak	(brannte, brennen wird)
içi yanar dağ	ein Berg, dessen Inneres brennt

Bei dem so gebrauchten Partizip **olan** ist häufig zu beachten, daß es mangels Vorhandenseins einer eigenen Form das Partizip von **var** vertritt, das den Besitz bezeichnet (s. § 116), wenn sein Subjekt mit dem Possessivsuffix versehen ist; es ist also dann nicht zu übersetzen: „dessen . . . existiert“, sondern: „das . . . hat“:

kulesi olan ev das Haus, das einen Turm hat.

Die suffigierten Partizipien

§ 132

Als **doppelt-bezügliche** oder **suffigierte Partizipien** werden verwandt:

eine Form auf **—dik** (**—tik**) mit dem Possessivpronomen,
eine Form auf **—ecek** mit dem Possessivpronomen.

Diese Bildungen haben im Deutschen nichts Entsprechendes, insofern es Verbaladjektive mit eigenem Subjekt sind. Die Formen sind stets Träger einer suffigierten Verbindung, das logische Subjekt der durch die Form ausgedrückten Handlung ist der Inhalt dieser Verbindung, steht also als Substantiv im Genitiv (bzw. casus indefinitus) und wird als Pronomen nur dann im Genitiv hinzugesetzt, wenn es die Klarheit verlangt. Bei der deutschen Übersetzung werden Relativsätze mit eigenem Subjekt verwendet, bei denen das Relativpronomen im Dativ, Akkusativ oder mit einer Präposition verbunden erscheint. Die türkischen Formen stehen kasus- und zahlmäßig unverändert attributiv vor dem Bezugswort:

oturduğumuz sokak	die Straße, in der wir wohnen
aldığım ev	das Haus, das ich gekauft habe
sizi gördüğüm evde oturuyor musunuz?	wohnen Sie in dem Haus, in dem ich Sie besucht habe?
arkadaşımın kaldığı yeri buldum	ich habe die Stelle gefunden, wo mein Freund geblieben ist
onun verdiği kitabı aldı	er hat das Buch bekommen, das der ihm gab
firmanın göndereceği fatura	die Rechnung, die die Firma schicken wird

Die Form auf **—dik** wird zum Ausdruck der Gleichzeitigkeit der beiden Handlungen sowie zum Ausdruck der Vergangenheit (des früheren Geschehens der Partiziphandlung) benutzt; der Zusammenhang gibt im allgemeinen Klärung, welches Verhältnis gemeint ist; zur Vermeidung eines Mißverständnisses wird gegebenenfalls für die Vergangenheit die zusammengesetzte Form auf **—miş olduk** genommen, für die Gegenwart die Form **—mekte olduk**:

satıcının göstermiş olduğu tabloları çok beğendim	die Bilder, die der Verkäufer gezeigt hatte, gefielen mir sehr
satıcının göstermekte olduğu tabloları çok beğeniyorum	die Bilder, die der Verkäufer gerade zeigt, gefallen mir sehr

Die Form auf **—ecek** bezieht sich auf das Futur:

yarın tenis oynayacağımız yer	der Platz, auf dem wir morgen Tennis spielen wollen
--------------------------------------	---

Bay Yusuf telefon ettiği halde
sen gelmedin

„obgleich“ Herr Yusuf telepho-
niert hat, bist du nicht ge-
kommen

kitap telif olunduğu esnada bu
mesele daha zuhur etmemiști

„als“ das Buch verfaßt wurde,
war diese Frage noch nicht
aufgetaucht

zaman braucht nicht zum Adverb erstarrte Form zu sein; vgl. folgen-
den Satz, wo es sich um einen einfachen Relativsatz handelt:

hakikati açıkça yüzüne söyliyeciğim zaman uzak değildir

die Zeit ist nicht fern, in der ich
die Wahrheit ihm offen ins
Gesicht sagen werde

halde mit dem suffigierten Partizip hat den Sinn „in dem Zustande,
daß“, der sich bald mehr temporal als „während“, „wobei“, bald mehr
gegensätzlich als „obgleich“ entwickelt:

Yusuf bey başlarında olduğu halde dört çocuk sokağa
çıktilar
telefon ettiğim halde, gene gel-
medi

die vier Kinder gingen auf die
Straße, wobei Herr Yusuf an
ihrer Spitze war
obgleich ich angerufen hatte, ist
er nicht wiedergekommen

§ 135

Ist das doppelt-bezügliche Partizip mit dem Substantiv **yer** ver-
bunden, so wird im Deutschen statt der wörtlichen Übersetzung oft
besser ein Relativ- bzw. indirekter Fragesatz mit den Ortspronomen
„wo“, „wohin“, „woher“ genommen:

gideceğimiz yerde otel varmı?

gibt es da, wohin wir fahren,
ein Hotel?

davacının olmadığı yerde hâkim
de yok

wo kein Kläger ist, ist auch kein
Richter

mektubu geldiği yere gene gön-
deriniz!

schicken Sie den Brief dahin
wieder zurück, woher er
gekommen ist

Doch kann das suffigierte Partizip auf **—ecek** mit nachstehendem
yerde in übertragenem Sinne auch die Bedeutung von „anstatt“
haben:

işleri yapacağı yerde gezmeyi
tercihetti

statt seine Arbeiten zu machen,
ging er lieber spazieren

(zu „anstatt“ s. § 237.)

Über Fälle, in denen das Partizip auf **—ecek** (und nur dies!) sein
Suffix abwirft auf das ihm nachfolgende Substantiv und dabei gleich-
sam passivischen Sinn erhält, s. attributive Relativsätze § 216.

§ 136

Als Attribute sind auch diese Partizipien der Steigerung fähig:

beni dünyada en sevdiğim kadı-
nın cemiyetine götürünüz!

bringt mich in die Gesellschaft
der Frau, die ich in der Welt
am meisten geliebt habe!

§ 133

Bei der Übersetzung ins Deutsche bereitet es im Anfange bisweilen einige Schwierigkeit zu erkennen, in welchem logischen Verhältnis das durch das Partizip ausgedrückte Verb zu seinem ihm folgenden Substantiv steht, d. h. welche grammatische Konstruktion zur Ankettung des Relativsatzes zu wählen ist, da die hierzu verwendeten Präpositionen oder Kasusbezeichnungen im Türkischen keinerlei Ausdruck finden. Im allgemeinen ist nur sicher, daß das Subjekt des Relativsatzes durch das Possessivsuffix des Partizips angezeigt wird und niemals mit dem nachfolgenden Substantiv zusammenfällt:

oturduğumuz ev	das Haus, in dem wir wohnen
kızını gördüğüm bay	der Herr, dessen Tochter ich sah
gittiğiniz yol	der Weg, auf dem (den) ihr geht
alayettiğin adam	der Mann, über den du dich lustig machst
notlarımı yazdığım defter	das Heft, in das ich meine Notizen geschrieben habe
damını yaptığım ev	das Haus, dessen Dach ich errichtet habe
Mehmed'in damını yaptığı ev	das Haus, dessen Dach Mehmed errichtet hat
Mehmed'in damının yarısını yaptığı ev	das Haus, von dem Mehmed die Hälfte errichtet hat

Bisweilen steht auch im Türkischen ein das logische Verhältnis des Partizips zu seinem Substantiv kennzeichnendes und betonendes Adverb dabei, wodurch die Auffindung der deutschen Konstruktion erheblich erleichtert wird:

beraber seyahat ettiğim bay	der Herr, mit dem zusammen ich gereist bin
içinde bulunduğumuz dağ	der Berg, in dessen Innerem wir uns befanden

§ 134

Als Attribute mit ihnen folgenden gewissen allgemeinen Substantiven der Zeit, des Raumes und des Zustandes haben diese suffigierten Partizipien eine prägnante Bedeutung erlangt, die im Deutschen durch konjunktionale Nebensätze ausgedrückt wird. Da viele dieser allgemeinen Substantive in diesen Konstruktionen adverbial erstarrt sind (**zaman, vakit, esnada, takdirde, halde**), handelt es sich bei ihnen um gerundivähnliche Konstruktionen, bei denen das logische Subjekt auch grammatisches Subjekt bleibt, also nicht im Genitiv steht (s. § 164):

pederim öldüğü zaman ben çok küçük idim	„als“ mein Vater starb, war ich noch sehr klein
bu kitap satıldığı takdirde bana yaz!	„falls“ dieses Buch verkauft wird, schreibe mir!

§ 137

Der anomale Gebrauch der Partizipien ist nicht ganz selten; im folgenden einige Beispiele zu ihm:

<p>biraz sonra Kiral Fuat meydanı namı verilen geniş bir meydana çıktık</p>	<p>bald darauf kamen wir an einen breiten Platz, dem der Name König - Fuad - Platz gegeben war</p>
<p>su bulunmayan yerde teyemmüm caizdir</p>	<p>an einem Platze, an dem sich kein Wasser findet, ist die Sandwaschung erlaubt</p>
<p>latin harfları ile tedrisat icra edilen mektepler</p>	<p>Schulen, an denen der Unterricht mit den lateinischen Buchstaben durchgeführt wird</p>
<p>terbiye verilmemiş bir adam</p>	<p>ein Mann, dem keine Erziehung zuteil wurde</p>
<p>içine bir harf bile girmiyen kafasında şimdi koskoca bir şiş vardı</p>	<p>an seinem Kopf, in den nicht einmal ein Buchstabe hineinging, war jetzt eine riesengroße Beule</p>
<p>bal olan yerde sinek de bulunur</p>	<p>wo Honig ist, finden sich auch Fliegen</p>
<p>aramadık yer bırakmadım</p>	<p>ich ließ keine Stelle undurchsucht</p>

Substantivisch gebrauchte Verbaladjektive

§ 138

Wie alle Adjektive, so können auch die Verbaladjektive substantivisch gebraucht werden und als solche mit allen dem Substantiv eigenen Suffixen (Plural-, Possessiv-, Kasusuffixe) versehen werden. Im Deutschen können oft auch substantivierte Partizipien gebraucht werden, meist aber wird ein Relativsatz genommen, eventuell mit vorgeschlagenem Determinativpronomen:

(derjenige) der, dem, mit dem . . .
 (das) was, (diejenigen) die . . .

Bei der Wiedergabe der einfach-bezüglichen Partizipien ist das Relativpronomen wiederum Subjekt (s. indes § 217), bei der Wiedergabe der doppelt-bezüglichen aber Objekt oder adverbiale Bestimmung:

<p>memleketin dilini konuşana her yer açıktır</p>	<p>dem, der die Sprache des Landes spricht, ist jeder Platz offen</p>
<p>görünürde yok, görünürlerde yok</p>	<p>er ist nirgends zu sehen</p>
<p>mektepte çalışmış olanlara mükâfat verildi</p>	<p>denen, die in der Schule fleißig gearbeitet hatten, wurde eine Belohnung gegeben</p>



yalan söyliyem hırsızlık ta yapar
bu tren ile geleceklere bekliyorum

bildiğini söyle
yaptığıma pişman oldum
benim aldıklarım pek iyidir

amcamın söylediği doğrudur

wer lügt, begeht auch Diebstahl
ich warte auf die, die mit die-
sem Zug kommen sollen
sage, was du weißt
ich bereute, was ich getan hatte
alles, was ich gekauft habe, ist
sehr gut
was mein Onkel gesagt hat, ist
wahr

Über die Gleichheit dieser Konstruktion mit den im Deutschen durch „daß“ wiedergegebenen Sätzen s. hinten § 155.

Die substantivisch verwendeten Partizipien werden im Türkischen gern zur Hervorhebung des Subjekts benutzt:

bu kitabı alan ben değilim

ich habe dieses Buch nicht ge-
kauft

bu paketi bana yollamış olan
siz misiniz?

haben Sie mir dieses Paket
geschickt?

§ 139

Die Postposition **gibi** mit dem substantivisch gebrauchten unbestimmten Partizip gibt deutsche Modalsätze mit „als ob“ wieder; häufig ist der Zusatz von **sanki** oder **güya**:

sanki beni anlamış gibi hareket
ediyor

er tut, als ob er mich verstanden
hätte

sever gibi oluyorum

ich scheinē zu lieben

Bei deutschen Modalsätzen mit verschiedenem Subjekt wird kein substantiviertes Partizip, sondern eine persönliche Verbform gebraucht. Siehe § 247.

Einige Partizipien sind geradezu zu reinen Substantiven geworden; so:

kalan	der Rest
çıkar	der Nutzen
yiyecek	die Lebensmittel
gelir	die Einnahme
tutar	die Summe

Der Infinitiv auf —mek

§ 140

Die Verbalsubstantive (Infinitive) des Türkischen sind Mischformen von Verbal- und Substantivcharakter (s. §§ 122, 124); die Mischung dieser Charaktere ist bei den einzelnen Infinitiven verschieden.

Im ganzen gibt es fünf: einen Infinitiv auf —mek, auf —me, —meklik, auf —dik und —ecek.

Der Infinitiv auf —mek ist die im Lexikon aufgeführte Nennform. Diese Form erscheint nie im Plural, nicht nach dem unbestimmten Artikel, nie mit einem Possessivsuffix versehen und nicht im Genitiv,

wohl aber in den sonstigen Kasus. Sie bezieht sich stets auf ein unbestimmtes Geschehen, und ihr Träger, d. h. ihr Subjekt, ist entweder ganz allgemein, ungenannt oder mit dem des finiten Hauptverbs identisch. Im Deutschen steht ebenfalls meist der Infinitiv mit oder ohne „zu“.

Der Infinitiv auf —mek erscheint als Subjekt, als Objekt, als adverbiale Bestimmung, als zielende Ergänzung eines Verbs, Substantivs oder Adjektivs, als Inhalt einer unbestimmten suffigierten Verbindung, vor Postpositionen; jedesmal in dem Kasus, in dem ein ihn ersetzendes Substantiv stehen würde:

türkçe öğrenmek çok faidelidir	es ist sehr nützlich, Türkisch zu lernen
otobüse binmektense yaya gitmeği tercih ediyorum	ich ziehe vor, zu Fuß zu gehen, statt mit dem Bus zu fahren
piyano çalmağı bilirim	ich kann Klavier spielen
tütün içmeğı çok severim	ich liebe sehr zu rauchen
çocuk yürümeğı başladı	das Kind fing schon an zu laufen
gitmeğı değmez	es lohnt nicht zu gehen
sana mektup yazmağı vaktim yoktu	ich hatte keine Zeit, dir einen Brief zu schreiben
hergün iş yapmağı mecburum	ich muß jeden Tag arbeiten
hasta olmaktan korkarım	ich fürchte mich, krank zu sein
boş gezmekte faide yok	im Müßiggang ist kein Gewinn
bunu yapmaktan faide çıkmaz	aus solchem Handeln kommt kein Nutzen heraus
çalışmak havası	die Lust zu arbeiten
bunu yapmak mecburiyetindeyim	ich muß das tun
bunu yapmaktā iktifa ediyorum	ich begnüge mich damit, dies zu tun
vermekle almak başka şeylerdir	Geben und Nehmen ist zweierlei
kitap okumak gibi tatlı şey yoktur	es gibt nichts so Angenehmes, wie Bücher zu lesen
eğlenmekten başka işi yok	er tut nichts als sich amüsieren
istediğın gibi hareket etmekte serbestsin	du bist frei zu handeln, wie du willst
Ausnahme bei istemek :	
burada kalmak isterim	ich will hier bleiben

§ 141

Wegen ihrer Besonderheiten bei der Übersetzung ins Deutsche, nämlich durch Konjunktionalsätze bzw. Infinitive mit „um zu“, „ohne zu“, „anstatt zu“, sind folgende Fälle zu nennen:

- a) der frei stehende Dativ gibt den Zweck an; deutsch: „um zu“:
- | | |
|-------------------------------|--|
| dostumu görmeğı gittim | ich ging, um meinen Freund zu besuchen |
|-------------------------------|--|
- b) der frei stehende Ablativ hat den Sinn des deutschen „anstatt zu“:
- | | |
|-----------------------|---------------------------|
| uyumaktan oku! | statt zu schlafen, lerne! |
|-----------------------|---------------------------|

c) der Infinitiv im casus indefinitus mit **için** gibt ebenfalls den Zweck an; deutsch: „um zu“:

sizi görmek için geldim ich bin gekommen, um Sie zu besuchen

d) der Infinitiv im casus indefinitus mit **üzere** wird ebenfalls im Deutschen durch „um zu“ oder „mit der Maßgabe zu“ wiedergegeben:

bir mektup yazmak üzere masaya oturdu er setzte sich an den Tisch, um einen Brief zu schreiben

filânca gün borcunu ödenmek üzere istikraz aktetti er machte eine Anleihe mit der Maßgabe, seine Schuld an dem und dem Tage zu bezahlen

(vgl. § 170: **yatmak üzereyim** ich bin im Begriff, mich hinzulegen)

e) der casus indefinitus mit **ile** hat den Sinn „dadurch daß“:

40 kuruş vermekle bütün borcumu ödemiş oluyorum dadurch daß ich 40 Piaster gab, habe ich nun meine ganzen Schulden bezahlt

f) der casus indefinitus mit **ile beraber** wird mit „obgleich“ übersetzt:

çok çalışmakla beraber para kazanmaz obgleich er viel arbeitet, verdient er kein Geld

g) der Ablativ mit **evvel** wird im Deutschen durch „bevor“ wiedergegeben:

söylemekten evvel düşün! denke nach, bevor du sprichst!

h) der casus indefinitus mit **—sizin** , das enklitisch angehängt wird, hat die Bedeutung „ohne zu“:

iyi dinlemeksizin cevap verdi ohne gut hinzuhören, antwortete er

s. § 169: **yazmaktayım** ich bin beim Schreiben

Bei allen Konstruktionen mit dem Infinitiv auf **—mek** ist — wie oben erwähnt — das Subjekt des Infinitivs, also des deutschen Konjunktionalsatzes, dasselbe wie das des Hauptverbs! Wegen der anderen Fälle s. § 146.

§ 142

Werden die mit **etmek** u. ä. verbundenen umschreibenden Verben arabischer Herkunft (s. § 95) im Infinitiv benutzt, so pflegt man die nötigen Kasusuffixe und Postpositionen nicht der Form **etmek** anzufügen, sondern unter Weglassung dieses Hilfsverbs unmittelbar dem arabischen Verbalnomen, das ja selbst ein Infinitiv ist:

sizi ziyarete geldim ich bin gekommen, um Sie zu besuchen
statt: **sizi ziyaret etmeğe geldim;**

bu kitabı tercüme için çok zaman lâzımdır um dieses Buch zu übersetzen, ist sehr viel Zeit nötig

statt: ... **tercüme etmek için ...**

§ 143

Einige Infinitive auf **—mek** haben neben ihrer Bedeutung als Verbal-
substantiv den Charakter eines reinen Substantivs angenommen; so
z. B. **yemek** das Essen.

Die Infinitive auf —me und —meklik

§ 144

Den Infinitiv auf **—me** erhält man durch Weglassen des Endungs-**k**;
er wird daher auch als verkürzter Infinitiv bezeichnet. Er
kann alle dem Substantiv eigenen Suffixe annehmen: Plural-, Possessiv-
und Kasussuffixe. Im Deutschen steht meist der substantivierte Infinitiv:
„das Lieben“, oder eine Nebensatzkonstruktion: „die Tatsache, daß“,
„daß“.

Ohne Possessivsuffix wird dieser Infinitiv besonders dort
gebraucht, wo der volle Infinitiv auf **—mek** wegen seines Unbestimmt-
heitscharakters nicht auftreten kann:

- | | |
|---|---|
| nach bir : çabuk bir koşma | ein schnelles Rennen |
| im Plural; bu çalışmalar munta-
zam bir program içerisinde
yapılmaktadır | diese Arbeiten werden innerhalb
eines geregelten Programms
ausgeführt |
| im Genitiv als Inhalt einer suffigierten Verbindung:
lisana çalışmanın lüzumu | die Notwendigkeit, Sprachen zu
treiben |

Im casus indefinitus wird dieser Infinitiv in den Lexiken als Über-
setzung der arabischen Masdars (substantivische Infinitive) gegeben.

Im Ablativ hat er die Bedeutung: „ohne zu“:

- | | |
|-------------------------------|---------------------------------|
| selâmlamadan girdim | ich ging hinein, ohne zu grüßen |
| insbesondere: durmadan | unaufhörlich |

Wenn dieser Infinitiv ein eigenes Subjekt hat, wird es im casus
indefinitus vorangesetzt:

- | | |
|--|--|
| babam görmeden ben kitabı
aldım | ohne daß mein Vater es sah,
nahm ich das Buch |
|--|--|

Folgt dem Ablativ noch **evvel**, so ist der Sinn „bevor“, „ehe“:

- | | |
|--|---|
| girmeden evvel selâmladım | ehe ich hineinging, grüßte ich |
| bir saat geçmeden evvel uşak
adedetti | noch bevor eine Stunde verging,
kehrte der Bote zurück |

§ 145

Eine ganze Reihe solcher verkürzter Infinitive ist zu reinen Nomen
(von partizipialem Sinn) geworden, und zwar zu Substantiven oder
Adjektiven; so:

- | | | | |
|-----------------|---------------------|-----------------|------------------|
| dondurma | das Eis (Gefrorene) | anlaşma | das Abkommen |
| donanma | die Flotte | kızartma | der Braten |
| dolma | gefüllte Speise | basma | bedruckter Stoff |
| ezme | das Püree | | |

Adjektive auf **—ma** haben bei transitiven Verben passiven Sinn, so:

asma saat	die Wanduhr
basma kitap	das gedruckte Buch
yazma kitap	das Manuskript
takma isim	das Pseudonym
yapma diş	der Kunstzahn

bei intransitiven Verben haben sie aktiven Sinn, so:

kalma	herrührend aus, herstammend aus
anadan doğma kör	von Geburt blind

§ 146

Mit dem Possessivsuffix versehen, bildet der verkürzte Infinitiv im allgemeinen mit seinem Subjektsbegriff eine suffigierte, vollständige oder unvollständige Verbindung:

Ahmed'in gelmesi	Achmeds Kommen, die Tatsache, daß Achmed kommt
sevmem	die Tatsache, daß ich liebe

Der Infinitiv auf **—me** wird also im Gegensatz zum vollen Infinitiv auf **—mek** gebraucht, wenn sein Subjekt von dem des Hauptverbs verschieden ist; im Gegensatz zu dem unten behandelten auf **—dik** stellt er keine tatsächlich vollzogenen Handlungen dar, sondern Geschehnisse, Handlungen, Zustände, die erwartet, gewünscht, gedacht werden; im Deutschen entspricht er daher oft Umschreibungen mit dem Hilfsverb „sollen“ oder konjunktiven Formen. Er kann sowohl als freie adverbiale Bestimmung stehen wie gebunden sein an ein Substantiv, Adjektiv oder Verb; er steht stets in dem durch die Rektion geforderten Kasus:

senin gülmenden ne çıkıyor?	was kommt bei deinem Lachen heraus?
bunun böyle yapılmasında mahzur yoktur	es besteht kein Bedenken, daß dies so gemacht werde
Bay Fikret'in Berlin'de kalmasına lüzum yoktur	für das Verbleiben Herrn Fikrets in Berlin besteht keine Notwendigkeit; es besteht keine Notwendigkeit, daß er in Berlin bleiben müßte
trenin bırakılmasının tehlikeleri	die Gefahren des Stehenbleibens des Zuges
sizin de burada kalmanız lâzımdır	es ist notwendig, daß auch Sie hier bleiben
bunun böyle kalmasını (Akkusativ!) istiyoruz	wir wollen, daß dies so bleibe
çocuğuma bakmanızı arzuediyorum	ich wünsche, daß Sie auf mein Kind aufpassen sollen
şiddetli tedbirler alınmasına karar verildi	es wurde beschlossen, daß scharfe Maßnahmen zu ergreifen seien

Vor **için** nimmt der suffigierte verkürzte Infinitiv wie der volle Infinitiv rein finale Bedeutung an; deutsch: „damit“:

insanların kurtarılmaları için her şey yapıldı es wurde alles getan, damit die Menschen gerettet wurden

Im Ablativ vor **evvel** bedeutet er wie seine unsuffigierte Form „bevor“, „ehe“:

babamın odaya girmesinden evvel mektubu sakladım bevor mein Vater ins Zimmer kam, versteckte ich das Buch

§ 147

Auch für den Infinitiv auf **—me** gilt das in § 142 Gesagte über den Wegfall von **etmek** bei den mit arabischen Masdars z u s a m m e n g e s e t z t e n Verben:

teşrifinizi rica ederim ich bitte, daß Sie mich besuchen
statt **teşrif etmenizi rica ederim** möchten

§ 148

Bisweilen erscheint der suffigierte Infinitiv auf **—me** als Träger einer suffigierten Gruppe, deren Inhalt nicht sein Subjekt, sondern sein Objekt ist; in dieser Verwendung tritt ein stärkerer nominaler Charakter hervor als in der meist üblichen:

bunun yapması kolaydır dies zu tun ist leicht

§ 149

Ein Infinitiv auf **—meklik** nebst Possessivsuffix, der in der älteren Sprache recht häufig war, ist heute selten geworden. Er hat etwa die gleiche Verwendung wie der suffigierte Infinitiv auf **—me**:

yarın gelmekliğiniz lâzımdır morgen ist Ihr Kommen nötig

Der Infinitiv auf **—dik**

§ 150

Der Infinitiv auf **—dik** (**—tik**) kommt bisweilen ohne, meist aber mit Possessivsuffix versehen vor.

Ohne Possessivsuffix tritt er nur in wenigen Formen auf:

a) im Lokativ in der Bedeutung „sobald als“; hat der Infinitiv ein eigenes, von dem des finiten Hauptverbs verschiedenes Subjekt, so geht es ihm im casus indefinitus voraus:

ben geldikte o gitti sobald ich kam, ging er weg

b) im Ablativ mit nachfolgendem **sonra** in der Bedeutung: „nachdem“; über die Subjektsbezeichnung gilt hier dasselbe wie bei a):

kıral kaçtıktan sonra ordu çekildi nachdem der König geflohen war, zog sich das Heer zurück

Zeigen schon diese beiden Formen in der Anketzung ihres Subjektsbegriffes, daß sie zu gerundivalen Konstruktionen hinüberneigen, so gehört die aus dem Infinitiv auf **—dik** abgeleitete Form auf **—çe** ganz zu den Verbaladverbien und wird dort behandelt (s. § 163).

§ 151

Mit dem Possessivsuffix versehen, bildet der Infinitiv mit seinem Subjektsbegriff eine suffigierte Gruppe und bedeutet, daß eine Handlung tatsächlich geschehen ist oder geschieht, hat also sowohl Vergangenheits- wie auch Gegenwartsbedeutung. Im Gegensatz zum Infinitiv auf **—me** bezieht er sich auf wirklich vollzogene, nicht auf erwünschte oder gedachte Handlungen. Soll die Perfektbedeutung eindeutig betont werden, so wird statt des Infinitivs auf **—dik** die zusammengesetzte Form auf **—miş olduk** mit Possessivsuffix genommen.

Der Infinitiv kann als Verbalsubstantiv sowohl als Subjekt auftreten als auch als Objekt, als Inhalt einer suffigierten Verbindung, als Ergänzung eines Verbs, Substantivs oder Adjektivs, als freie adverbiale Bestimmung, oder mit Postpositionen; im Deutschen wird meist ein Konjunktionalsatz mit „daß“, „die Tatsache, daß“ verwandt:

vapurun hareket ettiği bildiriliyor	die Tatsache, daß der Dampfer abfährt, wird mitgeteilt
Bay Ahmed'in yola çıktığını bildim	ich erfuhr, daß Herr A. sich auf den Weg gemacht hatte
onu ziyaret ettiğinin sebebini anlıyorum	ich verstehe, warum du ihn be- sucht hast
çocuğun derslerini yapmış oldu- ğunu gördük	wir sahen, daß das Kind seine Aufgaben gemacht hatte
yola çıktığıma pişman oldum	ich bereute, daß ich mich auf den Weg gemacht hatte
bunu yaptığına kim inanır?	wer glaubt daran, daß du das getan hast?
bunu söylediğinde kabahat var	es ist Unrecht, daß er so etwas sagt
onun Berlin'e geldiğinden bahs- ettik	wir sprachen davon, daß er nach Berlin gekommen sei
söylediğime karşı geldi	entgegen dem, was ich gesagt habe, ist er gekommen
buraya geldiğimden beri hastayım	seit ich hierhergekommen bin, bin ich krank
vadettiğine rağmen gelmedi	trotzdem, daß er es versprochen hat, ist er nicht gekommen

§ 152

Insbesondere sind folgende Verwendungen zu erwähnen:

a) Der freie Ablativ wird meist durch deutsche Kausalsätze mit „weil“, „da“ wiedergegeben:

tramvay işlemediğinden yaya gittik	da die Straßenbahn nicht in Be- trieb war, gingen wir zu Fuß
---------------------------------------	---

Das Subjekt des Infinitivs steht bei dieser Verwendung stets im casus indefinitus.

Dem Ablativ kann auch noch **dolayı** hinzugefügt werden.

b) Der Lokativ entspricht dem deutschen „in dem Augenblick, wo“:
söylemek istediğinde söyleyemedi als er sprechen wollte, konnte er nicht sprechen

c) Der casus indefinitus mit **için** drückt dasselbe Kausalverhältnis aus wie der Ablativ [s. oben a)]:

otel yakın olduğu için otomobile binmeğe lüzum görmedik da das Hotel nahe war, hielten wir es nicht für nötig, in ein Auto zu steigen

Über die Konstruktion des Subjekts s. oben unter a).

d) Der casus indefinitus mit **gibi** entspricht deutschen Nebensätzen mit „sowie“, „sobald wie“:

mektubu okuduğum gibi tercüme ederim ich übersetze den Brief, sowie ich ihn gelesen habe

Über die persönlichen Formen **sevdiğim var** s. § 171.

Bei den mit **etmek** zusammengesetzten Verben aus arabischen Masdars pflegt bei der Verwendung dieses Infinitivs in gebeugten Kasus oder vor Postpositionen das Hilfsverb **etmek** nicht weggelassen zu werden (vgl. demgegenüber § 142):

onu ziyaret ettiğinin sebebini anlıyorum ich verstehe den Grund, warum er ihn besuchte

Der Infinitiv auf —ecek

§ 153

Der Infinitiv auf —ecek entspricht der Form des unbestimmten Partizips des Futurs; er kommt nur mit dem Possessivsuffix verbunden vor und entspricht in seiner Verwendung dem Infinitiv auf —dik, nur daß er Futurbedeutung hat. Und zwar bezieht er sich auf solche in der Zukunft liegenden Handlungen, die geplant sind oder für bestimmt eintretend gehalten werden; er unterscheidet sich dadurch vom Infinitiv auf —me („würde“, nicht: „sollte“):

kardeşimin geleceği muhakkaktır	meines Bruders Kommen ist gewiß
onun Berlin'e gideceğinden bahsettik	wir sprachen davon, daß er nach Berlin fahren würde (nicht: sollte)
tren yarım saate kadar kalkacağından Iskenderiye'de daha fazla kalamadık	da der Zug in ungefähr einer halben Stunde abfahren mußte, konnten wir nicht länger in Alexandrien bleiben
bu akşam ben de tiyatrodan bulunacağım için lütfen biraderiniz ile geliniz	da auch ich heute abend im Theater sein werde, kommen Sie doch bitte mit Ihrem Bruder

Besonders zu erwähnen ist die Bedeutung des frei gebrauchten Dativs; er entspricht dem deutschen „anstatt zu“ bei gleichem Subjekt:

işleri yapacağına gezmeyi ter- er zog es vor spazierenzugehen,
cihetti anstatt seine Arbeit zu tun

Über die persönlichen Formen **seveceğim var** s. § 172.

§ 154

Die im Vorangehenden angedeuteten Unterschiede in der Verwendung der Infinitive werden in der Praxis nicht streng innegehalten. Sowohl zwischen den Infinitiven auf **—me** und **—dik** wie zwischen denen auf **—me** und **—ecek** treten Überschneidungen auf; zwischen den Infinitiven auf **—mek** und **—me** sind solche Überschneidungen besonders in den Formen des Dativs und Akkusativs häufig, wo oftmals die Formen auf **—ye** und **—yi** verwendet werden, wo man die Formen auf **—ğe** und **—ği** erwartet.

Andere den Infinitiven in ihrer Bedeutung sehr nahestehende Bildungen, insbesondere die auf **—ış**, können nicht mehr zu den Mischformen der Verbalsubstantive gerechnet werden, da sie keinen Verbalcharakter mehr haben, sondern reine Substantive sind, so: **geliş** das Kommen, **görüş** das Sehen, **alışveriş** der Handel.

§ 155

Doppeldeutigkeit der Konstruktionen mit **—dik**, **—ecek**

Die Konstruktionen mit den suffigierten Formen auf **—dik** und **—ecek** sind in gewissem Sinne doppeldeutig.

In Sätzen wie:

kardeşinin söylediğini biliyorum

kann **söylediğini** sowohl als Infinitiv auf **—dik** wie als substantivisches suffigiertes Partizip angesehen werden. Im 1. Fall pflegt die Übersetzung zu lauten:

ich weiß, daß dein Bruder gesprochen hat,

im 2. Fall:

ich weiß (das), was dein Bruder gesprochen hat.

Im Deutschen liegt im 1. Fall ein Objektsatz (in entsprechenden anderen Fällen ein Subjektsatz) vor, der die Handlung selbst bezeichnet, im 2. Fall ein substantivischer Relativsatz, der das Ergebnis der Handlung (bzw. den Handelnden selbst) bezeichnet. Die Unterscheidung ist für das Türkische bei Verwendung der Verbalnomina auf **—dik** (und ebenso auf **—ecek**) offenbar nicht fühlbar.

Statt des substantivischen Relativsatzes muß im Deutschen oft auch ein indirekter Fragesatz gewählt werden:

titrediğini hissettim

ich fühlte, daß er zitterte

oder: ich fühlte, wie er zitterte

onu gördüğünüzü bilmem

ich weiß nicht, daß (oder: ob)

ihr ihn gesehen habt

Soll im Türkischen die Auffassung gesichert werden, die das Deutsche durch Wahl des Relativ- bzw. indirekten Fragesatzes mit dem sie

einleitenden „w“-Pronomen zum Ausdruck bringt, so wird das betreffende Fragewort der im übrigen unveränderten Konstruktion hinzugefügt:

kardeşinin ne söylediğini biliyorum ich weiß, was dein Bruder gesagt hat
ne derece titrediğini hissettim nasıl titrediğini hissettim } ich fühlte, wie er zitterte

In dieser Form, als Infinitivkonstruktion auf **—dik** oder **—ecek** mit vorangehendem Fragewort, erscheinen im Türkischen die meisten deutschen indirekten Fragesätze:

yerine kim geleceği şüphelidir es ist zweifelhaft, wer an seiner Stelle kommen wird
nekadar memnun olduğunu görüyorum ich sehe, wie zufrieden du bist

Die Verbindung des Kopulativs (s. § 156) mit der Infinitivkonstruktion des negativen Verbs entspricht im Deutschen der indirekten Doppelfrage mit „ob . . . oder“:

İstanbul'a gidip gitmediğini biliyor musun? weißt du, ob er nach Istanbul gegangen ist oder nicht?

Gerundive

§ 156

Auch die Verbaladverbien zeigen gemischt Verbal- und Nominalcharakter (s. §§ 122, 124).

Die eigentlichen Verbaladverbien oder Gerundive sind ihrem Wesen nach alle ohne zeitlich-modale Bestimmtheit; sie stehen in dieser Hinsicht auf gleicher Höhe mit der Handlung des Hauptverbs; sie können keine Possessivsuffixe annehmen; ein eigenes Subjekt steht daher vor ihnen im casus indefinitus. Es sind vielgebrauchte Formen, die im Deutschen im allgemeinen durch konjunktionale Nebensätze wiedergegeben werden:

1. **—ip**, nach Vokalausgang **—yip**, wobei der Vokal davor keine Veränderung erleiden kann, die sog. Kopulativform des Verbs; in ihr tritt das erste von zwei Verben auf, die, durch **ve** verbunden, in gleicher Form, persönlich oder unpersönlich, aufeinanderfolgen würden; **—ip** vertritt Personalendungen, Endungen der infiniten Formen sowie Tempus-Modus-Suffixe. Es ersetzt nicht Genussuffixe, wohl aber die Verneinung **—me—**, wenn das folgende Verb verneint ist.

Im Deutschen wird die Auflösung durch „und“ vorgenommen oder auch „während“, „indem“, „wenn“ gebraucht:

ata binip kaçtı er bestieg das Pferd und floh
okuyup yazdı indem er las, schrieb er
kalkıp çıkmadı er stand nicht auf und ging nicht hinaus
mektubu okuyup cevabı yazacağıım ich werde den Brief lesen und die Antwort schreiben
onun için sevip sevimekten daha ehemmiyetli bir şey yoktu für ihn gab es nichts Wichtigeres als zu lieben und geliebt zu werden

Die Form auf **—ip** wird auch bei verschiedenem Subjekt beider Verben verwandt:

aşam olup balıkçı denize çıkar	der Abend kommt, und der Fischer fährt aufs Meer wenn der Abend kommt, . . .
böyle tatiller başlayıp mektebin kapıları kapanınca Ahmed'in yüreğine büyük bir sıkıntı düşerdi	wenn so die Ferien begannen und die Schultüren sich schlossen, dann befiel Ahmeds Herz ein gewaltiger Druck

Mit der Form **—ip** sind eine ganze Zahl von festen Verbindungen entstanden, die im Deutschen oft durch ein einziges Verb ausgedrückt werden:

gelip almak	abholen	alıp göndermek	abschicken
gelip görmek	besuchen	durup kalmak	stehenbleiben
götürüp vermek	abgeben	içip bitirmek	austrinken

Für andauernde Handlungen findet sich sowohl

yayıp durmak als auch **durup yapmak** = immerzu etwas tun.

Die **—ip**-Form verneinter Verben (**—meyip**) ist im Deutschen oft durch „ohne zu“ zu übersetzen; es bestehen bei dieser Form die gleichen Möglichkeiten der Vokaländerungen wie vor **—ecek**.

Zu **—ip** vor dem gleichen negativen Verb s. indirekte Fragesätze § 155 (Doppelfragen!); **—ip** hat bisweilen auch kausalen Sinn.

§ 157

2. **—e**, nach vokalischem Auslaut **—ye**; die Form kommt im Türkischen meist zweimal unmittelbar hintereinander vor, und zwar vom selben oder auch von zwei verschiedenen Verben gebildet. Die deutsche Übersetzung ist: „indem . . . fortwährend“, „dadurch, daß . . . fortwährend“:

sora sora Mekke bulunur	indem man immer fragt, findet man nach Mekka hin
çocuk düşe kalka büyür	das Kind wird größer, indem es fällt und immer wieder aufsteht
güle güle	„in beständigem Lachen“, in Freuden (Wunsch)

Von den alleinstehend verwendeten Formen sind besonders zu nennen: **kala**, **geçe** bei Uhrzeitangaben:

saat dördü çeyrek geçe	4.15 Uhr
saat beşe çeyrek kala	4.45 Uhr

ferner: **rasgele** der erste beste
öte der andere

das zur Postposition erstarrte **göre** „im Hinblick auf“, „gemäß“

und vor allem die Form **diye** von **demek** „sagend“.



diye wird nach Abschluß einer direkten Rede gesetzt, oft einem anderen Verb des Sagens pleonastisch noch vorangestellt; im Deutschen wird es oft mittels der indirekten Rede wiedergegeben, für die es im Türkischen keine besondere Ausdrucksweise gibt:

yarın geleceğim diye cevap verdi	er antwortete; er werde morgen kommen
dün onu gördüm diye rivayet etti	er erzählte, daß er ihn gestern gesehen habe

diye wird auch bei angenommener Rede gebraucht, wobei im Deutschen gelegentlich Finalsätze mit der Einleitung „damit“ verwendet werden, bisweilen auch Zusätze wie „im Glauben, daß“, „mit dem Wunsche, daß“:

acele etmiyesiniz diye telefon ettim	ich telephonierte, damit Sie nicht zu eilen brauchten
öğrensin diye onu mektebe gönderdi	er schickte ihn zur Schule, damit er lerne
bu işi bitireyim diye geldim	ich bin gekommen in dem Wunsche, dies Geschäft zu erledigen

Über die Benutzung dieses Gerundivs bei der Bildung der Genera s. §§ 190—192.

In älterer Zeit wurde das gleiche Gerundiv auch auf **—i** gebildet; solche Formen stellen die versteinerten Formen:

aşırı (von aş—ır—mak)	jenseits, darüber hinaus
dolayı (von dola—mak)	bezüglich, wegen

dar.

§ 158

3. **—erek** (nach vokalischem Auslaut **—yerek** mit den eventuellen Vokaländerungen wie vor **—ecek**) ist entstanden aus dem vorgenannten Gerundiv und dem Suffix **—rek**; der Sinn dieser Form ist Gleichzeitigkeit; sie wird im Deutschen übersetzt durch „indem“ oder durch das Partizip, in verneinten Fällen durch „ohne zu“:

ağlıyarak odadan çıktı	weinend ging er aus dem Zimmer
vapur demir alarak kalktı	indem der Dampfer den Anker lichtete, fuhr er ab

Das Gerundiv **olarak** wird im Deutschen oft nur mit „als“ zu übersetzen sein:

hediye olarak vereceğim	als Geschenk will ich es geben
ilk defa olarak	zum ersten Male

§ 159

4. **—eli**, nach Vokal **—yeli** mit den eventuellen Vokaländerungen, wie sie bei **—ecek** besprochen wurden; die deutsche Übersetzung ist „seit“

dem“; statt des einfachen —eli wird auch der Ablativ dieser Form mit nachfolgendem **beri** gebraucht:

biz İstanbul'a geleli dōrt sene seitdem wir nach İstanbul ge-
oldu kommen sind, sind vier Jahre
oder: **biz İstanbul'a geleliden** vergangen
beri dōrt sene oldu

§ 160

5. —ince, nach Vokal —yince, wobei keine Vokaländerung auftritt; im Deutschen wird dieses Gerundiv durch „sobald als“, „sowie“ wiedergegeben:

araba hazır olunca gittik sobald der Wagen zur Stelle
war, fuhren wir ab

Izmir'e gidince banā incir geti- sowie Sie nach Izmir fahren,
riniz bringen Sie mir Feigen mit

Das gleiche Suffix wird im Dativ mit nachfolgender Postposition **kadar** oder **dek** in der Bedeutung „so lange bis“ gebraucht:

ben gelinceye kadar bekle warte so lange, bis ich komme

Merke insbesondere: **gelince** mit Dativ hat den Sinn: um auf . . . zu sprechen zu kommen, was anbetrifft:

bu işe gelince was diese Angelegenheit anbetrifft

§ 161

6. das Gerundiv **iken** von *imek in der Bedeutung „während . . . ist“ (sowohl temporal wie konzessiv):

ihtiyar iken bunu gene hatırlı- obwohl ich ein Greis bin, er-
yorum innere ich mich doch hieran

çocuklar mektepte iken biz pa- während die Kinder in der
zara gittik Schule waren, gingen wir
zum Markt

iken kann auch als —ken ohne Veränderung durch die Vokalharmonie enklitisch angehängt werden; der Ton liegt auf der vorangehenden Silbe: **ihtiyarken bunu gene hatırlıyorum**.

Die Verneinung lautet: **değil iken** bzw. **değilken**, in der 3. Person plur. bei menschlichen Personen auch **değillerken**:

biz ona muavenet etmek vaziyetinde değillerken, o bize yardım etti während wir nicht in der Lage waren, ihm zu helfen, hat er uns unterstützt

iken wird auch mit **var** und **yok** verbunden bzw. zusammengezogen zu **varken**, **yokken** = während es gibt, während es nicht gibt:

benim yatacak yerim yokken während ich keine Stelle habe,
ona mermer köşkler veriyorlar wo ich mich hinlegen kann,
geben sie ihm marmorne Villen

Die diesem Gerundiv **iken** entsprechende Form bei anderen Verben ist eine gerundivale auf **—ken**, gebildet aus einem Partizip oder Modalstamm; s. weiter unten § 163.

§ 162

7. ein seltenes Gerundiv auf **—esi**:

cıldırasıya sevmek lieben bis zum Wahnsinnig-
werden

Gerundivale Bildungen

§ 163

Neben den eigentlichen Verbaladverbien oder Gerundiven, die durch adverbiale Suffixe vom Verbalstamm gebildet werden, gibt es noch eine große Anzahl von adverbialen Verwendungen der oben besprochenen Verbalsubstantive: es sind das die als freie Adverbiale verwandten Dative, Lokative, Ablative oder postpositionalen Verbindungen dieser Formen mit **için**, **gibi** u.a. Als gerundivale Bildungen werden solche bezeichnet, bei denen die Verbalform — wie bei den echten Gerundiven — ohne subjektbezügliches Possessivsuffix erscheint und demzufolge ein eigenes Subjekt nicht in der suffigierten Gruppe gebunden werden kann, sondern im casus indefinitus vorangestellt werden muß. Es gehören dazu:

a) der freie Ablativ des Infinitivs auf **—me**:

—meden ohne zu
kadıncağız bilmeden büyük ohne es zu wissen, sagte die
bir hakikat söyledi arme Frau eine große
Wahrheit

b) der Ablativ des Infinitivs auf **—me** mit **evvel**:

—meden evvel bevor
zavallı çocuklar, mantodaki die armen Kinder bekamen
mürekkep lekeleri bile ku- schon Schläge, bevor noch
rumadan evvel sopa yediler die Tintenflecke auf dem
Mantel getrocknet waren

c) der freie Lokativ des Infinitivs auf **—dik**:

—dikte sobald als
oğlan yabancıyı gördükte als der Knabe den Fremden
— ey, sen kimsin diye sor- sah, fragte er: Wer bist du
muştu denn?

d) der Ablativ des Infinitivs auf **—dik** mit **sonra**:

—dikten sonra nachdem
hoca çocuğu yerine gönder- nachdem der Lehrer das Kind
dikten sonra derse başladı an seinen Platz zurück-
geschickt hatte, begann er
mit dem Unterricht

- e) die vom Infinitiv auf **—dik** mit dem adverbgebildenden Suffix **—çe** abgeleitete Form auf **—dikçe** von der Bedeutung „in dem Augenblick, wo“, „sooft“, „in dem Maße, wie“, „je mehr“:

ben evinize geldikçe kaçıyosunuz	immer wenn ich in Ihr Haus komme, laufen Sie weg
çalışıkça terakki edeceksin	je mehr du arbeitest, desto mehr Fortschritte wirst du machen

Insbesondere sind zu reinen Adverbien geworden:

gittikçe	mit der Zeit, immer mehr
oldukça	ziemlich, einigermaßen

Vom gleichen Verb wie das Hauptverb gebildet, wird die Form im Deutschen durch „immer mehr“ wiedergegeben:

haylazlığı artıkça artıyordu	seine Faulheit nahm immer mehr zu
-------------------------------------	-----------------------------------

- f) der freie Ablativ des verneinten Partizips Aoristi, dem auch **evvel** nachgesetzt werden kann; die deutsche Bedeutung ist „bevor“:

babam görmezden evvel kitabı aldım	bevor mein Vater es sah, nahm ich das Buch
---	--

- g) die Aufeinanderfolge des bejahten und verneinten Partizips Aoristi in der Bedeutung „kaum . . . als“:

doktor odaya girer girmez hasta öldü	kaum war der Arzt ins Zimmer getreten, da starb der Kranke
---	--

- h) die Verbindung eines Partizips oder Modalstammes mit dem Gerundiv **iken**, das meist die enklitische Form **—ken**, die nicht dem Gesetz der Vokalharmonie unterliegt, annimmt. Über **iken** s. § 161. Im Deutschen wird es durch „während“ (zeitliche oder konzessive Bedeutung) übersetzt:

ben burada duruyorken o nasıl yaramazlık yapabilir?	wenn ich hier stehe, wie kann er da Unfug machen?
--	---

içtima 22 mayısta olacakken tehir edildi	während die Versammlung am 22. Mai stattfinden sollte, wurde sie aufgeschoben
---	---

gezmeye giderken arkadaşımın tesadüf ettim	während ich spazierenging, traf ich meinen Kollegen
---	---

biz böyle konuşurken tren kalktı	während wir uns so unterhielten, fuhr der Zug ab
---	--

- i) **—cesine** hinter dem Aoriststamm oder dem der unbestimmten Vergangenheit:

bardaktan boşanırcasına yağmur yağar	es regnet, als wenn es sich aus Gläsern leerte
---	--

yaşamayormuşçasına yaşamak	leben, als wenn man nicht lebendig wäre (unbeweglich)
-----------------------------------	---

k) —ce oder —cesine hinter dem Infinitiv auf —me:

karpuz kesmecesine satılmak Melonen zum Aufschneiden kaufen

Aus solchen gerundivalen Bildungen sind die Substantive

bilmece das Rätsel (= zum Erraten)
çekmece die Schieblade (= zum Ziehen)

entstanden.

§ 164

Übergangsbildungen zu den gerundivalen Formen stellen diejenigen Verwendungen der suffigierten Partizipien und Infinitive dar, bei denen ein eigenes Subjekt des Verbalnomens im casus indefinitus auftritt. Dazu gehören:

das suffigierte Partizip mit **zaman** „als“, s. §§ 238 und 134

ben yatağında uykuyu taklid ettiğim zaman annem als ich mich in meinem Bett schlafend stellte, sagte meine Mutter: „O mein Gott, gib meinem Kind einen schönen Traum!“
«Aman yarabbi, evlâdına güzel bir rüya!» dedi.

das suffigierte Partizip mit **esnada** „während“, s. §§ 238 und 134

ihtiyar dalgın dalgın düşündüğü esnada yanından iki kişi geçti während der Greis in tiefes Nachdenken versunken war, gingen zwei Personen an ihm vorbei

der Ablativ (mit oder ohne **dolayı**) des Infinitivs auf —dik bzw. —ecek „da“, „weil“, s. § 234

eskiden oturduğu ev son yangınların birinde yandığından (dolayı) Şişli'de bir apartmana nakletmişti da das Haus, in dem er früher gewohnt hatte, bei einem der letzten Brände abgebrannt war, war er in eine Wohnung in Schischli übersiedelt

der casus indefinitus des Infinitivs auf —dik bzw. —ecek mit **için** „da“, „weil“, s. § 234

muallim, yalan söylediğim için sol kulağımı çekmişti der Lehrer zog mich am linken Ohr, weil ich gelogen hatte

das suffigierte Partizip mit **halde** „obgleich“, „als“, „während“, „mit der Maßgabe, daß“, s. §§ 238, 257 und 134

bağlar ve zeytinlikler dahil olmadığı halde Türkiye'nin ekili toprakları yekûnu meşhasının yüzde 14 üne yaklaşır die Summe der bebauten Fläche in der Türkei beträgt annähernd 14 % der Gesamtfläche, wobei Weinberge und Olivenhaine nicht mit einbegriffen sind

telefon ettiğim halde gene gelmedi	obgleich ich telephoniert hatte, ist er doch nicht gekommen
Yusuf bey başlarında olduğu halde dört çocuk sokağa çıktılar	die vier Kinder gingen auf die Straße, Herr Yusuf an ihrer Spitze („wobei...“)

das suffigierte Partizip mit **takdirde** „falls“, s. §§ 253 und 134

Turgut seyahat ettiği takdirde mektup yazardı	wenn Turgut verreist wäre, hätte er einen Brief geschrieben
---	---

Umschreibende Formen

§ 165

Zu den organischen persönlichen und unpersönlichen Formen, die in §§ 94 ff., 122 ff. behandelt wurden, tritt im Türkischen noch eine große Anzahl viel gebrauchter **umschreibender Formen** hinzu. Ihre Vielheit ist eine Folge der nominalen Auffassung der gesamten Verballehre: alle Formen benutzen eine Nominalform des Verbs (Partizip oder Infinitiv) und verbinden sie mit einer persönlichen bzw. nominalen Form der Verben **olmak**, ***imek**, **bulunmak**, **var** u. ä. Hierdurch und aus der Bedeutungsvielheit von **olmak** (sein, werden, existieren) ergeben sich immer neue Bedeutungsschattierungen, so daß eine systematisch schier unübersehbare Anzahl von umschreibenden Formen entsteht, die die feinsten Nüancen des Geschehens auszudrücken vermögen; bei der deutschen Übersetzung sind meist adverbiale oder hilfsverbale Zusätze nötig.

Bei der Bildung dieser umschreibenden Formen werden folgende Nominalformen des Verbs verwendet:

1. das unbestimmte Partizip auf **—miş**
2. das unbestimmte Partizip auf **—ecek**
3. das unbestimmte Partizip auf **—r** (**—er**, **—ir**)
4. der Lokativ des Infinitivs auf **—mek**
5. der Infinitiv auf **—mek** mit **üzre**
6. der Infinitiv auf **—dik** mit Possessivsuffix
7. der Infinitiv auf **—ecek** mit Possessivsuffix

Im einzelnen sind die üblichsten persönlichen und unpersönlichen umschreibenden Formen folgende:

§ 166

1. Formen mit dem Partizip auf **—miş**:

sevmiş oluyorum (oder bulunuyorum)	ich bin (jetzt) einer, von dem sich annehmen läßt, daß er geliebt hat; ich habe geliebt
sevmiş olurum	ich bin (im allgemeinen) einer, von dem sich annehmen läßt, daß er geliebt hat; ich habe geliebt; ich werde geliebt haben

sevmiş oldum (oder bulundum)
sevmiş olmalıyım
sevmiş ola
sevmiş olaydım
sevmiş olsam
sevmiş olsaydım

ich habe liebgewonnen
ich muß wohl geliebt haben
möge er geliebt haben
hätte ich doch geliebt
wenn ich geliebt hätte
wenn ich geliebt hätte (sehr ge-
bräuchlich beim Irrealis der
Vergangenheit)
wenn ich geliebt habe

sevmiş olursam

sowie die nominalen Formen:

sevmiş olan
sevmiş olduğum . . .

sevmiş olacağım . . .
sevmiş olmak

§ 167

2. Formen mit dem Partizip auf **—ecek**:

sevecek oluyorum

ich bin einer, der lieben will;
ich will lieben; ich beabsich-
tigte zu lieben

sevecek olurum

ich bin (im allgemeinen) einer,
der lieben will; ich will immer
lieben

sevecek oldum

ich wollte lieben

sevecek olmalıyım

ich muß im Begriff sein zu lieben
wenn ich lieben sollte, wenn ich
lieben würde

sevecek olsam

sevecek olsaydım

wenn ich hätte lieben wollen

sevecek olursam

wenn ich lieben sollte

und die nominalen Formen:

sevecek olan sevecek olduğum . .

§ 168

3/ Formen mit dem Partizip auf **—r** (**—er**, **—ir**):

bei diesen hat **olmak** meist den Sinn von: so sein wie, scheinen:

sever oluyorum

ich scheine zu lieben

dafür auch: **sever gibi oluyorum**

Merke auch: **az yer oldu**

er aß (von) nun (an) wenig; er
gewöhnnte sich daran, wenig
zu essen

§ 169

4. Formen mit dem Lokativ des Infinitivs auf **—mek**:

sevmekteyim

ich bin beim Lieben; ich liebe

sevmekte idim

ich war beim Lieben; ich liebte

sevmekte imişim

ich war wohl beim Lieben; ich
liebte wohl

sevmekte isem

wenn ich beim Lieben bin; wenn
ich liebe

sevmekte iseydim

wenn ich beim Lieben wäre;
wenn ich liebte

sevmekte oluyorum	ich liebe gerade
sevmekte oldum	ich fing schon an zu lieben
sevmekte olacağım	ich werde gerade lieben
sevmekte olmalıyım	ich muß gerade lieben
sevmekte olsam	wenn ich gerade liebte
sevmekte olursam	wenn ich gerade lieben sollte

und die nominalen Formen:

sevmekte iken	sevmekte olduğum . . .
sevmekte olan	sevmekte olacağım . . .

§ 170

5. Formen mit dem Infinitiv auf **—mek** und **üzre**:

sevmek üzreyim	ich bin im Begriff zu lieben; ich will gerade lieben
sevmek üzredim	ich war im Begriff zu lieben; ich wollte gerade lieben

usw.

§ 171

6. Formen mit dem Infinitiv auf **—dik** nebst Possessivsuffix:

sevdiğim var	ich habe wirklich geliebt
sevdiğim vardı	ich hatte wirklich geliebt

usw.

verneint: sevdiğim yok

§ 172

7. Formen mit dem Infinitiv auf **—ecek** nebst Possessivsuffix:

seveceğim var	ich habe zu lieben; ich muß lieben
---------------	------------------------------------

verneint: seveceğim yok

§ 173

Bei der Verneinung tritt die Negationspartikel **—me—** (s. § 186) an das Partizip, nicht aber an die Infinitivformen in den Fällen 4—7; bei der Frage tritt die Fragesilbe **mi** an die Formen des nachfolgenden Hilfsverbs:

sevmiş oldum mu?	habe ich liebgewonnen?
sevecek oluyor muyum?	will ich lieben? beabsichtige ich zu lieben?
sevmekte miyim?	bin ich beim Lieben?
sevdiğim varmı?	habe ich wirklich geliebt?

Besitzen alle persönlichen Formen des türkischen Verbs noch nicht in dem vollständigen Maße verbalen Charakter wie etwa die entsprechenden Formen im Deutschen, so werden die umschriebenen persönlichen Formen durchaus noch als Verbindungen eines Prädikatsnomens mit dem Hilfsverb empfunden.

VIERTER ABSCHNITT

Die Genera

Agitive und modale Genera

§ 174

Vom Grundverbum, wie es bisher in seinen finiten und infiniten Formen behandelt wurde, wird im Türkischen noch eine stattliche Anzahl von erweiterten Verben abgeleitet, bei denen die Grundbedeutung des Stammes bewahrt ist, aber die Art und Weise, die Richtung des Handelns, die Bedingungen, unter denen der Agent die Handlung vornimmt bzw. die Handlung vor sich geht, geändert sind. Sie entsprechen in gewisser Weise den in anderen Sprachen bekannten Genera des Passivs und Mediums, auch wohl den sog. Aktionsformen des Englischen und den modalen Hilfsverben vieler Sprachen. Sie werden im Türkischen als **bina** bezeichnet, hier als Genera. Es kann zweifelhaft sein, ob diese Bildungen als Verbformen oder als Wortbildungen zu bezeichnen sind; es liegt ihnen ein allgemeingültiges Bildungs- und Bedeutungsgesetz zugrunde, so daß sie, wenn sich die Bedeutung nicht gesondert entwickelt hat, im Wörterbuch nicht gesondert aufgeführt zu werden pflegen. Das gilt besonders für das Possibilitiv, Impossibilitiv, Negativ und Passiv.

Nicht alle Genusbildungen sind von jedem Verb möglich bzw. üblich. Der Gebrauch hat die Auswahl bestimmt. Bisweilen bestehen Genusbildungen, ohne daß das zugehörige Grundverb üblich ist (vgl. **öğrenmek, öğretmek**).

Auch Mehrfachableitungen (bis zu 3), ja sogar Doppelableitungen desselben Genus sind möglich, nämlich doppelte Passiv- oder doppelte Kausativbildungen (s. unten).

Alle diese Genera und zusammengesetzten (mehrfachen bzw. doppelten) Genusbildungen sind wieder vollständige Verben und können — theoretisch — alle für die Grundverben gelehrten Formen bilden, und zwar nach den gleichen Bildungs- und Lautveränderungsgesetzen wie diese. Als Stamm für sie gilt der Stamm des Grundverbs plus dem Thema (**taban**) des betreffenden Genus bzw. das Bildungsgerundium plus dem Stamm des Hilfsverbs.

Alle Genusbildungen, auch die mehrfachen, werden nach der neuen Orthographie in einem Wort geschrieben.

§ 175

Die Bildung der Genera geschieht auf zwei wesentlich verschiedene Weisen:

- a) bei einem Teil derselben tritt an den Stamm des Grundverbs ein Suffix an; so beim Negativ, Impossibilitiv, Kausativ, Reflexiv, Reziprok;

- b) die anderen sind Zusammensetzungen des Gerundivs auf **—(y)e**, das in einigen Fällen die ältere Form **—(y)i** behalten hat, mit einem finiten Verb (sog. Hilfsverb).

§ 176

Dem Sinne nach zerfallen die Genusbildungen ebenfalls in zwei Gruppen:

- a) **agitive Genera**, bei denen die Richtung der Handlung gegenüber dem Grundverb geändert ist; hierzu gehören das Reflexiv, Reziprok, Passiv, Kausativ, in gewissem Sinne auch das Negativ und Impossibilitiv. Aller Bildung beruht auf dem Prinzip des Themasuffixes;
- b) **modale Genera**, bei denen nur die Art der Handlung gegenüber dem Grundverb modifiziert wird; ihre Bildung beruht auf dem Prinzip des Hilfsverbs; zu ihnen gehören das Possibilitiv, Subitiv und einige weitere heute seltene Bildungen.

Das reflexive und das reziproke Verb

§ 177

Die agitiven Genera werden in der Reihenfolge besprochen, wie sie bei Häufung an den Stamm des Grundverbs antreten; Einzelheiten s. § 188.

1. Das **Reflexiv** oder **Medium** (**mutavaat bina**). Es wird durch das Suffix **—in**, nach Vokalen **—n**, gebildet und bezeichnet eine Handlung, die das Subjekt an sich selbst vornimmt; im Deutschen findet meist ein Verb mit dem Reflexivpronomen „sich“ oder ein eigenes Verb Verwendung. Es handelt sich sowohl um dativisch reflexive (= mir, für mich) als auch um akkusativisch reflexive (= mich) Verben:

giyinmek	sich anziehen
yikanmak	sich waschen
edinmek	sich etwas anschaffen
takinmak	sich etwas anstecken

Oft ist die Bedeutung gewandelt:

görünmek	sich sehen lassen, erscheinen
düşünmek	nachdenken
sevinmek	sich freuen
geçinmek	sich ernähren können, leben
tikinmak	schnell, hastig essen, schlingen
çekinmek	sich zurückziehen, zurückhaltend sein, sich weigern, sich genieren
taşınmak	übersiedeln
dinlenmek	(auf sich hordhen) sich erholen

Bisweilen ist das Grundverb nicht mehr vorkommend:

öğrenmek	(für sich) lernen
aldanmak	sich täuschen
ısınmak	sich wärmen, sich an jemand gewöhnen

§ 178

Nicht von allen Verben kann das Reflexiv gebildet werden; der Sprachgebrauch ist auch hier bestimmend geworden. In den anderen Fällen, aber auch als Ersatz bestehender Reflexivformen zur stärkeren Hervorhebung, wird das einfache (Grund-) Verb mit dem Reflexivpronomen gebraucht (s. § 73).

kendimi aynada gördüm ich sah mich im Spiegel
kendi kendimize soruyoruz wir fragen uns selbst

Die mit **etmek** zusammengesetzten Verben bilden kein Reflexiv nach obiger Art; im allgemeinen wird nötigenfalls die Darstellung mit **kendi** gewählt; bisweilen besteht bei arabischen Lehnverben ein eigenes, vom Grundverb nach den Regeln der arabischen Grammatik abgeleitetes Verb (s. § 344 ff.). Einige erhalten eine medial-passive Bedeutung durch Ersatz von **etmek** durch **olmak**; so:

telef olmak zugrunde gehen
mahvolmak vernichtet, ausgerottet werden

Sie sind vokabelmäßig zu erlernen.

Über die gelegentliche Gleichheit des Reflexivs und des Passivs s. § 183.

§ 179

2. Das Reziprok (**müşareket bina**) wird durch das Suffix **-iş**, nach Vokalen **-ş**, gebildet und gibt an, daß die Handlung gegenseitig zwischen mehreren Subjekten vollzogen wird. Im Deutschen steht, meist das Reflexivpronomen „sich“ oder „einander“. Bei intransitiven Grundverben bezeichnet das Reziprok die gemeinsam von mehreren vollzogene Handlung:

vuruşmak sich gegenseitig schlagen
sevişmek sich gegenseitig lieben
uçuşmak zusammen fliegen
gülüşmek zusammen lachen

Wenn auch eigentlich das Reziprok nur im Plural verwendbar ist, so kommen doch auch singulare Formen vor wie:

onunla görüştü er hat ihn gesprochen
genç kız sizden ayrıldıktan sonra bir başkasile sevişip evlenmişti nachdem das junge Mädchen sich von Ihnen getrennt hatte, verliebte es sich in einen anderen und heiratete ihn

Zu besonderer Bedeutung haben sich entwickelt:

çalışmak sich bemühen, arbeiten (sich schlagen)
tutuşmak Feuer fangen
alışmak sich gewöhnen
yapışmak kleben, festsitzen
uğraşmak sich abmühen
yetişmek hinlangen, heranreichen
ilişmek sich anhängen, hängenbleiben

girmek	sich einlassen auf, herangehen an
konuşmak	sich unterhalten (sich gegenseitig setzen)
dolaşmak	umherschlendern
değişmek	sich ändern, austauschen
(zu değmek)	

§ 180

Im Falle des Nichtvorhandenseins eines Reziproks und auch sonst tritt häufig das einfache Verb mit dem Reziprokproumen **birbir** oder **yekdiğer** auf (s. § 78):

selâmlaştılar = birbirini (yek- diđerini) selâmladılar	sie begrüßten sich, sie grüßten einander
birbirlerinize yardımediniz!	hilft einander!

Über die mit **etmek** zusammengesetzten Verben gilt dasselbe wie für das Reflexiv.

Das kausative Verb

§ 181

Die Bildung des Kausativs (**faktitif bina**) geschieht mittels eines der drei Suffixe **—t**, **—dir (—tir)** oder **—ir (—er)**. Es bezeichnet das Veranlassen einer Handlung, das Bringen zu etwas. Im Deutschen wird das Hilfsverb „lassen“ im Sinne von veranlassen gebraucht, oft besteht auch ein eigenes, dem Grundverb verwandtes Verb (fallen — fällen, sinken — senken). Ist das Grundverb intransitiv, so kann die kausative Form einen Akkusativ zu sich nehmen, wird also transitiv; das gilt für das Deutsche wie für das Türkische: fallen — fallen lassen = fällen. Ist das Grundverb bereits transitiv, so ist die kausative Form im Deutschen doppelt-transitiv (jemand etwas schreiben lassen); im Türkischen verbleibt hier das Objekt des Grundverbs im Akkusativ, die hinzutretende Ergänzung, die man veranlaßt, tritt in den Dativ (siehe Rektion, § 202).

a) Das Suffix **—t** wird bei allen mehrsilbigen Verbalstämmen angewandt, die auf Vokal oder **l** oder **r** endigen:

söylemek	söyletmek	sagen lassen
okumak	okutmak	lesen lassen
azalmak	azaltmak	vermindern
oturmak	oturtmak	sitzen lassen
süpürmek	süpürtmek	fegen lassen

b) Das Suffix **—dir (—tir)** tritt an die meisten einsilbigen Verbalstämme und an alle mehrsilbigen, die auf einen Konsonanten (außer **l** oder **r**) endigen, an:

bilmek	bildirmek	mitteilen
alışmak	alıştırmak	jemand gewöhnen
ölmek	öldürmek	töten
gezmek	gezdirmek	spazierenführen
yapışmak	yapıştırmak	etwas ankleben

c) Die Suffixe **-ir** bzw. **-er** treten an eine Anzahl ein-
silbiger Verbstämme und ergeben Verben, die z. T. recht viel gebraucht
werden:

kopmak	losgehen	koparmak	loslösen, pflücken
çıkılmak	herausgehen	çıkarmak	herausbringen
doğmak	geboren werden	doğurmak	gebären
bitmek	endigen	bitirmek	beenden
geçmek	vorübergehen	geçirmek	vorübergehen lassen, verbringen
içmek	trinken	içirmek	tränken
pişmek	kochen (intrans.)	pişirmek	kochen lassen, kochen (transitiv)
düşmek	fallen	düşürmek	fallen lassen
kaçmak	fliehen	kaçırmak	entfliehen lassen
artmak	wachsen, zunehmen	artırmak	erhöhen, steigern
yatmak	sich hinlegen	yatırmak	etwas hinlegen
şaşmak	verdutzt sein	şaşırmak	verdutzt werden
uçmak	fliegen	uçurmak	fliegen lassen
batmak	sinken	batırmak	versenken
şişmek	anschwellen	şişirmek	zum Anschwellen bringen

Als unregelmäßige Bildungen sind zu lernen:

kalkmak	aufstehen	kaldırmak	aufheben
akmak	fließen	akıtmak	fließen lassen
korkmak	fürchten	korkutmak	erschrecken
gitmek	gehen	götürmek	wegtragen
		getirmek	herbringen
		(eine andere Erklärung leitet getirmek von gelmek ab)	
görmek	sehen	göstermek	zeigen

Bisweilen existiert das Grundverb nicht; so z. B. bei:

öğretmek	lehren
aldatmak	täuschen

Im ganzen ergibt sich aus der Uneinheitlichkeit der Anwendung
der drei Suffixe und den zahlreichen Sonderbildungen, daß die kausa-
tive Form im allgemeinen vokabelmäßig gesondert zu lernen ist.

§ 182

etmek ist an sich Kausativ zu ***imek**; das Kausativ zu **etmek** selbst ist
ettirmek. Es wird im allgemeinen als kausative Form auch bei den mit
etmek zusammengesetzten fremdstämmigen Verben verwendet:

kabul ettirmek	annehmen lassen
teşebbüs ettirmek	etwas in Angriff nehmen lassen
tevkif ettirmek	verhaften lassen
ifa ettirmek	ausführen, erfüllen lassen

Doch gibt es vielfach auch besondere Verben kausativer Bedeutung, die nach den Regeln der arabischen Grammatik aus dem Grundverb abgeleitet sind (s. §§ 341, 343).

Bei der Übersetzung aus dem Deutschen ist zu beachten, daß die kausative Form nur dann zu wählen ist, wenn „lassen“ den Sinn von veranlassen, bewirken, machen hat. Lassen = zulassen wird mittels **birakmak** wiedergegeben (s. § 193).

Das passive Verb

§ 183

Zur Bildung des Passivs (**meçhul bina**) dienen die Suffixe **—il** und **—in** bzw. **—n**, und zwar wird:

a) **—n** angefügt, wenn der Stamm mehrsilbig ist und auf Vokal ausgeht:

kavranmak	ergriffen werden
yakalanmak	gepackt werden
beklenmek	erwartet werden

b) **—in** angefügt, wenn der Stamm auf I endigt:

bulunmak	gefunden werden
alinmak	genommen werden
bilinmek	gewußt werden

c) **—il** in allen anderen Fällen angefügt:

tılmak	hineingezwängt werden
yapılmak	gemacht werden
yenilmek	besiegt werden
sokulmak	hineingeschoben werden

Die drei im Türkischen bestehenden Verben, die einsilbig sind und auf Vokal ausgehen, nehmen im Passiv das Suffix **—nil** an, also eine Verbindung von **—n** und **—il**:

demek: denilmek gesagt werden
daneben auch: **denmek**

yemek: yenilmek gegessen werden
daneben auch: **yenmek**

komak: konulmak gestellt werden
dagegen: **konmak** sich setzen

Da in den Fällen a) und b) die Form des Passivs und die des Reflexivs (s. § 177) die gleiche ist (so: **söylenmek** = sich sagen und gesagt werden), wird bei den vokalisch auslautenden Stämmen, wenn das Passiv gemeint ist, zur Verdeutlichung oft das doppelte Suffix **—nil** angehängt:

başlanılmak	begonnen werden	} neben der einfachen Form:	} başlanmak				
aranılmak	gesucht werden			} aranmak			
istenilmek	gewollt werden				} istenmek		
okunulmak	gelesen werden					} okunmak	
söylenilmek	gesagt werden						} söylenmek
beklenilmek	erwartet werden						
anlanılmak	verstanden werden	} anlanmak					

Von dem Verb **tanımak** = kennen kommen als Passiv vor: **tanınmak** und **tanılmak**; bei **dinlemek** hat **dinlenmek** die Bedeutung „sich ausruhen“, **dinlenilmek**: „angehört werden“; zu **kurtarmak** = retten gehören: **kurtarılmak** = gerettet werden und **kurtulmak** = sich retten.

§ 184

Die Formen des türkischen Passivs entsprechen in ihrer Bedeutung denen des Deutschen und werden außerdem zur Darstellung der unpersönlichen Formen (deutsch: *man*) verwendet; daher kommen im Türkischen Passivbildungen auch von intransitiven Verben vor, ja sogar bisweilen von bereits passiven Verben, die einen aktiven Sinn annehmen:

müşkül bir vaziyette bulunuldu *man* befand sich in einer schwierigen Lage

[**bulunulmak** = Passiv zu **bulunmak** = sich befinden, das selbst schon Passiv von **bulmak** = finden ist]

Der Agent wird bei den passiven Formen mittels des Ablativs von **taraf** in der unvollständigen suffigierten Verbindung ausgedrückt (deutsch: von):

bu ev meşhur bir mimar tarafından binaedildi dieses Haus wurde von einem berühmten Baumeister errichtet

teklif tarafımızdan reddedildi das Angebot wurde von uns abgelehnt

Statt des passiven Partizips mit Agenten wird im Türkischen die Konstruktion mittels des doppelt-bezüglichen aktiven Partizips vorgezogen:

statt: **pederim tarafından satılmış (olan) ev kırıldı** } das von meinem Vater verbessert: **pederimin sattığı ev kırıldı** } kaufte Haus stürzte ein

Bisweilen wird das deutsche „von“ beim Passiv auch durch das Suffix **—ce (—çe)** ausgedrückt (s. § 295):

demirin ihracı hükümetçe menedildi die Ausfuhr des Eisens wurde von der Regierung verboten

§ 185

Als Passiv der mit **etmek** zusammengesetzten Verben wird regelmäÙig **edilmek** verwendet. Daneben wird in gleicher Bedeutung auch **olunmak** benutzt. Ist statt **etmek kılmak** genommen, so lautet das Passiv regelmäÙig **kılmak**; desgleichen bei **buyurmak**: **buyurulmak**; **eylemek** dagegen bildet keine Passivform:

bu ev geçen sene binaedilmiştir } dies Haus wurde vergangenes oder: **bu ev geçen sene bina olunmuştur** } Jahr gebaut

şimdiye kadar neşrolunan kitaplar şudur: ... die bisher erschienenen Bücher sind folgende: ...

Einzelne dieser zusammengesetzten Verben erhalten eine passivisch-mediale Bedeutung, wenn **etmek** durch **olmak** ersetzt wird:

kaybolmak	verlorengehen
mahvolmak	vernichtet werden
telef olmak	zugrunde gehen
tıraş olmak, traşolmak	sich rasieren
helâk olmak	zugrunde gehen, sterben

Sie sind vokabelmäßig zu lernen.

Bei arabischen Lehnverben auf **etmek** besteht häufig ein gesonder-tes passives Verb, das nach den Regeln der arabischen Grammatik gebildet ist (s. § 346).

Das negative und das impossibilitive Verb

§ 186

1. Bei allen türkischen Verben außer den Formen des defektiven Verbs ***imek** — und **var**, zu dem **yok** gehört — wird das Negative (**menfi bina**) nicht durch Hinzusetzung eines Adverbs gebildet, sondern als Genus durch Anfügung des Suffixes **—me** an den Stamm. Die Betonung ruht bei allen Formen des Negativs auf der Silbe vor **—me**: **gelmemek, arámamak**.

Eine Ausnahme in der Bildung der Formen macht der Aorist des Negativs; hier wird als Suffix nicht **—** wie sonst nach Vokalen **—r**, sondern **—z** genommen, und in den beiden ersten Personen tritt — jedoch nicht bei der Frage — eine Kontraktion auf:

• yazmam (aus yazmazım)	aber: yazmaz mıyım
yazmazsın	yazmaz mısın
yazmaz	yazmaz mı
yazmayız (aus yazmazız)	aber: yazmaz mıyız
yazmazsınız	yazmaz mısınız
yazmazlar	yazmazlar mı

Die Betonung liegt außer in der 3. Person plur. stets auf der Silbe **—mez**.

Über einen Fall doppelter Verneinung des Aorists s. unter Suffix **—lik**, § 289.

Der verneinte Necessitativ hat die Bedeutung „nicht dürfen“.

Bisweilen wird das Verneinungsadverb **değil** auch bei den gewöhnlichen Verben verwendet, und zwar bei energischen Verstärkung der Verneinung. Es wird dann die persönliche Verbform als Verbindung des prädikativen Partizips und der Kopula aufgefaßt und diese letztere durch **değil** verneint:

yazmış değilim — ich bin nicht der, der geschrieben hat

In den Fällen der possessiven Konjugation (s. § 98) wird dann sogar getrennt in: **yazdı değilim**.

§ 187

II. Der Impossibilitiv (*iktidar fiilin in menfili*) wird mittels des Suffixes **—eme**, nach Vokalen **—yeme**, gebildet; im letzteren Falle können die gleichen Veränderungen des auslautenden Vokals eintreten wie vor dem Suffix **—yecek** des Futurs (s. § 104):

gelememek	nicht kommen können
bekleyememek oder bekliyememek	nicht warten können
anlayamamak oder anliyamamak	nicht verstehen können

Der Ton liegt stets auf dem **—e—** vor der Verneinungssilbe **—me**.

Das Suffix selbst ist wohl entstanden aus dem negativen Stamm eines Verbs ***umak** = „können“, der an das Gerundium auf **—e** angehängt wurde:

gelememek	=	gele	+	*umamak
		Gerundium		„nicht können“

Der Sinn des Impossitivs ist die Verneinung des Könnens, und zwar sowohl das Nichtverstehen (da man es nicht gelernt hat) als auch das Nichtimstande-Sein (da man verhindert ist). Die deutsche Übersetzung ist: nicht können. Soll nur eine Verneinung des Grundverbs, nicht des Könnens, ausgedrückt werden, so muß der Possitiv (s. § 190) des verneinten Verbs genommen werden: (vgl.: tu peux ne pas venir) **gelmıyebilırsın** = du kannst „nicht kommen“, du kannst wegbleiben.

Häufung von Genussuffixen

§ 188

Die genannten agitiven Genera können nicht nur vom Grundverb, sondern — soweit die Bedeutung das zuläßt — auch voneinander gebildet werden; es können also die Bildungssuffixe zu mehreren hintereinander, manchmal sogar das gleiche verdoppelt, auftreten. Die Reihenfolge, die dabei zu wahren ist, ist die, wie die Genera im Vorstehenden aufgeführt sind: zunächst tritt das Reflexiv- oder Reziprosuffix an den Stamm — beide können nicht zusammentreten, da sie sich gegenseitig ausschließen —; dahinter gegebenenfalls das Kausativsuffix, dann das Passivsuffix und stets zum Schluß das des Negativs oder Impossitivs, die sich wiederum gegenseitig ausschließen.

Die Bedeutung der so durch Häufung von Genussuffixen entstehenden Verben ist oft so kompliziert, daß sie im Deutschen nur durch eine größere Anzahl von Wörtern oder gar unter Zuhilfenahme von Nebensätzen wiedergegeben werden kann:

sevmek lieben	sevinmek sich freuen	sevindirmek jemanden erfreuen
ölmek sterben	öldürmek töten	öldürülmek getötet werden

yapmak
machen

yapışmak
kleben

yapıştırmak
ankleben

yapıştırılmak
angeklebt werden

sönmek
erlöschen

söndürmek
auslöschen

söndürülmek
ausgelöscht werden

söndürülememek
nicht ausgelöscht
werden können

ilmek
zuknöpfen

ilişmek
sich anhängen

iliştirmek
anhängen

iliştirilmek
angehängt werden

iliştirilememek
nicht angehängt
werden können

Auch bei diesen Häufungen treten natürlich vielfach Bedeutungsverschiebungen ein (vgl. **araştırmak** = durchsuchen).

§ 189

Eine Wiederholung des gleichartigen Suffixes ist beim Kausativ und — selten — beim Passiv möglich; beim Kausativ gilt dabei als Bildungsregel, entsprechend dem allgemein üblichen Gebrauch der drei Kausativsuffixe, daß hinter den Suffixen **—dir** (**—tir**) und **—ir** (**—er**) als zweites Suffix **—t**, umgekehrt hinter **—t** stets **—tir** verwendet wird:

ölmek
sterben

öldürmek
töten

öldürtmek
töten lassen

okumak
lesen

okutmak
unterrichten

okutturmak
unterrichten lassen

entsprechend:

getirtmek
çıkartmak
gezdirtmek
u. a.

bringen lassen
herausnehmen lassen
spazierenführen lassen

Als Beispiel doppelter Passivbildung ist **bulunulmak** zu nennen; nicht zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang die mit **—nil** gebildeten einfachen Passiva (s. § 183).

Modale Genera

§ 190

I. Das **possibile Verb** (**iktidar fiili**) wird durch Zusammensetzung des Gerundivs auf **—e** (**—ye**) mit dem Verb **bilmek** gebildet; es bedeutet sowohl das Verstehen, Gelernthaben wie auch das In-der-Lage-Sein. Im Deutschen steht im allgemeinen stets „können“: **gelebilmek** kommen können.

Die Verneinung dieses Sinnes wird nicht durch Verneinung des Hilfsverbs **bilmek**, sondern durch das **impossibile Verb** (s. § 187) gegeben:

nicht: **gelebilmemek**, sondern: **gelememek**.

Doch ist es möglich, eine possible Form von einem negierten Stamm zu bilden; so z. B.: **gelmiyebilmek**; in ihr ist nicht das Können verneint, sondern der Sinn des Hauptverbs (s. § 187).

bilmek wird mit anderer Nuance auch mit dem vollen Infinitiv auf **—mek** im Akkusativ verwandt:

piyano çalmâğı bilirim	ich kann Klavier spielen (ich habe es gelernt)
kardeşim dansetmeği bilmiyor	mein Bruder hat das Tanzen nicht gelernt

§ 191

II. Das subitive Verb (**tacil fiili**) fügt an die — ältere — **—i** Form des Gerundivs das Hilfsverb **vermek**. Nach Vokalen wird diese Gerundivform auf **—yi** gebildet, wobei indes der Endvokal des Stammes nicht geändert wird. Der Sinn des subitiven Verbs ist: etwas schnell tun:

yazıvermek	schnell hinschreiben
okuyuvermek	eben schnell lesen
alivermek	schnell nehmen
geliver!	komm schnell her!

Die Verben: **salivermek** und **koyuvermek**, die die Bedeutung „loslassen“ haben, werden als Grundverben aufgefaßt.

§ 192

III. Seltener, z. T. veraltete solcher modalen Genusbildungen sind:

—(y)**egelmek** = gewöhnlich häufig etwas tun,
yazagelmek häufig zu schreiben pflegen
(frequentatives Verb: **mebzuliyet fiili**)

—(y)**edurmak** = dauernd etwas tun,
okuyadurmak fortwährend lesen
(duratives Verb: **istimrâr fiili**)

Statt dessen wird neuerdings die Konstruktion mit dem Kopulativ (s. § 156) vorgezogen bzw. die Hintereinandersetzung beider Verben in gleicher Form:

okuyup durur oder **okur durur** er liest immerzu

—(y)**ekalmak**: **şaşakalmak** verblüfft sein
(**istimrâr fiili**)

—(y)**ikoymak**: sehr gebräuchlich ist nur:
alıkoymak zurückhalten, aufhalten

—(y)**eyazmak**, wobei das Hilfsverb nicht **yazmak** = schreiben, sondern = verfehlen (dazu: **yazık!**) ist (imminatives Verb: **mukarebe fiili**), ist veraltet und sehr selten:

düşeyazdı er wäre beinahe gefallen

statt dessen heute:

az kaldı düşüyordu oder **düşecekti**
evtl. auch: **düşmek üzere idi**.

Bei allen diesen Bildungen liegt der Ton auf dem Endvokal (—e bzw. —i) des Gerundivs.

Der Bildung nach gehört zu diesen modalen Genera auch die Form des Präsens:

seviyorum = **sevi** + ***yorum** (Aorist zu ***yorımak, yürümek**), also ebenfalls eine Durativform.

Der Formenreichtum des türkischen Verbs

Übersetzung der deutschen Hilfsverben

§ 193

Die Anzahl der aus einem Verbalstamm ableitbaren Formen ist im Türkischen außerordentlich groß und in fester Zahl gar nicht angebar. Sind es doch neben den acht Grundformen die etwa 21 Nebenformen (s. § 108 ff.), dazu die zahlreichen umschreibenden Formen (siehe § 165 ff.) und besonderen Genusbildungen (s. § 174 ff.). Sie alle geben Nüancen, Schattierungen hinsichtlich der Zeit und Art des Geschehens und hinsichtlich der Einstellung des Subjekts zum Eintritt des Geschehens an, die im Deutschen durch die verschiedenen Zeiten und Modi, durch Hilfsverben, Umschreibungen, adverbiale Zusätze oder Partikel ausgedrückt werden.

Die Beherrschung dieser Nuancen verlangt eine lange Übung in der Lektüre und im mündlichen Gebrauch der Sprache; die Umgangssprache verwendet sie naturgemäß in erheblich geringerem Umfange als die Schriftsprache. Eine besondere Schwierigkeit bieten sie dem Anfänger beim Übersetzen ins Türkische; er hat zu beachten, daß viele Umschreibungen (ich bin im Begriff, ich pflege, ich bin dabei u. a.) und viele Zusatzwörter des Deutschen (wohl, eben, gerade, immerzu, schnell, mal, gewöhnlich u. a.) nicht wörtlich zu übersetzen sind, sondern nur die Modalitäten und Aspekte des Geschehens ausdrücken, die das Türkische durch seine Formen wiedergibt. Vielfach sind auch diese Zusatzwörter immanent im Sinne des Satzes enthalten, ohne ausgedrückt zu werden; sie müssen für die Übersetzung hinzugedacht werden. Darüber hinaus aber bestehen auch für die einfachen Verbformen des Deutschen meist noch eine ganze Reihe von Wiedergabemöglichkeiten im Türkischen, unter denen man nicht ungestraft eine beliebige herausgreifen darf, wenn es gilt, die treffendste Übersetzung zu finden. Erschöpfende Anweisungen lassen sich für die Auswahl der richtigen Form naturgemäß schon wegen der Fülle der zur Verfügung stehenden Formen nicht geben; im folgenden seien die häufigsten Übersetzungsmöglichkeiten aufgezeigt für die Hauptzeiten des indikativen Verbs und für die deutschen modalen Hilfsverben.

Übersetzung der Hauptzeiten des indikativen Verbs

Präsens: ich komme

geliyorum, gelmekteyim, gelirim, gelmekte oluyorum, geliyorumuşum

Imperfekt: ich kam

geldim, gelmişim, geliyordum, gelirdim, gelmekte oldum, geliyormuşum, gelirmişim

Futur: ich werde kommen

geleceğim, gelmek üzereyim, gelirim, gelecekmışim, gelmekte olacağım, gelmekte olmalıyım

Perfekt: ich bin gekommen

geldim, geldiğim var, gelmişim, gelmişmişim, gelmiş oluyorum, gelmiş olurum

Plusquamperfekt: ich war gekommen

geldidim, gelmiştim, gelmişmişim, gelmiş oldum

Futur II: ich werde gekommen sein

gelmiş olurum, gelmiş olacağım

Beispiele zur Übersetzung der deutschen
modalen Hilfsverben

sollen

du sollst nicht kommen

gelmiyesin

soll ich dies nehmen?

bunu alayım mı?

sollen wir kommen?

gelelim mi?

soll er kommen?

gelsin mi? gele mi?

ihr sollt eure Kleider bürsten

elbiselerinizi fırçalamalısınız

sie soll die Straße kehren

sokağı süpürsün

Sie sollten dankbar sein

minnettar olmalı idiniz

er sollte sich schämen

utanmalı idi

Sie hätten Ihre Schwester einladen sollen

hemşirenizi davetetmeli idiniz

Sie sollten gleich antworten

derhal cevap vermelidiniz

soll das alles aufgegessen werden?

bu hepsi yenilmeli mi?

sollten diese Briefe nicht versiegelt werden?

bu mektuplar mühürlenmeyecek mi?

sein Kind soll heute getauft werden

çocuğu bugün vafiz olunacakmış

sollen diese Häuser verkauft werden?

bu evler satılsın mı?

soll ich das tun?

bunu yapayım mı?

er sollte (müßte) schon hier sein

burada olmalı idi

du sollst hierherkommen

buraya gel, buraya gelesin

er soll sehr reich sein

pek zenginmiş

m ü s s e n

wir müssen französisch sprechen
er mußte seine Aufgaben fertig machen

**fransızca söylemeliyiz
dersini itmametmeli idi**

wir mußten unser bestes Pferd verkaufen

**atlarımızın en iyisini satmağa
mebur idik**

ich muß gehen

girmek gerektir, gitsem gerektir

er muß sein Haus verkaufen

evini satmak mecburiyetindedir

Sie müssen türkisch sprechen

türkçe söylemeniz lâzımdır

um die Zeit gut auszunutzen,
muß man früh aufstehen
er muß schon über 40 Jahre alt
sein

Sie müssen unbedingt das Rau-
chen aufgeben!
ich muß wohl vergessen haben,
Streichhölzer einzustecken
hier muß ein Druckfehler vor-
liegen

vakitten istifade etmek için
erken kalkmak lâzımdır
kırk yaşını geçkin olmalı

tütün içmeyi her halde terked-
niz!
yanıma kibrit almağı unutmuşum
burada bir matbaa hatası ol-
malıdır

wollen

ich wollte Ihnen etwas sagen
wir wollen mal sehen
ich will Ihnen mal was sagen
ich will die Ursache hierfür er-
klären

wollen Sie mich abholen?
willst du mir etwa Lehren er-
teilen?
wollen wir nach Smyrna fahren?

siz bir şey söylemek istedim
bakalım
siz bir şey söyleyeceğim
bunun sebebini izah edeyim

beni almağa gelir misiniz?
bana akıl mı öğreteceksin?

Izmir'e hareket edelim mi?

dürfen

ich darf nicht kommen
dürfen Sie hier hineingehen?
das dürfte so sein
dürfte ich Sie um Feuer bitten?
darf ich Ihnen eine Zigarette
anbieten?

darf ich Ihnen Herrn Osman
vorstellen?

hier dürfen nur Soldaten schla-
fen

wer lügt, darf nicht vergeblich
sein

dürfte ich Sie um etwas bitten?

gelmemeliyim
girmeğe salâhiyettar misiniz?
olabilir

ateş verir misiniz?
siz bir sigara takdim edebilir
miyim?

müsaade buyurursanız size Bay
Osman'ı takdim edeyim
yalnız askerler burada yatabilir

yalan söyleyen unutkan olma-
malı

sizden bir şey rica edebilir
miyim?

mögen

er mag kommen
ich mag nicht kommen
ich möchte aussteigen
wir möchten sehen
wir möchten (wollen) nicht
kommen

das mag sein
er wünscht, Sie möchten ihm Ihr
Haus verkaufen

ich möchte, er verkaufte mir
seinen Hund

ich möchte Gemüse essen
ich möchte Herrn Osman
sprechen

gele
gelmiyeyim
çıkayım
görelim
gelmiyelim

olabilir
kendisine evinizi satmanızı arzu-
eder

köpeğini bana satmasını arzu-
eder(d)im

sebzevat yemeği isterim
Bay Osman ile görüşmek isterim

ich möchte nicht stören
er möchte einen Augenblick
warten!
Gott möge ihm seine Sünden
vergeben!
ich möchte mal gern das Schloß
sehen

tacizetmeyim
bir dakke beklesin!

Allah taksiratını affetsin!
sarayı görmek isteyecektim

lassen

ich lasse mir einen Anzug machen
laß das sein!
laßt uns sehen!
ich ließ ihm mitteilen, daß Ach-
med gestorben sei
er hat sich die Haare schneiden
lassen
laß mich auch von diesem
Wasser trinken!
oft genügt ein Tropfen Wasser,
um ein Gefäß überlaufen zu
lassen

kendime bir elbise yaptırıyorum
bunu bırak!
bakalım!
Ahmed'in öldüğünü ona bildirtim
saçlarını kestirdi

bu sudan bana da içir!

bazan bir damla su bile bir
kabi taşırmağa kâfi gelir

können

ich kann leider nicht kommen
könnten Sie mir sagen, wo der
Bahnhof ist?
kannst du Türkisch?
zwei Melonen kann man nicht
in einer Achselhöhle tragen
ich kann mich nicht beklagen
wie alt kann er sein?
er kann nicht älter als 20 Jahre
sein
ich kann seine Handschrift nicht
lesen
in der Türkei gab es viele Men-
schen, die nicht lesen und
schreiben konnten
können Sie mir einen guten
Arzt empfehlen?
kann man morgens Frühstück
bekommen?

maatteessüf gelemiyorum
istasyon nerededir bana söyler
misiniz?
türkçe bilir misin?
iki karpuz bir koltuğa sığmaz

şikâyetim yok
kaç yaşında olabilir?
yirmi yaşından fazla olmamalı

onun yazısını okuyamıyorum

Türkiye'de okuyup yazdığı bil-
miyen bir çok kimseler vardı

bana iyi bir hekim tavsiye
edebilir misiniz?
sabahleyin kahvaltı almak müm-
kün müdür?

brauchen

Sie brauchen nicht türkisch zu
sprechen
dies Brett braucht nicht kürzer
gemacht zu werden
du brauchst nicht dorthin zu
gehen
ein Dorf, das man sehen kann,
braucht keinen Wegweiser
zu haben

türkçe söylemeniz lâzım değildir

bu tahtın kısaltılması iktiza
etmez
oraya gitmene lüzüm yok

görünen köy kılavuz istemez

FÜNFTER ABSCHNITT

Rektion

Transitive und prädikative Verben

§ 194

Die engste nominale Bestimmung eines Verbs, die Bestimmung, deren Zusatz nötig ist, um den Sinn des Verbs voll klarzustellen, steht im Akkusativ oder im casus indefinitus. Erstreckt sich die Handlung, die das Verb ausdrückt, auf dieses Nomen, so heißt es — näheres — Objekt; bezieht sich das Nomen auf das Subjekt, so heißt es Prädikatsnomen.

Ein Verb, zu dessen völliger Sinnerfüllung im allgemeinen ein Objekt nötig ist, heißt transitiv (**müteaddi**); das nähere Objekt steht im Türkischen im

Akkusativ (**mef'ulün bih**), wenn es individuell bestimmt ist,

casus indefinitus (**mef'ulün bih gayrı sarıh**), wenn es individuell unbestimmt ist, daher im allgemeinen nach **bir**:

bir nüsha aldım
üç kitap aldım
üç kitabını aldım

ich habe ein Exemplar gekauft
ich habe drei Bücher gekauft
ich habe die drei Bücher gekauft

Doch auch nach **bir** kann der — endungsmäßige — Akkusativ nötig sein, wenn der Gegenstand bestimmt gemacht wird, z. B. durch das Possessivsuffix in der Genitivverbindung:

bu gazetenin bir nüshasını aldım

ich habe ein Exemplar dieser Zeitung gekauft

bir bastonumu çaldılar

man hat einen meiner Stöcke gestohlen

oder durch Betonung:

bir çocuğu böyle yalnız bırakarlar mı!

da lassen sie ein Kind so allein!

oder durch **filân** u. ä.:

pazarda filân bir Bay Osman'ı gördük

auf dem Marktplatz sahen wir einen gewissen Herrn Osman

§ 195

Ein Verb, das eine sich auf das Subjekt beziehende nominale Bestimmung benötigt, heißt **prädikativ**; dieses Prädikatsnomen steht im Türkischen im casus indefinitus; im Deutschen steht es im Nominativ oder wird mit „als“ verbunden:

kardeşim hasta oldu
o dostum sayıyor (sayılıyor)

mein Bruder ist krank geworden
er rechnet als mein Freund

Bei den Verben, die gleichzeitig transitiv und prädikativ sind, die also zwei Nomina zur Sinnerfüllung benötigen, bezieht sich das Prädikatsnomen stets auf das Objekt; es steht indes ebenfalls im casus indefinitus; deutsch oft „zu“:

birini bir şey etmek	jemand zu etwas machen
kendini bir şey sanmak	sich vorkommen wie
kendini bir şey zannetmek	sich halten für
birini bir şey sanmak	jemand halten für
kendini bir şey addetmek	sich betrachten als
birini bir şey tesmiye etmek	jemand etwas nennen

§ 196

Bei der Übersetzung ist zu beachten, daß der türkische Objekt-Akkusativ nicht immer einem Akkusativ des am besten den Sinn wiedergebenden deutschen Verbs entspricht, und umgekehrt. So sind die deutschen transitiven Verben wie

beginnen, anfangen, angucken, treffen, berühren, fragen, besitzen, nachahmen, fortsetzen, ausnutzen u. v. a.

im Türkischen am besten durch Verben wiederzugeben, die nicht den Akkusativ regieren.

Umgekehrt werden die transitiven türkischen Verben wie

dolaşmak, düşünmek, tebriketmek, ricaetmek u. v. a.

im Deutschen oft und gut durch Verben wiedergegeben, die nicht transitiv sind.

Für den Anfänger ist es empfehlenswert, die Verben vokabelmäßig in einer Übersetzung zu lernen, die möglichst die gleiche „Rektion“ aufweist; also z. B.:

bir şey ümidetmek	erhoffen, nicht: hoffen auf
bir şey dolaşmak	durchstreifen, nicht: herumgehen in
bir şeye bakmak	hingucken nach, nicht: angucken
birine yardım etmek	helfen, nicht: unterstützen
usw.	

Verben mit doppeltem Akkusativ, wie es solche im Deutschen gibt (jemand etwas lehren, jemand etwas machen lassen), gibt es im Türkischen nicht; das eine Nomen tritt hier stets in den Dativ (s. § 202).

§ 197

Die mit **etmek** und einem arabischen Lehnwort zusammengesetzten Verben bilden nicht eine Objektgruppe, wie vielleicht aus der Ähnlichkeit mit deutschen Bildungen (Besuch machen . . .) zu schließen wäre; in ihnen stellt **etmek** kein Hauptverb, sondern ein Hilfsverb dar, und das Nomen ist ein Verbalnomen mit nicht verlorener Verbalnatur (arabisch: **masdar** = Infinitiv), das seinerseits die Rektion bestimmt. Im Gegensatz zu deutschen Entsprechungen mit „machen“ können die türkischen mit **etmek** zusammengesetzten Verben daher auch transitiv sein, d. h. einen Akkusativ regieren:

beni ziyaret etti	er hat mich besucht; deutsche Umschreibung: er hat bei mir Besuch gemacht
--------------------------	---

Doch sind zahlreiche dieser mit **etmek** zusammengesetzten Verben auch intransitiv und werden — vgl. den folgenden Paragraphen — mit anderen Kasus verbunden; so: **şükretmek** (Gott) danken, **istifade etmek** sich zunutze machen, **mükâfat etmek** belohnen u. a. m.

Ist bei solchen mit **etmek** zusammengesetzten Verben das Nomen ein arabisches Wort und das von ihm abhängige Objektsnomen ebenfalls arabisch und unbestimmt, so tritt statt der normalen türkischen Konstruktion lieber die sog. persische **izafet**-Konstruktion ein, die sich in gewisser Weise der Art der deutschen Umschreibung nähert (siehe §§ 357, 359).

kesbi malûmat etmek	Kenntnisse erwerben
izalei bikir etmek	entjungfern
arzi ihtiramât etmek	ehrerbietig grüßen, Achtung bezeigen
ahti sulh etmek	Frieden schließen

Verben mit dem Dativ, Ablativ und Lokativ

§ 198

Die ferneren nominalen Bestimmungen des Satzes stehen im Türkischen in den sog. Adverbialkasus des Dativs, Lokativs oder Ablativs oder sind mit Postpositionen verbunden. Der Genitiv erscheint im Türkischen im Gegensatz zum Deutschen niemals als nominal-verbalen Kettungs-kasus; er verbindet ausschließlich Nomina miteinander.

Theoretisch pflegen die ferneren Bestimmungen in sog. freie adverbiale Bestimmungen und sog. fernere Objekte unterschieden zu werden. Ist der Unterschied in allen Sprachen nicht streng, sondern fließend und oft unklar, so ist für das Türkische das ganze Problem dieser Unterscheidung belanglos, da die Bildungsmittel und Folgerungen für die Stellung dadurch nicht beeinträchtigt werden. Es ist nichtig zu überlegen, ob es sich z. B. bei **birine tesadûf etmek** = auf jemand stoßen, jemandem begegnen, jemand treffen, im Türkischen um eine freie adverbiale Bestimmung des Ortes (wohin?) handelt oder „schon“ um ein entfernteres Objekt, d. h. ein für den Sinn des Verbs notwendiges Nomen, das allerdings noch nicht zum engsten Grade der Angliederung (im Akkusativ) gelangt ist. Sicher scheint, daß die Kategorie des entfernteren Objektes im Türkischen noch nicht so weit und so reich entwickelt ist wie z. B. im Deutschen, daß vielmehr die meisten ferneren Bestimmungen noch in freierer Weise als adverbiale Bestimmungen, als mehr oder weniger nötige adverbiale Zusätze, aufgefaßt werden. Das gilt vor allem für Bestimmungen räumlicher Art, die, den drei räumlichen Grundbeziehungen entsprechend,

im Lokativ	auf die Frage	wo?
„ Dativ	„ „ „	wohin?
„ Ablativ	„ „ „	woher?

stehen.

Doch gilt es auch für die zeitlichen Bestimmungen, die enger und leichter noch als im Deutschen auf räumliche Verhältnisse projiziert werden, daher

im Lokativ	auf die Frage	wann? (entspr. wo?)	
„ Dativ	„ „ „	{ bis wann? zu wann? }	(entspr. wohin?)
„ Ablativ	„ „ „	{ seit wann? von wann? }	(entspr. woher?)

stehen.

Und auch bei sublimierteren Beziehungen, wie solchen der Ursache, der Entstehung, des Grundes, des Zweckes, weiter solchen des Themas, des Gegenstandes und des allgemeinen Bezuges, wird im Türkischen mehr als im Deutschen bewußt oder unbewußt eine gedankliche Übertragung des betreffenden Verhältnisses auf die elementaren Grundverhältnisse des Raumes vorgenommen und aus der sich ergebenden Ortsrichtung der Konstruktionskasus bestimmt.

So:

bahsetmek plaudern von: Ablativ
(Thema: entsprechend der örtlichen Vorstellung: woher?)

şüphetmek bezweifeln etwas: Dativ
(Zweifel in bezug auf: örtliche Vorstellung: wohin?)

Es ergeben sich daraus die folgenden Grundregeln für die „Rektion“ der türkischen Verben, soweit sie nicht transitiv sind; sie entsprechen genau den in § 63 ff. gegebenen Regeln über die Kasus der freien Adverbiale:

§ 199

Den Dativ regieren die Verben des

Sichbewegens nach, Strebens, Sich-an-etwas-Heranmachens, Befehlens, Erlaubens,

allgemein die, bei denen die in das rein Räumliche übertragene Beziehung einer Richtung nach etwas entspricht.

Insbesondere sind zu merken:

vurmak	treffen (schlagen an)	} örtlich: Richtung wohin?
girmek	hineingehen in	
binmek	besteigen (steigen auf)	
çıkılmak	herausgehen in	
dokunmak	berühren (rühren an)	
yayılmak	sich ausbreiten in	
yetişmek	erreichen (anlangen zu)	
sapmak	einbiegen	
hücumetmek	angreifen	
dayanmak	sich stemmen gegen	
tesadüf etmek	treffen (stoßen auf)	

çalışmak	arbeiten (arbeiten an)	} figürlich: Richtung wohin? „Ziel“
zulmetmek	jemand grausam behandeln	
başlamak	beginnen (herangehen an)	
koyulmak	sich an etwas machen	
alışmak	sich gewöhnen an	
karişmak	sich einmischen in	
devametmek	fortsetzen (sich weiter heran-	
(s. auch § 201)	machen)	
iştirak etmek	teilnehmen an	
karar vermek	beschließen (sich entschließen zu)	
müsaade etmek	erlauben	} allgemeine Beziehung: „in bezug auf“
bakmak	ansehen (hinsehen nach)	
inanmak	glauben an	
nazaret etmek	beaufsichtigen	
nazaretmek	betrachten	
hazırlanmak	sich vorbereiten auf	
teşebbüs etmek	etwas in Angriff nehmen	
muzaheret etmek	helfen, unterstützen	
yaramak	taugen zu	
tasarruf etmek	die Verfügung haben über	
(auch Lokativ)		
demek	nennen (sagen zu)	} allgemeine Beziehung: „in bezug auf“
sevinmek	sich freuen	
taaccüb etmek	sich wundern	
teşekkür etmek	danken für	
şaşmak	staunen über	
aldırmamak	sich nicht kümmern um	
hayretetmek	sich wundern über, bestaunen	

§ 200

Den Ablativ regieren die Verben

der Entfernung von etwas, des Weges längs oder durch etwas, des Sprechens von etwas, der Gemütsbewegung über etwas.

Insbesondere sind zu merken:

inmek	absteigen von	} räumliches Sich- entfernen
geçmek	hindurchgehen, vorbeigehen	
ayrılmak	sich trennen von	
teferru etmek	sich von etwas abzweigen	} Abstand nehmen in figürlichem, bildlichem Sinn
teneffür etmek	Abscheu haben vor	
igrenmek	sich ekeln vor	
sakinmak	sich hüten vor	
teğafül etmek	unbeachtet lassen	
korkmak	sich fürchten vor	
teeddüb etmek	sich etwas zu tun scheuen	
vazgeçmek	verzichten auf (entsagen)	
kurtulmak	sich retten vor	}
kendini menetmek	sich enthalten	
tenfiretmek	jemand abbringen von	

istifade etmek	ausnutzen (Nutzen ziehen aus)	} „her — aus“
ileri gelmek	sich ergeben aus, sich herleiten aus	
telezzüz etmek (auch mit <i>ile</i>)	Vergnügen finden an	} Anlaß, Thema, Gemüts- bewegungs- grund
bahsetmek	sprechen von	
hoşlanmak	sich vergnügen bei	
sevinmek	sich freuen über	
bir şeyden teşeüm etmek	in etwas ein böses Omen sehen	
bir şeyden tefeül etmek	etwas als gutes Vorzeichen nehmen	

Es finden sich nicht selten Verben, bei denen zur Wiedergabe allgemeiner bildlicher Beziehungen bald der Dativ, bald der Ablativ genommen wird; so: **sevinmek** sich freuen über.

§ 201

Den Lokativ regieren Verben des räumlichen oder bildlichen Beharrens, des Ruhens:

israretmek	bestehen auf
bulunmak	sich befinden
yerleşmek	sich ansiedeln
tasarruf etmek	frei verfügen über (auch Dativ)
müşamaha etmek	säumig sein in
temerrüd etmek	eigensinnig beharren bei
devametmek (auch mit Dativ)	fortfahren, fortsetzen

§ 202

Besonders zu beachten sind wie bei allen Sprachen die „Verben mit Doppelobjekt“, bei denen die Blickrichtung des Verbalbegriffes oft anders als im Deutschen ist:

jemand bitten um (erbitten)	ricaetmek	birinden	bir şey
jemand fragen nach	sormak	{ birinden birine }	bir şey
jemandem danken für	teşekkür etmek	birine	bir şeyden dolayı
jemand zu etwas anregen	teşviketmek	birini	bir şeye
jemand etwas lehren	öğretmek	birine	bir şey
jemandem etwas verheimlichen	saklamak	birini	bir şeyden

ferner alle doppelt-transitiven (Doppel-) Verben mit „lassen“, so:

jemand etwas machen lassen	yaptırmak	birine	bir şey
jemand in etwas herumführen	gezdirmek	birine	bir şey

§ 203

Auch wenn das fernere Objekt mit einer Postposition angehängt ist, entspricht die deutsche Übersetzung oft nicht der gleichen Blickrichtung. Beispiele liefern:

birile zevklenmek	sich über jemand lustig machen
bir şeye karşı temerrüd etmek	sich starrsinnig widersetzen
bir şeye telezzüz etmek (auch Ablativ)	Genuß, Vergnügen finden an
bir şeye tefahur etmek	sich einer Sache rühmen
bir şeye temeyyüz etmek	sich auszeichnen in
bir şeye iftihar etmek	stolz sein auf etwas

An das Nomen gebundene Adverbiale

§ 204

Adverbiale, die zur notwendigen Ergänzung eines Verbs oder Nomens werden, heißen **gebundene Adverbiale**; sie stehen den in § 63 ff. behandelten freien gegenüber, jedoch nicht artmäßig, denn der Übergang zu jenen ist durchaus fließend, und da konstruktionsmäßig kein Unterschied zwischen beiden besteht, ist die Unterscheidung oft müßig und nur von theoretischem Wert.

Die ans Verb gebundenen Adverbiale heißen auch fernere Objekte; eine Stufe noch engerer Bindung an das Verb stellen die näheren Objekte dar. Beide sind in §§ 194—203 behandelt worden.

Beim reinen Nomen, beim reinen Substantiv und Adjektiv, tritt eine so enge Bindung wie ein näheres Objekt im Akkusativ nicht auf; wohl aber sinnerfüllende Ergänzungen in anderen Kasus, im Dativ, Lokativ, Ablativ und mit Postpositionen.

Die Wahl des Kasus wird wieder von der direkten oder übertragen angewandten räumlichen Grundbedeutung desselben, wie sie in § 37 angegeben und in § 198 ff. des näheren ausgeführt ist, bestimmt.

§ 205

So steht der Dativ in räumlicher oder übertragener Bedeutung der „wohin“-Richtung besonders als Ausdruck des Zieles, des Zweckes, der Beziehung auf etwas, des Preises:

Istanbul'a yol	der Weg nach Istanbul
yüz kuruşa bir saat	eine Uhr für 100 Piaster
karaya ihraç	die Ausladung
boğaz boğaza kavga	das Handgemeine

Insbesondere bei folgenden Substantiven:

sebep	Anlaß zu
hacet	Bedürfnis für
lüzum, ihtiyaç	Notwendigkeit zu
azim	Entschlossenheit zu
niyet	Absicht zu

vakit, zaman (auch mit için)

Zeit zu

misafir
tarafıtar
imkân
namzetlik
nisbet

Gast bei
jemandes Anhänger
Möglichkeit zu
Kandidatschaft für
Verhältnis zu

und den Adjektiven:

malik
razi
vâkıf

Besitzer an
einverstanden mit
Kenntnis habend von,
vertraut mit

zamin
salih
muhtaç
mecbur
mahsus

Gewähr bietend für
geeignet für
bedürftig
gezwungen zu
einer Sache eigen,
eigentümlich für

pişman, nadim
yakın
lâzım
mâni
bağlı
emin (auch Ablativ)
muvaffak

etwas bereuend
nahe bei
nötig für
hinderlich für
gebunden an
sicher vor
erfolgreich bei
etwas verursachend
gerichtet auf
siegreich bei
eintretend in
etwas erreichend, erlangend
zerfallend in
verliebt in
losgelassen auf
etwas glaubend, meinend
verwundert über
zufrieden mit

bais
matuf
galip
dahil
naıl
münkasım
âşık
musallat
zahip
hayran
memnun (auch mit Ablativ oder mit ile)

şamil
müstahak
mütevakkıf

sich erstreckend auf
berechtigt zu
beruhend auf, abhängig von

Viele dieser Nomina werden mit **olmak** zusammen im Deutschen durch einheitliche Verben zu übersetzen sein; z. B.:

bir şeye sebep olmak	veranlassen
" " malik olmak	besitzen
" " pişman olmak	bereuen
" " tarafıtar olmak	für etwas sein

§ 206

Statt des Dativs wird bei den Substantiven vielfach eine suffigierete Gruppe gebildet, bei der der Inhalt also nicht subjektiv, sondern objektiv aufzufassen ist:

namaz zamanı	die Zeit zum Gebet
çalışma zamanı	die Zeit zur Arbeit
çalışmak havası = çalışmağa hava	die Lust zur Arbeit
gitmek niyeti = gitmeğe niyet	die Absicht wegzugehen
sizi görmek ümidi	die Hoffnung, Sie zu sehen
öğrenmenin lüzumu	die Notwendigkeit zu lernen

Besonders beliebt ist diese Konstruktion im Lokativ mit der Kopula oder ähnlichen Verben:

gitmek arzusundayım	ich habe den Wunsch zu gehen
satmak mecburiyetinde bulunuyor	er muß verkaufen
kalmak fikrindeyim	ich gedenke zu bleiben
eve dönmek iktidarında olmak	in der Lage sein heimzukehren

§ 207

Die meisten der oben aufgezeigten Adjektive und Substantive sind in Wirklichkeit Verbalnomina, binden also das Nomen im Dativ nicht eigentlich an ein Nomen, sondern an ein Verb, d. h. als ferneres Objekt; so:

memnun, malik, lâzım, mâni, hacet, azim, niyet u. a. m.

§ 208

Der Ablativ steht als Kasus der Entfernung, der Zusammensetzung, des Stoffes, der Ursache, des Grundes, des Weges, des zeitlichen Abstandes und allgemeiner Beziehungen. Beispiele bei Substantiven:

altından saat	die goldene Uhr
gümüşten kalem	die silberne Feder
ateşten gömlek	das Feuerhemd
keten yağından vernik	der Leinölfirnis
kara taştan dam	das Schieferdach
samandan dam	das Strohdach
sonradan dondurma	das spätere Gefrieren
hayvandan sukut	der Sturz vom Pferde

bei Adjektiven:

irak	fernab von
mahrum	einer Sache beraubt
ibaret	bestehend aus
masun	sicher vor
müteessir	betrübt über
mürekkep	zusammengesetzt aus
hâli	frei von
emin	sicher vor

(auch mit Dativ!)

zevkıyap	Genuß findend an
memnun (auch mit Dativ oder mit ile)	zufrieden mit
naşı	hervorgehend aus, (infolge von)
nihan	verborgen vor

Bei Angabe des Stoffes kann auch der casus indefinitus stehen: **altın saat** usw.

§ 209

Der Lokativ steht als Kasus der ruhenden Ortsbeziehung, direkt oder im übertragenen Sinn:

bir şeyde hazır	anwesend bei
bir şeyde kabahat	die Schuld an
midede ekşilik	die Magensäure
şehirde tüccarlar	die Kaufleute in der Stadt

Bei Substantiven werden jedoch attributive Bildungen mit **—ki** vorgezogen:

midedeki ekşilik	die Magensäure
şehirdeki tüccarlar	die städtischen Kaufleute

§ 210

Auch der Akkusativ kann von Adjektiven und Substantiven gebunden werden, insoweit sie Verbalnomina transitiver Verben sind:

sizi ziyaret	der Besuch bei Ihnen
havi	etwas enthaltend

§ 211

Als Beispiele der zahlreichen an das Nomen gebundenen postpositionalen Adverbiale seien genannt:

ziya ile işaret	das Lichtsignal
lama ile rapt	die Laschenverbindung
küçük ağaçla orman	der Niederwald
tembellik yapmak için vakit	die Mußestunden
yara için melhem	die Wundsalbe
bir şeyle dolu	voll von
bir şeyle memnun	zufrieden mit
(auch mit Dativ oder Ablativ)	
bir şeyden dolayı müteessir	traurig über
bir şeyden dolayı mesrur	erfreut über
bir şeyden dolayı mes'ut	glücklich über
bir şeyle meşgul	beschäftigt mit

Die an das Nomen gebundenen Adverbiale entsprechen offenbar vielfach den deutschen zusammengesetzten Substantiven (Niederwald, Leinöfornis, Feuerhemd...).

Grammatisch gehören auch die sog. uneigentlichen Postpositionen zu diesen Bildungen: **eve doğru** aufs Haus zu, **bundan başka** außerdem, **avdetten sonra** nach der Rückkehr.

SECHSTER ABSCHNITT

Übersetzung deutscher Nebensätze

Adjektivische Relativsätze

§ 212

Eine Unterscheidung zwischen Relativ- und indirektem Fragesatz, die bei anderen Sprachen oft von Bedeutung ist, ist bei der Übersetzung ins Türkische im allgemeinen nicht nötig.

Bezieht sich das Relativpronomen auf ein Substantiv, das es kennzeichnet oder beschreibt, so heißt der Relativsatz adjektivisch; denn er vertritt grammatisch ein attributives Adjektiv. Für die Übersetzung ins Türkische ist von entscheidender Bedeutung, ob der Relativsatz das Substantiv, von dem er abhängt, zum Subjekt hat oder nicht. Im letzteren Falle verlangen die Sätze eine gesonderte Behandlung, die mit attributivem Genetiv „dessen“, „deren“ beginnen.

§ 213

A. Das Substantiv ist Subjekt des Relativsatzes.

Ist das näher gekennzeichnete Substantiv Subjekt des Relativsatzes, beginnt dieser im Deutschen also mit dem Nominativ *der, die, das, welcher* usw., so wird der Relativsatz im Türkischen durch ein einfach-bezügliches Partizip (s. § 125 ff.) ausgedrückt.

der Dampfer, der nach Alexandrien abfuhr, löste sich vom Galata-Kai

İskenderiye'ye hareket eden vapur Galata rıhtımından ayrıldı

ein Hotelportier, der sehr sauber gekleidet war, nahm uns die Koffer ab

gayet temiz giyinmiş bir otel kapıcısı bavullarımızı aldı

die Reisenden traten durch die Tür des Gefängnisses, das elektrisch beleuchtet war, ins Innere ein

yolcular elektrikle tenvir edilmiş olan zindan kapısından içeriye girdiler

kennen Sie einen Deutschen, der gut türkisch spricht?

türkçeyi iyi bilir bir alman tanıyor musunuz?

um die Geschichte in eine Form, die geglaubt werden würde, zu kleiden, hatte er viel geändert

hikâyeyi inanılacak bir şekle sokmak için çok değiştirmişti

Ist **olan** Hilfsverb neben einem türkischen Adjektiv oder einem im Nominativ, Genetiv oder Ablativ stehenden prädikativen Substantiv, so wird es meist weggelassen, wenn es sich um einen un-

bestimmten Fall handelt oder die Bestimmtheit durch andere grammatische Mittel gesichert ist:

ein Mädel, das hübsch ist
das Haus, das mir gehört
wo hast du die Bücher, die mir gehören, hingelegt?
ich schickte das Buch Ihrem Freunde, der Lehrer ist
Thutmosis, der zu den ägyptischen Pharaonen gehörte, hat diesen Obelisk in der Stadt Heliopolis errichtet

güzel (olan) bir kız
benim (olan) ev
benim (olan) kitapları nereye koydun?
muallim (olan) dostunuza kitabı yolladım
Mısır firaunlarından (olan) Tutmos bu taşı Helyopolis şehrinde rekzetmiş

Die beiden letzten Beispiele zeigen, daß in solchem Falle im Deutschen statt des Relativsatzes vielfach besser eine Apposition gewählt wird: Ihrem Freunde, dem Lehrer, . . . statt: Ihrem Freunde, der Lehrer ist; Thutmosis, ein ägyptischer Pharaon, . . . statt: Thutmosis, der zu den ägyptischen Pharaonen gehörte, . . .

olan wird indes nicht weggelassen:

bei längeren Prädikativgliedern,
zur Sicherung der Bestimmtheit (s. die bestimmten Partizipien § 127),
bei arabischen Partizipien, die noch als Lehnwörter empfunden werden,

wenn es Vollverb ist (= sich befindend, existierend):

jetzt begannen wir, den Weg nach Kairo, der ägyptischen Hauptstadt, einzuschlagen
mein Kollege, der Bruder des Botschafters, ist nach Smyrna gegangen
der Obelisk, der aus einem einzigen Granitblock gefertigt war, war 30 m hoch
ein erlaubtes Vergnügen
die Soldaten, die gekommen waren, ließen ihre Namen eintragen
das Mädchen, das seit seiner Kindheit krank war, ist gestern gestorben
die Häuser, die sich in dieser Straße befinden, sind sehr hübsch

şimdi Mısır'ın merkezi olan Kahire'ye doğru yol almağa başladık
sefirin biraderi olan arkadaşım İzmir'e gitti

yekpare granitten mamül olan dikili taş 30 metre irtifanda imiş
caiz olan bir eğlence gelmiş olan askerler isimlerini yazdırdılar

çocukluğundan beri hasta olan kız dün ölmüştür

bu sokakta olan evler çok güzeldir

Statt **olan** = **bulunan** = „sich befindend“ wird im Türkischen oft mittels des Suffixes —**ki** (s. § 299) ein attributives Adjektiv gebildet:

die Häuser in dieser Straße sind sehr hübsch
in der Tasche, die ich bei mir trage, ist kein Buch

bu sokaktaki evler çok güzeldir

bendeki çantada kitap yok = bende olan çantada kitap yok

Statt **havi olan** = „enthaltend“, **ibaret olan** = „bestehend aus“ und ähnlichen Verbindungen wird im Türkischen oft ein auf **—lik** gebildetes Adjektiv (s. § 286 ff.) bevorzugt:

dieses Buch, das 100 Seiten enthält **100 sahifeyi havi olan bu kitap = 100 sahifelik bu kitap**

Die Fälle, in denen im Türkischen das suffixlose Partizip auf **—dik** verwendet wird, sind für die Übersetzung aus dem Deutschen nicht von systematischer Bedeutung; sie sind im wesentlichen vokabelmäßig zu erlernen (s. § 129).

Die Übersetzung durch die einfach-bezüglichen Partizipien ist sowohl bei aktiven wie bei passiven Verben möglich:

was war es, was die Schönheit und die Häßlichkeit Istanbuls ausmachte? **Istanbul'un güzelliğini, çirkinliğini yapan şeyler neydi?**

wenn es etwas gibt, das getan werden soll, so sage es **yapılacak bir şey varsa söyle de**

Ist aber beim passiven Verb der Täter (Agent) genannt, so werden im Türkischen aktive Konstruktionen mit doppelt-bezüglichen Partizipien bevorzugt:

der von mir geschriebene Brief **yazdığım mektup**
besser als das unübliche: **benim tarafımdan yazılmış mektup**

Über Relativsätze mit dem Verbum „haben“ = „besitzen“ s. § 217.

§ 214

B. Das Substantiv ist nicht Subjekt des Relativsatzes, und dieser beginnt nicht mit attributivem *deren*, *dessen*...

Ist das näher bestimmte Substantiv nicht Subjekt des Relativsatzes, und beginnt dieser nicht mit attributivem *deren*, *dessen*, so wird zur Übersetzung ins Türkische im allgemeinen ein doppelt-bezügliches Partizip verwendet, das mit dem Subjekt des Relativsatzes eine vollständige oder unvollständige suffigierte Nominalgruppe bildet (siehe § 132 ff.).

auf dem Platze, den die Hagia Sophia einnimmt, standen früher viele Häuser **Ayasofya'nın kapladığı sahada evelce birçok evler varmış**

Cahit antwortete auf die Fragen, die Nihat stellte **Nihat'ın sorduğu suallere Cahit cevap verdi**

das Buch, das Sie kauften, ist nicht teuer **aldığınız kitap pahalı değildir**

das Hotel, in das wir gehen werden, ist nahe am Bahnhof **(bizim) gideceğimiz otel istasyona yakındır**

der Arme, dem du Geld gegeben hattest, war dankbar **para verdiğin fukara minnettar kaldı**

Die im Deutschen durch den jeweiligen Kasus des Relativpronomens oder durch eine ihm beigegebene Präposition ausgedrückte logische Beziehung, in der der Verbalbegriff des Relativsatzes zu dem

übergeordneten Substantiv des Hauptsatzes steht, wird in der türkischen Übersetzung für gewöhnlich nicht ausgedrückt:

der Wagen, aus dem ich ausgestiegen bin	indiğim vagon
das große Hotel, in dem wir wohnen wollen	ikamet edeceğimiz büyük otel
der Zug, mit dem wir gekommen sind	geldiğimiz tren
der Mann, über den du dich lustig machtest	alayettiğin adam
die Brücke, über die mein Vater gestern ging	pederimin dün geçtiği köprü
der Arme, dem du Geld gabst	para verdiği fukara

Bei Betonung dieses Verhältnisses, oder wenn sonst seine Bezeichnung nötig erscheint, wird es durch den Zusatz einer adverbialen Bestimmung klargestellt:

das Gebäude, vor dem wir standen	önünde durduğumuz bina
diese Stadt, in der er geboren und groß geworden war, erkannten weder seine Augen noch sein Herz mehr	içinde doğup büyüdüğü bu şehri artık ne gözleri, ne kalbi tanıyordu
die Frau, von der Sie sich nicht getrennt haben	yanından ayrılmadığınız kadın
der Herr, mit dem wir zusammen gereist sind, ist ein Lehrer	beraber seyahat ettiğimiz efendi muallimdir

§ 215

Das Partizip auf **—dik** bezieht sich sowohl auf gleichzeitiges wie auf früheres Geschehen; soll einer eventuellen Falschauffassung deutlich vorgebeugt werden, so wird für

gleichzeitiges Geschehen die zusammengesetzte Form auf **—mekte olduk,**

vorangegangenes Geschehen die auf **—miş olduk**

genommen. Auch bei zukünftigen Handlungen kann genauer unterschieden werden zwischen **—mekte olacak** und **—miş olacak.**

die Worte, die du mir gerade sagst, sind nicht aufrichtig	bana söylemekte olduğun sözler samimi değildir
dieser Herr ist der Direktor des Amtes, in dem mein Kollege gearbeitet hat	bu efendi, arkadaşımın çalışmış olduğu dairenin müdürüdür
ich werde mich sehr freuen, wenn die Stunde herankommt, in der ich im Begriff sein werde, von hier aufzubrechen	buradan çıkmakta olacağım saat yaklaştıkça pek memnun olacağım
die Zeit ist nicht fern, in der mein Vater zurückgekehrt sein wird	pederimin avdetetmiş olacağı zaman uzak değil

§ 216

Die oben beschriebene Konstruktion mit doppelt-bezüglichem Partizip ist auch bei passiven Verben möglich:

ich werde Ihnen jetzt den Raum zeigen, in dem der junge Osman ermordet wurde **şimdi size genç Osman'ın katle dildiği daireyi göstereceğim**

Doch sind bei passiven Verben andere Konstruktionen beliebter: Ist ihnen der Agent beigefügt, so wird die aktive Konstruktion vorgezogen; ist er nicht beigefügt, so werden statt der doppelt-bezüglichen lieber die einfach-bezüglichen Partizipien auf **—en, —miş, —ecek** genommen:

wir gingen zu dem Platz, dem der Name König-Fuad-Platz gegeben war **Kıral Fuat Meydanı namı verilen meydana çıktık**
 ein Diener, dem keine Erziehung zuteil geworden war **terbiye verilmemiş bir uşak**

Diese einfach-bezüglichen Partizipien werden auch sonst oft verwendet, wo man eigentlich nach der obigen Grundregel in § 214 die doppelt-bezüglichen erwartet und diese letzteren auch wohl durchaus möglich sind, so besonders bei intransitiven Verben, wenn das Subjekt unbestimmt ist, also niemals beim Pronomen der 1. oder 2. Person:

eine Stadt, in der die Pest herrscht **taun olan şehir neben taunun olduğu şehir**
 eine Stelle, an der sich kein Wasser findet **su bulunmayan yer**
 ein Platz, an dem 30 Personen sitzen können **otuz kişi oturacak yer**

dagegen:

ein Ort, wo (die) 30 Personen sich setzen sollen **otuz kişinin oturacağı yer**

Die doppelt-bezüglichen Partizipien sind nicht möglich, wenn das Subjekt des Relativsatzes das unbestimmte Pronomen *man* ist. Im allgemeinen wird im Türkischen dann die passive Wiedergabe gewählt. Beim Partizip der Zukunft wird aber vielfach die aktive Form auf **—ecek** (ohne Suffix) genommen, die dadurch gleichsam passive Bedeutung erlangt:

ein Buch, das man lesen wird (soll); ein Buch, das gelesen werden wird; ein Buch zum Lesen **okuyacak kitap**
 ein Haus, in dem man wohnen wird (kann, soll); ein Haus zum Wohnen **oturacak ev**
 etwas, das man essen kann, etwas zum Essen **yiyecek bir şey**

Die passive Konstruktion würde hier eine Nuancierung des Sinnes ergeben:

das Buch, das gelesen werden soll **okunacak kitap**

Eine anscheinend passive Bedeutung erhält das unsuffigierte Partizip auf **—ecek** auch dadurch, daß es manchmal sein Suffix auf das ihm nachfolgende Substantiv abwirft:

okuyacak kitabım yok ich habe kein Buch zum Lesen
bitirecek bir işim var ich habe ein Geschäft zu erledigen

Etwas Gleiches kommt beim Partizip auf **—dik** nicht vor.

§ 217

C. Der Relativsatz beginnt mit attributivem **deren**, dessen.

Beginnt der Relativsatz im Deutschen mit attributivem **deren**, dessen — nicht mit objektivem wie in: das Ereignis, dessen ich mich erinnere . . . —, so ist für die Übersetzung ins Türkische entscheidend, ob der Relativsatz das dem Relativpronomen folgende Substantiv, das sog. Bezugssubstantiv, zum Subjekt hat oder nicht. Dieses Bezugssubstantiv tritt im Türkischen stets mit dem Possessivsuffix versehen auf, das sich auf das Substantiv bezieht, von dem der Relativsatz abhängt.

Ist das **Bezugssubstantiv** Subjekt des Relativsatzes, so werden im Türkischen die einfach-bezüglichen Partizipien verwandt. Im Deutschen ist die Konstruktion nicht nachahmbar:

der Herr, dessen Tochter nach **kızı Berlin'e gelen efendi**
 Berlin gekommen ist
 ein Schriftsteller, dessen Werke **eserleri çok okunan bir müellif**
 viel gelesen werden
 ein Berg, dessen Inneres brennt **içi yanar dağ**
 ein Vater, dessen Sohn sich in **oğlu harp mintakasında bu-**
 der Kriegszone befindet **lunan (oder olan) peder**

Auch hier kann **olan** als Hilfsverb bisweilen weggelassen werden (s. oben § 213):

der Herr, dessen Tochter hübsch **kızı güzel (olan) efendi**
 ist
 die Blume, deren Blätter grün **yaprakları yeşil (olan) çiçek**
 sind

Zu dieser Gruppe von Relativsätzen gehören im Türkischen auch die mit **olan** als dem Partizip von **var** (= haben, besitzen) bzw. mit **olmayan** (Partizip zu **yok**), da bei ihnen ja der Besitzer im Genitiv („dessen“) steht:

ein Mann, der viel Geld hat **çok parası olan bir adam**
 ein Haus, das einen Turm hat **kulesi olan ev**
 ein Mädel, das kein Geld hat **parası olmayan bir kız**

Auch statt dieser Konstruktionen werden oft adjektivische Attribute, und zwar solche auf **—li** oder **—siz** (s. § 283 ff.), bevorzugt:

ein Mann, der viel Geld hat **çok paralı adam**
 ein Mädel, das kein Geld hat **parasız bir kız**

Das Subjekt des Relativsatzes, dessen Attribut das Relativpronomen ist, kann auch zusammengesetzt sein; im Deutschen dann meist: von dem, von der, von denen, statt: dessen usw.:

das Haus, von dem die Hälfte des Daches brennt **damının yarısı yanan ev**

§ 218

Ist das Bezugssubstantiv von „dessen“ usw. nicht Subjekt des Relativsatzes, so gilt für die Übersetzung ins Türkische im allgemeinen das oben unter B. Gesagte (s. § 214 ff.):

das Haus, dessen Dach ich herstellte **damını yaptığım ev**

das Haus, dessen Dach Mehmed errichtete **Mehmed'in damını yaptığı ev**

der Herr, dessen Tochter ich gesehen habe, ist heute gestorben **kızını gördüğüm efendi bugün öldü**

der Arme, dessen Kind du Geld gabst **çocuğuna para verdiğin fakara**

das Buch, dessen Vorwort ich lesen will **mukaddemesini okuyacağım kitap**

die Straße, an deren Ende meine Mutter wohnen wird **ucunda anamın oturacağı sokak**

oder mit zusammengesetztem Bezugswort:

das Haus, von dem ich die Hälfte des Daches verfertigte **damının yarısını yaptığım ev**

Hierzu gehören auch solche Relativsätze, bei denen im Deutschen das Relativpronomen mit einer Präposition versehen ist, die im Türkischen durch eine suffigierte Nominalgruppe wiedergegeben wird (s. § 51); bei — allerdings sprachwidriger — Umschreibung würde hier auch im Deutschen „dessen“ usw. stehen:

das Haus, an dessen Vorderseite wir standen = das Haus, vor dem wir standen **önünde durduğumuz ev**

§ 219

Beispiele für die Verwendung einfach-bezüglicher Partizipien in Fällen, wo man die doppelt-bezüglichen erwartet (entsprechend dem oben in § 216 Gesagten):

eine Stadt, in deren Umgebung die Pest herrscht **etrafında taun olan şehir**

eine Angelleine, an deren Ende ein schweres Stück Blei schaukelt **ucunda ağır bir kurşun parçası sallanan olta**

ein Mann, auf dessen Bart Grau gekommen ist = ein ergrauter Mann **sakalina kır gelmiş bir adam**

Es finden sich sogar Fälle mit bestimmtem Subjekt, in denen die einfach-bezüglichen Partizipien genommen sind; doch nur solche mit substantivischem, nicht mit pronominalem Subjekt:

der Herr, dessen Tochter mein Sohn kennt kızını oğlum tanıyan efendi
das Kind, dessen Lehrer Achmed ist muallimi Ahmet olan çocuk

dagegen stets mit dem doppelt-bezüglichen Partizip:

das Kind, dessen Lehrer ich bin muallimi olduğum çocuk
der Herr, dessen Tochter ich kenne kızını tanıdığım efendi

Die unter C. besprochenen türkischen Partizipialkonstruktionen (deutsch: dessen usw.) werden in der Grammatik als komplexe Attribute verbaler Natur bezeichnet; s. komplexe Attribute (§ 60).

Zu der persischen Konstruktion der attributiven Relativsätze s. § 363.

Substantivische Relativsätze, indirekte Fragesätze

§ 220

Die substantivischen Relativsätze und die indirekten Fragesätze beginnen im Deutschen mit relativem oder interrogativem Pronomen oder Adverb; bei den ersteren geht oft ein determinatives Vorschlagswort voran: (derjenige) welcher, (derjenige) der, (das) was, wer, wann, (dann) wenn, (das) womit, (da) wo u. a. m. Sie werden im Türkischen nach denselben Regeln konstruiert wie die adjektivischen Relativsätze (s. § 212 ff.): die verwendeten einfach- oder doppelt-bezüglichen Partizipien werden substantivisch gebraucht und daher mit dem Suffix des Kasus versehen, den der grammatische Zusammenhang verlangt:

ich warte auf die, die mit diesem Zug kommen sollen	bu tren ile gelecekleri bekliyorum
sind Sie es, der mir diesen Brief geschickt hat?	bu mektubu bana yollamış olan siz misiniz?
ich fürchte mich vor denen, die zuviel wissen	fazla bilenlerden korkarım
lerne, was richtig ist	doğru olanı öğren
ich fragte ihn, wessen Haus abgebrannt sei	ona evi yanmış olanı sordum
ich gebe dem, der ein Buch hat, eine Feder	kitabı olana bir kalem veriyorum
das, was mein Bruder gesagt hat, ist richtig	kardeşimin söylediği doğrudur
blicken/Sie auf das, was Sie gemacht haben	yaptığınıza bakınız!
sie unterhielten sich über alles, was ich mitgeteilt hatte	bildirdiklerime dair konuştuular
ich fühlte, wie er zitterte	titrediğini hissettim

§ 221

Zur Sicherung der Klarheit ist bei der türkischen Übersetzung folgendes zu beachten:

1. Da das Türkische keinen Unterschied zwischen persönlichen und neutralen Formen hat, wird zur Klarstellung des Gemeinten oft ein im Deutschen nicht gesetztes allgemeines Substantiv hinzugefügt (**şey**, **kimse**, **adam** u.ä.) und dadurch der substantivische in einen adjektivischen Satz verwandelt:

was ich gekauft habe, ist teuer
die, denen du Geld gegeben hast,
machten sich auf den Weg

**aldığım şeyler pahalıdır
para verdiğin adamlar (oder
kimseler) yola çıktılar**

So wäre auch in den obigen Sätzen möglich:

lerne das, was richtig ist
ich fragte ihn, wessen Haus ab-
gebrannt sei
ich gebe dem, der ein Buch hat,
eine Feder

**doğru olan şeyleri öğren
ona evi yanmış olan adamı
sordum
kitabı olan kimseye bir kalem
veriyorum**

Solch Zusatz ist besonders nötig bei lokalen und tempo-
ralen Relativ- bzw. indirekten Fragesätzen, die im Deutschen mit
einem Pronominaladverb eingeleitet sind, das eine allgemeine räum-
liche oder zeitliche Beziehung ausdrückt. Im Türkischen treten die all-
gemeinen Substantive **yer**, **cihet**, **zaman**, **vakit** u.ä. hinzu:

wo kein Kläger ist, ist auch kein
Richter
schicken Sie den Brief dahin zu-
rück, woher er gekommen ist
wo ich wohne, sind viele
Deutsche
wenn er kommt, kann ich nicht
zu Hause sein (**zaman** adver-
bial ohne Kasusendung üblich, s. § 164).

**davacının olmadığı yerde hâkim
de yok
mektubu geldiği yere geri gön-
deriniz
benim oturduğum cihette çok al-
man var
geleceği zaman evde olamam**

§ 222

2. Da die substantivisch gebrauchten Formen der doppelt-bezüglichen Partizipien gleichlautend sind mit den Infinitiven auf **—dik** und **—ecek**, durch die deutsche „daß“-Sätze ausgedrückt werden (s. § 227 ff.), und da im Türkischen die koppelnde logische Beziehung zwischen partizipialem Verbalbegriff und Substantiv im allgemeinen nicht an-
gegeben wird, so kann ein Satz wie

söylediğini biliyorum sowohl heißen:

ich weiß, daß er gesprochen hat, als auch:
ich weiß, was er gesprochen hat.

Zur Klarstellung der letzteren Bedeutung wird im Türkischen das
Fragewort — Pronomen oder Adverb — hinzugesetzt, die Kon-
struktion im übrigen aber unverändert gelassen:

ich weiß, was er gesagt hat
sage mir, wann du nach Hause
kommst

**ne söylediğini biliyorum
bana eve ne zaman geleceğini
söyle**

es ist zweifelhaft, wer an seine
Stelle kommen wird
ich sah, wie er zitterte

ich weiß, wem du das Buch ge-
geben hast
sage mir, wohin du das Buch
gelegt hast

So auch bei den indirekten
Fragewort:

ich weiß, welchen Hut du ge-
kauft hast

yerine kim geleceği şüphelidir

nasıl (oder ne derece) titredi-
ğini gördüm

kitabı kime verdiğini biliyorum

kitabı ne yere (oder nereye)
koyduğunu bana söyle

Fragesätzen mit adjektivischem

hangi şapkayı aldığını biliyorum

§ 223

Folgt der Relativsatz im Deutschen einem anderen Pronomen als dem determinativen „der(jenige)“, z. B. einem unbestimmten Pronomen, wie jeder, keiner, alle, alles, etwas u. ä., so stellt dies im Türkischen im allgemeinen das Bezugsstantiv eines adjektivischen Partizips dar:

es ist keiner da, der ihn nicht
liebte

onu sevmemiş bir kimse yok

das ist etwas, worüber man sich
wundern muß

bu taaccüb edilecek bir şeydir

Oft tritt das Partizip vor diesem Pronomen als Substantiv in den
ablativus oder genitivus partitivus:

keiner, der aß, wollte trinken

yiyenlerden hiç kimse içmek iste-
miyordu oder yiyenlerin hiç
kimsesi içmek istemiyordu

jeder, der wartete, kaufte ein
Buch

bekliyenlerden her bir bir kitap
aldı

Oder mit adjektivischem Pronomen:

ich will alle haben, die ich liebe

bütün sevdiğilerimi istiyorum

Relativsätze nach persönlichen Fürwörtern (wir, die wir u. ä.)
werden, da sie eine Mischung von kausalem und konzessivem Sinne
enthalten, mittels **halde** (s. § 257) übersetzt.

§ 224

Indirekte Fragesätze ohne Fragefürwort bzw. -adverb, die im
Deutschen durch „ob“ eingeleitet werden, werden im Türkischen durch
die suffigierten Infinitive auf **-dik**, **-ecek** ausgedrückt; und zwar
als Doppelfrage des positiven und negativen Verbs, wobei die erste
Form als Gerundiv auf **-ip** (s. §§ 155, 156) gesetzt wird. Der im
Deutschen bisweilen nachgeschlagene Zusatz „oder nicht“ ist im Tür-
kischen entbehrlich:

ich weiß nicht, ob er gekommen
ist (oder nicht)

gelip gelmediğini bilmiyorum

es ist zweifelhaft, ob das Land
besetzt wird (oder nicht)

memleketin işgal edilip edilme-
diği şüphelidir



§ 225

Alle indirekten Fragesätze können im Türkischen, statt als Satzteil in den Hauptsatz bezogen zu werden, auch als selbständige direkte Fragesätze übersetzt werden:

ich weiß nicht, ob er kommen wird	gelecek mi bilmiyorum
frage, was er gesagt hat	ne söyledi sor
ich weiß, welchen Stoff du gekauft hast	hangi kumaşı aldın biliyorum

Es sind also bisweilen folgende drei Übersetzungen gleichbedeutend:

sage mir, wann du nach Hause kommst	eve geleceğin zamanı bana söyle
	eve ne zaman geleceğini bana söyle
	eve ne zaman geleceksin bana söyle

§ 226

Der Zusatz „auch immer“ hinter relativen oder interrogativen Fürwörtern oder Adverbien verwandelt den Sinn des Satzes in einen konditionalen; solche Sätze werden im Türkischen daher als Konditionalsätze konstruiert (s. § 250 ff.):

wo (auch immer) ich ging, . . .	nerede gitmişsem
wer (auch immer) dies sagt, der lügt	bunu kim söylerse yalan söyler

Es ist zu beachten, daß dieser Zusatz „auch immer“ im Deutschen oft nur hinzuzudenken ist, nicht ausdrücklich gesagt wird.

„daß“-Sätze und Infinitive mit „zu“

§ 227

Deutsche „daß“-Sätze und Infinitive mit „zu“, die von persönlichen oder unpersönlichen Verben abhängen, werden im Türkischen durch Infinitivkonstruktionen wiedergegeben, und zwar werden sowohl die Infinitive auf **—mek** und **—me** als auch die auf **—dik** und **—ecek** sowie zusammengesetzte Infinitive (auf **—miş olduk**, **—mekte olduk**, **—miş olacak**) verwendet. Als Grundregeln über die Wahl dieser verschiedenen Infinitive gelten die unter I und II gegebenen Sätze.

I. Wirklichkeitshandlungen

Handelt es sich bei dem Nebensatz bzw. Infinitiv um eine Wirklichkeitshandlung, so wird

der Infinitiv auf **—dik** für gleichzeitig sich vollziehende oder in der Vergangenheit vollzogene Handlungen,

der Infinitiv auf **—ecek** für in der Zukunft sich vollziehende Handlungen verwandt.

Soll die Gleichzeitigkeit betont werden, so wird der zusammengesetzte Infinitiv auf **—mekte olduk**, bei Betonung der Vergangenheit der auf **—miş olduk**, für eine in der Zukunft aber schon vollzogene Handlung der auf **—miş olacak** genommen.

Der Infinitiv tritt im Türkischen in den durch die Rektion des übergeordneten Verbs bestimmten Kasus und bildet mit seinem logischen Subjekt eine suffigierte Nominalgruppe. Im Nominativ steht er bei unpersönlichen Verben und im Passiv transitiver Verben:

er sagte, daß er zu Hause (gewesen) sei	evde olduğunu söyledi
ich sagte, daß auch ich dies nicht würde machen können	ben de bunu yapamayacağımı söyledim
ich hörte von dem Sekretär, daß der Vertrag geschlossen worden sei	mukavelenin yapıldığını kâtipten işittim
er wird es nicht bereuen, daß er kommen will	geleceğine pişman olmayacak
er schrieb, daß sie die Kisten heute nach Ankara abgeschickt hätten	sandıkları bugün Ankara'ya gönderdiklerini yazdı
im Paß ist eingetragen, daß sein Inhaber Russe ist	paşaportta hâmilinin rus olduğu yazılıdır
wir sahen, daß der Gefangene geflohen war	esirin kaçmış olduğunu gördük
es wird mitgeteilt, daß neue Unterseeboote im Bau sind	yeni denizaltılar inşa edilmekte olduğu bildiriliyor
es ist sicher, daß mein Bruder seine Prüfung bestehen wird	kardeşimin imtihanını kazanacağı muhakkaktır
ich glaube nicht, daß wir im Sommer nach Berlin fahren werden	bizim yazın Berlin'e gideceğimize inanmıyorum
ich hoffe, daß die Maschine heil geblieben sein wird	makinenin sağlam kalmış olacağını ümidediyorum

Zu den Verben, bei denen der abhängige Satz eine solche Wirklichkeitshandlung ausdrückt, gehören vor allem die des Feststellens und Erkennens: wissen, glauben, erfahren, sehen, sich vorstellen, verstehen, beweisen, sicher sein, sich wundern, bereuen, fühlen, es ist gewiß, wahr, zweifellos u. ä.

Über die Verben sagen, hören, schreiben, fragen, mitteilen siehe unten § 231.

§ 228

II. Gedachte Handlungen

Handelt es sich dagegen nicht um eine Wirklichkeitshandlung, sondern um eine allgemein gedachte, insbesondere um eine gewünschte, geplante, beabsichtigte Handlung, so wird

der Infinitiv auf **—mek** genommen, wenn das logische Subjekt dieses Infinitivs allgemein unbestimmt ist oder gleich dem des leitenden Verbs;

der Infinitiv auf **—me** (oder auf **—meklik**) genommen, wenn das logische Subjekt des Infinitivs ein anderes ist als das des regierenden Verbs.

Der Infinitiv tritt wiederum in den durch die Rektion des übergeordneten Verbs bedingten Kasus; der Infinitiv auf **—mek** steht un-suffigiert, der auf **—me** (bzw. **—meklik**) bildet mit seinem logischen Subjekt wieder eine suffigierete Nominalverbindung.

Bei **istemek** steht der Infinitiv auf **—mek** nicht, wie grammatisch zu erwarten wäre, im Akkusativ, sondern im casus indefinitus.

es ist unmöglich, daß der Dampf
er bei diesem Wetter kommt
vapurun bu havada gelmesi
mümkün değil

er wollte, daß dieser Brief ge-
schrieben würde
bu mektubun yazılmasını istedi

es ist notwendig, daß ich jetzt
dahin gehe
şimdi oraya gitmekliğim lâzım-
dır

ich möchte, daß Sie meine Worte
völlig verstehen
sözlerimi tamamen anlamanızı
istiyorum

ich bitte Sie, mich zu benach-
richtigen
beni haberdar etmenizi ricaedi-
yorum

es wurde beschlossen, daß
strenge Maßnahmen ergrif-
fen werden sollten
şiddetli tedbirler alınmasına ka-
rar verildi

sie waren erfreut, daß wir kom-
men wollten
bizim gelmemizle memnun oldu-
lar

aber: sie waren erfreut, daß wir
gekommen waren
bizim geldiğimizle memnun ol-
dular

es wird gewünscht, daß ihr geht
sie verzichten darauf, ins Thea-
ter zu gehen
gitmeniz temenni ediliyor
tiyatroya gitmekten vazgeçiyor-
lar

ich wollte dieses Buch kaufen
wir begannen, Kenntnisse zu
sammeln
ben bu kitabı almak istedim
malûmat toplamağa başladık

der Alte fürchtete sich, krank zu
werden
ihtiyar hasta olmaktan korktu

es ist sehr nützlich, Türkisch zu
lernen
türkçe öğrenmek pek faidelidir

ich konnte mich nicht enthalten
zu lachen
gülmekten kendimi menedeme-
dim

die Kinder fuhren fort, in Istan-
bul herumzustreifen
çocuklar İstanbul'u gezmeğe
devamettiler

ich habe den Wunsch, Ihre Mo-
delle zu sehen
modellerinizi görmeği arzuedi-
yorum

von wem hat dieses Kind lesen
gelernt?
bu çocuk okumağı kimden
öğrendi?

verstehen Sie zu reiten?
ata binmeği bilir misiniz?

Zu den Verben, bei denen der abhängige Satz eine solche ge-
dachte Handlung ausdrückt, gehören vor allem die des Wollens,
Planens, Anfangens, Bittens, Gestattens.

Die Grenze zu den Verben, bei denen im Türkischen die Handlung als Wirklichkeitshandlung empfunden wird, liegt etwa bei: hoffen, sich freuen, zufrieden sein, betrübt sein, betrüben, wahrscheinlich sein, möglich sein. Doch ist die Grenze fließend, und auch Verben diesseits und jenseits dieser Grenze werden vielfach mit einem Infinitiv der anderen Gruppe verbunden. Der Sprachgebrauch zeigt ein häufiges Schwanken besonders zwischen dem Infinitiv auf **—me** und dem auf **—dik**, z. T. auch aus Gründen klanglicher Schönheit.

§ 229

Sind die Subjekte des regierenden Verbs und des Infinitivs bzw. „daß“-Satzes verschieden, so wird im Deutschen das des untergeordneten Verbs vielfach als Objekt zum Hauptverb gezogen; das geschieht im Türkischen im allgemeinen nicht, doch finden sich auch gegenteilige Konstruktionen. Also meist:

ich bitte Sie, mich zu benachrichtigen	beni haberdar etmenizi rica ediyorum
ich empfehle Ihnen, sich ans Ministerium zu wenden	vekâlete müracaat etmenizi tavsiye ediyorum

Doch auch:

dieser Grund veranlaßt mich, das zu tun	bu sebep bunu yapmağa beni sevk ediyor
ich forderte die Kinder auf, ein Schullied zu singen	çocukları bir mektep şarkısı söylemeğe teşriktim

§ 230

Im Dativ und Akkusativ wird vielfach statt der Endungen **—ğe**, **—ği** des Infinitivs auf **—mek**, **—ye**, **—yi** geschrieben, so daß die Formen den entsprechenden unstaffierten des Infinitivs auf **—me** gleichen. Der Grund ist Meidung des gutturalen Lautes:

das Gelände begann sich zu senken	arazi alçalmaya başladı
ich ziehe es vor zu arbeiten, statt mich zu vergnügen	eğlenmektense, çalışmayı tercih ediyorum

§ 231

Manche Verben können bald eine Feststellung, bald einen Wunsch ausdrücken, also bald eine Infinitivkonstruktion der Wirklichkeitshandlung, bald eine solche der gewünschten Handlung regieren. Im Deutschen stehen in letzterem Falle meist die Hilfsverben „sollen“ oder „mögen“. Solche Verben sind z. B.: sagen, hören, mitteilen, schreiben, fragen, antworten:

der Direktor teilte uns mit, daß wir uns auf die Reise vorbereiten sollten	müdür seyahata hazırlanmamızı haber verdi
Herr Cahit berichtete, daß die Kinder sich auf die Reise vorbereitet hätten	Bay Cahit çocukların seyahata hazırlandıklarını haber verdi

er schrieb, daß sie die Kisten heute nach Ankara geschickt hätten
 ich schrieb, daß er mir seine Modelle schicken sollte

sandıkları bugün Ankara'ya gönderdiklerini yazdı
 bana modellerini göndermesini yazdım

Nach den Verben des Sagens, Denkens u. ä. kann außer den obigen Konstruktionen der Nebensatz auch als direkte Rede angeführt und dahinter **diye** gesetzt werden:

ich fürchte, daß mein Vater krank ist

pederim hastadır diye korkuyorum

Ähnlich kann nach den Verben des Aufforderns und Befehlens der Nebensatz auch durch den Optativ (bzw. den Imperativ, s. § 106) ausgedrückt werden; oft wird zur Einleitung das persische **ki** hinzugefügt:

ich will, daß du ganz pünktlich nach Hause kommst

istiyorum (ki) tam vaktinde eve dönesin

Über das persische **ki** als Ersatz für deutsches „daß“ s. § 363.

§ 232

Hängt der „daß“-Satz bzw. der Infinitiv mit „zu“ von einem Substantiv oder Adjektiv ab, so gelten hinsichtlich der Wahl des Infinitivs die gleichen Regeln wie oben. Den Kasus bestimmt die Rektion des Nomens (s. § 204 ff.):

Adjektiv:

ich bin gezwungen, Sie ein wenig zu stören	sizi biraz tacizetmeğe mecburum
diese Fabrik ist damit beschäftigt, die Bestellungen auszuführen, die sie aus Amerika erhalten hat	bu fabrika Amerika'dan aldığı siparişlerini yetiştirmekle meşguldur
sie waren erfreut, daß wir kommen wollten	bizim gelmemizle memnun oldular
ich bin betrübt, daß ihr nicht kommen wollt	gelmemenizden dolayı müteessirim
ich bin betrübt, daß ihr nicht gekommen seid	gelmediğinizden dolayı müteessirim
ich bin erfreut, daß Ihre Schwester wieder gesund geworden ist	hemşirenizin şifa bulduğuna memnun oldum
ich bereute, daß ich gekommen war	geldiğime pişman oldum
er wird es nicht bereuen, daß er kommen will	geleceğine pişman olmayacak
ich bin sicher, daß ich diesen Brief lesen werde	bu mektubu okuyacağıma eminim

Substantiv:

es besteht keine Notwendigkeit dafür, daß er in Berlin bleibt	onun Berlin'de kalmasına lüzum yoktur
es ist nicht notwendig, daß ihr auf die Straße geht	sokağa çıkmanıza ihtiyaç yoktur

es wurde beschlossen, strenge
Maßnahmen zu ergreifen
der Wunsch zu sterben
die Zeit zu schreiben

şiddetli tedbirler alınmasına
karar verildi
ölmeğe arzu
yazmağa vakit

Doch wird statt des Infinitivs auf —mek im Dativ nach Substantiven oft eine suffigierte Nominalgruppe mit diesem Infinitiv gebildet, so besonders, wenn das Substantiv im Lokativ steht und die Kopula oder ein ähnliches Verb damit verbunden ist:

ich habe die Absicht, mir Istanbul anzusehen

Istanbul'u gezmek niyetindeyim

ich muß diese Bücher verkaufen

bu kitapları satmak mecburiyetinde bulunuyorum

die Absicht zu kaufen
das Recht zu leben

almak niyeti
yaşamak hakkı

Finalsätze

§ 233

Nebensätze, die mit „um zu“ oder „damit“, manchmal auch mit „daß“, eingeleitet werden und einen Zweck angeben, werden im Türkischen im allgemeinen durch **için** mit dem Infinitiv ausgedrückt, und zwar, da es sich um eine gewünschte Handlung handelt, mit dem auf —mek oder auf —me. Der Infinitiv auf —mek wird gewählt, wenn für ihn kein eigenes Subjekt genannt ist — womit nicht gesagt ist, daß der Träger dieser Handlung das Subjekt des Hauptverbs ist. Steht beim Infinitiv kein eigenes Subjekt, so wird statt **için** auch **üzere** genommen, besonders bei passiven Infinitiven; bei Verben der Bewegung auch der bloße Dativ:

um die Küsten besser zu sehen, gingen wir nahe ans Fenster
die Kinder empfanden die Notwendigkeit, nach Haus zurückzukehren, um ihre Väter und Mütter nicht warten zu lassen

sahilleri daha iyi görmek için pencerenin yanına yaklaştık
çocuklar babalarını ve annelelerini bekletmemek için eve dönmek lüzumunu hissettiler

ich werde Ihnen 300 Piaster geben, um meine Artikel zu schreiben

yazılarımı yazmak üzere size üç yüz kuruş vereceğim

die beschädigte Maschine wurde zur Fabrik geschickt, um repariert zu werden

bozuk makine tamir edilmek üzere fabrikaya gönderildi

ich bin gekommen, um diese Angelegenheit zu erledigen

bu işi bitirmeğe geldim

Hat der Finalsatz sein eigenes Subjekt, so wird der Infinitiv auf —me genommen, der mit diesem Subjekt eine suffigierte Nominalverbindung bildet:

damit der Zweite Offizier sich ausruhen sollte, begab sich Dr. Ekner in seine Kabine

ikinci süvarinin istirahat etmesi için doktor Ekner kamarasına çıktı

Der Finalsatz kann auch als direkter Wunsch mit nachfolgendem **diye** ausgedrückt werden:

ich bin gekommen, um diese Angelegenheit zu erledigen **bu işi bitireyim diye geldim**

Über die Verwendung des persischen **ki** s. § 363.

Kausal- und Instrumentalsätze

§ 234

Kausalsätze, die im Deutschen durch „weil“, „da“ eingeleitet werden, werden im Türkischen, da es sich stets um Wirklichkeitshandlungen handelt, durch den suffigierten Infinitiv auf **—dik** für die Gleichzeitigkeit des Geschehens oder die Vergangenheit, durch den auf **—ecek** für die Zukunft ausgedrückt; und zwar entweder durch den bloßen Ablativ oder durch den Ablativ mit **dolayı** oder durch **için** mit dem casus indefinitus.

Bei gleichem Subjekt des Kausal- und des übergeordneten Satzes tritt nur das Suffix an den Infinitiv, bei verschiedenen Subjekten steht das des Kausalsatzes im casus indefinitus:

wir grüßten nicht, da wir Sie nicht gesehen hatten	sizi görmediğimizden selâm vermedik
da ich Sie getroffen habe, bin ich so glücklich, daß ich es nicht beschreiben kann	size kavuştuğumdan dolayı okadar mes'udum ki tarifedemem
da er sehr schön Klavier spielt, ist er fast jeden Tag eingeladen	gayet piyano çaldığı için hemen her gün davetlidir
da der Kunde kein Geld gegeben hatte, schickte der Kaufmann kein Holz	müşteri parayı vermediğinden (dolayı) bakkal odun göndermedi
da das Hotel nahe lag, hielten wir es nicht für nötig, in ein Auto zu steigen	otel yakın olduğu için otomobile binmeğe lüzum görmedik
da nur sehr wenig Zeit war, stieg ich nicht in Smyrna an Land	vakit pek az olduğu için İzmir'e çıkmadım

Der Kausalsatz kann auch durch den Infinitiv auf **—mek** mit **ile** wiedergegeben werden, bei dem ein eigenes Subjekt im casus indefinitus steht:

da in Istanbul ein großer Brand ausgebrochen war, ging der Sultan nach Adrianopel	Istanbul'da büyük bir yangın zuhur etmekle sultan Edirne'ye gitti
---	--

Die verstärkte Konjunktion „da nun einmal“ wird durch **mademki** (**madem** arabisch = was dauerte, **ki** persisch) wiedergegeben:

da Sie es nun einmal sehen wollen, können Sie kommen und es sich ansehen	mademki görmek istiyorsunuz gelip görebilirsiniz
--	---

§ 235

Den Kausalsätzen nahe stehen die Instrumentalsätze, die durch „dadurch, daß“, „indem“ eingeleitet werden. Im Türkischen wird eine Gerundivkonstruktion auf **—erek** oder der Infinitiv auf **—mek** mit **ile** verwandt; hat der Instrumentalsatz ein anderes Subjekt als der übergeordnete Satz, so steht es im casus indefinitus; auch kann statt des Infinitivs auf **—mek** der suffigierte Infinitiv auf **—me** mit **ile** genommen werden:

- | | |
|--|--|
| indem wir andere lehren, lernen auch wir | başkalarına öğretmekle biz de öğreniyoruz |
| indem er mit seiner Hand auf das Ufer wies, wollte er mit Zeichen seinen Worten Kraft verleihen | elile sahili göstererek işaretlerle sözlerine kuvvet vermek istiyordu |
| indem wir die von der Straßenbahn befahrene Straße entlang gingen, kamen wir bis zur Konstantinssäule | tramvay caddesini takibederek Çemberiitaşa kadar geldik |
| der Osmanische Staat wollte niemals dadurch, daß Istanbul unter die Herrschaft der türkischen Großherren kam, in politischer Hinsicht eine Fortsetzung von Byzanz darstellen | istanbul'un türk padişahlarının hükümranlığı altına geçmesile, Osmanlı Devleti siyasî bakımdan hiç bir zaman Bizans'ın bir devamını teşkil etmek istememiştir |

Die Gerundivkonstruktion auf **—erek** neigt zum rein temporalen Ausdruck der Gleichzeitigkeit (Sinn von: „indem“); s. Temporalsätze § 238.

Sätze mit „indem . . . immerzu“, „dadurch, daß . . . immerzu“ werden durch das Gerundiv auf **—e** beider Verben, bzw. durch das doppelt gesetzte Gerundiv auf **—e** desselben Verbs ausgedrückt:

- | | |
|---|--|
| indem ich immer hin und her ging, wurde ich müde | gide gele yoruldum |
| darauf kamen die Besucher, indem sie ganz langsam weiterschlenderten, zur Hagia-Sophia-Kirche | bundan sonra misafirler yavaş yavaş dolaşa dolaşa Aya-sofya'ya geldiler |

Diese Form auf **—e** hat oft auch mehr nur temporale Bedeutung der Gleichzeitigkeit.

§ 236

Zu den Instrumentalsätzen sind auch die mit „ohne zu“, „ohne daß“ eingeleiteten zu rechnen. Im Türkischen entsprechen ihnen Konstruktionen mit:

- | | | |
|------------------|---|----------------------------|
| —memekle | } | im Sinne von „ohne dabei“ |
| —meksizin | | |
| —meyerek | | |
| —meyip | | |
| —meden | } | im Sinne von „ohne vorher“ |
| | | |

Ist ein eigenes Subjekt vorhanden, so steht es im casus indefinitus:	
ohne irgendwie zu zaudern, gab der junge Mann Antwort	genç adam hiç tereddüd etmeden cevap verdi
ohne an seine Arbeit zu denken, ging er spazieren	işini düşünmiyerek (düşünmeden, düşünmeksizin, düşünmemekle, düşünmeyip) gezmeye gitti
ohne uns anzusehen, ging er an uns vorbei	bize bakmaksızın yanımızdan geçti
ohne zu verstehen, was ich sagte, schrieb er es auf	söylediğimi anlamayıp yazdı
ohne daß mein Vater es sah, nahm ich das Buch	babam görmeden kitabı aldım
ohne daß der Hausherr es sah, entwischte ich aus dem Zimmer	ev sahibi görmeksizin ben odadan savuştum
ich entflo, ohne genau zu wissen, was ich tat	ne yaptığımı kat'iyen bilmeyerek kaçtım
er stürzte sich aus der Straßebahn, ohne Furcht, hinzufallen	düşmekten korkmamakla kendini tramvaydan attı

Sowohl die Konstruktion auf **—erek** wie die auf **—ip** und **—mekle** haben in der Bedeutung etwas Schwankendes zwischen Instrumentalem, Kausalem und Temporalem.

§ 237

In die Nachbarschaft der Instrumentalsätze gehören auch die mit „anstatt daß“, „anstatt zu“ eingeleiteten Sätze. Im Türkischen werden sie wiedergegeben durch:

yerde mit dem suffigierten Partizip auf **—ecek**,

den Dativ des suffigierten Infinitivs auf **—ecek** (Dativ des Gegenwertes), der besonders dann gewählt wird, wenn die Entscheidung in der Hand des Subjekts liegt;

den Ablativ des Infinitivs auf **—mek** mit dem enklitischen **—se** (= freiem **ise**); Ablativ des Vergleichs:

statt in den Bus zu steigen, ging ich zu Fuß	otobüse bineceğim yerde yaya gittim
statt euch zu unterhalten, arbeitet!	konuşacağınıza çalışınız!
statt wegzugehen, blieb er	gideceğine kaldı
statt deinen Mund aufzumachen, tu dein Auge auf!	ağzını açacağına gözünü aç!
statt dahin zu gehen, werde ich anläuten	oraya gitmektense telefon ederim

Ausgangspunkt für die Ausdrucksweise mit **—se** ist komparativischer Sinn wie in: **eğlenmektense, çalışmayı (= çalışmayı) tercih ediyorum** (**ise** = quant à, Betonung; vom Mich-Amüsieren aus betrachtet [betont], ziehe ich das Arbeiten vor).

Temporalsätze

§ 238

Temporalsätze können sehr verschiedene zeitliche Beziehungen ausdrücken.

1. Nah verwandt miteinander sind die im Deutschen durch die Konjunktionen „als“, „während“, „indem“, „wenn“ (= wann) ausgedrückten Beziehungen. Es entspricht im allgemeinen dem deutschen Satz mit:

„als“, „wenn“ (= wann) eine adverbiale Konstruktion mit **zaman**, **vakit**, **ande** oder **sırada** mit doppelt-bezüglichem Partizip; im Falle eines eigenen Subjektes steht dies vor dem Partizip im casus indefinitus.

„während“ (zeitlich), „gerade als“ die Gerundivkonstruktion auf **—ken** mit Aoriststamm oder **iken** mit dem Lokativ des Infinitivs auf **—mek**; bisweilen auch **esnada** mit dem doppelt-bezüglichen Partizip. Ein eigenes Subjekt der Zeitbestimmung steht im casus indefinitus.

„während“ im gegensätzlichen Sinne (tandis que) die gleiche Konstruktion oder die mit **halde** und doppelt-bezüglichem Partizip; oft auch **halbuki**. Zu **halde** s. § 257.

„indem“ die Gerundivkonstruktion auf **—erek**, bisweilen auch der Infinitiv auf **—mek** mit **ile**; ein eigenes Subjekt steht im casus indefinitus.

„indem“-Sätze sind oft auch Instrumentalsätze (= dadurch, daß); s. dazu § 235, so besonders auch zu den Sätzen mit „indem . . . nicht“ („ohne daß“).

die Gedrehte Säule existierte in Istanbul schon zu der Zeit, als die Stadt auf die Türken überging

wo bist du gewesen, als es regnete?

gerade als sie gehen wollten, trat der Direktor ins Zimmer
als wir am nächsten Morgen unsere Augen öffneten, befanden wir uns im Hafen von Piräus

als wir von Istanbul abfahren, fror ich trotz des Wintermantels, den ich umhatte

gerade als der Ruf zum Nachmittagsgebet gesungen wurde, kamen wir in Kairo an
während sie zu euch gingen, habe ich den Brief geschrieben

indem unser Dampfer kurz darauf die Anker lichtete, fuhr er von Smyrna ab

Burmali sütün şehir Türkleri in-
tikal ettiği zaman İstanbul'da
mevcutmuş

yağmur yağdığı zaman nerede
idin?

tam gidecekleri zaman müdür
odaya girdi
ertesi sabah gözümüzü açtığı-
mız zaman kendimizi Pire
limanında bulduk

İstanbul'dan hareket ederken
sırtımdaki paltoya rağmen
üşüyordum

tam ikinci ezanı okunurken Ka-
hire'ye muvasalat ettik

onlar size gitmekte iken, ben
mektubu yazdım

vapurumuz, biraz sonra demir
alarak İzmir'den hareket etti

morgen werde ich, wenn es
3/45 Uhr ist, telephonieren
indem er mich streng anguckte,
saate er folgende Worte zu
mir: „Hast du das getan?“

yarın saat beşe çeyrek kalarak
telefon edeceğim
bana sert bakmakla şu sözleri
söyledi: bunu yapmış olan
sen misin?

§ 239

II. Nah verwandt sind ferner die zeitlichen Beziehungen, die im Deutschen durch „sobald als“, „sowie“ (zeitlich) und „kaum . . . da (bzw. als)“ ausgedrückt werden:

„sobald als“ wird wiedergegeben durch die Gerundivkonstruktion auf **—ince** oder durch den suffigierten Infinitiv auf **—dik** bzw. **—ecek** mit der Postposition **gibi**; ein eigenes Subjekt steht im casus indefinitus.

„kaum . . . als“ wird wiedergegeben durch Aufeinanderfolge des bejahten und des verneinten Aoriststammes des Verbs; ein eigenes Subjekt steht im casus indefinitus. Bei mit **etmek** zusammengesetzten Verben wird als zweite Form nur **etmez** gesetzt.

sobald er merkte, daß wir Türken waren, fing er an, sich türkisch zu unterhalten

bizim Türk olduğumuzu anlayınca türkçe konuşmağa başladı

hält das Schimmern der Leuchtkäfer noch an, sobald die Sonne aufgeht?

güneş doğunca ateşböceklerinin parlıtısı kalır mı?

sobald ich ins Zimmer eintrat, kam der Hausherr mir entgegen, um mich zu begrüßen
kaum hatte ich seinen Brief erhalten, freute ich mich sehr
kaum hatte der Arzt das Haus betreten, als der Kranke starb

**odaya girdiğim gibi ev sahibi selamlamak için karşıma geldi
mektubunu alır almaz pek sevindim**

doktor eve girer girmez hasta öldü

kaum war ich aus dem Zimmer gegangen, als die Lampe erlosch

ben odadan çıkar çıkmaz, lamba söndü

kaum merkte Namik, daß sich ein anderer ihm näherte, als er davonging

Namik, yanına bir başkasının yaklaştığını hisseder etmez uzaklaşıp gidiyordu

§ 240

III. „nachdem“ - Sätze werden ausgedrückt mittels des unsuffigierten Infinitivs auf **—dik** im Ablativ mit **sonra**; ein eigenes Subjekt steht im casus indefinitus. Bisweilen wird auch **müteakip** mit dem Akkusativ des suffigierten Infinitivs auf **—me** oder (im Sinne von „da nun einmal“) **üzere** mit dem casus indefinitus desselben suffigierten Infinitivs auf **—me** genommen; ein eigenes Subjekt steht in den letzteren Fällen im Genitiv:

nachdem ich dem fernen Anblick Istanbuls einen letzten Gruß gesandt hatte, stieg ich in den großen Saal hinunter

Istanbul ufuklarına son bir selâm daha yolladıktan sonra büyük salona indim

nachdem alle Arbeit erledigt war, gab Herr Hassan dem Chauffeur den Befehl: Los, zur Bayasid-Moschee!

nachdem genau 12 Jahre vergangen waren, brachte der Vater seinen Sohn nun nach Istanbul mit

nachdem er nun einmal so geschrieben hat, habe ich seine Schuld bezahlt

nachdem mein Vater gesund geworden war, kehrte ich nach Paris zurück

her iş bittikten sonra Hassan efendi şoföre: Bayazit'e çek, emrini verdi!

baba, tam on iki sene geçtikten sonra, oğlunu şimdi İstanbul'a getiriyordu

böyle yazması üzere ben borcunu ödedim

pederimin şifa bulmasını müteakıp ben Paris'e avdetettim

§ 241

IV. Sätze mit „bevor“, „ehe“ werden ausgedrückt durch den Ablativ des un suffigierten Infinitivs auf —me mit **evvel** oder durch den Ablativ des negativen Aoriststammes mit **evvel**. Ein eigenes Subjekt steht im casus indefinitus.

Bisweilen (im Sinne von „solange . . . nicht“) wird das Gerundiv auf —ince vom verneinten Verb genommen.

bevor sie das Auto bestiegen, schlenderten sie noch in der Umgebung des Wasserbassins an der Bayasid-Moschee umher

gehe nicht fort, bevor ich komme!

bevor ich gehe (= solange ich noch nicht gehe), werden wir zu Abend essen

otomobile binme(z)den evvel Bayazit'teki havuzun etrafında dolaşıtlar

ben gelme(z)den evvel gitme!

ben gitmeyince akşam yemeği yiyeceğiz.

§ 242

V. Sätze mit „seitdem“ werden übersetzt durch:

das Gerundiv auf —eli oder —elidenberi; ein eigenes Subjekt steht im casus indefinitus; oder

durch **beri** mit dem Ablativ des Infinitivs auf —dik, der mit dem Subjekt eine Genitivverbindung bildet.

es ist 4 Jahre her, seit wir nach Istanbul gekommen sind

seitdem ich nach Berlin gekommen bin, habe ich unauhörlich gearbeitet

seitdem wir den Brief geschrieben haben, habe ich meinen Bruder nicht mehr gesehen

biz İstanbul'a geleli dört sene oldu

ben Berlin'e gelelidenberi durmadan çalıştlım

biraderimi, mektubu yazdığımızdan beri, görmedim

Wenn, wie im ersten Beispiel, das Hauptverb eine Zeitbestimmung enthält, wird bisweilen auch der Dativ des Infinitivs auf **—dik** genommen, der mit dem Subjekt eine Genitivverbindung bildet; also auch:

es ist 4 Jahre her, seit wir nach **Istanbul'a geldiğimize dört sene**
Istanbul gekommen sind **oldu**

§ 243

VI. Sätze mit „solange wie“ werden mittels einer adverbialen Konstruktion mit **müddetçe** und dem suffigierten Infinitiv auf **—dik** übersetzt; ein eigenes Subjekt steht im casus indefinitus:

solange er im Hause war, war **o evde olduğu müddetçe her**
alles in Ordnung **şey yerinde idi**

§ 244

VII. Sätze mit „(so lange) bis“ werden mittels des Gerundivs auf **—inceye kadar** ausgedrückt; ein eigenes Subjekt steht im casus indefinitus:

warte so lange, bis ich komme! **ben gelinceye kadar bekle!**

§ 245

VIII. Der Charakter der mit „sooft“, „jedermal wenn“ eingeleiteten Sätze neigt zu den modalen (s. § 246) und konzessiven Nebensätzen (s. § 256 f.). Im Türkischen wird ein adverbialer Ausdruck verwandt, der aus dem unsuffigierten Infinitiv auf **—dik** mit angefügtem **—çe** gebildet ist; ein eigenes Subjekt steht im casus indefinitus:

jedermal wenn ich die Sonne **güneşi gördükçe seviniyorum**
sehe, freue ich mich
jedermal wenn sie ein Klistier **bir ihtikan aldıkça şifa buldu**
bekam, wurde sie gesund
sooft du lügst, schlage ich dich **sen yalan söyledikçe, seni dö-**
verim

Bisweilen wird auch der Lokativ des Infinitivs auf **—dik** genommen, der mit dem Subjekt eine Genitivverbindung bildet, und **her** vorgesetzt:

sooft ich nach Berlin komme, **Berlin'e her geldiğimde sizi ziyaret**
werde ich Sie besuchen **edeceğim**

Modalsätze

§ 246

I. Reale Gleichheit

Modalsätze realer Gleichheit werden im Deutschen eingeleitet durch „wie“, „sowie“, „ebenso wie“, „so sehr wie“, „soviel wie“, „je nachdem wie... so“, „soweit wie“. Im

Türkischen wird im allgemeinen der casus indefinitus des suffigierten Infinitivs auf **—dik** oder **—ecek** genommen mit nachfolgendem

gibi beim Vergleich der Art,

kadar oder **derece** beim Vergleich der Menge.

Ein eigenes Subjekt des Infinitivs steht im casus indefinitus:

je nachdem wie ihr arbeitet, werdet ihr Nutzen daraus ziehen die Sache ist so, wie ich sagte du schreibst, wie du verstanden hast

so wie mein Bruder bin auch ich in Paris krank geworden die Sache ist nicht so schwierig, wie sie aussieht

komm so schnell es möglich ist! so wie ich dich liebe, liebt auf der Welt keiner einen andern mehr

er schrieb, soweit er es verstanden hatte

çalıştığınız gibi istifade edeceksiniz

iş benim söylediğim gibidir anladığın gibi yazarsın

biraderim olduğu gibi ben de Paris'te hasta düştüm

işler görüldüğü derece (oder kadar oder dereceye kadar) güç değil

mümkün olduğu kadar çabuk gel! ben seni sevdiğim kadar âlemde kimse kimseyi sevmiyor

anladığı kadar yazdı

Dem mit „je mehr (weniger) . . . desto“ eingeleiteten deutschen Modalsätze entspricht im Türkischen etwa die adverbiale Form des unsuffigierten Infinitivs auf **—dik** mit der Endung **—çe**, wobei ein eigenes Subjekt im casus indefinitus steht:

je mehr du arbeitest, desto mehr Fortschritte wirst du machen

je mehr du arbeitest, desto schneller wirst du deine Arbeit beenden

je weniger man studiert, um so geringer wird die Übung

je weniger du arbeitest, um so weniger wirst du lernen

çalıştıkça terakki edeceksin

fazla çalıştıkça çabuk işini bitireceksin

okumadıkça meleke eksilir

az çalıştıkça az öğreneceksin

Die gleiche Konstruktion entspricht auch der zum Temporalen neigenden Ausdrucksweise des deutschen „sooft“, „jedesmal wenn“ (s. § 245).

Die Konstruktion mit **gibi** hat im Türkischen neben dem modalen auch temporalen Sinn (sowie = sobald als); s. § 239.

Statt der Infinitivkonstruktionen kann man bei der Übersetzung von Modalsätzen realer Gleichheit auch verallgemeinernde Bedingungsätze verwenden (s. § 258):

mach es so, wie du willst!

je mehr du arbeitest, um so schnellere Fortschritte wirst du machen

je weniger du arbeitest, um so weniger Fortschritte wirst du machen

nasıl istiyorsan öyle yap!

ne kadar çok çalışırsan o kadar çabuk terakki edersin

ne kadar az çalışırsan o kadar az terakki edersin

§ 247

II. Fiktive Gleichheit

Bei fiktiver Gleichheit wird im Deutschen „als wenn“, „als ob“, „wie wenn“ gebraucht; diese Sätze sind fast immer qualitativer Natur. Im Türkischen wird ein unbestimmtes Partizip oder eine partizipiale Nebenform auf **—yormuş**, **—rmiş**, **—ecekmiş** mit nachfolgendem **gibi** oder mit dem Suffix **—cesine** genommen. Auch das Thema auf **—yor** wird partizipial verwendet. Sind zwei verschiedene Subjekte vorhanden, so werden vor **gibi** die persönlichen Verbalformen gesetzt. Vorangestellt werden können die Partikeln **sanki** oder **güya**:

er blieb eine Weile stehen, als ob er sich ausruhte	dinlenir gibi bir az durdu
der Boden beginnt zu zittern, als ob ein Erdbeben wäre	zelzele olur gibi yer titremeğe başlar
der Jüngling antwortete, als ob ich seine Wunde berührt hätte	delikanlı yarasına dokunmuşum gibi cevap verdi
du suchst die Mädchen, wie wenn der Arme das Brot sucht	sen, fakara ekmek arar gibi kızları arıyorsun
er tut so, als ob er mich nicht verstanden hätte	sanki (oder güya) beni anlamamış gibi hareket ediyor
er schilt mich aus, als ob die Schuld an mir läge	sanki (oder güya) kabahat benimiş gibi bana çıkıyor
ich wurde damals traurig, als ob ich verstanden hätte, was passieren sollte	o zaman ben ne olacağını anlamamış gibi mahzun oldum
er tat so, als ob er mich lieb hätte	beni severcesine hareket etti
es regnet, als ob es sich aus Gläsern entleerte	bardaktan boşanırcasına yağmur yağar
er bewegt sich nicht, als ob er nicht lebte	yaşamayormuşçasına kımıldanmaz
das Dienstmädchen blieb stehen, als ob es noch etwas sagen wollte	hizmetçi bir şey daha ilâve etmek istiyormuşçasına duruyordu
er sah aus, als ob er von diesen Dingen keine Ahnung hätte	kendisi bu şeylerden haberi yok imiş gibi görünüyordu
es war, als ob dieser Ruf bis zu den Bergen ging und dann von den Bergen wieder zurückkam	bu nida dağlara kadar gidiyor, sonra dağlardan avdetiyor gibi oluyordu
er tut so, als ob ich sie sehen wollte	onları görecekmışim gibi kareket ediyor

§ 248

III. Modalsätze der Ungleichheit werden durch den Ablativ des suffigierten Infinitivs auf **—dik** oder **—ecek** vor dem Adjektiv der Menge, des Maßes ausgedrückt:

er hat mehr ausgehalten, als ich gedacht habe **zannettiğimden fazla sebatetti**

Konsekutivsätze

§ 249

Konsekutive Nebensätze, im Deutschen eingeleitet durch „so daß“, „soviel daß“, „genug um zu“, werden im Türkischen durch adverbiale Ausdrücke mit **kadar** oder **derecede** oder **surette** und vorangehendes un suffigiertes Partizip des Futurums ausgedrückt.

ich verdiene genug, um nicht vor Hunger zu sterben **ben açlıktan ölmeyecek kadar kazanırım**

ich habe meinen Vater so geliebt, daß ich ihn nicht vergessen werde **pederimi unutmıyacak derecede sevdim**

er war so schwer verwundet, daß er sofort starb **derhal vefatedecek kadar (oder derecede) ağır yaralı idi**

Über die Übersetzung mittels des persischen **ki** s. § 363.

Konditionalsätze

§ 250

Im Deutschen werden die Konditionalsätze mit „wenn“ (= falls, nicht gleich temporalem wann) eingeleitet oder ohne Konjunktion in Inversion gebracht. Der Bedingungssatz wird im Türkischen als **şart** bezeichnet, der Folgesatz als **netice** oder **ceza**. Das Konditionalsuffix **—se**, das in allen Vordersätzen verwandt wird, hat ursprünglich eine Nominalform des Verbs gebildet, so wie die Form auf **—ip**.

1. Beim realen Fall, der vielleicht besser als definitiver Fall zu bezeichnen ist, wird die Möglichkeit oder Unmöglichkeit, die Erwünschtheit oder Unerwünschtheit des Eintretens der Handlung vom Sprechenden gar nicht ausgedrückt. Deutsch: „wenn“ mit beliebigem Indikativ; im Türkischen steht das Verb des Bedingungssatzes in einer der sechs Nebenformen auf **—sem** usw. oder in einer entsprechenden zusammengesetzten Form, das Verb des Folgesatzes in derselben Form, als wenn der Bedingungssatz nicht vorhanden wäre, besonders oft im Aorist. Dem Bedingungssatz wird häufig **eğer** hinzugefügt.

Bevorzugt wird im Bedingungssatz:

bei der Gegenwart der Aorist,

bei der Vergangenheit die bestimmte oder unbestimmte Vergangenheit;

das Futur im Bedingungssatz bringt oft den Sinn von „wenn ich die Absicht habe zu . . .“.

Die Realisform von ***imek** ist **isem** = wenn ich bin; zu **var (yok)** gehört, **var ise = varsa (yok ise = yoksa)** = wenn es (nicht) gibt. Insbesondere heißt **yoksa** auch „falls nicht“, „sonst“ (= **olmazsa**).

wenn es regnet, ist es naß

wenn du das getan hast, hast du schlecht gehandelt

wenn ich frei bin, gehe ich morgen ins Theater

**yağmur yağarsa rutubet olur
bunu yapmışsan fena yaptın**

serbest isem yarın tiyatroya giderim

wenn mein Vater nicht hier ist, wird er in der Fabrik sein	babam burada değilse fabri- kada olacak
wenn das Wetter schön wird (!), gehen wir morgen in die Sommerfrische	eğer hava güzel olursa yarın sayfiyeye gideceğimiz
wenn du mich nicht verstanden hast, will ich es noch einmal erzählen	beni anlamamışsan bir daha anlatayım
wenn du etwas machen willst, bereite es gut vor!	bir şey yapacaksan iyi hazırlan!
wenn ich nichts sagen darf (!), brauche ich nicht anwesend zu sein	bir şey söylememelidem huzu- ruma lüzum yok
wenn wir jetzt sofort unsere Maßnahmen ergreifen wer- den, geht unsere Arbeit ganz allein voran	biz şimdi davranacak olursak işimiz yola girer

§ 251

II. Beim potentialen Fall wird der Eintritt der Handlung für möglich gehalten. Im Deutschen: wenn ich . . . sollte; im Türkischen steht das Verb des Bedingungssatzes bei der

Gegenwart (Zukunft) im Konditional,

Vergangenheit in der zusammengesetzten Form auf **—miş olsam;**

der Nachsatz steht meist im Aorist.

Insbesondere: wenn ich sein sollte = wenn ich werden sollte = **olsam.**

wenn ich ein schönes Buch fin- den sollte, kaufe ich es	güzel bir kitap bulsam alırım
--	--------------------------------------

wenn heute eine Nachricht ge- kommen sein sollte, gehe ich sofort ins Krankenhaus	bugün haber gelmiş olsa derhal hastahaneye giderim
---	---

Die häufige Doppelbedingung in verneintem Sinn — deutsch: „wenn nicht“, „sonst“, „oder“ — wird im Türkischen durch **olmazsa** oder **yoksa** angefügt:

wenn ich Zeit haben sollte, komme ich zu euch; wenn nicht, geht allein!	vaktim olsa size gelirim, olmazsa yalnız gidiniz!
---	--

§ 252

III. Beim irrealen Fall wird der Eintritt der Handlung für unmöglich angesehen. Deutsch: wenn ich täte (tun würde), so würde ich . . . Im Türkischen steht das Verb des Bedingungssatzes im Falle der

Gegenwart in der bestimmten Vergangenheit des Konditionals,
also in der Form auf **—seydim**;

bisweilen auch im Konditional (auf **—sem**);

selten in der Form auf **—seymişim**;

bisweilen, in der Bedeutung von „wenn ich doch . . .“, in
der bestimmten Vergangenheit des Optativs, also in
der Form auf **—eydim**;

Vergangenheit in der zusammengesetzten Form auf **—miş olsay-
dim** oder ebenfalls in der Form auf **—seydim**.

Die zusammengesetzte Form auf **—ecek olsaydim** hat den Sinn
von „wenn ich hätte . . . wollen“.

Das Verb des Folgesatzes steht im Türkischen nie in einer
der Grundformen, sondern im allgemeinen im Falle der

Gegenwart in der bestimmten Vergangenheit des Aorists (auf
—rdim)

oder in der Form auf **—ecektim**;

Vergangenheit in der zusammengesetzten Form auf **—miş olur-
dum** (Verneinung: **—memiş olurdum**),

oder auf **—miş olacaktım**,

oder ebenfalls in der bestimmten Vergangenheit des
Aorists (auf **—rdim**).

Dem Bedingungssatz wird gern **eğer** oder **şayet** vorgesetzt.

wenn ich wäre = wenn ich würde = **olsaydım**

wenn du das getan hättest, hät-
test du schlecht gehandelt
wenn ich seine Adresse wüßte,
würde ich ihm einen Brief
schreiben

**bunu yapmış olsaydın fena ya-
pardın (oder yapmış olurdun)**
**eğer adresini bilseydim kendi-
sine bir mektup yazardım**

wenn wir Geld hätten, würden
wir dieses Haus kaufen

paramız olsaydı bu evi alırdık

Die Formen auf **—seydim** im Bedingungssatz und auf **—rdim** im
Folgesatz können also sowohl Gegenwarts- wie Vergangenheits-
bedeutung haben. Die Betonung der Vergangenheit verlangt die zu-
sammengesetzten Formen.

Alle drei Fälle der Konditionalsätze seien noch einmal an folgen-
dem Beispiel aufgeführt:

wenn ich Geld habe, gehe ich
dahin

param varsa oraya giderim

wenn ich Geld haben sollte,
gehe ich dahin

param olsa oraya giderim

wenn ich Geld hätte, würde ich
dahin gehen

**param olsaydı oraya giderdim
(gidecektim)**

und bei Betonung der Vergangenheit:

wenn ich Geld gehabt hätte,
wäre ich dahin gegangen

**param olmuş olsaydı oraya git-
miş olurdum (gitmiş olacak-
tım)**

§ 253

IV. Statt der oben angegebenen Konstruktionen, die alle das Suffix **—se** im Bedingungssatz verwenden, sind stets auch gerundivale Konstruktionen mittels **takdirde** nach doppelt-bezüglichem Partizip möglich (s. § 164). Die Entscheidung über die Art des Bedingungssatzes gibt das Verb des Hauptsatzes:

falls ihr in die Türkei fahrt, ver-
geßt nicht, einen Paß zu be-
sorgen

wenn ihr gestern mit uns ins
Theater gegangen wärt, hät-
tet ihr euch schön amüsiert

**Türkiye'ye gideceğiniz takdirde
pasaport almağa unutmayınız**
(real oder potential)

**dün bizimle tiyatroya gittiğiniz
takdirde güzel eğlenirdiniz**
(irreal)

Endlich können die Konditionalsätze auch mittels des Ausdrucks **faraz edelim** (= nehmen wir an) und der persischen Partikel **ki** umschrieben werden; s. § 363.

„wenn anders“ = **meğer(ki)**.

§ 254

V. Die Trennung der drei Konditionalfälle ist im Türkischen ebenso wenig streng wie im Deutschen. „Wenn Hans käme, würde ich mich freuen“ kann sowohl potential (sein Kommen scheint möglich) wie irreal (es ist ausgeschlossen, daß er kommt) aufgefaßt werden. Im Türkischen sind die Misch- und Übergangsformen im Bedingungssatz häufig; dagegen gibt die Verbalform des Nachsatzes stets klar die Entscheidung über den gemeinten Sinn. Ist diese eine

mit den Präsensformen von ***imek** gebildete Form, so ist die Annahme als möglich anzusehen (realer oder potentialer Fall),

mit den Vergangenheitsformen von ***imek** gebildete Form, so ist die Annahme als unmöglich hingestellt (irrealer Fall).

Die häufigsten Mischbildungen im Bedingungssatz sind:

Im realen Fall wird — so besonders in Sprichwörtern — oft der Konditional genommen: **kızı keyfiye bıraksalar zurnacıya varır.**

Umgekehrt erscheinen im potentialen Fall oft die Nebenformen auf **—se**, sowohl einfache wie zusammengesetzte (**—rsem, —eceksem, —mişem, —ecek olursam, —miş olursam**):

wenn ihr in die Türkei fahren
solltet, vergeßt nicht, einen
Paß zu besorgen

**Türkiye'ye giderseniz pasaport
almağa unutmayınız**

Der irrealer Fall erscheint, wie schon oben gesagt, im Bedingungssatz oft in der potentialen Form, d. h. im Konditional (**—sem**) bzw. in den zusammengesetzten Formen auf **—miş olsam, —ecek olsam**:

wenn Aysche eine dumme Frau
wäre, hätte ich sie mit Ge-
schick ausgefragt

**Ayşe budala bir kadın olsa usta-
likla onu istintak ederdim**

wenn ich erfahren hätte, daß
du mich getäuscht hast, hätte
auch ich dich auf der Stelle
betrogen

**beni aldattığını haber almış
olsam derhal ben de seni
aldatardım**

§ 255

VI. Die Konstruktion mit **gerek** (nötig sein) — eigentlich ein Nomen von der Bedeutung „Notwendigkeit“, „notwendig“ — ist ursprünglich eine Konditionalperiode:

öyle olsa gerek = wenn das so ist, so ist es nötig = das muß so sein

Die Konditionalsätze stehen vielfach den Temporalsätzen (wenn = wann) nahe. Besonders in diesen Grenzfällen der Bedeutung werden im Türkischen wie im Deutschen die Bedingungssätze bisweilen als Fragesätze konstruiert:

kommt erst einmal ein Zweitel,
so läßt er den Menschen so
leicht nicht los

bin ich erst durchs Examen
durch, verschnaufe ich mich
richtig

ist es erst Morgen geworden,
wird der Arzt kommen und
die Kranken untersuchen

**şüphe bir kere geldi mi insanın
kolay kolay yakasını bırak-
maz**

**imtihandan çıktım mı rahat bir
nefes alırım**

**sabah oldu mu doktor gelip
hastaları muayene edecek**

Zusammenstellung über den Irrealis:

	Bedingungssatz	Folgesatz
Gegenwart:	<div style="border: 1px solid black; padding: 2px;">—seydim</div> —sem —seymişim —eydim	<div style="border: 1px solid black; padding: 2px;">—rdim</div> —ecektim
Vergangenheit:	—miş olsaydım <div style="border: 1px solid black; padding: 2px;">—seydim</div> —ecek olsaydım	—miş olurдум —miş olacaktım <div style="border: 1px solid black; padding: 2px;">—rdim</div>

Konzessivsätze

§ 256

Die Konzessivsätze beginnen im Deutschen mit „obgleich“, „wenn auch“. Entsprechend der letzteren Ausdrucksweise werden sie im Türkischen als Konditionalsätze mit nachgesetztem **de (te)** = „auch“ ausgedrückt. Statt **eğer**, das nicht stehen darf, wird dem Nebensatze oft **gerçi** vorgesetzt; dem Hauptsatz wird bisweilen **yine, gene** hinzugefügt.

Statt oder neben **de (te)** wird verstärkend **bile** (= sogar, selbst) gebraucht.

Es sind sowohl reale, potentiale wie irreale Konstruktionen möglich, je nach der Stellungnahme des Sprechenden zur Handlung des Nebensatzes:

obgleich ich kein Rechtsanwalt bin, verstehe ich etwas vom Recht	avukat değilsem de hukuktan anlarım
wenn es auch in der Nacht geregnet hat, waren die Wege nicht schmutzig	gecede yağmur yağmışsa da yollar çamurluk değildi
wenn Sie auch nicht wissen sollten, wo er jetzt ist, so teilen Sie uns wenigstens seine alte Adresse mit!	şimdi nerede olduğunu bilmeseniz de bari eski adresini bize bildiriniz!
selbst wenn Sie mich töten sollten, verrate ich mein Geheimnis nicht	beni öldürseniz bile sırrımı açmam
selbst wenn er gearbeitet hätte, hätte er keinen Erfolg gehabt	çalışmış olsa da bile muvaffak olamazdı

§ 257

Statt dieser Konstruktionen sind für das konzessive Verhältnis noch folgende adverbiale Ausdrucksweisen möglich; bei ihnen wird der reale, potentiële oder irrelative Sinn nur durch das Hauptverb festgelegt:

a) durch **ile beraber** nach dem Infinitiv auf —**mek**, wenn der deutsche Nebensatz kein eigenes Subjekt hat; der suffigierte Infinitiv auf —**me** wird genommen, wenn ein eigenes Subjekt vorhanden ist, oder wenn das Subjekt betont werden soll; das eigene Subjekt des deutschen Nebensatzes wird hierbei Inhalt einer Genitivverbindung:

obwohl er es mir gesagt hat, hat er es nicht getan	bunu bana söylemekle beraber yapmadı
obwohl du viel gearbeitet hast, machst du keine Fortschritte	çok çalışmanla beraber terakki etmiyorsun
obwohl das Volk die Nachricht mit großem Erstaunen aufnahm, empfand jeder Freude	milletin haberi derin bir hayret içinde karşılamasıyla beraber herkes ferahlık duydu

b) durch **halde** mit einem doppelt-bezüglichen Partizip; ein eigenes Subjekt des deutschen Nebensatzes steht im casus indefinitus:

obwohl ich angerufen habe, ist er wieder nicht gekommen	telefon ettiğim halde gene gelmedi
---	------------------------------------

Die Konstruktion mit **halde** braucht kein konzessives Verhältnis auszudrücken; sie steht, wie in § 238 gesagt ist, auch für temporale Verhältnisse und solche der Anordnung.

c) durch **rağmen** mit dem suffigierten Infinitiv auf —**dik**, —**ecek** oder —**me** im Dativ; das Subjekt des deutschen Nebensatzes bildet mit diesem Infinitiv eine suffigierte Verbindung:

obwohl das Wetter sehr kalt war, lagen viele Frauen und Männer längs des Strandes	havanın pek soğuk olmasına rağmen sahil boyunda bir çok kadın ve erkek sıralanmışlar
obwohl du viel arbeitest, machst du keine Fortschritte	çok çalıştığına rağmen terakki etmiyorsun

„obgleich doch“, „wo doch“ wird auch durch **halbuki** übersetzt.

Verallgemeinernde Relativ- und indirekte Fragesätze

§ 258

Den Konzessivsätzen nahe stehen die sog. verallgemeinernden Relativ- und indirekten Fragesätze, d. s. solche, die sich nicht auf ein bestimmtes Geschehen beziehen, sondern allgemein und unbestimmt gebraucht werden. Deutsch wird „auch immer“ zugefügt oder ist hinzuzudenken. Im Türkischen werden diese Sätze als reale oder potentiale Bedingungsätze gebildet, deren einleitendem Relativ- oder Fragewort **her** vorgesetzt werden kann:

wer (auch immer) das gesagt hat, hat gelogen	(her) kim bunu söyledise yalan söyledi
was ich (auch) tue, ist nicht richtig	(her) ne yaparsam doğru değil
wieviel (auch immer) er arbeitet, er hat kein Geld	(her) ne kadar çok çalışırsa parası yok
wohin (auch immer) ich gehe, da komm auch du hin!	(her) nereye gidersem sen de gel!
was (auch immer) es sei, zeig es mir!	(her) ne olursa bana gösteriniz!
ich zahle den Preis dieses Teppichs, wie er auch sei	bu halinin fiyatı ne kadar ise veririm
wie stark er auch sei, ich bin stärker als er	(her) ne kadar kuvvetli ise de ben ondan kuvvetliyim
wohin du auch gehen willst, steck dir Geld in die Tasche!	(her) nereye gideceksen para cebine koy!
wohin auch mein Bruder gegangen sein mag, er wird noch vor Abend zurückkommen	kardeşim nereye gitmiş olsa da akşamdan evvel dönecek

Der Verbform kann auch **de** nachgesetzt werden.

Für „wann auch immer“, wofür oft im Deutschen auch „immer wenn“, „sooft als“, „jedesmal wenn“ oder einfach „wenn“ gesagt wird, ist „außer der Übersetzung durch **(her) ne zaman** noch eine adverbiale mittels des Gerundivs auf **—dikçe** (s. § 245) oder eine solche mittels des Lokativs des Infinitivs auf **—dik** mit verallgemeinerndem **her** (s. § 152) möglich:

(immer) wenn ich nach Berlin komme, ist er nicht zu Hause	(her) ne zaman Berlin'e gelirseme evde değil ben Berlin'e geldikçe evde değil Berlin'e her geldiğimde evde değil
---	--

Merke insbesondere:

wie es auch sei gleichgültig wer, jedermann aus diesem oder jenem Grunde auf die eine oder andere Weise wann auch immer, stets, niemand	ne ise, ne olursa olsun kim olsa her neden ise her nasılsa ne vakit olsa kimse (aus kim + ise); ältere Formen auch: kimesne (aus kimesne = kim + ise + ne) und nesne (aus ne + ise + ne)
--	---

SIEBENTER ABSCHNITT

Der Aufbau des türkischen Satzes

Die Wortarten des Türkischen

§ 259

Die Hauptklassen der türkischen Wörter sind: Verben — Nomina — Partikeln.

Die Verben (**fiiller**) sind dadurch gekennzeichnet, daß ihre Stämme die Modal-Temporal-Suffixe **—yor**, **—ecek**, **—r**, **—meli** und **—e** annehmen können.

Alle durch Konjugation gewonnenen Formen bewahren den Verbalcharakter; eine große Zahl von Formen nimmt daneben in mehr oder minder starkem Grade nominalen Charakter an (s. § 122 ff.).

Die Nomina sind dadurch gekennzeichnet, daß ihre Stämme die Plural-, Possessiv- und Kasusuffixe annehmen können.

Die Nomina haben sich auch im Türkischen in verschiedene Arten differenziert; ihre Grenzen zueinander sind aber ziemlich fließend, die Arten sind weniger scharf ausgeprägt als z. B. im Deutschen. Es sind:

Substantive (**isim**); die meisten werden im Türkischen nur als solche verwendet, nur einzelne sind auch als Adjektive verwendbar.

Adjektive (**sifat**); sie werden meist unverändert vor Substantiven oder als Prädikatsnomina gebraucht; doch können sie ohne weiteres zu Substantiven gemacht werden.

Pronomina (**zamir**); den Substantiven am nächsten verwandt, aber dem Sinn nach von ihnen getrennt, indem sie nicht feste Dinge, sondern relative bezeichnen. Sie haben keinen casus indefinitus, wohl aber einen festen Nominativ als Form entwickelt. Sie besitzen substantivische Funktion.

Zahlwörter (**sayı ismi**); sie werden durch die natürliche feste Reihenfolge, die sie aufweisen, bestimmt und haben substantivische Funktion.

Adverbien (**zarf**) (s. § 61 ff.).

Postpositionen (**edat**) (s. § 49 ff.); hier herrscht Unklarheit über den Charakter nur bei den wenigen reinen Postpositionen (s. § 49).

Die durch Formenbildung aus den Nomina gewonnenen Formen bewahren alle den Nominalcharakter.

Die Partikeln (**edat**) sind keiner Veränderung durch Beugung fähig. Es sind entweder

selbständige Festwörter mit eigener Bedeutung, wie **amma, fakat, eğer**, oder
unselbständige Wörter ohne eigene Bedeutung, die enklitisch angefügt werden, wie **—de, —ce**.

Typisch für das Türkische ist die große Zahl und häufige Verwendung der sog. **Zwischenformen**, die, von Verbalstämmen gebildet, sowohl verbalen wie nominalen Charakter haben und den letzteren dabei in verschieden starkem Grade annehmen. Hierzu gehören die Verbalsubstantive, -adjektive und -abverbien.

Die Wortgruppen

§ 260

Die einzelnen Wörter schließen sich im Türkischen zu grammatisch-logischen Einheiten, sog. **Gruppen**, zusammen, die Gruppen zu Sätzen.

Man hat Bestimmungs- und Beiordnungsgruppen zu unterscheiden; die **Bestimmungsgruppen (tayin grupları)** binden entweder zwei Nomina miteinander, sog. Nominalgruppen, oder ein Nomen und ein Verb, sog. Nominal-Verbal-Gruppen. Bei allen Bestimmungsgruppen steht entsprechend dem allgemeinen Gesetz des Türkischen das abhängige (bestimmende) Glied vor dem, das es bestimmt. Letzteres wird als Träger, ersteres als Inhalt bezeichnet.

§ 261

Zu den nominalen Bestimmungsgruppen gehören:

A. Die lose Nominalgruppe; Träger ist im allgemeinen ein Wort substantivischer Funktion, der Inhalt ebenfalls ein Wort substantivischer Funktion im casus indefinitus oder ein solches adjektivischer Funktion; die Kettung geschieht durch suffixlose Aneinanderfügung.

Der Inhalt gibt an:

die Eigenschaft: **büyük oda, yanar dağ,**

die Bestimmung: **bu ev, bir ev, bekliyen dost, Bayan Fatma, hizmetçi kız, kız kardeş**

den Stoff: **altın saat, demir tel**

die Menge: **şişe şarap, üç kere, çok odun, çift eldivenler, beş tane çuval, yüz nefer asker**

Bei der Mengenangabe kann auch ein Wort adjektivischer Funktion Träger sein: **çok güzel**.

Eine Apposition erscheint im Türkischen in der Form der losen Nominalgruppe nur bei Personen; in anderen Fällen steht im Türkischen eine suffigierte Verbindung:

die Stadt Konstantinopel **Istanbul şehri**
der Monat Ramazan **Ramazan ayı**

oder eine Partizipialkonstruktion:

der Adler, ein Raubvogel **yırtıcı kuş olan kartal**

§ 262

B. Die suffigiierte Nominalgruppe; der Träger ist ein Wort substantivischer Funktion, desgleichen der Inhalt. Die Kettung geschieht durch das dem Träger angefügte Possessivsuffix, das sich auf den Inhalt bezieht. Zu unterscheiden sind:

die vollständige Gruppe, bei der der Inhalt im Genitiv steht; sie gibt Zugehörigkeit, Besitz an, sie individualisiert, spezialisiert den Träger:

bahçenin kapısı, masanın altında, (benim) evim, haziranın beşi, arkadaşların birisi, sofranın bezi, buranın havası

die unvollständige Gruppe, bei der der Inhalt im casus indefinitus steht; sie gibt Art, Klasse, Gattung an, sie typisiert, generalisiert den Träger:

bahçe kapısı, masa altında, sofraya bezi, yapmak arzusu

In diese Gruppe gehören die meisten Entsprechungen der deutschen zusammengesetzten Substantive (s. § 39 ff.).

§ 263

C. Die nominale Ergänzungsgruppe; der Träger ist ein Wort substantivischer oder adjektivischer Funktion, der Inhalt ein solches substantivischer Funktion in einem Adverbialkasus oder mit Postposition versehen; er gibt an:

eine allgemeine adverbiale Beziehung, wie Ursache, Zweck, Ziel, Mittel, Zeit, Ort, Art und Weise: **beşikte bir çocuk, çocuklara mahsus, halinden memnun, uzaktan bir akraba, ayakta bir görüşme, candan bir dilek, iş ile meşgul, yerinde bir karşılık, yolunda bir iş, toptan bir satış**

den Stoff: **gümüşten saat**

die Zugehörigkeitsgattung: **firaunlardan Tutmos**

den Preis: **on paraya bir defter**

den Vergleich: **melek gibi bir adam, bundan başka, benden büyük**

Als solche „Rektions“kasus treten nicht der Genitiv, Akkusativ oder casus indefinitus auf; Verbindungen wie **havi** mit Akkusativ, **müteakıp** mit Akkusativ sind nur scheinbare Ausnahmen, da es sich hier um verbale Zwischenformen handelt (s. Rektion der Nomina § 204 ff.).

Ob das Substantiv als Inhalt einer solchen nominalen Ergänzungsgruppe aufzufassen ist oder ein freies Adverbial (s. § 63 ff.) darstellt, das dem Zusammenhang des Satzes lose beigefügt ist, entscheidet im allgemeinen die Stellung.

§ 264

D. Die Subjektgruppe; sie kommt nur bei zusammengesetzten Gruppenbildungen vor. Der Träger ist ein Wort adjektivischer oder substantivischer Funktion, der Inhalt ist ein Wort substantivischer Funk-

tion; es ist mit dem Possessivsuffix versehen, das sich auf ein anderes Substantiv des Satzes bezieht und mit diesem eine invers stehende suffigierte Gruppe bildet:

kızı güzel adam (s. Komplexe Attribute § 60).

§ 265

E. Die postpositionale Gruppe, deren Träger eine Postposition ist: **vatan için, buz gibi, baba ile**. Die Verbindungen mit un-eigentlichen Postpositionen (s. § 50 ff.) sind als Ergänzungsgruppen aufzufassen; so **akşama kadar** u. ä.

Die postpositionalen Gruppen neigen zum Übergang in nominale Formen, d. h. in die engste Bindung zur Worteinheit: **bununla, niçin**.

§ 266

Zu den nominal-verbalen Bestimmungsgruppen gehören:

F. Die Objektgruppe; Träger ist ein Wort verbaler Funktion, Inhalt ein solches substantivischer Funktion. Das Verb drückt stets eine Tätigkeit aus, der Inhalt charakterisiert es als transitives Verb (s. § 194). Zu unterscheiden ist:

die bestimmte Objektgruppe, bei der der Inhalt im Akkusativ steht; es handelt sich bei ihm um ein bestimmtes oder in Rede stehendes Ziel:

o elbiseyi yapar	er macht den Anzug
mektubu aldım	ich habe den Brief bekommen

die unbestimmte Objektgruppe, bei der der Inhalt im casus indefinitus steht; das Ziel ist nicht bestimmt oder in Rede stehend:

o elbise yapar	er macht Anzüge
piyano çalmak	Klavier spielen
tütün içmek	(Tabak) rauchen

§ 267

G. Die Ordinatgruppe; Träger ist ein Wort verbaler Funktion, Inhalt ein solches adjektivischer oder substantivischer Funktion, das im casus indefinitus steht. Das Verb drückt stets das Befinden in einem Zustand oder die Überführung bzw. den Übergang in einen Zustand aus; der Inhalt drückt den Zustand, die Eigenschaft aus, in der sich das Subjekt befindet, in die es übergeht bzw. in die das Subjekt das Objekt überführt:

o büyük olacaktır	er wird groß werden
o sobayı sıcak yapıyor	er macht den Ofen warm
onu kiral yapıyorlar	sie machen ihn zum König

§ 268

H. Die verbale Ergänzungsgruppe; Träger ist ein Wort verbaler Funktion, Inhalt ein solches substantivischer Funktion in einem Adverbialkasus oder mit Postposition versehen; es gibt entsprechend der nominalen Ergänzungsgruppe eine adverbiale Beziehung an, die die Sinnergänzung des verbalen Begriffes darstellt:

bir şeye başlamak	mit etwas anfangen
bir şeye inanmak	an etwas glauben
bir şeyden öğrenmek	sich vor etwas ekeln
su ile doldurmak	mit Wasser füllen
size kitabı veriyorum	ich gebe Ihnen das Buch

Der Übergang der Inhalte dieser Gruppe zu freien Adverbialen, die keine engere Bindung an die Verbalform haben, sondern dem Satze lose zugefügt sind, ist fließend. Solche liegen z. B. vor in:

Berlin'e gidiyorum	ich gehe nach Berlin
benimle geliyor	er kommt mit mir

§ 269

I. Die Prädikativgruppe; sie bindet ein Wort adjektivischer oder substantivischer Funktion im casus indefinitus mit der Kopula:

bu kız güzeldir	dies Mädcl ist hübsch
bu bina bir kışladır	dies Gebäude ist eine Kaserne

Strenggenommen stellen auch die finiten Verbformen eine solche Prädikativgruppe zwischen Verbaladjektiv und Kopula dar: **seviyor + um, sevmiş + tir.**

Doch werden diese Bildungen heute nicht als Gruppen empfunden, sondern als zur engsten Einheit zusammengeschmolzene verbale Formen.

In Fällen wie **Hasan odadadır, o yazmaktadır** ist **—dir** nicht Kopula, sondern Ersatz für **bulunur; odada, yazmakta** sind daher adverbiale Bestimmungen.

§ 270

Bei den Beiordnungsgruppen (**tertip grupları**) sind beide Bestandteile gleichartig und stehen grammatisch auf gleicher Höhe. Die Beiordnung geschieht zwischen

Nomina durch unverbundene Hintereinanderstellung, durch **ve** oder durch **ile**:

anne baba	der Vater und die Mutter
kitap ve kâğıt	Bücher und Papier
Ahmetle Turgut	Turgut und Achmed

Verben durch unverbundene Hintereinanderstellung unter Weglassung des Personalsuffixes, durch **ve** oder mittels des Gerundivs auf **—ip** (s. § 156):

bunu görüyor seviniyoruz	wir sehen dies und freuen uns
ata binip kaçtı	er stieg aufs Pferd und floh

§ 271

Jede Gruppe wird als logisch-grammatische Einheit innerhalb des Satzgefüges wie ein einziges Wort behandelt, so insbesondere hinsichtlich des Antretens der Suffixe:

[evin bahçesi]nin, —ne, —ni
[kırmızı ev]e

sogar: [Allah rahatlık versin]i çektim

Gleiches gilt für die aus anderen Sprachen übernommenen Gruppenkategorien des persischen *izafet* (s. § 357 ff.) und der arabischen Genitivverbindung (s. § 329).

Ausnahmen bilden:

1. das Pluralsuffix **—ler**, das eingeschoben wird:
nicht: [evin kapısı]lar, sondern [evin kapı]lar[ı]
2. die Possessivsuffixe nach suffigierten Gruppen, die das Kettungsuffix zum Fallen bringen:
nicht: [ev kapısı]m, sondern [ev kapı]m

Der einfache und der zusammengesetzte Satz

§ 272

Der einfache Satz (*basit cümle*) ist die Identifizierung eines Wortes substantivischer Funktion (Subjekt = *fiil, müpteda*) mit einem solchen substantivischer oder adjektivischer Funktion mittels der Kopula; er besteht also aus dem Subjekt und einer Prädikativgruppe (sog. *isim cümlesi*):

oda | **büyüktür** das Zimmer ist groß;

oder aus Subjekt und finiter Verbform, die ja eine erstarrte Prädikativgruppe darstellt (sog. *fiil cümlesi*):

efendi | **yazmıştır** der Herr ist ein geschrieben-habender
sen | **çıkmalısın** du bist ein hinausgehen-müssender

§ 273

Die Erweiterung des einfachsten Satzes geschieht durch:

- Ersatz der einzelnen Wörter durch Gruppen,
- freie Zusätze,
- Angliederung anderer Sätze.

Beim Ersatz durch Gruppen wird entweder

- dem Wort ein Wort gleicher Art und grammatischer Stellung beigeordnet oder

das Wort zum Träger einer Bestimmungsgruppe gemacht und ihm ein Inhalt untergeordnet; welche Gruppe gewählt werden kann, bestimmt der Charakter dieses Trägers.

Besitzt er verbalen Charakter, so können an seine Stelle eine Objekt-, Ordinat- oder verbale Ergänzungsgruppe oder auch mehrere dieser Gruppen gleichzeitig treten:

birine bir şey sormak birini bir şey yapmak

Besitzt das Wort substantivischen Charakter, so kann es Träger einer oder mehrerer der folgenden Gruppen werden: lose oder suffigierte Nominalgruppe, nominale Ergänzungsgruppe, Subjektgruppe:

çocuğun ihtiyar ebeveyni, tahtadan bir sandık, oğlu tanınmış bir doktor olan arkadaşım

Bei adjektivischem Charakter kann es Träger einer losen Nominal-, einer nominalen Ergänzungs- oder einer Subjektgruppe werden:

gayet sıcak, bir şeye meftun, dağları yüksek memleket

Wörter, die gleichzeitig mehrere Funktionscharaktere haben (siehe Zwischenformen § 122), können gleichzeitig zu Trägern verschiedenartiger Gruppen werden.

Die als Inhalte dem Satz angegliederten Wörter können ihrerseits wiederum Träger neuer Gruppen werden und so fort:

garbî Avrupa'daki memleketin hudutları, Türkiye Cumhuriyeti bakani

Sätze, in denen ein Verbalsubstantiv, -adjektiv oder -adverb angegliedert ist, werden in der türkischen Grammatik als komplexe Sätze (**mudil cümle**) bezeichnet.

§ 274

Freie Zusätze sind einzelne Wörter (Adverbien oder Adverbiale) oder postpositionale Gruppen.

Auch freie Zusätze und ihre Bestandteile können wieder zu Trägern neuer Gruppen werden: **bu sinemada son temsil saat beştedir; konağın yanında çeşme vardı; genç kızın yanında gayet şik bir beyefendi oturdu; düşman ile mücadele ettik**

§ 275

Die Angliederung anderer Sätze erfolgt durch:

gleichgeordnete Sätze (**tertipli cümle**) mittels

ve, ne — ne, hem — hem, de — de, bile, hem de, kısmen — kısmen, bazan — bazan, ya, yahut, fakat, bununla beraber, buna rağmen, amma, çünkü, zira u. ä.;

untergeordnete Sätze (**tetabulu cümle**); ihrer gibt es drei Arten:

a) Bedingungssätze (**şart cümleleri**) (s. § 250 ff.);

b) Beziehungssätze (**nispet cümleleri**), das sind Sätze, die mit der persischen Partikel **ki** eingeleitet sind (s. § 363);

- c) Adverbialsätze (**gerundif cümleleri**), das sind Sätze mit den Verbaladverbien auf **—ip, —erek, —meksizin, iken, —ince, —dikçe, —eli** u. ä. oder mit den adverbialen Konstruktionen mittels **halde, zaman, —den (dolayı), —diği için** u. ä. (s. § 164).

Die Adverbialsätze bilden die Grenze zwischen zusammengesetztem Satz und Satzverbindung, indem sie auch als freie Adverbiale aufzufassen sind, denen ein Subjekt angegliedert ist (Subjektgruppe).

§ 276

Die Teile eines türkischen Satzes sind kettengliedmäßig hintereinandergereiht, sind **eindimensional** angeordnet, nicht zu zweidimensionalen Gebilden verbunden, wie sie die Nebensätze in den indogermanischen Sprachen entwickeln. Bildendes Prinzip ist die immer erneut mögliche Umdeutung eines Wortes zum Träger einer Gruppe, der das neu angegliederte Wort als seinen Inhalt vor sich stellt.

Beispiele der Analyse:

1. **dostun bana verdiği kitap çok güzeldir**

Satzkern: **kitap güzeldir**, ein substantivischer Satz.

kitap wird Träger einer losen Nominalgruppe, deren Inhalt **verdiği** ist;

verdiği wird Träger einer suffigierten Gruppe, deren Inhalt **dostun** ist;

verdiği wird gleichzeitig Träger einer verbalen Ergänzungsgruppe, deren Inhalt **bana** ist; [**çok** ist.

güzel wird Träger einer losen Nominalgruppe, deren Inhalt

2. **Rasim, bir akşam mektepten döndüğü vakit, kendi ismine gelmiş bir zarf buldu**

Satzkern: **Rasim buldu**, ein Verbalsatz.

buldu wird Träger einer Objektgruppe, deren Inhalt **zarf** ist;

zarf wird zum Träger zweier loser Nominalgruppen, deren Inhalte **gelmiş** und **bir** sind;

gelmiş wird Träger einer verbalen Ergänzungsgruppe mit dem Inhalt **ismine**;

ismine trägt in loser Nominalgruppe den Inhalt **kendi**;

zugefügt ist das freie Adverbial **vakit**, das in loser Nominalgruppe den Inhalt **döndüğü** trägt;

döndüğü wird Träger einer verbalen Ergänzungsgruppe mit dem Inhalt **mektepten**;

freier adverbialer Zusatz **akşam**, das in loser Nominalgruppe **bir** trägt.

Wortstellung

§ 277

Die natürliche Wortstellung der Teile innerhalb des sachlichen — d. h. nicht affektbetonten — **Aussagesatzes** ist im Türkischen:

Adverbiale der Zeit, des räumlichen Befindens (wo?), der Art und Weise, Subjekt, sonstige freie Adverbiale und angegliederte Sätze, Prädikat.

Die angegliederten Inhalte stehen vor den Trägern, insbesondere steht

das Objekt vor dem Ordinat,
die verbale Ergänzung vor dem Objekt,
der Inhalt der losen vor dem der unvollständigen, aber
hinter dem der vollständigen suffigierten Gruppe.

Betontes findet seinen Platz unmittelbar vor dem Prädikat; ist das Prädikat betont, so tritt es möglichst weit nach vorn.

Im Fragesatz herrscht grundsätzlich die gleiche Stellung.

In der Volkssprache treten vielfach Abweichungen von dieser Stellung auf; so steht das Objekt oft hinter dem Prädikat, der Infinitiv oft nach dem Verb, die Eigentümlichkeiten sind im einzelnen noch nicht genügend durchforscht.

Das Grundgesetz des türkischen Sprachbaus

§ 278

Das Gesetz der Umdeutung, der wiederholten Angliederung und Kettenbildung beherrscht als das gestaltende Gesetz die türkische Sprache in der Formen- und Wortbildungslehre und in der Satzbildung.

In der Formen- und Wortbildungslehre beruht auf ihm die Bildung jener kettenförmigen Wörter (bzw. Formen) aus Stamm und einer Reihe sich immer erneut anlegender Suffixe; ist zunächst der Stamm Träger eines Suffixes, so wird das suffigierte Wort wieder als Träger eines neuen Suffixes aufgefaßt und so fort. Es entstehen so die zahlreichen mehr- und vielsuffigierten Wörter, die das Türkische — wie auch die anderen agglutinierenden Sprachen — aufweist:

evlerimdeki mal die in meinen Häusern befindliche Ware
bildirmemekte im Nichtwissenlassen

Für die Satzbildung ist die Wirkung des Gesetzes im § 273 dargestellt und im § 276 an einigen einfachen Satzanalysen illustriert; es ist die Gruppenbindung, d. h. die organische Angliederung immer erneuter Wörter als Gruppeninhalte zur Erweiterung des einfachsten Satzes.

Dieses Grundgesetz wirkt in der Sprache gleichsam wie eine lineare Kraft des Anziehens und An- bzw. Eingliederns; und es erscheinen die freien Zusätze des Satzes (s. § 274) wie Vorstufen der Gruppenbindung, diese selbst aber wie eine Vorstufe der engsten, der Suffixbindung, mit der ein Abschluß in der Angliederung erreicht ist. Ein Beispiel für den Übergang freier Zusätze zu Gruppeninhalten bieten die entfernten Objekte, Beispiele für die Verschmelzung einer Gruppe zum suffigierten Wort (bzw. Form) bieten die enklitischen Postpositionen **—le** (aus **ile**), **—çin** (aus **için**) und die Kopula mit dem Prädikativ. Der durch immer erneute Anfügung von Suffixen vor sich gehenden Formen- und Wortbildung entspricht in der Satzbildung die immer wiederholte kettenartige Angliederung neuer Gruppen. Es ist daher verständlich, daß bei der Einheitlichkeit des grundlegenden Bildungs-

prinzips die Grenzen zwischen den einzelnen Disziplinen der Sprachlehre im Türkischen erheblich mehr verschwommen und unklar sind als etwa im Deutschen; daß es vielfach geradezu unmöglich ist zu entscheiden, ob eine sprachliche Erscheinung dem Gebiete der Formen- oder Wortbildungslehre oder dem der Satzlehre zuzuweisen ist.

§ 279

Zur weiteren Illustrierung des Koppelungsgesetzes der türkischen Sprache sollen noch einige schwierigere Konstruktionen in seinem Lichte betrachtet werden, die in der deutschen Sprache nicht nachahmbar sind und in hervorragender Weise die Kürze und Eleganz nicht türkischer Ausdrucksweise aufweisen. Ihre Erklärung läßt den allen agglutinierenden Sprachen eigenen Charakter der logischen Klarheit, der Regelmäßigkeit und Durchsichtigkeit zutage treten.

a) Das komplexe Attribut (s. § 60).

Beispiele: **dami yanan ev, damini yarısı kırmızı ev.**

Analyse: In den losen Nominalgruppen **yanan ev** und **kırmızı ev** wird der Inhalt (**yanan** bzw. **kırmızı**) zum Träger einer Subjektgruppe gemacht; im letzteren Beispiel wird dann weiter der Inhalt **yarısı** dieser neuen Subjektgruppe selbst wieder Träger einer suffigierten Nominalgruppe.

Die Eigenart der türkischen Ausdrucksweise liegt also in der freien Angliederung einer neuen Subjektgruppe; man möchte mit den Worten der althergebrachten Terminologie sagen: in der jederzeit frei möglichen Umdeutung eines Attributivs zu einem Prädikativ mit eigenem Subjektbegriff.

b) Das komplexe suffigierte Attribut.

Beispiel: **Mehmed'in damını yaptığı ev** das Haus, dessen Dach Mehmed gebaut hat

Analyse: **yaptığı ev** (das allein nicht bestehen kann) ist lose Nominalgruppe; **yaptığı** wird zum Träger einer Objektgruppe mit dem Inhalt **damını** und gleichzeitig zum Träger einer suffigierten Nominalgruppe mit dem Inhalt **Mehmed'in**. Das suffigierte Partizip **yaptığı** ist also gleichzeitig qualifizierendes und determinierendes Nomen, d. h. in der üblichen Ausdrucksweise der Syntax: ein adjektivisches Partizip ist gleichzeitig Substantiv und hat ein Attribut im Genitiv bei sich; außer diesem nominalen Doppelcharakter bewahrt es aber auch noch seinen Verbalcharakter und trägt eine Objektgruppe.

c) Eine Gerundivkonstruktion:

Beispiel:

sen beni görmekten evvel odaya girdim bevor du mich sahst, bin ich in das Zimmer getreten

Analyse: Hier bewahrt die türkische Infinitivform **görmek**, die mit der Postposition **evvel** verbunden ist, ihren verbalen Charakter und gliedert als Träger die Subjektgruppe **sen görmek** und die Objektgruppe **beni görmek** an.

ACHTER ABSCHNITT

Wortbildung

Wortbildung durch Suffixe

§ 280

Aus den ursprünglichen, einsilbigen Nomina (*ev, dōrt ...*) und den einfachen, meist einsilbigen verbalen Wurzeln (*ldōn—, sev— ...*) des Türkischen sowie aus Wortstämmen fremder Sprachen werden im Türkischen abgeleitete Nomina und Verben meist durch Anfügung bestimmter Bildungsilben gebildet.

Die Grenze zwischen Wort- und Formenbildung (s. § 278) ist im Türkischen sehr fließend, da beide Verfahren als Hilfsmittel fast ausschließlich Suffixe benutzen. Für die Bezeichnung als „Form“ im Gegensatz zu neuem „Wort“ spricht im allgemeinen die Allgemeingültigkeit der Bildung; für die Bezeichnung als neues „Wort“ spricht der Verlust des Wortcharakters als Verb, Substantiv, Adjektiv usf. Doch auch in diesen beiden Hinsichten ist keine scharfe Grenzziehung möglich und, vom praktischen Standpunkt aus gesehen, auch nicht nötig, da sich für die grammatische Behandlung des Wortes kein Unterschied ergibt.

Auf der Grenze zwischen Wort- und Formenbildung stehen die schon oben im Zusammenhang mit der Formenbildung behandelten Ableitungen der agitiven Genera des Verbs und der Verbalnomina.

Die Zahl der zur Wortbildung verwendeten Suffixe ist im Türkischen außerordentlich groß; es soll hier zunächst nur von den türkischen Suffixen gesprochen werden, die fremdsprachlichen werden im neunten Abschnitt behandelt werden. Entsprechend dem allgemeinen Charakter der türkischen Sprache als einer konservativen Sprache, sind diese Suffixe nicht in den Stamm eingedrungen und haben ihn nicht irgendwie lautlich verändert, sondern sind ihm nur angefügt, „angeleimt“. Nicht alle Suffixe sind heute noch lebendig und werden zur Bildung neuer Begriffe und Nüancierungen benutzt; viele kommen vielmehr nur in feststehenden, vom Sprachgebrauch anerkannten Wörtern vor. Doch sind eine ganze Reihe älterer Suffixe im Zuge der Atatürkschen Sprachreform neu belebt und zu Neubildungen (Neologismen) herangezogen worden, die sich allerdings bisher nur zu einem sehr kleinen Teil eingebürgert haben (s. § 366).

Im allgemeinen sind die Suffixe, die an Verbalstämme angefügt werden, von den an Nominalstämmen angefügten verschieden. Im folgenden werden nur die am häufigsten vorkommenden Suffixe besprochen, vor allem die, die in der heutigen Sprache lebendig sind und in freier Benutzung stehen, oder die sonst durch ihre Häufigkeit oder ihre Bedeutung wichtig sind.

Wortbildung durch Zusammensetzung

§ 281

Nur vereinzelt sind im Türkischen Wortbildungen durch Zusammensetzung zweier Wörter anzutreffen, ein Verfahren, das dagegen im Persischen wie in allen indogermanischen Sprachen sehr gepflegt wird (s. § 365). Beispiele sind:

Subst. + Subst.	anneanne	Mutter der Mutter, die Großmutter
	babaanne	Mutter des Vaters, die Großmutter
	sütanne	die Milchmutter, die Amme
	kolordu	das Armeekorps
	Çanakkale	die Dardanellen (Topffestung)
	Topkapı	T. (Kanonentor)
Subst. + Adj.	kankırmızı	blutrot
Adj. + Subst.	açıkbaş	barhäuptig
	karagöz	schwarzäugig
Subst. + Verb	kuşkonmaz	der Spargel (der Vogel setzt sich nicht)
Verb + Verb	dedikodu	der Klatsch
	gelgit	das Gehen und Kommen (komm und geh)
	vurdumduymaz	dickfellig (ich schlug, er fühlt nicht)

Solchen Wortbildungen nahe stehen engste Bindungen in Gruppen, besonders in unvollständige suffigierte Gruppen und nominale Ergänzungsguppen:

gözevi	die Augenhöhle (Augenhaus)
onbaşı	der Gefreite (Zehnerführer)
ayakkabı	das Schuhzeug (Fußgefäß)
dumandan çizgi	der Rauchstreifen
atalara hürmet	die Ahnenverehrung

Nicht selten sind im Türkischen klanganalogische Zusammensetzungen, bei denen der erste oder zweite Teil, manchmal sogar beide, an und für sich keine Bedeutung hat:

çoluk çocuk	Kind und Kegel, die Familie
aman zaman	die Gnade
paşa maşa	der Pascha und andere Herren
Tevfik Mevrik	Tevfik und Genossen

Nomina bildende Nominalsuffixe

Das Suffix —ci

§ 282

Es tritt an Substantivstämme und bildet Substantive, die zunächst eine Person bezeichnen, die sich berufs- oder gewohnheitsmäßig mit dem Begriff des Grundwortes befaßt:

gazeteci	der Zeitungsmann, der Journalist
hizmetçi	der Diener
sofracı	der Diener (bei Tisch)
tayyareci	der Flieger
balıkçı	der Fischer, der Fischhändler
yolcu	der Reisende, der Wanderer
sucu	der Wasserverkäufer

So von **ne: neci** welchen Beruf habend?, z. B. **sen necisin?** was bist du von Beruf?; gebildeter: **ne vazifede bulunuyorsunuz?** **ne ile meşgulsunuz?**

In übertragener Bedeutung bezeichnen diese Bildungen Personen, die sich zum Begriff des Grundwortes bekennen, die die dadurch ausgedrückte Handlung häufig oder — in weitester Übertragung — gelegentlich oder ein bestimmtes Mal vornehmen:

cumhuriyetçi	der Republikaner
kıralcı	der Royalist
yalancı	der Lügner
gerçekçi	der Wahrheitsfreund
ucuzcu	der billig verkauft
davetçi	der Überbringer einer Einladung
davacı	der Kläger

Ausnahmsweise wird das Suffix auch an Adjektive und Adverbiale angefügt:

eskici	der Althändler
ezberci	der alles stumpfsinnig auswendig lernt (ez+ber p.=aus der Brust)

Das Suffix **—ci** ist von außerordentlicher Lebenskraft und wird auch heute noch in der Umgangssprache zu Neubildungen verwendet. Dennoch ist es natürlich nicht beliebig anwendbar, sondern der Sprachgebrauch entscheidet auch bei ihm über die Verständlichkeit der Bildung und über seine Aufnahme in den Wortschatz. So werden vor allem bei weitem nicht alle Berufsbezeichnungen im Türkischen auf diese Weise gebildet; für viele gibt es selbständige Wörter, so **çilingir** der Schlosser, **berber** der Friseur, für andere gibt es Lehnwörter aus dem Arabischen, die nach einer dieser Sprache eigenen Art gebildet sind (s. § 354).

Dem Suffix **—ci** entspricht das Suffix **—ici**, das an Verbalstämme angehängt wird (s. § 306); dies läßt sich allerdings auch auffassen als Suffix **—ci**, das dem Gerundiv auf **—i** (s. §§ 157, 191 f.) angefügt ist.

Das Suffix **—li**

§ 283

Das Suffix **—li** tritt nur an Substantive und bildet Adjektive; es unterscheidet sich hierin von dem ihm verwandten Suffix **—lik**.

In den meisten Fällen hat die Bildung auf **—li** den Sinn eines deutschen Relativsatzes von der Form: der . . . hat, der . . . besitzt; oft entsprechen diesen Bildungen auch Adjektive auf **—ig**, **—lich**;

—isch, zusammengesetzte Attribute mit Präpositionen (besonders „mit“), oder im Deutschen stehen für das Wort auf —li und sein Bezugswort zusammengesetzte Substantive:

kumlu	sandig
renkli	farbig
faideli	nützlich
yünlü	wollig
akıllı	verständlich
yağmurlu	regnerisch
değerli	das Wert hat, wertvoll
evli	ein Haus habend, verheiratet
pullu	mit Marke versehen, frankiert
canlı	lebend, belebt
pahalı	teuer
bahçeli lokanta	Gartenrestaurant
sütlü kahve	Kaffee mit Milch, Milchkaffee
şapkalı bir efendi	ein Herr mit Hut
şekerli kahve	gesüßter Kaffee
muşambalı bir genç	ein junges Mädchen mit Regenmantel
matmazel	
odalıklı, cariyeli bir paşa	ein Pascha, der Odaliken und Sklavinnen hat
mavi çepkenli kırmızı kuşaklı bir çocuk	ein Kind mit kurzer blauer Jacke und rotem Gürtel

Das Adjektiv auf —li ist also in Bedeutung und grammatischer Funktion gleichwertig einer nominalen Ergänzung mittels *ile*.

—li kann auch an Gruppen antreten; so an:

lose Nominalgruppen:

ak sakallı	weißbärtig
sarı saçlı	blond(haarig)
dört ayaklı	vierfüßig
serin kanlı	mit frischem Blut
üç çocuklu	mit drei Kindern
iki yataklı bir oda	ein Zimmer mit zwei Betten
alçak ökçeli bir potin	ein Schuh mit niedrigem Absatz
kırmızı iskarpinli bir kadın	eine Frau mit roten Halbschuhen
kırmızı kaplı kitap	das Buch mit rotem Deckel
asil çehreli bir zat	eine Person von adeligem Aussehen

unvollständige suffigierte Gruppen; hier fällt das Possessivsuffix weg:

kahve renkli bir kumaş	ein kaffeebrauner Stoff
kibar kıyafetli bir adam	ein Mann von vornehmem Äußeren
acem kılıklı bir efendi	ein persisch gekleideter Herr
yedi nisan tarihli mektup	der vom 7. April datierte Brief

Aus Paaren von gegensätzlichen Begriffen bestehen folgende Doppelbildungen mit —li, in denen der Sinn der Vollständigkeit ausgedrückt wird:

kadınli erkekli yetmiş seksen kişi	etwa 70 bis 80 Männer und Frauen
sağlı sollu	auf beiden Seiten

geceli gündüzlü
yazlı kışlı
içli dışlı

adv.: Tag und Nacht
adv.: Sommer und Winter
vertraut, intim

Einen verstärkenden Sinn geben die in einigen feststehenden Redensarten vorkommenden Adjektive auf **—li** vor den gleichstämmigen Substantiven:

yerli yerinde	an seinem Platze
boyulu boyunca	ganz entlang, die ganze Zeit durch
başlı başına	für sich, einzeln

Substantiv ist: **delikanlı** der Jüngling

§ 284

An geographische Eigennamen angehängt, ergibt **—li** Adjektive der Nationalität, der Rasse, des Herstammens, der Gebürtigkeit, die oft auch substantiviert werden:

ankaralı bir tüccar	ein Händler aus Ankara
berlinli bir talebe	ein Berliner Student
berlinli	der Berliner
suriyeli bir efendi	ein syrischer Herr
suriyeli	der Syrer
amerikalı yolcular	amerikanische Reisende
anadollular çok çalsışkan adam-lardır	die Anatolier sind sehr fleißige Menschen

Zu beachten ist, daß

- diese Ableitungen niemals die Sprache bezeichnen (s. Suffix **—ce**, § 294);
- Adjektive der Nationalität auf **—li** vom Sprachgebrauch nur in beschränktem Maße gebildet und nicht in willkürlicher Analogie neugebildet werden können. Eine große Anzahl von Nationalitätsbezeichnungen hat die Sprache ohne **—li** als selbständige Wörter gebildet, sie können nur substantivisch gebraucht werden: **türk, alman, ingiliz**. Die Übersetzung deutscher Adjektive verlangt in diesen Fällen eine suffigierte Gruppenbildung: **alman sefiri, türk hükümeti, bir ingiliz vapuru**. Auch diese Sonderbildungen bezeichnen nicht die Sprache.

Aus einigen erdkundlichen Substantiven von allgemeiner Bedeutung entstehen durch das Suffix **—li** Substantive, die von dort herstammende Personen bezeichnen:

köylü	der Bauer
şehirli	der Städter
adalı	der Inselbewohner
dağlı	der Bergbewohner
taşralı	der Provinzler
mektepli	der Schüler
mahalleli	der Nachbar (im gleichen Stadtviertel)
yerli	der Einheimische; auch adjektivisch gebraucht: yerli yemek, yerli mal(i)

In Anlehnung an diese Substantive und an die Nationalitätenadjektive sind folgende adjektivische Bildungen und Ortsadverbien entstanden:

nereli	von wo stammend
burali	hiesig
şurali	} dortig
orali	

§ 285

Das Suffix **—li** ist ein außerordentlich fruchtbares Suffix; es ist auch in der heutigen Sprache lebendig und aktiv, wenn auch natürlich der Sprachgebrauch über die Üblichkeit und Brauchbarkeit der eventuellen Neubildung entscheidet.

Das Suffix **—li** liegt auch dem Themassuffix des Necessitativs zugrunde:

gitmeliyim = gitme + li + (y)im ich bin einer, der gehen soll.

Wird ein Adjektiv auf **—li** adverbial gebraucht, so entspricht das einem Adverbial mit **ile**:

dikkatlı bakmak = dikkatla bakmak aufmerksam schauen
süratli gitmek = süratle gitmek schnell gehen

Den logischen Gegensatz zu den Adjektiven auf **—li** in der Bedeutung „der . . . hat“ bilden solche mit dem Suffix **—siz**, das gleichzeitig den Gegensatz zu der Postposition **ile** darstellt.

Das Suffix **—lik**

§ 286

Das Suffix **—lik** entstammt mit **—li** einem gemeinsamen älteren Suffix (**—liñ?**) und steht auch zu der Postposition **ile** in semantischer und etymologischer Beziehung. Die Trennung der beiden Suffixe hat sich so vollzogen, daß **—li** adjektivbildend, **—lik** substantivbildend geworden ist.

—lik ist ein auch heute noch lebendiges und produktives Suffix, das sehr differenzierte Bedeutungsschattierungen aufweist. Es bildet bald Abstrakta, bald Konkreta.

Abstrakta bildet es, wenn es

a) Adjektiven (oder Partizipien) angefügt wird; es liefert die Eigenschaft in substantivischer Form:

güzellik	die Schönheit
kolaylık	die Leichtigkeit
yorgunluk	die Müdigkeit
genişlik	die Breite
memurluk	das Amt

Das Adjektiv kann auch selbst schon abgeleitet sein:

tatlılık	das Süßsein
renksizlik	die Farblosigkeit

b) Substantiven angefügt wird, die Personen bezeichnen; die Ableitung bezeichnet hier den Stand, das Gewerbe, den Beruf, das Wesen, Verhalten; deutsch oft Substantive auf —ei, —tum oder Fremdwörter auf —ismus:

askerlik	das Soldatentum
arkadaşlik	die Kameradschaft
çocukluk	die Kindheit
terzilik	die Schneiderei
benlik	der Egoismus

oder hinter abgeleiteten Substantiven:

kitapçılık	der Buchhandel
saatçilik	die Uhrmacherei
kıralçılık	der Royalismus
milliyetçilik	der Nationalismus
türklük	das Türkentum
almanlık	das Deutschtum
yahudilik	das Judentum

§ 287

—lik bildet Konkrete, wenn es anderen, leblosen Substantiven angefügt wird; der Sinn dieser Bildungen ist oft:

a) der Ort, an dem sich das Grundwort häufig findet:

yemişlik	} die reiche Obstgegend, der Obstgarten
meyvalık	
zeytinlik	der Olivenhain
bataklık	die sumpfige Gegend

Die meisten dieser Bildungen sind auch adjektivisch verwendbar:

ormanlık	die walddreiche Gegend, waldig, bewaldet
dağlık	die bergreiche Gegend, bergig, gebirgig, Bergland
taşlık	die steinige Stelle, Steinflur, steinig

b) der Gegenstand, der für das Grundwort bestimmt ist, ihm dient, seinem Wert entspricht (so besonders bei Zeit- und Geldmaßen); auch diese Bildungen können oft adjektivisch benutzt werden, manche sind sogar nur adjektivisch gebräuchlich:

tuzluk	das Salzfaß
başlık	die Kopfbedeckung, die Überschrift (in Zeitungen)
yağmurluk	der Regenmantel
meyvalık	} die Obstschale
yemişlik	
gözlük	die Brille
tozluk	die Gamasche
beşlik	das 5-Para-Stück
gecelik	das Nachthemd, für die Nacht bestimmt
yemlik	die Krippe, yemlik ot das Futtergras
aylık	das Monatsgehalt, monatlich
çamurluk	der Kotflügel, der Abkratzer, kotig, schmutzig
altmışlık	der Sechziger, altmışlık bir adam ein sechzigjähriger Mann

kiralık	zu vermieten seiend, kiralık bir apartıman Wohnung zu vermieten
yemeklik	für Speisen geeignet
sahilik	verkäuflich
yazlık	für den Sommer geeignet, yazlık bir kumaş ein Sommerstoff
kışlık	für den Winter geeignet, kışlık bir elbise ein Winterkleid
günlük gazete	die Tageszeitung
haftalık gazete	die Wochenzeitung

Das Grundwort kann auch durch eine lose Gruppe vertreten sein:

yirmi paralık bir pul	eine Briefmarke zu 20 Para
beş günlük bir yol	ein fünftägiger Weg
üç haftalık bir seyahat	eine dreiwöchige Reise
iki saatlik bir yol	ein zweistündiger Weg
yüz kişilik bir kafile	ein Zug von 100 Personen

§ 288

Bei einigen Substantiven der Verwandtschaftsbezeichnung hat die Ableitung auf **—lik** sowohl abstrakten wie konkreten Charakter angenommen; so bei:

babalık	die Vaterschaft; der Adoptivvater, der Stiefvater
analık	die Mutterschaft; die Stiefmutter
gelinlik	der Brautstand; der Brautstaat, heiratsfähiges Mädel; auch adjektivisch: gelinlik elbise das Brautkleid, gelinlik bir kız ein Mädel in heiratsfähigem Alter

Der adjektivische Gebrauch vieler Ableitungen auf **—lik** rückt diese Wörter in enge Nähe der Ableitungen auf **—li** (s. § 283 ff.); die unterschiedliche Verwendung beider, die oft vom gleichen Grundwort gebildet werden, macht dem Anfänger manche Schwierigkeiten, die nur die Entwicklung des Sprachgefühls meistern kann, und die zunächst durch vokabelmäßiges Lernen von Beispielen überwunden werden müssen. Im Prinzip bedeuten die Ableitungen auf

- li** ein zusätzliches Behaftetsein mit etwas,
- lik** einen wesentlichen Charakter des Grundwortes:

taşlı pirinç	steiniger Reis
taşlık bir yol	ein steiniger Weg
çamurlu kunduralar	beschmutzte Überschuhe
çamurluk bir sokak	eine schmutzige Straße

§ 289

Sonderbildungen auf **—lik** sind:

1. der verlängerte Infinitiv (s. § 149); die Bildung auf **—meklik** verstärkt den Nominalcharakter als Abstraktum gegenüber dem Infinitiv auf **—mek**; sie kann daher z. B. Possessivsuffixe annehmen.

2. Bildungen aus dem doppelt-verneinten Aoriststamm; nur bei einzelnen Verben üblich; im Dativ oder Ablativ mit **gelmek** zusammen geben sie den Sinn von „so tun als ob man nicht . . .“:

bilmemezliğe gelmek } so tun, als ob man nicht wüßte;
-bilmemezlikten gelmek }

ebenso: **işitmemezlik, anlamamazlık, görmemezlik.**

3. einige Bildungen aus Adverbien:

hiçlik	das Nichts, das Nichtssein
çokluk	die große Menge
gündelik	der Tagelohn, für den Alltag bestimmt
şimdilik	einstweilen, vorläufig
bugünlük	für heute ausreichend

Das Suffix —daş, —taş

§ 290

Das Suffix unterliegt nicht der Vokalharmonie und ist wohl aus **adaş** = Namensvetter (von **adaşmak** = sich gegenseitig nennen, vgl. **oynaş** Liebhaber von **oynamak**) entstanden. Es wird an Substantive angehängt und ergibt neue Substantivé von der Bedeutung „Gefährte“, „Genosse“. Das Suffix ist insofern nicht mehr lebendig, als keine Neubildungen mit ihm auftreten und sich die Zahl dieser Ableitungen auf die bisher gebräuchlichen Wörter beschränkt:

yoldaş	der Weggefährte
odadaş	der Zimmergenosse
meslektaş	der Berufsgenosse
dındaş	der Glaubensgenosse
vatandaş	der Landsmann
mekteptaş	der Mitschüler
arkadaş	der Kamerad
irktaş	der Rassegenosse
kardaş , auch kardeş (aus karındaş)	der Bruder (Leibesgefährte)
yurttaş	der Landsmann
millettaş	der Völksgenosse
yaşdaş (!)	der Altersgenosse
adaş	der Namensvetter; s. o., andere Herleitungen: aus ad + daş oder aus ad + eş
Bektaş	Angehöriger des Ordens der B., der sich nach Bektaş (= Fürstengeführter) benennt
ayaktaş	der Kamerad, der Genosse
sırdaş	Mitwisser um ein Geheimnis

Das Suffix —cik

§ 291

Es ist ein Verkleinerungssuffix für Substantive, auch für Eigennamen, das als solches lebendig und aktiv ist. Eine Langform —cığız, —cığaz, —cağız, —ceğiz tritt nur bei wenigen Wörtern auf und hat den Nebensinn des Bedauerns, Bemitleidens.

Alle diese Formen gehen ebenso wie das Suffix —ce, —çe (siehe § 292 ff.) und das nur in wenigen erstarrten Wörtern vorkommende —cek auf eine gemeinsame Form —çag (—çañ) zurück.

Beispiele für —cik:

annecik	das Mütterchen
babacık	das Väterchen
yavrucuk	das Kleinchen
elcık	das Händchen
ormancık	das Wäldchen
kuşcuk	das Vögelchen
köprücük	das Schlüsselbein
odacık	das Zimmerchen
Mehmetçik	(der türkische Soldat)
Ayşecik	die kleine Aysche

End-k fällt aus:

köpecik	das Hündchen
eşecik	das Eselchen
tomrucuk	die Knospe

Beispiele für die Langform:

adamcığaz	der arme Mann
kadıncığaz	die arme Frau
kızcığız	das bedauernswerte Mädcl
adamcağız	der arme Mann
çocukçağız	das bedauernswerte Kind
elceğiz	das arme Händchen
köyceğiz	das arme kleine Dorf

In einigen erstarrten Bildungen erscheint —cik auch an Adjektive der Kleinheit angehängt und verstärkt den Begriff des Kleinen:

incecik	sehr dünn
kısacık	ganz kurz
küçücük	niedlich
ufacık	winzig

Unregelmäßige Bildungen mit Einschlebung eines Vokals sind:

azacık, azıcık	ganz wenig
daracık	ganz eng

Das Suffix —cek findet sich in den wenigen Wörtern:

oyuncak	das Spielzeug
büyücek	der Kleine
sıcak < ısıcak	warm

Das Suffix —ce

§ 292

Das Suffix —ce steht auf der Grenze zwischen wortbildendem Suffix, Postposition und Kasusuffix; an letzteres gemahnt es vor allem durch das „pronominale n“, das es nach den Possessivsuffixen der 3. Person vor sich annimmt (s. § 69). Es ähnelt in seinem Charakter in mancher Beziehung dem Suffix —siz (s. § 298).

Über die Etymologie s. —cik § 291; das Suffix —ce trägt nie den Ton.

—ce bildet durch Antritt an Substantive, Pronomina und Adjektive zunächst Adverbien („casus relativus“). Diese können dann z. T. als Adjektive und Substantive verwendet werden:

a) Adverbien des Maßes, z. B.:

yüzlerce	zu Hunderten
ciltlerce	bandweise
olanca	(in dem Maße des Existierenden), ganz, all; <i>olanca kuvvetile</i> = <i>var kuvvetile</i>

Vgl. hierzu —çe hinter dem Verbalsubstantiv auf —dik als „in dem Maße“, „sooft“ (§ 163).

§ 293

b) Adverbien der Art, deutsch „wie“, „nach Art von“, so:

askerce	wie ein Soldat
çocukça	nach Kinderart
doktorca	wie ein Arzt
karıca	nach Frauenart
öylece	so
insanca	wie ein Mensch, nach Menschenart

Dieselben Bildungen können auch eine andere Nüance des Sinnes annehmen, s. unter d).

An Adjektive angefügt — und in dieser Verwendung ist das Suffix noch heute lebendig —, bildet es Adverbien, die den Sinn des Grundwortes je nach dem Zusammenhang etwas einschränken oder verstärken:

güzelce	leidlich hübsch, ordentlich (tüchtig) hübsch
uzakça	ziemlich weit
iyice	ordentlich gut, leidlich gut;

ebenso nach einigen Adverbien:

çokça	ziemlich viel
ziyadece	in ziemlich großer Anzahl;

nach Farbadjektiven solche, die im Deutschen auf —lich endigen:

yeşilce	grünlich
kızılca	rötlich

Diese Adverbien der Art können auch adjektivisch verwendet werden:

bunca para	soviel Geld
çocukça hareket	eine kindliche Handlung
kızılca bir kıyamet	ein heißer Krach

In dieser Bedeutung „ziemlich“ kann die Bildung auf **—ce** auch durch **oldukça** ersetzt werden:

oldukça güzel = **güzelve** ordentlich hübsch, leidlich hübsch

§ 294

c) An Nationalitätsbezeichnungen angefügt, soweit sie nicht auf **—li** ausgehen, ergibt **—ce** die Bezeichnung der Sprache; die Bildung kann substantivisch und adjektivisch verwendet werden:

türkçe	das Türkische
türkçe gazeteler	die türkischen (d. h. türkisch geschriebenen) Zeitungen; dagegen:
türk gazeteleri	die türkischen (d. h. in der Türkei erscheinenden) Zeitungen
osmanlica	das Osmanische
almanca	das Deutsche;
almanca kitap	ein Buch in deutscher Sprache

Deutsch adverbial empfunden in:

türkçe söylemek, türkçe konuşmak u. ä. türkisch sprechen.

Endigt die Nationalitätsbezeichnung auf **—li**, so wird die Sprachbezeichnung oft vom einfacheren Ländernamen gebildet:

	norveççe	das Norwegische
	isveççe	das Schwedische
	çince	das Chinesische
insbesondere	pašto	das Afghanische
	danca	das Dänische

Die Bezeichnung der Sprache kann auch mittels der gewöhnlichen Wörter **dil**, **lisan** gegeben werden:

türk dili, türk lisanı (aber natürlich nicht: **türkçe dili**).

§ 295

d) Adverbien vom Sinne „nach Meinung“, „entsprechend“, „gemäß“, „nach“ (etwa = **nazaran, göre**):

bence	nach mir, nach meiner Meinung
fikrimce	} nach meiner Meinung
zannınca	
doktorca	nach Ansicht des Arztes, ärztlicherseits
hükümetçe	nach Ansicht der Regierung, seitens der Regierung

e) Adverbien vom verwandten Sinn: „was . . . anbetrifft“:
bence was mich anbetrifft.

In den Bildungen d) und e) tritt der Charakter des Suffixes **—ce** als Kasussuffix am deutlichsten hervor; daß es sich dennoch nicht wie **—de, —e, —den** zu einem reinen Kasussuffix entwickelt hat und bei weitem nicht so freie Anwendung gefunden hat wie diese, liegt in der ziemlich vagen Bedeutung dieses „Relativkasus“ begründet, die präziser durch andere Mittel ausgedrückt wird (**göre, nazaran, ise . . .**), und weiter darin, daß das Türkische bei

den arabischen Lehnwörtern sehr oft den arabischen Akkusativ in der dem Suffix **—ce** entsprechenden oder nahekommenen adverbialen Bedeutung als feste Form mit übernommen hat. (Formen auf **—an**, **—en** u. a. s. § 324).

§ 296

Aus der Bedeutung des qualitativen Vergleiches [s. oben b)] haben sich folgende substantivische Bildungen entwickelt, die Krankheiten bedeuten:

akarca	die Fistel	akar	fließend
boğmaca	der Keuchhusten	boğma	das Ersticken
siğilce	} der Pickel	siğil	die Warze
sivilce			
yenirce	der Krebs		
sıraca	die Skrofulose		

§ 297

Das Suffix **—ce**, **—çe** erfährt durch Zusatz des Possessivsuffixes im Dativ eine Weiterbildung zu **—cesine**, die sich im Sinne von „als ob . . . wäre“, „wie“ bei einigen Nomina findet:

adamcasına	wie ein ordentlicher Mensch
eşekçesine çalışmak	arbeiten wie ein Esel

Auch nach substantiviertem Partizip (s. § 126):

uyurcasına	als ob er schlief
gitmişçesine	als ob er gegangen wäre

Das Suffix **—siz**

§ 298

Das Suffix **—siz** ist sowohl wortbildend als auch kasusbildend und Postposition. Es tritt an Substantive und Pronomina und ist als lebendiges Suffix in freier Verwendung.

Als enklitische Postposition bzw. Kasussuffix ist **—siz** das Gegenteil von **ile**:

sensiz yaşayamıyor	er kann ohne dich nicht leben
şemsiyesiz çıktı	er ging ohne Regenschirm aus
bunu cevapsız bırakma!	laß ihn nicht ohne Antwort!

Als wortbildendes Suffix tritt **—siz** an Substantive und bildet Adjektive von der Bedeutung: der nicht . . . hat, un—, —los; im Deutschen fehlt oft ein entsprechendes karitives Adjektiv, so daß ein Attribut mit „ohne“ benutzt wird:

manasız	sinnlos
faidesiz	nutzlos
akılsız	unvernünftig
terbiyesiz bir adam	ein Mann ohne Erziehung

In dieser Verwendung ist **—siz** der Gegensatz zu dem Suffix **—li** (s. § 283 ff.); beide gegensätzlichen Begriffe bestehen oft vom selben Grundwort:

renkli	farbig	renksiz	farblos
hakli	recht habend	haksiz	unrecht habend

Oft besteht auch nur eine Bildung, da die andere sinnlos oder ungebrauchlich ist; so besteht **evli** verheiratet, aber nicht **evsiz**.

Die adverbiale Benutzung der karitiven Adjektive auf **—siz** ist identisch mit den durch die Postposition **—siz** gebildeten Formen.

In seinem verschwommenen Charakter steht das Suffix **—siz** dem Suffix **—ce** nahe (s. § 292 ff.). Den Charakter als Kasusuffix kennzeichnet auch die Tatsache, daß in früherer Zeit auch vor ihm bisweilen pronominales **n** verwendet wurde.

Das Suffix **—ki**

§ 299

Das Suffix **—ki** nimmt insofern eine Sonderstellung unter den wortbildenden Suffixen ein, als es nicht dem Stamm der Substantive und Pronomina angefügt wird, sondern ihrem Genitiv oder Lokativ; da diese Kasus ihrerseits schon mit Plural- und Possessivsuffix versehen sein können, ergibt sich, daß **—ki** seine Stelle hinter drei Formbildungssuffixen haben kann, abgesehen von dem im Stamm evtl. vorhandenen Wortbildungssuffixen:

	balık	—cı	—lar	—ımız	—da	—ki	sepetler
	↓		↓	↓			
	Stamm		formbildende Suffixe	wortbildendes Suffix			

Nur nach einigen Adverbien tritt **—ki** unmittelbar an den Stamm [s. unter c)].

Das Suffix **—ki** unterliegt nicht der Vokalharmonie; nur in wenigen Sonderfällen nimmt es die Form **—kü** an: **bugünkü** heutig, **dünkü** gestrig.

—ki zieht nie den Ton auf sich. Es ist nicht zu verwechseln mit dem meist an Verbalstämme antretenden Nominalsuffix **—ki** (**—gi**), wie in **çalgi**, **duygu** (s. § 312).

Die Grundbedeutung von **—ki** ist „seiend“, „der ist“, also gleich dem Partizip **olan**: **evdeki** = **evde olan**.

Bei der Deklination der mit **—ki** gebildeten Substantive wird das Wort so behandelt, als ob es mit dem Possessivsuffix der 3. Person versehen wäre, d. h. es wird in allen singularischen Beugungsfällen das „pronominale n“ vorgesetzt:

evdeki	evdekiler
evdekinin	evdekilerin
evdekine	evdekilere
evdekini	evdekileri
evdekinde	evdekilerde
evdekinden	evdekilerden

—ki kann antreten:

a) an Substantive und Pronomina im Genitiv und bildet dann Substantive von der Bedeutung „der . . . gehörige“:

bu benim evimdir, Ahmed'in ki das ist mein Haus, das Achmed
başka sokakta bulunur gehörige befindet sich in
einer anderen Straße
onun ismi Mehmet, oğlununki sein Name ist Mehmed, der
Turgut'tur seines Sohnes ist Turgut

An die persönlichen Fürwörter angefügt, bildet es die oben (siehe § 76) behandelten possessiven Pronomina **benimki, seninki** usw.

b) an Substantive und Pronomina im Lokativ und bildet substantivisch oder adjektivisch verwendbare Wörter von der Bedeutung „der in (bei . . .) . . . befindliche“:

şu sokaktaki ev das in dieser Straße befindliche
Haus
bahçemizdeki kestane ağacı der Kastanienbaum in unserem
bendeki bei mir befindlich [Garten
ayaktaki stehend
şehirdeki in der Stadt befindlich

Bisweilen auch nach substantivischen Verbalformen:

benim bu sokaktan gelmekteki wie sehr werden Sie sich wun-
ısrarına kimbilir nekadar dern über meine Beharrlich-
hayretedersiniz! keit, durch diese Straße zu
gehen!

c) an eine beschränkte Zahl von Adverbien und adverbial ge-
brauchten Nomina des Ortes und der Zeit:

bugünkü heute	beriki der zunächst stehende, dieser
dünkü gestrig	öteki der andere, jener
yarınki morgig	karsıki der gegenüber befindliche
sabahki morgendlich	şimdiki jetzig
akşamki abendlich	evvelki vorherig
geceki nächtlich	sonraki nachherig

Auch diese Wörter werden adjektivisch oder auch bisweilen sub-
stantivisch gebraucht.

Während die Wörter der Gruppe c) durch den Sprachgebrauch
festgelegt sind und neue nicht analog gebildet werden dürfen,
besteht für die unter a) und b) gegebenen Ableitungen freie Bildungs-
möglichkeit.

Verbbildende Nominalsuffixe

Das Suffix —le

§ 300

Das Suffix —le tritt an Substantive und Adjektive; die meisten der so
entstehenden Verben sind transitiv:

yollamak	absenden
fırçalamak	bürsten
telgraflamak	telegraphieren

anlamak	verstehen (zu an Verstand)
atlamak	springen (zu at Pferd)
selamlamak	grüßen
işlemek	arbeiten
başlamak (mit Dat.)	beginnen
temizlemek	säubern
hazırlamak	vorbereiten

—le ist auch die Bildungssilbe für Verben aus einsilbigen onomatopoetischen Wörtern:

çatlamak	bersten, platzen
patlamak	platzen
hoplamak	hüpfen, unruhig schlagen
fırlamak	aufspringen

Aus den so gebildeten Verben auf —lemek werden vielfach weitere Verben als agitive Genera (s. § 177 ff.) abgeleitet, die im allgemeinen die diesen Genera eignenden Bedeutungsnuancen zeigen; so besonders:

kausative auf —letmek
 passive und reflexive auf —lenmek
 reziproke auf —leşmek.

Bisweilen sind vom Sprachgebrauch nur diese aufgenommen, nicht aber die Grundverben auf —lemek; so

evlenmek	sich verheiraten	nicht aber evlemek
dertleşmek	einander sein Leid klagen	„ „ dertlemek
güzellenmek	und güzelleşmek	„ „ güzellemek
	schön(er) werden	

Die Formen auf —lenmek und —leşmek haben oft im Gegensatz zu den üblichen Bedeutungen dieser Genera „werde“- oder inchoativen Sinn; dabei stehen manchmal beide Formen völlig gleichbedeutend nebeneinander; es überwiegen die Bildungen auf —leşmek:

güzellenmek, güzelleşmek	schön(er) werden
iyilenmek, iyileşmek	besser werden, sich bessern
aber nur: kalinlaşmak	dick(er) werden
u. a.	

Wengleich das Suffix —le sehr gebräuchlich ist, sind die Ableitungen mit ihm nicht nach Analogie bestehender frei bildbar.

Das Suffix —de

§ 301

Es bildet aus zweisilbigen onomatopoetischen Nomina Verben; diese sind im Türkischen recht häufig:

patırdamak	lärmen	çatırdamak	krachen
parıldamak	glänzen	hırıldamak	schnarchen
çingirdamak	tönen (Klingel)		

Hierzu gehören wohl auch manche Verben, wie **kımıldamak** sich bewegen, deren onomatopoetisches Grundwort nicht üblich ist.

Das Suffix „Null“

§ 302

Es sind damit die Verben gemeint, die einen unveränderten Nominalstamm verwenden; bei diesen Wörtern sind also ausnahmsweise Nominal- und Verbalstamm gleichlautend (s. § 280). Beispiele bieten vor allem Adjektivstämme; die abgeleiteten Verben haben hier wieder „werde“-Sinn:

kurumak	trocknen
eksimek	sauer werden
eskimek	alt werden

End-k fällt weg:

büyüme	groß werden
soğumak	kalt werden

Doch bestehen solche Ableitungen auch von Substantiven:

boyamak	bemalen
----------------	---------

In vielen Fällen ist nicht entscheidbar, welche Verwendung des Stammes, ob die nominale oder die verbale, die primäre ist; so scheint es bei den Verben in agitiver Genusform sicher die verbale zu sein:

değişmek	sich ändern, wechseln	davon: değiş	der Tausch
yarışmak	wettkämpfen	„ yarış	der Wettkampf
güreşmek	ringen	„ güreş	der Ringkampf

Weitere Beispiele für Stämme mit Doppelcharakter sind: **tat—, dik—, ses—, don—, şiş—, an—, sık—, ağrı—, sancı—, koca—, damla—**; auch **gerek** und **gerekmek** gehören hierzu.

Der sprachliche Ausdruck des „Werdens“

§ 303

Verben des Werdens drücken das Übergehen in einen Zustand, in eine Eigenschaft aus, das unbewußte Annehmen solchen Zustandes, solcher Eigenschaft.

Diese Idee des Werdens stellt logisch ein eigenes agitives Genus dar; es steht zum reflexiven Genus in gewissem Gegensatz, wenn auch zwischen beiden Übergänge vorhanden sind und in den meisten Sprachen der sprachliche Ausdruck zwischen beiden, ebenso wie zwischen ihnen und dem reziproken Genus, nicht streng scheidet. So verwendet das Deutsche für sie alle vielfach das Reflexivpronomen:

reflexives Genus:	er rasiert sich
reziprokes	„ die Kinder schlagen sich
„werde“-	„ die Haut rötet sich

Reflexiv- und „werde“-Begriff stehen als die Endpunkte einer Reihe wachsender bzw. abnehmender Bewußtheit des handelnden Agenten:

reflexiv: der Agent handelt bewußt an sich selbst, evtl. gegen inneren Trieb, mit bewußtem Willen: er rasiert sich;

- translativ: die innere Disposition, der innere Trieb ist die Ursache zu dieser bewußt zur Auswirkung gebrachten Handlung;
 immanent: der Agent handelt unbewußt aus inneren Anlagen, triebhaft;
 subjektiv („werde“-Idee): es handelt sich lediglich um einen Vorgang, um einen Übergang, um eine Bewegung ohne gedachten oder denkbaren Urheber; vom Agenten wird ganz abgesehen: die Haut rötet sich.

Ähnlich wie im Deutschen ist auch im Türkischen keine reine Scheidung im sprachlichen Ausdruck vorhanden für die reflexive, die reziproke und die „werde“-Idee, geschweige denn für die Zwischenstufen der translativen und immanenten Nuancen. Vor allem fehlt auch im Türkischen eine eigene grammatische Aktionsform für das Werden. Auch hier entwickelt sich die sprachliche Formulierung der reinen „werde“-Idee aus der aktiven Idee eines an sich selbst handelnden Agenten, also aus dem reflexiven Genus; und dieser sprachliche Ausdruck des reflexiven Verbs, der sich ähnlich wie im Deutschen mit dem für das reziproke Verhältnis mischt, wird auch dann noch weiter geduldet, nachdem ein reines „werde“-Verb von der Sprache gewonnen ist (*olmak*). Ja sogar mit dem kausativen Genus treten im Türkischen Berührungen auf, indem ein für dieses Genus verwandtes Suffix (*-ar*) bisweilen auch zur Darstellung der „werde“-Idee herangezogen wird.

Die Idee des Werdens setzt als Grundbegriff im allgemeinen den einer Eigenschaft voraus, als sprachlichen Ausdruck also ein Adjektiv. Die Ableitungen geschehen im Türkischen:

a) in vielen Fällen durch die aus *-le* und dem reflexiv-passiven Suffix *-n* bzw. dem reziproken Suffix *-ş* zusammengesetzten Suffixe *-len*, *-leş* (s. §§ 177, 179). Beispiele:

<i>irileşmek</i>	umfangreicher werden	zu <i>iri</i>
<i>darlaşmak</i>	enger werden	„ <i>dar</i>
<i>tatlılaşmak</i>	süß werden	„ <i>tatlı</i>
<i>iyilenmek</i>	} besser werden	„ <i>iyi</i>
<i>iyileşmek</i>		

b) bei Adjektiven der Farbe durch das auch als kausatives Suffix verwendete Suffix *-(a)r*:

<i>ağarmak</i>	verbleichen, weiß werden	zu <i>ak</i>
<i>morarmak</i>	dunkelblau werden	„ <i>mor</i>
<i>karamak</i>	dunkel werden, schwarz werden	„ <i>kara</i>

etwas unregelmäßig:

<i>sarmak</i>	gelb werden, bleich werden	„ <i>sarı</i>
<i>kızarmak</i>	rot werden	„ <i>kızıl</i>
<i>yeşirmek</i>	grün werden	„ <i>yeşil</i>

c) bei Adjektiven des Maßes und der Form durch das Suffix *-(e)l*:

<i>azalmak</i>	weniger werden, abnehmen	zu <i>az</i>
<i>çoğalmak</i>	sich vermehren	„ <i>çok</i>
<i>incelmek</i>	dünnere werden	„ <i>ince</i>
<i>boşalmak</i>	sich leeren	„ <i>boş</i>

sivrilmek	spitz werden	zu sivri
iğrilmek	krumm werden	„ iğri
daralmak	enger werden	„ dar
doğrulamak	wieder gerade werden	„ doğru
kısalma	kurz werden	„ kısa

End-k fällt bei mehrsilbigen Wörtern weg:

yükselmek	in die Höhe gehen, wachsen	zu yüksek
alçalmak	niedriger werden, sinken	„ alçak
ufalmak	kleiner werden	„ ufak
eksilmek	sich vermindern	„ eksik
küçülmek	kleiner werden	„ küçük

d) einige Adjektive bilden das „werde“-Verb ohne eigenes Suffix (s. § 302, Suffix „Null“); so z. B.:

büyümek	wachsen	zu büyük
kurumak	trocknen	„ kuru

Daneben wird als eigener sprachlicher Ausdruck für „werden“ das Verb **olmak** gebraucht, das das Adjektiv zur Ordinatgruppe bindet:
zengin oldu er ist reich geworden

Nomina bildende Verbalsuffixe

§ 304

Strenggenommen gehören zu den von Verben abgeleiteten Nomina auch die Verbalsubstantive, -adjektive und -adverbien, die beim Verb besprochen sind. Sie unterscheiden sich von den hier zu nennenden dadurch, daß sie Zwitterbildungen sind und neben dem Charakter als Nomen den als Verb beibehalten, der sich besonders in der Fähigkeit äußert, ein Objekt und bisweilen ein eigenes Subjekt zu tragen. Auf der Grenze zwischen solchen Verbalnomina und reinen Nomina aus Verbalstämmen steht die Ableitung auf **—me** in ihren verschiedenen Verwendungen (s. § 144 ff.).

Das Suffix **—iş**

§ 305

Das Suffix **—iş**, nach Vokal **—yış**, steht den Verbalsubstantiven nahe, indem es ebenfalls die substantivierte Handlung ausdrückt, insbesondere aber die Art und Weise dieses Geschehens; doch hat die Ableitung reinen Nominalcharakter:

gidiş	das Gehen, das Verhalten
alış veriş	der Handel
yürüyüş	der Marsch
yazış	die Art und Weise zu schreiben
böyle söyleyiş olur mu?	ist das eine Art zu reden?
sevişim	die Art meines Liebens

Die Ableitung wird auch von agitiven Genusstämmen vorgenommen:

negat. Stamm:	anlamayışımız	unser Nichtverstehen
imposs. „	idrakedemeyişi	sein Nicht-wahrnehmen-Können
pass. „	sokuluş	das Sichvordringen

Das Suffix —ici

§ 306

Das Suffix lautet nach Vokalen —**yici**. Die Bildungen entsprechen in ihrer Bedeutung den —**ci**-Bildungen beim Nomen (s § 282); es handelt sich auch um solche, die aus dem Verbalgerundiv auf —**i** hergeleitet sind.

Die Bildungen aus Verbalstämmen werden substantivisch und adjektivisch verwandt; im letzteren Falle haben sie eine den Partizipien des Aorists gleiche Bedeutung; sie können als Verbalderivate ein Objekt tragen.

<p>yazıcı dilenci satıcı alıcı okuyucu (kız) görücü endişe verici bir mesele geçici bir hastalık ısırcı bir dert</p>	<p>der Schreiber der Bettler (eigentlich dilenici) der Verkäufer der Käufer der Leser die Brautschauerin eine aufregende Angelegenheit eine vorübergehende Krankheit ein beißender Schmerz</p>
--	---

Die Ableitung wird häufig verwandt, doch darf man nicht willkürlich Analogiebildungen vornehmen, sondern muß den Sprachgebrauch berücksichtigen.

Das Suffix —(i)m

§ 307

Diese Ableitungen bezeichnen die Ausübung der Handlung „auf einmal“ und das Resultat dieser Handlung: was man auf einmal tut, trinkt, ißt usw.:

<p>içim yutum atım ölüm yaylım yaylım ateş koşum düğüm dönüm takım</p>	<p>der Schluck der Happen der Schuß der Tod die Salve Trommelfeuer das Pferdegespann der Knoten ^{1/10} Hektar die Garnitur, das Besteck</p>	<p>zu içmek „ yutmak „ atmak „ ölmek „ yayılmak „ koşmak „ altem düğmek „ dönme (dönüm = eine „Tour“) „ takmak</p>	<p>trinken schlucken schießen sterben sich ausbreiten anspannen knöpfen umkehren ansetzen, anschließen, umgürten</p>
--	--	--	--

Manchmal haben die Ableitungen erweiterte Bedeutung: die Art zu tun:

<p>alım satım ölçüm biçim kaldırım yarım</p>	<p>der Handel das Maß der Schnitt, die Form das Pflaster die Hälfte</p>	<p>zu almak, satmak „ ölçmek „ biçmek „ kaldırmak „ yarmak</p>	<p>kaufen, verkaufen messen schneiden heben spalten</p>
--	---	--	---

Das Suffix —i

§ 308

Die Ableitungen auf —i scheinen z. T. aus dem Suffix —ik entstanden, z. T. Gerundivformen zu sein. Sie sind fast durchweg Substantive und bezeichnen meist den Begriff der Handlung, manche auch eine Person oder Gruppe:

sayı	die Zahl
ölçü	das Maß
bati	der Untergang (Sonne), der Westen
doğu	der Aufgang (Sonne), der Osten
korku	die Furcht
yapı	der Bau
yazı	die Schrift
ölü	der Tote
komşu	der Nachbar (eigentlich konuşu)
sürü	die Schar

Adjektive sind:

dolu	voll (eigentlich Gerundiv)
duru	klar (Flüssigkeit)

Es gibt außerdem eine aus dem Persischen stammende Ableitungssilbe —i (s. § 364), die bei Adjektiven der Farbe verwendet wird.

Das Suffix —(i)k

§ 309

Es bildet Adjektive, die bei transitiven Verben passiven Sinn haben:

bozuk	verdorben, kaputt	zu bozmak
sökük	aufgetrennt, aufgeplatzt	„ sökmek
yazık	schade	„ yazmak (verfehlen)
kesik	beschnitten	„ kesmek
kırık	gebrochen	„ kırmak

intransitiven Verben aktiven Sinn haben:

düşük	gefallen, fehlerhaft	zu düşmek
soluk	welk	„ solmak
yanık	angebrannt	„ yanmak

Die Ableitungen werden auch aus reziproken Stämmen gebildet:

alışık	gewöhnt, vertraut	zu alışmak
bitişik	sich berührend	„ bitişmek
dolaşık	geschlängelt, verwickelt	„ dolaşmak

Einige solcher Ableitungen sind auch Substantive:

sarik	der Turban	zu sarmak
soluk	der Hauch, der Atemzug	„ solumak
bölük	die Abteilung, die Kompanie	„ bölmek

Das Suffix —(a)k

§ 310

Es bezeichnet meist den Ort des Geschehens oder den Gebrauchsgegenstand; es ist nicht mehr lebendig.

yatak	das Bett (Ort des Sichniederlegens)
konak	das Wohnhaus (Ort des Sichniederlassens)
batak	der Sumpf (Ort des Einsinkens)
durak	die Haltestelle
bıçak	das Messer (zu biçmek!)
uçak	das Flugzeug
oturak	der Nachttopf

Besondere Bedeutungen haben:

kaçak	der Flüchtling
istek	der Wunsch

Das Suffix —inç

§ 311

Das Suffix, das nach n nur —ç lautet, bildet Adjektive und Substantive; es findet sich als —ç besonders häufig nach reflexiven Stämmen:

sevinç	die Freude
kazanç	der Gewinn
korkunç	fürchterlich
gülünç	lächerlich
kıskanç	eifersüchtig, die Eifersucht
usanç	langweilig, die Langeweile
iğrenç	widerlich

Besonders:

ödünç	die Anleihe (zu ödemek)
-------	-------------------------

Das Suffix —gi, —ki

§ 312

Es bildet fast ausschließlich Substantive, die vielfach Handwerkszeug, Apparate, Instrumente bezeichnen:

burgu	der Bohrer	zu burmak
bıçkı	die Säge	„ biçmek
bileği	der Schleifapparat	„ bilemek
çalgi	das Musikinstrument	„ çalmak
sargı	die Binde, der Verband	„ sarmak
yaygi	die Überdecke	„ yaymak
silgi	der Abwischlappen	„ silmek
askı	der Hosenträger	„ asmak
sergi	die Ausstellung	„ sermek

Ob auch süngü = das Bajonett hierher gehört, ist noch ungeklärt.

Viele andere haben alle möglichen verschiedenen Bedeutungen:

ıçki	das (alkoholische) Getränk	zu ıçmek
bilgi	das Wissen	" bilmek
uyku	(aus uyuku) der Schlaf	" uyumak
bulgu	das Gewissen	" bulmak
duygu	das Gefühl	" duymak
vergi	die Gabe, die Steuer	" vermek
örgü	das Gewebe	" örmek
çizgi	die Linie	" çizmek

NEUNTER ABSCHNITT

Arabisches und persisches Sprachgut

Entlehnungen aus dem Arabischen

§ 313

Auch im modernen Türkisch ist die Zahl der Lehn- und Fremdwörter noch außerordentlich groß; sie stammen vor allem aus dem Arabischen und Persischen, in kleinerem Maße auch aus europäischen Sprachen, besonders aus dem Französischen und Italienischen.

Da die Entlehnungen aus diesen Fremdsprachen nur die Wörter selbst in festen Formen oder in gewissen festen Verbindungen betreffen, nicht aber die Flexionsmittel oder andere formbildende Kategorien, so lassen sie sich beim Erlernen der Sprache durchweg wie die türkischen Elemente vokabelmäßig einprägen und nehmen bei der Verwendung im türkischen Satze in keiner Weise eine Sonderstellung ein; sie werden bei der Flexion, Gruppenbildung, Wortstellung und in jeder anderen grammatischen Beziehung gerade so wie rein türkische Elemente behandelt. Die Untersuchungen der folgenden Kapitel haben daher nicht praktisch-grammatischen Wert, sondern historischen, etymologischen.

Bei der etymologischen und sprachgeschichtlichen Betrachtung der arabischen Bestandteile wird die altarabische Schriftsprache, die Sprache des Korans, zugrunde gelegt, wengleich die Entlehnungen fast ausschließlich aus dem sog. Vulgärarabischen oder aus der neueren Schriftsprache stattgefunden haben, zum großen Teil unter Vermittlung des Persischen. Doch ist die neuere Schriftsprache der klassischen sehr nahe verwandt, und die Vulgärsprachen entbehren der schriftlichen Fixierung und Literatur.

Es ist daher verständlich, daß die entlehnten arabischen Wörter im Türkischen im allgemeinen nicht die Gestalt aufweisen, die sie in der Vergleichssprache des klassischen Arabisch haben, sondern meist in einer lautlich veränderten Fassung auftreten. Einen großen Teil dieser Veränderungen haben die Wörter schon im Übergang zum Vulgärarabischen erlitten; andere treten als spezifisch türkische Veränderungen auf türkischem Sprachgebiet hinzu.

So werden im Vulgärarabischen alle Wörter und Ausdrücke in „Pausa“ gelesen, d. h.:

alle kurzen Endvokale und die Nunation —un, —in (s. § 324) werden unterdrückt,

die Nunation —an wird —ā gelesen,

die Feminin-Endung —at wird zu —e.

So gehört die häufige Entwicklung von a zu e (s. § 317) schon dem Vulgärarabischen an, während andererseits der Übergang von u zu ü und die Anpassung des arabischen Konsonantismus an den türkischen dem türkischen Sprachgebiet angehören.

Generell sei wiederholt, daß alle arabischen Entlehnungen — und ebenso die persischen und anderssprachigen — sich auf Wortentlehnungen beschränken, und daß nicht auch fremdsprachige Kategorien als heute noch lebendiges Gut mit übernommen sind. Die Lehn- und Fremdwörter werden — soweit es sich nicht gelegentlich um formelhafte, stereotype Verbindungen handelt — ganz dem türkischen Wortschatz einverleibt und nach den Regeln der türkischen Grammatik in den grammatischen Zusammenhang des Satzes eingeordnet und zu Weiterbildungen verwendet; sie werden nach türkischer Art dekliniert, konjugiert und mit Possessiv- oder Ableitungssuffixen versehen.

Im folgenden wird zunächst das arabische Lehngut des Türkischen besprochen und dabei insoweit ein Überblick über die Grunderscheinungen der arabischen Grammatik gegeben, wie es für das Verständnis und die Erklärung der entlehnten Formen nötig ist.

Die allgemeinen lautlichen Veränderungen der arabischen Lehnwörter

Konsonanten

§ 314

Der Lautstand des klassischen Arabisch und auch des Vulgärarabischen ist ein durchaus anderer als der des Türkischen, sowohl was die Konsonanten wie auch was die Vokale angeht. Bei der Übernahme von Wörtern muß daher eine große Zahl von Lautanpassungen stattfinden.

Die konsonantischen Laute des klassischen Arabisch sind in der Umschrift, die vom 19. Internationalen Orientalistenkongreß 1935 in Rom beschlossen wurde, folgende:

arabischer Name	Um- schrift	Aussprache
ba	b	türkisch: b
t_	t	„ t
_sa	s	stimmloses engl. th in: think
ğim	ğ	türkisch: c
ha	h	starkes heiseres h
ħa	ħ	„ach“-Laut
dal	d	türkisch: d
_zal	z	stimmhaftes engl. th in: that
ra	r	Zungen-r, rollend
zay	z	türkisch: z
sin	s	„ s

arabischer Name	Um-schrift	Aussprache
šin	š	türkisch: ş
šad	š	emphatisches deutsches ß
žad	ž	" d
ta	ṭ	" t
za	z	" französisches z
aīn	‘	ein Laut starker Kehlpres- sion, der durch scharfe Zusammenpres- sion der Stim- ritzen erzeugt wird
gāin	g	Zäpfchen-r, nicht rollend
fa	f	türkisch: f
qaf	q	" velares k
kaf	k	" palatales k
lam	l	" flaches l
mim	m	" m
nun	n	" n
ha	h	" h
vav	v	ähnelt dem englischen w in wide
ya	y	türkisch: y

Die arabischen emphatischen Laute (š, ž, ṭ, z) werden mit scharfer Pressung der Zunge an den oberen Gaumen artikuliert.

§ 315

Die den türkischen nicht entsprechenden Laute werden bei der Über- nahme von Lehnwörtern ähnlichen Lauten angeglichen; so wird

- r als türkisches Kehl-r gesprochen
- v als türkisches v gesprochen
- h und ḥ als h zum türkischen h-Laut vereinigt, der seinerseits in seiner Artikulation zwischen stimmhaftem und stimmlosem Laut schwankt und bisweilen zum „ich“- bzw. „ach“-Laut strebt
- š und s als türkisches s gesprochen und geschrieben
- ž, ž und z als türkisches z gesprochen und geschrieben; ž in einigen Wörtern auch als d (vgl.: *kadı*!)
- ṭ als türkisches t gesprochen und geschrieben
- ‘ (aīn) im Türkischen meist gar nicht ausgesprochen und auch nicht geschrieben; nach geschlossenen Silben wird es bisweilen als türkischer Knacklaut hörbar und wird dann ebenso wie dieser durch einen Apostroph (') bezeichnet: *nev'in, nev'i*. Der Laut und sein Zeichen sind mehr und mehr im Verschwinden.

ğ geht über in:

velares türkisches **g**, wenn ihm ein Konsonant,
türkisches **ğ**, wenn ihm ein Vokal
vorausgeht.

Aus der Schrumpfung des arabischen Konsonantenbestandes im Türkischen erklärt es sich, daß zwei verschiedene arabische Lehnwörter im Türkischen gleiches Klang- und Schriftbild haben können:

teshîr	[s ħ r]	die Bezauberung
	[s ħ̣ r]	die Unterwerfung
ittikâ etmek	[v k ʔ]	sich stützen auf
	[v q y]	gottesfürchtig sein

Schon im Vulgärarabischen fand eine Angleichung der Laute **z** und **ẓ** und **d**, **ṣ** und **t** aneinander statt.

Es sei besonders erwähnt, daß die türkischen konsonantischen Laute **p**, **ç** und **j** im arabischen Lautbestand nicht enthalten waren.

§ 316

An Besonderheiten über die Orthographie der Konsonanten ist zu erwähnen:

1. Da das Türkische im allgemeinen nicht zwei Endkonsonanten duldet, wird in arabischen Lehnwörtern, die solche aufweisen, ein Vokal der *i*-Klasse eingeschoben, der nur bei Antritt vokalischer Suffixe wieder abfällt: **isim**, **ismin**.

Die Konsonantengruppe bleibt im allgemeinen bestehen, wenn der Vorderkonsonant **l**, **r**, **n** ist; ferner bei **st**, **sp**, **fk**: **kast**, **cins**, **kalp**, **şart**, **kesp**, **rıfk**.

2. Ist der Endkonsonant des arabischen Wortes verdoppelt, so wird er im Türkischen vereinfacht, solange nicht ein vokalisches Suffix od. dgl. (**etmek!**) folgt: **hal**, **halletmek**, **hallin**.

3. Entsprechend der Istanbuler Aussprache werden im Türkischen am Ende eines Wortes nicht **b**, **d**, **c** gesprochen, sondern die entsprechenden Tenues. Es werden daher auch in arabischen Lehnwörtern statt der Mediä die Tenues **p**, **t**, **ç** geschrieben; doch wird bei Antritt eines vokalisches Suffixes der Laut wieder zu dem medialen erweicht, wenn in dem arabischen Wort die Media stand:

Ahmet — Ahmed'in	dagegen:	hükûmet — hükûmetin
kitap — kitabın		suret — suretin
ihtiyaç — ihtiyacın		

u. v. a.

Von den arabischen Lehnwörtern auf **—t** ist es die größere Zahl, die das **t** auch vor vokalisches Suffixen behält.

Die arabischen Vokale und Diphthonge; Betonung

§ 317

Die altarabische Schriftsprache kennt drei Vokale: a, i, u, die lang oder auch kurz sein können.

Die langen Vokale werden in den ins Türkische übernommenen Lehnwörtern, entsprechend der allgemeinen türkischen Lautlehre, meist kurz ausgesprochen. Doch wird die Länge bei weniger gebräuchlichen Wörtern und im Munde Gebildeter oft beibehalten, so z. B. vielfach in den aktiven Partizipien des Arabischen, deren erste Silbe mit langem a gesprochen wird:

kātip = der Schreiber

Langes a und u werden bisweilen als helltonig empfunden, so daß ein k oder g vor ihnen palatalisiert zu sprechen ist: kafip wie k'atip, meskut wie mesk'ut.

Die kurzen Vokale haben schon im Vulgärarabischen manche Änderung erfahren und nehmen auf türkischem Sprachgebiet weitere Umgestaltung an. Von entscheidendem Einfluß ist bei all ihren Änderungen die Nachbarschaft bestimmter arabischer Konsonanten, nämlich der

Gutturale h, ḥ, ʿ, g, q und der
emphatischen Laute s, z, ṣ, ḏ

Die hauptsächlichsten Änderungen der kurzen Vokale sind:

- a wird zu e, doch nicht in der Nachbarschaft obiger Laute,
- u wird oft zu ü, doch ebenfalls nicht in der Nachbarschaft obiger Laute,
- i wird oft zu i, wenn obige Laute in der Nachbarschaft stehen.

Beispiele:

sinf	aus ar. šinf
lâzim	„ „ lâzim
tebrik	„ „ tabrik
takdir	„ „ taqdir
meslek	„ „ maslak
isim	„ „ ism

§ 318

In den arabischen Wörtern gibt es keine Vokalharmonie; auch nach Übernahme in den türkischen Wortschatz bleiben sie im allgemeinen ohne diese; nur manchmal wird eine Angleichung vorgenommen (so: sihhat aus ar. šihhat, lâzim aus ar. lâzim). Bei Anhängung von Suffixen befolgt aber der Vokal dieses Suffixes die

Vokalharmonie, indem er sich nach dem Vokal der letzten Silbe richtet:

iīnasi	seine Sorgfalt
vesikası	sein Ausweis
katili	den Mörder

Hierbei ist zu beachten, daß langes **a** und langes **u** oft als hell empfunden werden, so daß die helltonigen Suffixe anzufügen sind:

hayal	:	hayale	dem Phantasiebild
hal	:	halde	in dem Zustand

§ 319

Die beiden Diphthonge des klassischen Arabisch **ai** und **au** werden nach den obengenannten emphatischen und Kehllauten zu **ay** bzw. **av**, sonst zu **ey** bzw. **ev**; sie verlieren also ihren Charakter als Diphthonge, der dem türkischen Lautbestand nicht entspricht, und werden zum Komplex: Vokal + (Halb-) Konsonant:

haiavān → **hayvan** šai' → **şey** aulād → **evlāt**

§ 320

Der Ton liegt im klassischen Arabisch auf der letzten Silbe des Wortes, die durch Natur oder durch Position (d. h. Folge von zwei Konsonanten) lang ist. In der Umgangssprache wird der Ton bei arabischen Lehnwörtern stets auf die Endsilbe verlegt; in der höheren Sprache dagegen wird die arabische Betonung bisweilen beibehalten, so besonders bei den Femininen auf **-a**, **-e** und in den Fällen eines aus phonetischen Gründen eingeschobenen Vokals der **i**-Klasse: **vākīt**, **cébīr** u. a.

Die Radikale

§ 321

Das Hauptcharakteristikum jedes arabischen Wortes sind seine Konsonanten, und zwar läßt sich fast jedes arabische Wort auf eine aus drei Konsonanten bestehende Wurzel zurückführen. Die meisten dieser Wurzeln sind verbaler Natur; doch auch die Nomina, die auf kein Verb zurückzuführen sind, werden in den arabischen Wörterbüchern als Ableitungen einer fiktiven Verbalwurzel aufgeführt.

Es zeigt sich ferner in dem gesamten arabischen Wortschatz eine bemerkenswerte Regelmäßigkeit in der Ableitung der verschiedenen Wortformen aus diesen Wurzeln, deren Konsonanten als Radikale bezeichnet werden. Diese Ableitung geschieht durch systematische Veränderung des Vokalismus und durch Einschlebung oder Hinzufügung gewisser Konsonanten („Formativ“-Konsonanten). Die Angabe der Radikale geschieht im folgenden mittels einer eckigen Klammer: [k v m] u. ä.

Als Paradigma benutzen arabische Grammatiker die drei Konsonanten **fa**, **ain**, **lam**, die dem Verb „machen“ zugrunde liegen. Für Europäer bereitet der Mittelkonsonant, besonders wenn er verdoppelt

erscheint, gewisse Aussprache- und mnemotechnische Schwierigkeiten; es werden im folgenden daher als **Paradigma-Radikale** p, r, f gewählt. Ein Wort wie

kānun	hat die Typenform:	paruf
māhkeme	"	maprafat
katip	"	parif;

d. h. es werden bei den Typen nur die klassisch-arabischen Vokale a, i, u, angegeben; von ihrem Wechsel bzw. dem Wegfall gewisser Endungen in der türkischen Form wird abgesehen.

Eine kleine Gruppe von arabischen Wörtern geht auf eine vierradikalige Wurzel zurück; im Schema: [p r f l].

Die Erkennung der Radikale in einem Wort wird durch folgende Umstände mehr oder weniger erschwert:

- a) zunächst ist zu beachten, daß einige Konsonanten formativ sein können: **n, t, s, m**;
- b) schon im klassischen Arabisch treten gewisse Kontraktionen (besonders bei **ʾ, v, y**), Umstellungen, Lautumwandlungen und Assimilationen auf;
- c) im Türkischen sind einige Laute des Arabischen ganz geschwunden (**ʾ, ʿ**), Geminaten werden am Wortende nicht geschrieben, die Mediä am Wortende als Tenues geschrieben; die Konsonanten **z, t, s, h** entsprechen im Arabischen je mehreren verschiedenen Lauten.

Auf die Besonderheiten unter b) wird in der folgenden kurzen Übersicht über die arabischen Lehnwörter und ihre Bildungsformen nicht eingegangen werden; sie sind in der arabischen Grammatik nachzulesen. Es soll im folgenden nur ein orientierender Überblick über die Hauptbildungsprinzipien der arabischen Grammatik gegeben werden, und daher ist u. a. auch eine Beschränkung auf dreiradikalige Wörter durchgeführt.

Das arabische Substantiv

§ 322

Das arabische Substantiv unterscheidet sich grammatisch in vieler Beziehung vom türkischen:

1. es kennt den bestimmten Artikel, nicht den unbestimmten,
2. es unterscheidet zwei Geschlechter, das männliche und das weibliche,
3. es kennt keine Form ohne Kasusendung,
4. es kennt drei Zahlen: Singular, Plural, Dual.

1. Der bestimmte Artikel heißt im klassischen Arabisch für alle Zahlen, Geschlechter und Fälle **al**; das **l** wird vor den sog. Sonnenbuchstaben (t, s, d, z, r, z, s, š, s, z, t, z, l, n) assimiliert, vor den anderen, den sog. Mondbuchstaben nicht.

Bei den arabischen Lehnwörtern des Türkischen ist der Artikel fast niemals mit übernommen; eine Ausnahme bilden

das Wort **allah**, entstanden aus al—ilāhu = der Gott,
zahlreiche feststehende adverbiale Wendungen und feststehende Genitivverbindungen. Über letztere s. hinten § 329;

Wendungen, in denen der Artikel mit übernommen ist, sind:

vesselām und damit basta

aus: va's—salām = und der Friede (über euch)

bismillāh im Namen Gottes, aus: bi—'smi'llāh

velhasil mit einem Wort

aus: va'l—ḥāsil = und das Ergebnis

fevkalāde außerordentlich

aus: fauq al—'ādat = über die Gewohnheit

fevkalhad außerordentlich

aus: fauq al-ḥadd = über die Grenze

fevkalbeşer übermenschlich

aus: fauq al-başar = über die Menschheit

und eine große Anzahl weiterer, die im modernen Türkisch seltener gebraucht werden.

Der unbestimmte Artikel wird durch eine besondere Kasusendung (auf „n“) vertreten; s. unten § 324.

§ 323

II. Die Substantive grammatisch männlichen Geschlechtes haben im klassischen Arabisch keine besondere Geschlechtsendung; diejenigen weiblichen Geschlechtes gehen meistens auf —at aus, einige auch auf —ā; zahlreiche sind äußerlich als weiblich gar nicht kenntlich, da sie einer Geschlechtsendung entbehren.

Beim Übergang ins Türkische tritt die Endung —at in verschiedenen, vom Sprachgebrauch festgelegten Formen auf, als —at, —et, —a, —e; die Endung —ā erscheint als —a.

Beispiele:	{	araba	der Wagen	aus: 'arabat
		seyahat	die Reise	„ siyāḥat
	{	kahve	der Kaffee	„ kahvat
		merhamet	das Mitleid	„ marḥamat
	{	dünya	die Welt	„ dūnyā
		fetva	das Rechtsgutachten	„ fatvā
		dava	der Prozeß	„ da'vā

Bisweilen sind ins Türkische Dubletten übergegangen, deren eine die Endung als **—e**, die andere als **—et** oder **—at** erhalten hat; meistens ist dabei ein Bedeutungsunterschied eingetreten:

hareke	das Vokalzeichen	hareket	die Bewegung
ibare	die Ausdrucksweise	ibaret	bestehend aus
kuvve	die Kraft, die Potentialität	kuvvet	die Kraft, die Stärke (körperlich)
gaye	das Ziel	gayet	sehr

u. a.

Bei einigen Wörtern ist sowohl die Form auf **—e** wie die auf **—a** üblich, ohne daß ein Bedeutungsunterschied besteht:

faide, fayda	der Nutzen	aus: fā'idat
farize, fariza	die religiöse Pflicht	aus: farīzat

Mit Bedeutungsunterschied haben sich entwickelt:

surat	das Gesicht	} aus: sūrāt (<şuvrat)
suret	die Form, die Art und Weise	

Obleich sie im Arabischen die Feminin-Endung nicht haben, werden folgende Wörter im Türkischen mit der weiblichen Endung **—e** gebraucht:

bakire	die Jungfrau
seyyibe	die Frau, die einen Mann, gehabt hat
acuze	das böse Weib

Ein grammatischer Unterschied besteht im Türkischen zwischen den übernommenen männlichen und weiblichen Substantiven entsprechend der allgemeinen türkischen Sprachhaltung nicht, abgesehen von den als feste Verbindungen übernommenen attributiven Gruppen mit weiblichen Adjektiven (s. § 330).

§ 324

III. Das klassische Arabisch verwendet das Substantiv nicht ohne Kasusendung; es kennt keinen casus indefinitus, und auch der Nominativ trägt ein Kasussuffix.

Die Kasusendungen lauten verschieden, je nachdem das Substantiv bestimmt ist (d. h. den bestimmten Artikel trägt, mit einem Genitiv-, Possessivsuffix oder Relativsatz versehen ist, oder wenn es ein Eigenname ist) oder unbestimmt ist. Für die drei Fälle, die das Arabische kennt (Nominativ, Genitiv und Akkusativ), lauten sie im Singular:

	Nominativ	Genitiv	Akkusativ
bestimmt:	—u	—i	—a
unbestimmt:	—un	—in	—an

Beispiel:

das Gesetz	al kanunu	al kanuni	al kanuna
ein Gesetz	kanunun	kanunin	kanunan
das Gericht	al maḥkamatu	al maḥkamati	al maḥkamata
ein Gericht	maḥkamatun	maḥkamatin	maḥkamatan

Das Türkische hat sehr viele arabische Substantive übernommen, im allgemeinen jedoch ohne Kasusendung: **kanun**, **mahkeme**. Nur der unbestimmte Akkusativ, der schon im klassischen Arabisch adverbiale Bedeutung hatte, ist in zahlreichen Wörtern in solcher Bedeutung mit seiner Kasusendung ins Türkische übernommen, und zwar erscheint die Endung —an als —ā, —an oder —en:

daima	immer	aus:	daimun
adeta	fast	„	‘adatan
nazaran	gemäß	„	nazaran
bahren	zu Wasser	„	baħran
	u. v. a.		

§ 325

IV. Die Kasusendungen für den Dual sind im klassischen Arabisch:

Nominativ: —ani, also bei weiblichen auf —at: —atani

Genitiv: } —aini, „ „ „ „ „ —atani
 Akkusativ: }

Die Kategorie des Duals existiert nicht im Türkischen; von allen arabischen Dualformen sind nur wenige im heutigen Türkisch erhalten, und zwar fast ausschließlich in der Form der obliquen Kasus, deren Endung zu —eyn geworden ist:

ebeveyn	die Eltern	aus:	ab = der Vater (ursprünglich mit vav, vgl. ebevi)
valideyn	die Eltern	„	vālid = der Vater
zeveyn	das Ehepaar	„	arabisch zauġ = der Gatte, vom griechischen ζεύγος
tarafeyn	die beiden Parteien	„	taraf = die Seite
nūshateyn	die doppelte Ausfertigung	„	nushat = die Abschrift
akideyn	die vertragschließenden Parteien	„	akit = der Teil

Die Nominativform ist nur erhalten in: **sūlūsān** zwei Drittel aus arabisch: sūlsāni zu sūls = das Drittel.

§ 326

V. Plural. Die arabische Sprache bildet den Plural der Substantive auf zwei verschiedene Arten:

a) Bei der sog. heilen Pluralbildung wird im Maskulinum

im Nominativ —ūna

„ Genitiv } —īna
 „ Akkusativ }

angefügt; im Femininum wird die Singularendung —at zu āt, und es lautet

der Nominativ	auf	—ātun
„ Genitiv	} auf	—ātin
„ Akkusativ		

Solche heilen femininen Plurale sind ins Türkische in großer Zahl mit übernommen worden; die Endung ist hier zu —āt geworden. Bildungen dieser Art sind auf türkischem Sprachgebiet sogar so beliebt geworden, daß nach ihrem Muster auch eigene Neubildungen stattfanden, besonders in kollektivem, oft neutralem Sinne.

Beispiele:

nebatat	die Pflanzen, die Vegetation	aus arabisch: nabatātun
malūmat	die Kenntnisse	im Arabischen ist der Plural nicht vorhanden; malūm = bekannt
mekūlāt	die Eßwaren	arabischer Plural ma'kūlātun zu dem im Türkischen nicht vorhandenen Sing.: ma'kūl = eßbar
sebzevat	das Gemüse	aus dem Persischen übernommen; arabische Pluralbildung zu persisch: sebze

Besonders häufig sind die heilen weiblichen Pluralbildungen auf —iyāt, d. h. die der sog. arabischen Nisbe (s. § 350); die Singularformen sind im Sprachgebrauch meist nicht vorhanden. Die Plurale bezeichnen keine lebenden Personen:

neşriyat	die Veröffentlichungen hypoth. Nisbe:	neşir	die Verbreitung neşirī, —iye
sevkiyat	die Transporte hypoth. Nisbe:	sevk	das Absenden sevkī, —iye

u. v. a.

Maskuline heile Plurale werden im heutigen Türkisch fast gar nicht mehr verwendet; erhalten haben sich im Sprachgebrauch die Wörter

muallimin	die Lehrer, das Lehrerkollegium
malūlin	die Invaliden,

die auf den arabischen Genitiv-Akkusativ des Plurals zurückgehen, und einige wissenschaftliche, Personen bezeichnende Wörter auf —ūn, die auf den Nominativ zurückgehen. Der Singular dieser —ūn-Formen ist eine türkische Ableitung auf —î nach dem Muster der arabischen Nisbe-Bildungen (s. § 350):

siyasiyun	die Politiker	siyaset	die Politik
		Nisbe: siyasî	

maddiyun	die Materialisten	madde	die Materie
		Nisbe: maddi	
tabiiyun	die Naturforscher	tabiat	die Natur
		Nisbe: tabii	
reybiyun	die Skeptiker	reyp	die Skepsis
		Nisbe: reybi	

Lebendig ist die arabische Pluralbildung im Türkischen in keiner Weise; es handelt sich auch bei den Femininen um feststehende, vom Sprachgebrauch anerkannte Wörter, nach deren Analogie man nicht neue bilden darf. Lebendig ist für alle aus dem Arabischen entlehnten Substantive einzig und allein die türkische Pluralbildung auf **—ler**: **muallimler** die Lehrer.

§ 327

b) Bei der sog. gebrochenen Pluralbildung, der die meisten arabischen Substantive unterliegen, wird aus den Radikalen des Singulars durch Wechsel der Vokale und eventuellen Zusatz von Formantien eine neue Form gebildet, z. B.:

aus	tacir	der Kaufmann	tüccar
	libas	das Kleid	elbise
„	devlet	der Staat	düvel
„	arz	das Land	arazi
„	memleket	das Land	memalik

Die Bildungen erfolgen nicht willkürlich, sondern nach bestimmten — etwa 50 — Schemen, die in der Grammatik mittels der Paradigma-Radikale **prf** dargestellt werden. Die häufigsten Formen sind: **puruf**, **apraf**, **piraf**.

Diese „inneren“ Plurale bezeichnen eigentlich Kollektive (vgl. deutsch: Berg, Gebirge; Wasser, Gewässer) und werden daher im Arabischen mit den Kasusendungen des Singulars versehen. Ins Türkische sind sie in großer Anzahl übernommen worden, wenngleich heute das Bestreben, sie durch türkische Bildungen auf **—ler** zu ersetzen, vorhanden ist:

devletler	statt	düvel
memleketler	statt	memalik

Bei nicht wenigen der übernommenen Formen ist im Türkischen das Gefühl dafür verlorengegangen, daß es sich um Plurale handelt; sie werden in singularischer Bedeutung gebraucht und, wenn nötig, durch das türkische Suffix **—ler** in einen (Doppel-) Plural gesetzt:

talebe	der Student, eigentlich ein Plural zu talib ; die Studenten: talebeler
tüccar	der Kaufmann, eigentlich ein Plural zu tacir ; die Kaufleute: tüccarlar

Alle ins Türkische übernommenen arabischen Substantive, ob Singularformen oder äußere oder innere Pluralformen, werden im Satz-

zusammenhang wie türkische Wörter behandelt und nach türkischer Art dekliniert:

**talebe, talebenin, talebeyi, talebeye, talebede, talebeden
talebeler, talebelerin, talebeleri, talebelere, talebelerde, talebe-
lerden**

§ 328

Ins Türkische sind eine Anzahl von arabischen Substantivpaaren synonymen oder verwandten Sinnes übergegangen, deren Verbindung gleichsam einen einzigen Begriff darstellt. Sie werden im allgemeinen durch **u** bzw. **ü** verbunden, das ist die persische Sprechweise von **ve**:

zapturapt	die Disziplin
buhurumeryem	das Alpenveilchen
fakruzaruret	„Armut und Not“, bedrängte Verhältnisse
sarfunahiv	die Grammatik („Form und Syntax“)
biaslüesas	jeglicher Grundlage entbehrend (bi + asl + ü + esas)

§ 329

Ins heutige Türkisch sind noch eine Anzahl fertiger arabischer Genitivverbindungen als Ganzes übernommen worden. Sie gehen auf folgende Konstruktion des klassischen Arabisch zurück:

Der Besitzer geht im Gegensatz zur türkischen Wortstellung dem besessenen Objekt voran; das erste Wort steht ohne Artikel, aber in bestimmter Form; das zweite Wort steht mit Artikel im Genetiv, das dieses Artikels fällt aus, da ihm ein Vokal vorausgeht:

ad (= al) daru	das Haus
al fununu	die Wissenschaften, Plural von fann
daru—'l—fununi	das Haus der Wissenschaften, die Universität

Im Türkischen ist, abgesehen von den allgemeinen Vokalwandelungen, stets der Endvokal des zweiten Wortes abgefallen:

darülfünun

Das Ganze wird als einheitlicher Komplex behandelt und nach den Regeln der türkischen Grammatik dekliniert: **darülfünunun, darülfünunu, darülfünuna, darülfünunda, darülfünundan**.

In der Volkssprache verliert auch das regierende Wort seine arabische Endung, so daß der Artikel des 2. Wortes seinen Vokal behält; **eş** erklären sich so die bisweilen verschiedenen Schreibweisen solcher Genitivverbindungen.

Weitere Beispiele für arabische Genitivverbindungen im Türkischen, die sich besonders häufig in den Eigennamen finden, sind:

seyhülislâm	der Scheich ul Islam
darülharp	der Kriegsschauplatz
daülkelp	die Tollwut
Abdullâh	(der Knecht Gottes)
Abdurrahmân	(der Knecht des Erbarmers)
Nasrettin (Volkssprache)	(der Sieg der Religion)

Das arabische Adjektiv

§ 330

Auch arabische Adjektive sind in großer Zahl ins Türkische übernommen worden. Über ihre Bildung aus meist drei Radikalen und über ihre grammatische Behandlung gilt im Arabischen dasselbe wie für die Substantive.

Häufige Typen der Adjektive sind:

parīf: **kebir**, **sait**, **fakir**, **kerim**, **azīm**, **sahih**
groß, glücklich, arm, gnädig, riesig, wahr

paraf: **hasan** (Hasan)
schön, gut

apraf: **ahmak**, **ahmer**, **ahdar**, **āma**
dumm, rot, grün, blind
(besonders Farben und Gebrechen)

Die Deklinationsendungen, die gleich denen der Substantive sind, verlieren auch die Adjektive beim Übergang ins Türkische.

Die Pluralbildung ist ebenfalls wie bei den Substantiven:

einen heilen Plural bilden nur bestimmte Formen, so vor allem die auf **—ī** (sog. Nisbe, s. § 350) und die Partizipien (s. § 337);

einen gebrochenen Plural bilden die übrigen; auch er wird im Türkischen bisweilen wieder als Singular aufgefaßt, so:

fukara arm Plural zu **fakir**

Das Femininum bilden viele arabische Adjektive durch Anfügung der weiblichen Endung **—at**, nach **—ī**: **—yat**; manche Formen bilden ihr Femininum wiederum durch innere Umformung, so der Typ **apraf** als **parā** (**hamra** zu **ahmer**); der gebrochene Plural ist gleichlautend für das männliche und weibliche Geschlecht.

Die feminine Form der Adjektive kommt im heutigen Türkisch nur vereinzelt in antiquierten feststehenden Verbindungen vor, in denen das Bildungselement der persischen **izafet** (s. § 357) verwandt ist:

düveli müttefika die alliierten Mächte
devleti aliye der Hohe Staat

Die Endung **—at** erscheint dabei als **—a** oder **—e**.

Außerdem erscheint die weibliche Endung im Türkischen bei dem Adjektiv **hāmīle** = schwanger, obgleich im Arabischen diese weibliche Form nicht verwendet wird.

Erwähnt sei, daß **bakir** = jungfräulich ohne weibliche Endung gebraucht wird.

§ 331

Das Arabische hat eine Steigerungsform für das Adjektiv, die zugleich als Komparativ und Superlativ gebraucht wird, den sog. **Elativ**;

er hat den Typ apraf, im Femininum purfā (meist ist die Grundform: parīf) und ist in einzelnen Formen ins Türkische übergegangen:

ekber	sehr groß	zu: kebir	groß
enfes	köstlich	zu: nefis	vorzüglich
Ahmet	(der sehr Preiswerte)	zu: hamit	gepriesen
edna	sehr gering	zu: deni	gering, gemein
		fem.: dünya	= die Welt
ekser	meist	zu: kesir	viel, zahlreich
elzem	sehr nötig	zu: lâzım	notwendig
azam	der größte	zu: azım	groß
		fem.: uzma	

Arabische Pronomina, Präpositionen, Zahlwörter

§ 332

Arabische Pronomina kommen nur als totes Sprachgut in einigen feststehenden Verbindungen vor:

- a) das Personalsuffix, das auch unserem Possessivpronomen entspricht, in:

aman yarabbî!	(„Gnade, o mein Herr!“) = um Gottes willen
selâmünaleyküm müşarileyh	„Friede über euch“ der Obengenante („hingewiesen auf ihn“)
mumaileyh maamafih	der Genante „mit dem, was in ihm“ = indessen
badehu	„nach ihm“ = darauf

- In **aleyhinde** gegen ihn, zu seinen Ungunsten,
aleyhimde gegen mich, zu meinen Ungunsten usw.,
lehimde für ihn, zu seinen Gunsten,
lehimde für mich, zu meinen Gunsten usw.

ist dem Türken das Gefühl dafür verlorengegangen, daß das **h** schon ein arabisches Personalsuffix (= er, sein) ist; es werden die türkischen Possessivsuffixe noch angefügt.

- b) Demonstrativpronomen:

hâzâsehjade	„dieser Prinz“, ein richtiger Prinz
kezalik	„wie dieser“, ebenso, ebenfalls
maahaza	„mit diesem“, trotzdem

- c) Das Relativpronomen *mâ* = „dasjenige, was“ kommt in zahlreichen festen Verbindungen vor:

<u>macera</u>	das Vorkommnis, „was geschehen ist“
<u>mahasal</u>	das Gesamtergebnis, „was sich ergeben hat“
<u>maşallah</u>	bei Gott!, „was Gott will“
<u>mabeyin</u>	der Zwischenraum, das Vorzimmer, „was dazwischen ist“
<u>mafevk</u>	der Vorgesetzte, „was darüber“
<u>mavera</u>	das Hinterteil, „was hinter“
<u>makabil</u>	die Vorgeschichte, „was vorher“
<u>mamelek</u>	das Hab und Gut, „was er besitzt“
<u>mavaka</u>	das Ereignis, „was vorgefallen ist“
<u>malâyani</u>	sinnlos, „was nichts bedeutet“
<u>malâyutak</u>	unerträglich, „was nicht ertragen werden kann“
<u>mabait</u>	die Fortsetzung, „was später“
<u>mabihühticaç</u>	das Argument, „das, wodurch Argumentierung“

§ 333

Auch arabische Präpositionen, die wie die deutschen Verhältniswörter vor dem Bezugswort stehen, kommen nur in festen, formelhaften Verbindungen, meist adverbialer Bedeutung, vor, und zwar verbunden mit dem arabischen Lehnwort; im Arabischen regieren sie alle den Genitiv; seine Endung ist im Türkischen entsprechend dem oben Gesagten (s. § 324) weggefallen:

so mit *bi* = an, in, mit, durch, bei (Schwur)

<u>bismillâh</u>	im Namen Gottes
<u>billah(i)</u>	bei Gott
<u>binefsihi</u>	von selbst, „in seiner Person“
<u>bilcümle</u>	„mit der Gesamtheit“, alle
<u>bizzat</u>	„mit der Person“, persönlich
<u>bizzarure</u>	„mit der Notwendigkeit“, notgedrungen
<u>bilfarz</u>	„mit der Voraussetzung“, vorausgesetzt
<u>bilvasita</u>	„durch die Vermittlung“, vermittels

mit *ila* = zu, nach, bis:

<u>ilelebet</u>	„bis zur Ewigkeit“, für immer
<u>ilâhare</u>	„bis zum Ende“, und so weiter

mit *‘alâ* = über, auf, in:

<u>alelitalak</u>	„in Verallgemeinerung“, schlechthin
<u>alelekser</u>	„in der Mehrzahl“, meistens
<u>alelînfirat</u>	„in Absonderung“, einzeln

- alelhusus „im Besonderen“, insbesondere
alessabah „am Morgen“
alelâde „nach der Gepflogenheit“, gewöhnlich
alelûmum „in der Allgemeinheit“, im allgemeinen
mit ka = wie, so wie:
keza(lik) „wie jenes“, ebenso, ferner
mit ‘an = von, aus:
ankarip „aus der Nähe“, binnen kurzem
mit fi = in, zwischen, an:
filhakika „in der Wahrheit“, in der Tat
mit ladâ = bei:
ledelhace „bei dem Bedürfnis“, nötigenfalls
ledettahkik „bei (näherer) Untersuchung“
mit ma‘a = mit:
maamafih „mit dem, was drin ist“, indessen
maalmemnuniye „mit dem Bedauern“, leider
mit min = von, aus:
mincihetin „von einem Gesichtspunkt aus“, einerseits
minelbap „von der Pforte“, von A bis Z
mingayrihaddin „mit Fehlen von Anmaßung“, ohne Anmaßung
mit ba‘da = nach:
badehu „nach ihm“, hierauf
mit bayn(a) = zwischen, unter:
beynennas „unter den Menschen“, im Volke
beynelmilel „zwischen den Völkern“, international
mabeyin „was zwischen ist“, der Zwischenraum
mit taht(a) = unter:
tahtelarz „unter der Erde“, unterirdisch
tahtelbahir „unter dem Meere“, das Unterseeboot
tahtelhifz „unter Bewachung“
mit ‘inda = bei:
indelicap „bei dem Bedürfnis“, nötigenfalls
mit fauq(a) = über:
fevkalâde „über die Gewohnheit“, außerordentlich
fevkalbeşer „über die Menschheit“, übermenschlich
fevkalhad „über die Grenze“, übermäßig

mit qabl(a) = vor:

<u>kablemilat</u>	„vor der Geburt“ (Christi)
<u>kablettufan</u>	„vor der Sintflut“, vorsintflutlich

mit varâ('a) = hinter:

<u>mavera</u>	„was hinter ist“, jenseitig
---------------	-----------------------------

§ 334

Die wenigen dem Arabischen entstammenden, in der heutigen Sprache gebräuchlichen Zahlwörter sind vokabelmäßig zu erlernen:

Ordnungszahlen:	evvel,	sani,	salis,	rabi,	âşir
	erste,	zweite,	dritte,	vierte,	zehnte
Grundzahlen:	aşarat	der Zehner (eig. Plural)			
	elf	tausend			
Bruchzahlen:	nisif	die Hälfte			
	sülüs	das Drittel			
	rubu	das Viertel			
Einteilungszahlen:	evvelâ.	zuerst			
	saniyen	zweitens			
	salisen	drittens			
	rabian	viertens			

Persönliche Verbformen

§ 335

Das Verb nimmt im Arabischen eine zentrale Stellung ein; auf ihm fußen auch die Nomina. Die meisten Verben enthalten einen Stamm von drei Konsonanten (Radikalen), wenige einen solchen von vier. In den Wörterbüchern wird als Grundform die 3. Person masc. sing. des Perfekts angegeben — als deutsche Übersetzung aber im allgemeinen der Infinitiv genannt —, weil diese Form die einfachste Form des Verbs ist, ohne formative Konsonanten oder lange Vokale. Ihr Typ ist meist parafa.

Vorn (s. § 321) wurde schon erwähnt, daß alle Wurzeln, auch die der Nomina, in der arabischen Grammatik als Verbalwurzeln aufgefaßt werden.

Persönliche Formen sind ins Türkische in sehr geringer Zahl eingedrungen; es handelt sich bei ihnen nur um feststehende Redensarten, in denen einige dieser finiten Formen ihren Verbalcharakter verloren und die Bedeutung eines Nomens, bisweilen sogar einer Partikel, angenommen haben.

Der Verbalcharakter ist erhalten in:

estağfurullah	bitte (als Antwort auf Dank)
(aus astağfiru 'llâh	= ich bitte Gott um Verzeihung)
maşallah	(Ausruf der Verwunderung)
(aus mâ şâ'a 'llâh	= was Gott will)

inşallah	so Gott will
(aus in şâ 'a 'llâh	= wenn Gott will)
yani	das heißt, nämlich
(aus ya 'nî	= er meint)
Zu einem Nomen sind andererseits geworden:	
macera	das Vorkommnis
(aus mâ ğarâ	= was geschéhen ist)
mahasal	das Resultat
(aus mâ ḥaşal	= was sich ergab)
masebak	das Voraufgegangene
(aus mâ sabaq	= was vorhergegangen ist)
mamelek	das Hab und Gut
(aus mâ malak	= was er besitzt)
mavaka	das Ereignis
(aus mâ waqa'a	= was vorgefallen ist)
malâyutak	unerträglich
(aus mâ lâ yu'taq	= was nicht ertragen werden kann)
malâyani	sinnlos
(aus mâ lâ ya 'nî	= was nichts sagt)
yekûn	die Summe
(aus yakûn	= es ist)
kilûkal	das Gerede
(aus qîl u qâl	= es wurde gesagt und er sagte)
lâyezal	ewig
(aus lâ yazâl	= es hört nicht auf)
lâyenkati	unaufhörlich
(aus lâ yanqati	= es wird nicht abgeschnitten)
lâyemut	unsterblich
(aus lâ yamût	= er stirbt nicht)
lâyuat	unzählig
(aus lâ yu 'add	= es wird nicht gezählt)
lâyetegayyer	unveränderlich
(aus lâ yatağayyar	= es verändert sich nicht)

Die infiniten Verbformen des Arabischen

§ 336

Außerordentlich groß ist dagegen die Zahl der ins Türkische eingedrungene infiniten Verbalformen des Arabischen, der Infinitive (Masdars) und der Partizipien.

Die arabischen Infinitive oder sog. Masdars sind eigentlich Verbalsubstantive mit Rektionskraft: sie werden ins Türkische nicht

nur als solche übernommen — deutsch meist Substantive auf —ung oder substantivierte Infinitive —, sondern häufig noch durch Anfügung von **etmek** oder **eylemek**, **kılmak**, **buyurmak** zu einem türkischen Vollverb türkisiert.

Beispiele: **ziyaret etmek** **ziyaret** = das Besuchen

Die Rektion ist von **ziyaret** abhängig, nicht von **etmek**, das nur Hilfsverb ist.

namaz kılmak	Gebetsausübung machen = beten	
kabul eylemek	die Annahme betätigen = annehmen	
ihsan buyurmak	Schenkung anordnen = schenken	(4. Form, s. § 340 ff.)
teşkil etmek	bilden	(2. ")
teşekkül etmek	sich bilden	(5. ")
mukayese etmek	vergleichen	(3. ")
kıyas etmek		
irsaletmek	senden	(4. ")
ıçtima etmek	sich versammeln	(8. ")
istimal etmek	gebrauchen	(10. ")

kılmak ist selten geworden, eigentlich nur in obigem Verb gebräuchlich; **buyurmak** ist Hilfsverb der Höflichkeit und Untergebenheit.

Bei Benutzung des Infinitivs wird in eleganter Rede das Hilfsverb **etmek** gern weggelassen, und es werden die nötigen Kasus- und Possessivsuffixe dem Masdar selbst angehängt:

teşrifinizi rica ederim	ich bitte um Ihren Besuch
statt: teşrif etmenizi	
sizi ziyarete geldim	ich bin gekommen, um Sie zu besuchen
statt: ziyaret etmeğe	

§ 337

Die Partizipien bilden im Arabischen das Femininum auf —at und haben meist einen heilen Plural; doch sind diese Formen ins Türkische nur übergegangen bei substantivischem Gebrauch des Partizips:

Fem.:	makule	die Kategorie
	mecmua	die Zeitschrift
	mamure	die gut gepflegte Gegend
Plural:	mahlûkat	die Geschöpfe, die Schöpfung
	mahrûkat	die Brennstoffe

Gerade die weiblichen Plurale auf —ât sind außerordentlich zahlreich ins Türkische übernommen, z. T. sogar auf türkischem Sprachgebiet erst neu gebildet; sie bezeichnen meist Kollektive.

Als Adjektive werden die Partizipien im Türkischen meist prädikativ verwendet; bei attributivem Gebrauch wird, soweit das Wort nicht ganz in den Schatz der Volkssprache aufgenommen ist, **olan** zwischengeschaltet:

caiz olan bir eğlence ein erlaubtes Vergnügen

Die infiniten Formen der Grundform

§ 338

Die Grundform des arabischen Verbs besitzt einen Infinitiv, ein Particium activi und ein Particium passivi.

Der Infinitiv der Grundform hat keine bestimmte Form; es existieren für ihn etwa 40 verschiedene Formen, über deren Wahl im Einzelfalle wir nichts Näheres aussagen können; sie sind rein vokabelmäßig zu erlernen. Häufig vorkommende Typen sind:

parf	z. B.:	zarbetmek	schlagen
pirf	"	fikretmek	die Ansicht haben
purf	"	şükretmek	Gott danken
paraf	"	ferahetmek	unbeengt sein
parfat	"	hizmetetmek	dienen
parafat	"	hareket etmek	aufbrechen

Einige haben auch Formativkonsonanten, wie:

parafan	z. B.:	deveran etmek	umlaufen
maprafat	"	merhamet etmek	Erbarmen haben

Es kommt vor, daß ein Verb, besser gesagt: das gleiche Tripel von Radikalen, mehrere Masdarformen hat, natürlich mit verschiedener Bedeutung. So:

davetemek	einladen	}	[d'v]
duaetmek	beten		
davaetmek	Prozeß führen		

Auch bei den verbalen Wurzeln ist wie bei allen Wurzeln im Arabischen die Erkennung der Radikale etwas erschwert, wenn einer oder mehrere derselben ein sog. schwacher Konsonant (d. h. ' , v, y oder ') sind oder zwei von ihnen gleich sind. Es treten dann nämlich schon im klassischen Arabisch gewisse Kontraktionen, Elisionen und gelegentlich auch Umstellungen und Lautwechsel ein, und auf türkischem Gebiete kommen durch Lautvereinfachung und -ausfall noch weitere Veränderungen hinzu, besonders wenn der Masdar in der nackten Form ohne **etmek** gebraucht wird:

edaetmek	['d y]	bezahlen
duaetmek	[d 'v]	beten
vefaetmek	[v f y]	beständig sein
ret	[r d d]	die Ablehnung
aber: reddetmek		ablehnen

Der Masdar hat im Arabischen weder Tempus- noch Genuscharakter: er kann sowohl aktive als auch passive Bedeutung haben (vgl. im Deutschen die substantivierten Formen auf —ung). Im Türkischen mit **etmek** verbunden, hat er stets aktive Bedeutung.

§ 339

Das Participium activi der Grundform (**ismi fail**) hat den Bildungstyp **pārif**:

Beispiele:	katip	der Sekretär	[k t b]
	camī	vereinigend die Moschee	} [ğ m ʾ]
	caiz	zulässig	

Das lange **ā** dieser Form wird auch im Türkischen lang gesprochen.

Das Participium passivi (**ismi meful**) hat den Bildungstyp **maprūf** und besitzt Vergangenheitsbedeutung. Das lange **ū** dieser Form wird in der türkischen Umgangssprache im allgemeinen kurz gesprochen. Gerade diese Partizipien sind in ungeheurer Anzahl ins Türkische übernommen, und zahlreich sind auch ihre weiblichen heilen Pluralbildungen mit Kollektivbedeutung, auf die schon oben (s. § 337) hingewiesen wurde.

Beispiele:	mektup	der Brief	[k t b]
	mecruh	verwundet	[ğ r h]
	mecmu	sämtlich	[ğ m ʾ]
	makûlât	die Speisen	[ˈk l]
	maşrubât	die Getränke	[ş r b]

Die Nebenformen II bis X

§ 340

Das arabische Verb hat neben der Grundform noch 14 weitere Formen gleicher Wurzel, aber modifizierter Bedeutung, die von den europäischen Grammatikern mit den Zahlen II, III . . . bis XV bezeichnet werden; als I. Form wird die Grundform selbst gezählt.

Von keinem Verb sind sie alle bildbar bzw. üblich; der Sprachgebrauch hat bald diese, bald jene entwickelt und zu Leben gebracht. Einige dieser Formen werden auch im Arabischen nur selten gebraucht; für das Türkische kommen nur die Formen II bis VIII und X in Betracht, und auch von ihnen wieder nur die infinitiven Formen, d. h. der Infinitiv und die beiden Partizipien (das aktive und das passive).

Jeder der Nebenformen liegt eine bestimmte einheitliche Bedeutungsmodifizierung des Grundverbs zugrunde; die Formen stellen etwa die agitiven Genera dar. Im einzelnen haben sich aber die Bedeutungen vielfach sehr gewandelt, so daß doch im allgemeinen jede vokabelmäßig gesondert gelernt werden muß, wenn auch die durch die Form bedingte Bedeutungsmodifikation noch herausgeföhlt werden kann.

Die Infinitive aller Formen werden im Türkischen vielfach gebraucht, und zwar sowohl isoliert als Substantive wie auch mit **ermek** verbunden als Verben. Als Substantive erscheinen bisweilen auch die Plurale, die durchweg weibliche heile Plurale sind.

Die Participia activi und passivi jeder Form II—X unterscheiden sich voneinander nur durch den Vokal der Endsilbe, der bei ersterem i, bei letzterem a ist; alle haben die Vorsilbe mu—.

§ 341

Die II. Form hat als Grundbedeutung bald einen kausativen, bald einen deklarativen Sinn; der Infinitiv hat den Typ: taprîf, das Part. act.: muparrif, das Part. pass.: muparraf.

Beispiele:

talimetmek	unterrichten [*l m]
talim	der Unterricht
talimat	die Instruktion
muallim	der Lehrer
muallem	geschult
Grundform: ilim	die Wissenschaft
tahsinetmek	für gut erklären, billigen [h s n]
tahsin	die Billigung
muhassenat	die Vorteile
Grundform: hüsün	die Schönheit

Ist der 3. Radikal ' , v oder y, so ist die Form des Infinitivs: taprifat:

terbiye etmek	erziehen [r b v]
terbiye	die Erziehung (v wird zu y)
mürebbi	der Erzieher (Kontraktion)
mürebbiye	die Erzieherin

Infinitive der II. Form kommen im Türkischen außerordentlich häufig vor. Als Kausativformen entsprechen diese arabischen Bildungen den türkischen Verbalableitungen mittels des Suffixes —le, und es bestehen bisweilen Doubletten arabischer und türkischer Ableitung:

kuvvet die Kraft [q v y]
kuvvetlendirmek = takviye etmek verstärken

§ 342

Die III. Form hat als Grundbedeutung die Beziehung der Handlung auf eine Person oder den Versuch, die Handlung auszuüben; der Infinitiv hat den Typ: piraf oder häufiger muparafat, das Part. act.: muparif, das Part. pass.: muparaf.

Beispiele:

mükâleme	das Gespräch [k l m]
Grundform: kelâm	das Wort
mukatele etmek	kämpfen [q t l]
mukatele	der Kampf
kital	der Kampf
Grundform: katil	das Töten

§ 343

Die IV. Form hat kausative Bedeutung, ist also etwa gleich der zweiten. Der Bildungstyp ist für den Infinitiv: *îprâf*, das Part. act.: *muprif*, das Part. pass.: *mupraf*.

Beispiele:

ihracetmek	ausführen [h r ğ]
ihraç	die Ausfuhr
Grundform: huruç	das Hinausgehen
islâhetmek	verbessern [ş l ħ]
islâh	die Verbesserung
muslih	friedenstiftend
Grundform: sulh	der Frieden
ihbaretmek	benachrichtigen [h b r]
ihbar	die Mitteilung
muhbir	der Berichterstatter
Grundform: haber	die Nachricht
Form II: tahbiretmek	benachrichtigen

Ist der 2. Radikal v oder y, so ist die Form des Infinitivs: *ipāfat* unter Wegfall dieses 2. Radikals:

itaat etmek	gehorschen [t v']
itaat	der Gehorsam
muti	gehorsam
muta	der, dem gehorcht wird
Grundform: tav'an	aus freien Stücken
ikamet etmek	wohnen [q v m]
ikamet	der Aufenthalt
mukim	wohnhaft
Grundform: kıyam	das Aufstehen

Auch hier kommen bisweilen Dubletten von arabischen und türkischen Bildungen vor:

hatır	das Gedächtnis [h t r]
hatırlatmak = ihtaretmek	erinnern

§ 344

Die V. Form stellt ein Reflexiv der II. Form dar; die Bildungsform ist für den Infinitiv: *taparruf*, das Part. act.: *mutaparrif*, das Part. pass. ist nicht vorhanden.

Beispiele:

teferruk	das Sichtrennen [f r q]
müteferrik	getrennt
Grundform: fark	der Unterschied
Form II: tefriketmek	trennen
teşekkül etmek	sich bilden [ş k l]
müteşekkil	gebildet, geformt
Grundform: şekil	die Form
Form II: teşkiletmek	bilden, formen

Die II. und V. Form des gleichen Verbs entsprechen vielfach dem gleichen deutschen Verb in transitiver bzw. intransitiver Bedeutung.

§ 345

Die VI. Form hat als Grundbedeutung das Reflexiv oder Reziprok zur III. Form oder „sich stellen als ob“; der Strukturtyp ist für den Infinitiv: *taparuf*, für das Part. act.: *mutaparif*; ein Part. pass. besteht nicht.

Beispiele:

tekâmül etmek	sich vervollkommen [k m l]
tekâmül	die Vervollkommnung
mütekâmil	vervollkommnet
Grundform: kemal	die Vollkommenheit
Form II: tekmiletmek	vollenden
tefavüt etmek	von einander abweichen [f v t]
tefavüt	die Abweichung, der Unterschied
mütefavit	voneinander verschieden
temaruz etmek	sich krank stellen [m r z]
temaruz	das Simulieren
mütemarız	simulierend
Grundform: maraz	die Krankheit

§ 346

Die VII. Form hat als Grundbedeutung die eines Passivs oder auch Reflexivs, Mediums zur Grundform; der Bildungstyp ist für den Infinitiv: *inpirâf*, für das Part. act.: *munparif*; ein Part. pass. besteht nicht.

Beispiele:

inkîşaf etmek	aufblühen, entwickelt werden [k ş f]
inkîşaf	die Entwicklung, das Aufblühen
münkeşif	entwickelt
Grundform: keşif	die Entwicklung
inkita	das Unterbrochenwerden, die Stockung [q t']
munkati	unterbrochen
Grundform: kati	das Abbrechen
inkisar etmek	zerbrechen, kaputtgehen [k s r]
inkisar	der Bruch, die Brechung
münkesir	gebrochen
Grundform: kesir	der Bruch, das Brechen

Die reflexive Bedeutung ist im Deutschen bei der VII. Form eine akkusativische:

vgl. infikâk etmek	sich trennen
inhilâl etmek	sich auflösen

Infolge der passiven Bedeutung dieser Form entstehen bisweilen Dubletten zu den Passiven der Grundform auf **—olunmak**:

Beispiel: **inķışaf etmek = keşfolunmak** entwickelt werden

§ 347

Die VIII. Form stellt in ihrer Grundbedeutung ein Medium, Reflexiv der Grundform dar. Sie ist also der Bedeutung nach der VII. Form engst verwandt. Ihr Bau ist für

den Infinitiv: **iptiraf** mittels des eingeschobenen „Reflexiv-*t*“ aus der Grundform gebildet; *i* wird am Anfang zur Vermeidung von Doppelkonsonanten vorgesetzt; „Verbindungshemze“.

das Part. act.: **mup̄tarif**
" " pass.: **mup̄taraf**

Beispiele:

iktisab etmek	für sich erwerben [k s b]
iktisap	die Erwerbung
müktesep	erworben
Grundform: kesp	das Erwerben
iştigal etmek	sich beschäftigen mit [ş ğ l]
iştigal	die Beschäftigung
müştagil	beschäftigt
Grundform: Part. pass.: meşgul	beschäftigt

Das Reflexivpronomen steht bei dieser Form im Deutschen im allgemeinen im Dativ.

§ 348

Die X. Form bedeutet ein „Für-sich-Erwünschen“ oder ist ein Reflexiv der IV. Form; ihr Bildungstyp ist für

den Infinitiv: **istiprāf** gebildet aus der IV. Form (eigentlich: **siprāf**) mittels des eingeschobenen Reflexiv-*t*; *i* ist zur Vermeidung der Doppelkonsonanz vorgesetzt; „Verbindungshemze“!

das Part. act.: **mustaprif**
" " pass.: **mustapraf**

Beispiele:

istirham etmek	erflehen [r h m]
istirham	das Flehen
müsterham	ergebenst erbeten
Grundform: rahmet	das Erbarmen

istihbar etmek	sich erkundigen [h b r]
istihbar	die Erkundigung
müstahber	in Erfahrung gebracht
Grundform: haber	die Nachricht
istisnad etmek	sich stützen [s n d]
Grundform: senet	die Beweisurkunde
Form IV: isnadetmek	stützen

Ist der 2. Radikal v oder y, so hat der Infinitiv die Form istipāfat unter Ausfall dieses 2. Radikals:

istikamet	die Geradheit, die Richtung [q v m]
müstekim	gerade, aufrecht
Grundform: kamet	die Gestalt, die Länge

Beispiele für arabische Fremd- und Lehnwörter gleicher Radikale
(Wortfamilien)

[b d l]	bedel	der Gegenwert	I i.
	tebdil	die Änderung	II i.
	mübadele	der Austausch	III i.
	tebeddül	das Sichändern	V i.
[ʔ z n]	izin	die Erlaubnis	I i.
	mezun	erlaubt	I pp.
	müezzın	der Gebetsrufer	II pa.
	ezan	der Gebetsruf	IV i.
	istizan	die Bitte um Erlaubnis	X i.
[ʔ m n]	emanet	das anvertraute Gut	I i.
	emniyet	die Sicherheit	I
	emin	sicher	I pa.
	temin	die Versicherung	II i.
	ıman	der Glaube	IV i.
	mümin	der Gläubige	IV pa.
	istıman	die Bitte um Gnade	X i.
[h b r]	haber	die Nachricht	I i.
	muhabere	der Nachrichtenverkehr	III i.
	muhabır	der Korrespondent	III pa.
	ihbar	die Benachrichtigung	IV i.
	muhbir	der Berichterstatter	IV pa.
	istihbar	die Erkundigung	X i.
	müstahber	in Erfahrung gebracht	X pp.
[k m l]	kemal	die Vollendung	I i.
	kâmil	vollkommen	I pa.
	tekml	die Beendigung	II i.
	mükemmel	vollkommen	II pp.
	ıkmal	die Vollendung	IV i.
	tekemml	das Sichvervollkommen	V i.
	tekâmül	die Entwicklung zur Vollkom- menheit	VI i.
	mütekâmil	vervollkommnet	VI pa.
	istikmal etmek	Sorge tragen für die Vollendung	X i.

[n q l]	nakil	der Transport	I i.
	nâkil	übertragend	I pa.
	menkul	transportiert	I pp.
	münakele	der Verkehr	III i.
	tenkiletmek	niederwerfen	II i.
	intikal	das Übergehen	VIII i.
[h k m]	hüküm	die Macht	I i.
	hikmet	die Weisheit	I i.
	hâkim	der Herrscher	I pa.
	hakim	der Weise	I adj. verb.
	mahkûm	verurteilt	I pp.
	mahkeme	der Gerichtshof	I nom. loc.
	tahkim	die Befestigung	II i.
	muhakeme	die Gerichtsverhandlung	III i.
	muhkem	solide, fest	IV pp.
	tahakkûm	die Tyrannisierung	V i.
	mütehakkim	despotisch	V pa.
	istihkâm	die Befestigung	X i.
	müstahkem	befestigt	X pp.
[k t b]	kitap	das Buch	I i.
	kâtîp	der Schreiber	I pa.
	mehtup	der Brief	I pp.
	mektep	die Schule	I nom. loc.
[h m d]	hamdetmek	Gott danken	I i.
	Hamit	der Gepriesene	I adj. verb.
	Ahmet	der sehr Preiswerte	elativ
	Mahmut	der Gepriesene	I pp.
	Muhammet	der Gepriesene	II pp.
[‘ l m]	ilim	die Wissenschaft	I i.
	âlim	der Gelehrte	I pa.
	malûm	bekannt	I pp.
	talim	der Unterricht	II i.
	muallim	der Lehrer	II pa.
	muallem	geschult	II pp.
	ilam	die Bekanntgabe	IV i.
	istilâm	das Ersuchen um Aufklärung	X i.
[n s b]	nisbet	die Beziehung	I i.
	nesep	die Abstammung	I i.
	nasip	der Anteil	adj. verb.
	mensup	angehörend	I pp.
	tenisbetmek	für zweckmäßig halten	II i.
	münasebet	die Wechselbeziehung	III i.
	münasip	relativ	III pa.
	tenasüp	die Proportion	VI i.
	mütenasip	einander entsprechend	VI pa.
	intisap	die Zugehörigkeit	VIII i.
	müntesip	gehörend zu	VIII pa.
[q b l]	kabul	die Annahme	I i.
	kabil	fähig, möglich	I pa.
	makbul	angenommen	I pp.
	mukabele	die Gegenüberstellung	III i.

mukabil	gegenüberliegend	III pa.
ikbal	die Schicksalsgunst	IV i.
tekabbül	auf sich nehmen	V i.
etmek		
tekabül	die Entsprechung	VII i.
mütekabil	gegenseitig	VI pa.
istikbal	die Zukunft	X i.
müstakbel	zukünftig	X pp.

Es ist nicht immer einfach, die Bedeutungsentwicklung gemäß den in den §§ 341—348 angegebenen Grundbedeutungen der Formen II bis X zu erkennen.

Formen- und Wortbildung im Arabischen

§ 349

Fast das einzige Mittel der Formen- und Wortbildung der türkischen Sprache sind die Suffixe. Es gibt keine Präfixe, Infixe und keine Stammumwandlungen. Als wortbildendes Mittel tritt daneben nur die Gruppenbildung auf und in wenigen Sonderfällen die Zusammensetzung (s. § 281). Der Stamm des türkischen Wortes bleibt durchaus unangetastet, wie viele Suffixe ihm auch angefügt werden mögen und wie dauerhaft diese Anfügung auch sei. Er erleidet höchstens aus Artikulationsgründen gewisse lautliche Veränderungen (Änderung des Endkonsonanten, Ausfall eines euphonischen *i* [*isim*, *ismin*], Verdoppelung des Endkonsonanten [*ret*, *reddin*] u. ä., s. § 8 ff.). Doch haben diese Änderungen ihren Grund nicht im einzelnen Suffix, sondern in seinem allgemeinen lautlichen Charakter, nämlich darin, ob es ein vokalisch oder konsonantisch beginnendes Suffix ist.

Im Gegensatz zu den Verhältnissen in der türkischen Sprache ist das wesentliche Bildungsmittel für Formen und Wörter im Arabischen die innere Umformung, d. h. der Vokalwechsel (nach Art und Stellung) zwischen, vor und hinter den Radikalen. Hinzu treten gewisse Prä-, In- und Suffixe. Doch ist eine Wortbildung ausschließlich durch solche, ohne gleichzeitige innere Umformung, eine Seltenheit (so etwa die Nisbe). Eine Wortbildung durch Zusammensetzung ist dem Arabischen fremd.

Wesentlicher als der Stamm sind im Arabischen die sog. Radikale; sie bleiben — bis auf gelegentliche lautliche Veränderungen aus euphonischen Gründen — bei allen Wörtern und Formen, die zusammengehören, sowohl nach Art wie nach Reihenfolge die gleichen.

Die einfachsten, sog. Stammwörter sind im Arabischen zum weitesten Teil Verben, und zwar im allgemeinen mit drei, seltener mit vier Radikalen. Auch die anderen Stammwörter zeigen gleichen Aufbau und werden in Wörterbüchern in fiktiver Form als Verben aufgeführt, da die Form der 3. Person sing. masc. Perf. ihrer Struktur nach die einfachste aus den Radikalen gebildete Form darstellt.

Auch im Arabischen gehen die Gebiete der Formen- und Wortbildung fließend ineinander über, auf der Grenze beider stehen etwa die abgeleiteten Formen II—X der Grundverben.

Die wichtigsten arabischen Wortbildungen

§ 350

Die häufigsten Wortbildungen/ des Arabischen, die für das Türkische von Bedeutung sind, sind folgende:

1. Die *Nisbe*, d. h. das Beziehungsadjektiv (der türkischen Ableitung auf *-li* entsprechend). Sie stellt eine Bildung ausschließlich durch Suffix ohne innere Umformung dar. An arabische Nomina angehängt, lautet das Bildungssuffix im Arabischen *-iy^{un}*, *-iyat^{un}*; im Vulgärarabischen und Türkischen wird es zu *-î* bzw. *-iye*, *-iyat* oder *-iyet*. Die abgeleiteten Wörter sind Adjektive und bedeuten Zugehörigkeit, Abstammung und allgemeinere Beziehung; sie sind in sehr großer Anzahl in das Türkische übergegangen:

Beispiel:

insanî	menschlich	zu insan
---------------	------------	-----------------

Die Feminin-Endung *-at* wird vor Anhängung des Suffixes abgeworfen:

tabîî	natürlich	zu tabîî
millî	national	zu millet

Dagegen bleibt *-ât* erhalten:

hayatî	vital, Lebens-	zu hayat
zatî	persönlich	zu zat

Auslautendes *-â* wird zu *-ev*:

isevî	christlich	zu İsa
musevî	jüdisch	zu Musa
manevî	geistig, moralisch	zu mana

Wichtig sind die unregelmäßigen Bildungen:

senevî	jährlich	zu sene
medenî	zivilisiert	zu medine

Einige wenige Wörter bilden die *Nisbe* auf *-ânî*, weiblich *-âniye(t)*:

ruhanî	geistig, geistlich	zu ruh
	aber: ruhî seelisch	
cismanî	körperlich	zu cisim
rabbânî	göttlich	zu rap

Die Femininform der *Nisbe* ist besonders genannt, da sie schon im Arabischen als Abstraktum und bisweilen Konkretum diente und so nicht nur in großer Zahl ins Türkische übernommen wurde, sondern auf türkischem Gebiet sogar zu einer stattlichen Anzahl von Neubildungen nach arabischem Muster geführt hat, besonders aus dem Part. pass. von Grundverben oder direkt vom Nomen aus:

ilahiyet	die Göttlichkeit	zu ilahî
insaniyet	die Menschlichkeit	" insanî
şemsiye	der Sonnenschirm	" şemsi
ruhaniyet	die Geistlichkeit	" ruhanî
ruhiyat	die Psychologie	" ruhî

Aus dem Part. pass. sind gebildet:

memuriyet	das Amt	zu	memur	der Beamte
meşruiyet	die Verfassung	„	meşrut	begrenzt
mesuliyet	die Verantwortung	„	mesul	verantwortlich

Bildungen direkt vom Nomen aus sind:

cemiyet	die Gesamtheit	zu	cem	das Sammeln
hürriyet	die Freiheit	„	hür	frei
enfiye	der Schnupftabak	„	enf	die Nase
nakliye	die Transportkosten	„	nakil	der Transport
sayfiye	die Sommerwohnung	„	sayf	der Sommer

§ 351

2. Das Verbaladjektiv, von dreiradikaligen Verben gebildet nach der Form *parīf* oder *parūf*; es kann aktive oder passive Bedeutung haben:

kerim	gütig, gnädig	[k r m]	zu	kerem	die Gnade
azīm	groß, gewaltig	[‘ z m]	„	azamet	die Größe
saīf	glücklich	[s ‘ d]	„	saadet	die Glückseligkeit
sahī(h)	wahr, richtig	[š h h]	„	sihhat	die Gesundheit
hasut	neidisch	[h s d]	„	haset	der Neid

Eigentlich sind alle Adjektive im Arabischen Verbaladjektive, da sie alle vom Verb abgeleitet sind, auch die anderen im Türkischen vorkommenden Formen, wie *apraf*, *paraf*, *purfan*. Vgl. auch das Part. act. I: *pārif*.

§ 352

3. *Nomina loci et temporis (ismi mekân u zaman)*, aus dreiradikaligen Wurzeln gebildet nach den Formen *mapraf*, *maprafa(t)*, *maprif*:

mektep	die Schule	[k t b]	zu	kitap	das Buch
maksat	der Zweck, das Endziel	[q š d]	„	kast	die Absicht
menzil	die Reisestation	[n z l]	„	nüzul	das Absteigen
mesçit	die kleine Moschee	[s ğ d]	„	secde	die Prostration
mahkeme	das Gericht	[h k m]	„	hüküm	die Macht

§ 353

4. *Nomen instrumenti (ismi alet)* nach der Form *mipraf*, *miprafa* (selten):

miftah	der Schlüssel	[f t h]	zu	fetih	die Eroberung (die Eröffnung)
miktar	das Quantum	[q d r]	„	kadar	(das Maß), soviel
mimar	der Baumeister	[‘ m r]	„	umran	die Kultur
minare	das Minarett (der Leuchtturm)	[n v r]	„	nur	das Licht
mihkan	die Klistierspritze	[h q n]	„	hokna	das Klistier (vgl. Form VIII: ihnikan)

§ 354

5. Nomen professionis nach der Form parraf:

cerrāh	der Chirurg	[ğ r h]	zu cerh	die Wunde
tellāl	der Makler	[d l l]	„ delil	der Beweis
sarrāf	der Geldwechsler	[š r f]	„ sarf	die Ausgabe
bakkal	der Krämer	[b q l]	„ bakla	die Saubohne
hamal	(eigtl. hammal) der Lastträger	[h m l]	„ hamletmek	tragen, beimessen
rakkās	der Tänzer	[r q s]	„ raks	der Tanz
seyyāh	der Reisende	[s y h]	„ seyahat	die Reise
fellāh	der Fellache	[f l h]	„ (ar. falaha)	bearbeiten

Entlehnungen aus dem Persischen — Lautlehre

§ 355

Das Neupersische diente dem Türkischen wesentlich als Mittler zur Übertragung der arabischen Sprache und Literatur; es hat dabei aber auch selbst eine ganze Reihe von Wörtern seines ureigenen Wortschatzes ins Türkische einfließen lassen und außerdem auch eine im Osmanischen voll lebenskräftige und sehr beliebte, im heutigen Türkisch allerdings fossil werdende Kategorie (grammatische Konstruktion), das *izafet*, dem Türkischen übermittelt.

Das Überwuchern der persischen Sprache mit arabischen Elementen, Wörtern und Konstruktionen, hatte schon in früher Zeit nach Berührung mit der arabischen Kultur eingesetzt und drohte bald, alle einheimischen Sprachelemente des Persischen ganz zu unterdrücken und auszurotten. Für eine Sprachreinigung suchte schon Ferdousi (11. Jahrh.) zu wirken, doch ist die Durchsetzung mit arabischen Bestandteilen bis auf den heutigen Tag geblieben, und gerade in letzter Zeit sind wieder ernstere Reinigungsbestrebungen im Gange.

Bei der Übernahme persischer Wörter ins Türkische entstanden auf lautlichem Gebiete keine Schwierigkeiten. Der Konsonant **z**, der im Türkischen nicht vorhanden war, wurde neu angegliedert (vgl. **müjde**) und später auch bei Entlehnungen aus anderen Sprachen verwendet; als Variante erscheint öfter **ğ**.

Auf vokalischem Gebiete traten die drei Grundlaute a, i, u schon im Persischen in mannigfachen Nuancen auf. Die langen Vokale sind im allgemeinen geblieben. Eine Vokalharmonie besteht im Persischen nicht. Die persischen Diphthonge ai und äi sind zu **ay** bzw. **ey** geworden; vgl. **çay** (Tee), **mey** (Wein).

Der Ton lag in persischen Wörtern im allgemeinen bereits auf der letzten Silbe des Wortes, brauchte daher nicht verlegt zu werden.

Nach Eingliederung der persischen Wörter in den türkischen Wortschatz wurden sie ebenso wie die arabischen Lehnwörter nach den Regeln der türkischen Grammatik behandelt; so

wurde bei Anfügung von Suffixen auch für sie die Vokalharmonie berücksichtigt, und zwar war wieder der Vokal der letzten Silbe entscheidend. \bar{a} und \bar{u} wurden auch in persischen Wörtern oft als hell empfunden und dementsprechend hell vokalisiert.

Persische Substantive und Adjektive

§ 356

Das Hauptkontingent der Entlehnungen aus dem Persischen stellen Substantive und Adjektive dar.

Wie das türkische kennt auch das persische Substantiv keinen Unterschied von Geschlechtern. Ein bestimmter Artikel ist nicht vorhanden; der unbestimmte, die Endung $-\bar{i}$, ist nicht mit übernommen worden.

Die Deklinationsformen des Persischen spielen für das Türkische keine Rolle bis auf die Genitivkonstruktion (Izafet) [s. u.] und die in wenigen Wörtern mit übernommene Pluralendung $-\bar{an}$ (bzw. $-\bar{g}ân$):

bendegân	fürstliche Dienerschaft Pl. von bende der Diener
zadegân	die Adligen Pl. von zade der Sohn
zimamdarân	die Zügelhalter, die Staatenlenker, die Führer Pl. von zimamdar

Sie ist auch an einige arabische Singulare angehängt worden:

müslüman	der Mohammedaner Pl. von müslim (als Singular gebraucht)
zabitan	die Offiziere Pl. von zabit
meb'usan	die Abgeordneten Pl. von meb'us

§ 357

Die persische Izafet stellt die Genitivverbindung zweier Substantive oder die attributive Verbindung eines Adjektivs mit einem Substantiv dar. Sie findet sich nicht nur zwischen persischen Lehnwörtern, sondern auch zwischen solchen und arabischen und zwischen zwei arabischen. Die Reihenfolge der Substantive in der Genitivverbindung ist die gleiche wie im Deutschen: erst der Träger, dann das abhängige Wort; bei der adjektivischen Izafet steht dagegen das Adjektiv nach dem Substantiv. Zwischen beide Teile, die endungslos sind, wird der Vokal $-\bar{i}$ geschoben, der im allgemeinen dem ersteren Worte angefügt wird. Dieses $-\bar{i}$ ist eine Verkürzung des awestischen (altpersischen) rückbezüglichen Fürwortes *yo, yat* (welcher), das im Pehlewî (Mittelpersisch) schon als $-\bar{i}$ auftritt.

Für das heutige Türkisch gilt als orthographische Regel: der Vokal *i* unterliegt der Vokalharmonie:

seyrisefain	die Schifffahrt, der Schiffsverkehr
arzihürmet	die Achtungsbezeugung
harbi umumi	der Weltkrieg

Tritt das Izafetzeichen an ein Wort, das mit Vokal endigt, so wird *y* eingeschoben:

arzuyu millet	der Wille des Volkes
----------------------	----------------------

Stand aber hinter dem Vokal in der arabischen Form des Wortes noch ein — im Türkischen weggefallener — Konsonant (' oder '), so wird kein *y* eingeschaltet, und der Vokal ist stets *i*:

sanayii nefise	die schönen Künste
-----------------------	--------------------

Bei der adjektivischen Izafet steht das arabische Adjektiv dann in der femininen Form (auf —*e*, —*ye*), wenn das vorangehende arabische Substantiv weiblich ist oder im heilen oder gebrochenen Plural steht (masc. oder fem.):

devleti osmaniye	der osmanische Staat
devleti aliye	der Hohe Staat
memaliki osmaniye	die osmanischen Länder
malumati mühimme	wichtige Kenntnisse
umuru mühimme	wichtige Angelegenheiten
kuvveyi azime	die gewaltige Kraft

dagegen:

lisani osmani	die osmanische Sprache
mülazimi sani	der Leutnant

§ 358

Die ins Türkische übergegangenen substantivischen Izafetkonstruktionen mit

su (Schlechtigkeit), **adem** (Nichtexistenz), **kemal** (Vollendung), **hüsün** (Schönheit), **nefis** (Selbst), **ehil** (Familie, Mensch)

als erstem Bestandteil werden im Deutschen nicht durch Genitivverbindungen wiedergegeben, sondern durch Substantive mit attributivem Adjektiv oder durch Komposita:

suihareket	schlechtes Benehmen
suiistimal	schlechter Gebrauch, der Mißbrauch
ademimevcudiyet	Nichtvorhandensein
kemali hayretle	ganz erstaunt sein
hüsünhal	gute Führung
hüsünüzan	das Wohlwollen
nefsi Istanbul	das eigentliche Istanbul
ehli irz	ehrllicher Mensch
ehli irfan	gebildete Leute
ehli hibre	der Sachverständige
Ehlisalip	die Kreuzfahrer

Ähnlich werden negative Adjektive mittels **gayr** (Veränderung) [ğyr] in der persischen Izafet gebildet:

gayrikabil	unmöglich
gayrimeşru	ungesetzlich
gayritabii	unnatürlich u. v. a.

Bei **ba'z** und **hayl** ist das häufig folgende Izafet-i fälschlich als zum Wort gehörig empfunden und hat so die neuen Adjektive gebildet:

bazı	einige	z. B. bazı gece	einige Nächte
haylı	viel	z. B. haylı para	viel Geld

Bei **veli** = Freund, Heiliger und einigen anderen Verbindungen wird das Izafet-i weggelassen:

veliâht (eigentlich: veli-yi-aht)	„Freund des Bundes“, der Thronfolger
velinimet	„Freund der Wohltat“, der Wohltäter
şehbender	„Hafenkönig“, der Konsul
dersaadet	„die Pforte der Glückseligkeit“, Istanbul
deralî	die Hohe Pforte

Die Izafetverbindungen werden im Türkischen als Ganzes, als Gruppen empfunden und als solche grammatischem Wandel unterzogen; z. B.:

zâtî âliniz	„Ihre erhabene Person“, Sie
şark sahnei harbi	der östliche Kriegsschauplatz

§ 359

Wenn bei mit **etmek** zusammengesetzten transitiven Verben der vordere Bestandteil ein arabisches Substantiv ist und von ihm ein weiteres arabisches Substantiv als unbestimmtes Objekt abhängt, so wird in gepflegter Rede dieses Objekt nicht endungslos vorgesetzt, sondern aus ihm und dem Vorderteil des Verbs eine Izafetverbindung gebildet, in der der letztere Träger ist:

kesp das Erwerben, **kesbetmek** erwerben, **malûmat** Kenntnisse
 Kenntnisse erwerben **kesbi malûmat etmek**
 nicht: **malûmat kesbetmek**

ebenso: **kesbi şeref etmek** sich die Ehre geben
akti sulh etmek Frieden schließen
izalei bikir etmek entjungfern

Diese Konstruktion war früher weit üblicher und wurde auch in anderen als den genannten Fällen angewandt, so:

fethi İstanbul etmek Istanbul erobern

Hängt von dem Objekt ein weiteres Genitivattribut ab — und dadurch wird es wieder bestimmt gemacht —, so wird die Izafetkonstruktion nicht verwendet, sondern das zusammengesetzte Verb mit einer türkischen suffigierten Gruppe als Objekt verbunden:

die Jungfernschaft zerstören **izalei bikir etmek**
 die Jungfernschaft eines Mädchens zerstören **bir kızın bikirini izale etmek**

§ 360

Die persische *izafet*-Konstruktion war im Osmanischen eine zwischen arabischen und persischen Bestandteilen unbeschränkt verwendbare, durchaus lebendige grammatische Kategorie; sie wird im heutigen Türkisch bewußt zurückgedrängt und mehr nur auf feststehende Verbindungen beschränkt. Die Zahl dieser noch heute, vor allem in der Schriftsprache, verwendeten *izafet*-Verbindungen ist immerhin noch ansehnlich.

§ 361

Das persische Komparationsuffix **-ter** ist nur in einer einzigen Form ins Türkische gedungen:

beter schlechter, übler zu **bet** (persisch: *bād*) schlecht, übel

Entlehnungen aus anderen Wortklassen

§ 362

Von anderen Wortarten sind aus dem Persischen ins Türkische nur spärliche Worte und Formen übergegangen, so sind vor allem auch nur wenige fossile Reste von persischen Verbformen vorhanden, so:

gūya = göya als ob, angeblich
(aus dem pers.: *gū'eyā* = du möchtest sagen,
von *gofān* = sagen)

revan gehend
(part. imperf. von *raftān* = gehen)
(s. auch Zusammensetzungen).

Einige persische Präpositionen kommen häufiger in zusammengesetzten Wörtern vor; s. ebenfalls unter Zusammensetzungen.

§ 363

Von einiger Bedeutung ist nur noch die Konjunktion **ki**, die sich noch heute im Türkischen in mannigfacher Verwendung findet, wenn auch ihre Benutzung heute bekämpft wird und die Satzbildungen mit ihr als untürkisch empfunden werden. Sie wird verwandt:

a) bei Subjekt- und Objektsätzen in der Bedeutung „daß“:
sen bilir misin ki ev yandı? weißt du, daß das Haus gebrannt hat?

besser: **sen evin yandığını bilir misin?**

zannedirim ki ich glaube, daß . . .

haber aldım ki ich erfuhr, daß . . .

olabilir ki yarın geleceğim es kann sein, daß ich morgen komme

besser: **yarın geleceğim olabilir**

anlaşılır ki es stellt sich heraus, daß . . .

b) zur Einleitung von Relativsätzen, und zwar als Nominativ und Akkusativ des Relativpronomens selbst, sonst in Verbindung mit dem entsprechenden Fall von **o**:

tepelere ki uzakta görüyoruz ... die Berge, die wir in der Ferne sehen ...

Mehmet Emin ki onun şiirlerini Mehmet Emin, dessen Gedichte
çocuğum mektepte okuyor ... mein Junge in der Schule liest

c) zur Einleitung von Finalsätzen in der Bedeutung „damit“ mit nachfolgendem Optativ; desgleichen zur Einleitung von Wunsch-sätzen nach den Verben des Aufforderns und Befehlens mit nachfolgendem Optativ (in den 3. Personen des Imperativs):

dikkatediniz ki yanlış olmaya geben Sie acht, daß es nicht falsch wird

zabit düşmanlara teklifetti ki der Offizier forderte die Feinde auf, sich zu ergeben

istiyorum ki tam vaktinde bü- ich will, daß du pünktlich ins
roya gidesin Büro gehst

d) zur Einleitung von Konsekutivsätzen in der Bedeutung „(so) daß“:

okadar terledim ki gömleğim ich habe so geschwitz, daß mein
sırsıklam oldu Hemd ganz naß geworden ist

o derece ağır yaralı idi ki der- er war so schwer verwundet,
hal vefatetti daß er sofort starb

Dieses konsekutive **ki** wird in affektischer Rede nicht selten ganz ohne nachfolgenden Nebensatz gelassen und entspricht dann etwa unserem „doch“:

muallim değilim ki ...! ich bin doch kein Lehrer!
bilmiyoruz ki ...! wir wissen es doch nicht!

Wortbildung im Persischen

§ 364

Die Wortbildung geschieht im Persischen wie im Deutschen mittels Präfixe, Suffixe und ganz besonders durch Zusammensetzung. Von jeder Art sind einige Bildungen ins Türkische übernommen worden:

1. Präfixbildungen mit der Negationspartikel **na-**, z. B.:

nahoş unangenehm **nadide** nie geschehen, selten
nalâyık unwürdig **nadan** unwissend

2. Suffixbildungen; die häufigst vorkommenden Suffixe sind:

a) **-âne**; es bildet Adjektive und Adverbien der Art und Weise, wird angehängt an persische oder arabische Substantive und Adjektive; die Ableitungen sind im Türkischen recht häufig, sie beziehen sich im allgemeinen nur auf Sachen:

biraderane	zu p.: birader (Bruder)	brüderlich
dostane	zu p.: dost (Freund)	freundlich
divane	zu p.: dev (böser Geist)	irrsinnig
adilâne	zu arab.: adil (Gerechtigkeit)	gerecht
aşıkâne	zu arab.: aşık (Verliebter)	nach der Art eines Verliebten

- b) —**dān** bezeichnet den Ort oder das Behältnis, wird an persische oder arabische Substantive angefügt; nur wenige Wörter sind ins Türkische gedrunge:

şekerdan	die Zuckerdose	
buhurdan	das Weihrauchgefäß	
şamdan	der Leuchter (ar.: şam 'at = Kerze)	
kalemdan	das Schreibzeug	

- c) —**i** ist ein aus dem Persischen stammendes Suffix, das später sogar an türkische Nomina angefügt wird und Adjektive der Farbe bildet:

kırmızı	rot	(ar.: kırmız)
kuzgunî	rabenschwarz	
kurşunî	bleigrau	
nefti	dunkelgrün	neft Naphtha (p.)
barudî	pulvergrau	

- d) —**in** bildet Adjektive von der Bedeutung „bestehend aus“:

zerrin	golden	zer	Gold (p.)
ateşin	feurig	ateş	Feuer (p.)
rengin	farbig	renk	Farbe (p.)

- e) —**istān**, —**stān** bildet Substantive des „Ortes“:

mezaristan	der Begräbnisplatz	mezar	das Grab (ar.)
Hindistan	Indien	hindu	der Inder
Türkistan	Turkistan		
Yunanistan	Griechenland	Yunan	die alten Griechen, die königl. Griechen
gölüstan	der Rosengarten	göl	die Rose (p.)
bostan	der Garten	buy	der Duft (p.)

- f) —**kâr** bezeichnet den „Täter“:

günahkâr	der Sünder, sündig	günah	die Sünde (p.)
sahtekâr	der Fälscher	sahte	gefälscht, unecht (p.)
hizmetkâr	der Diener	hizmet	der Dienst (ar.)

Zahlreiche andere persische Suffixe finden sich in ein bis zwei türkischen Wörtern (so: —**an**, —**ar**, —**aver**, —**çe**, —**e**, —**i**, —**iş**, —**ment**, —**var**, —**zar**).

§ 365

3. Die Wortbildung durch **Zusammensetzung** ist im Persischen sehr häufig, ähnlich wie im Deutschen. Sie wird sogar mit arabischen Lehnwörtern vorgenommen. So werden verbunden:

- a) zwei Substantive, z. B.:

mit **name** das Schreiben (p.)

ruzname das Tageblatt, die Zeitung **ruz** der Tag (p.)

mukavelename die Vertragsurkunde

mit **hane** das Haus (p.)

meyhane das Trinklokal
defferhane die Kanzlei
hapishane das Gefängnis
hastahane das Krankenhaus
(auch **hastane**)

mit **gâh** der Ort (p.)

karargâh das Hauptquartier, der Stab
ikametgâh der Wohnsitz
tezgâh der Werk Tisch, der Ladentisch
pişigâh der Raum vor, die Gegen-
wart einer Respektsperson
dergâh das Kloster
güzergâh der Durchgangsweg

ziyaretgâh der Wallfahrtsort
ordugâh das Lager (Mil.) (eine Nachbil-
dung mit einem türkischen
Wort)

andere Zusammensetzungen:

mehtap der Mondschein
zurna die Oboe

mey der Wein (p.)
gr.: *διπτερον*
hapis die Einsperrung (ar.)
hasta krank (p.)

karar der Beschluß (ar.)
ikamet der Aufenthalt (ar.)
dest die Hand (p.)
p.: *pîş* vorn

p.: *dar* die Tür
p.: *gozâr* Gegenwarts-
stamm von *gozâştân*
= vorbeigehen, stellen
ziyaret das Besuchen (ar.)
ordu das Heer

Hierher gehören auch die Zusammensetzungen mittels der *Izafet* (s. o.).

b) Adjektiv + Substantiv, z. B.:

bedbaht unglücklich
zerdali gelbe Aprikose
şeftali der Pfirsich

bet schlecht (p.),
baht das Glück (p.)
p.: *zard* gelb,
p.: *âlû* die Pflaume
p.: *şâft* rauh,
p.: *âlû* die Pflaume

Vgl. auch die adjektivische *Izafet* oben.

c) Zahlwort + Substantiv, z. B.:

çarşamba Mittwoch
perşembe Donnerstag

p.: *çâhâr* vier,
p.: *şanbâ* Sonnabend
p.: *pânğ* fünf,
p.: *şanbâ* Sonnabend

d) Adverb + Substantiv; so mit **hem** zusammen (p.):

hemşire die Schwester
hemsaye der Nachbar
hemcins der Artgenosse
hempaye der Kollege gleichen Ranges
hemşeri der Landsmann

p.: *şîr* die Milch
saye der Schatten (p.)
cins die Art (ar.)
paye der Rang (p.)
şehir das Land, die
Stadt (p.)

- e) Präposition + Substantiv, z. B. mit:
 p.: bâ mit: **bahusus** insbesondere, hauptsächlich **husus** der Betreff (ar.)
 p.: bî ohne: **biçare** bedauernswert, arm **çare** das Mittel (p.)
bigünah unschuldig **günah** die Sünde (p.)

f) Substantiv + Verbalform:
 mit Gegenwartsstämmen:

p.: dâr von dâştân besitzen, haben

vefadar	treu	vefa die Treue (ar.)
hükümdar	der Herrscher	hüküm die Macht (ar.)
zimamdar	der Leiter, der Führer	zimam der Zügel (p.)
ziyadar	Licht habend	ziya das Licht (ar.)
hissedar	der Teilhaber	hisse der Anteil (ar.)
defterdar	der Finanzbeamte	s. o. unter a)

p.: bîn von didân sehen

dürbün	das Fernrohr	dür fern (p.)
bedbin	der Pessimist	bet schlecht (p.)
nikbin	der Optimist	nik gut (p.)

p.: pârâst von pârâstân anbeten

ateşperest	der Feueranbeter	ateş das Feuer (p.)
putperest	der Götzendiener	put der Götze (p.)

p.: sûz von sôhtân verbrennen

dilsuz	herzzerreißend	dil das Herz (p.)
---------------	----------------	--------------------------

p.: gîr von gîstân verändern

cihangir	welterobernd	cihan die Welt (p.)
-----------------	--------------	----------------------------

p.: keş von kesîştân

serkeş	eigensinnig	ser der Kopf (p.)
---------------	-------------	--------------------------

p.: ŷenâs von ŷenâhtân kennen

hakşinas	rechtlich denkend	hak das Recht (ar.)
-----------------	-------------------	----------------------------

mit Mittelwörtern der Vergangenheit:

p.: zâdâ von zâdân gebären

amcazade	Kind des Onkels	amca (aus amuca) der Onkel (ar.)
şahzade	der Prinz	şah der Schah (p.)
mirza	der Herr (aus emîr + zade)	

p.: dâdâ von dâdân geben

dildade	verliebt	dil das Herz (p.)
----------------	----------	--------------------------

Es kommen sogar Verbindungen mit türkischen Substantiven vor:

işgüzar	Arbeit leistend	(s. o. güzergâh)
----------------	-----------------	--------------------------

g) andere Verbindungen:

beraber	„Brust an Brust“	zusammen
lebalep	„Lippe an Lippe“	bis zum Rand gefüllt
malamal	„Gut an Gut“	zum Überlaufen voll
serapa	„Kopf zu Fuß“	ganz und gar
serteser	„Kopf zu Kopf“	ganz und gar

Die Neologismen

§ 366

Auch im heutigen Türkisch ist noch eine unverhältnismäßig große Zahl von arabischen und in geringerem Maße persischen Lehnwörtern vorhanden. Die Stellungnahme gegen sie ist seit den Reformen Atatürks lebendig, und sowohl amtlicherseits wie vom Volke aus sind Bemühungen im Gange, mehr und mehr die Sprache von ihnen zu säubern. Zum Ersatz für sie türkische Wörter zu suchen und zu sammeln, wurde als eine der wichtigsten Aufgaben der im Juli 1932 gegründeten Gesellschaft zur Erforschung der türkischen Sprache (**Türk Dili Araştırma Kurumu**) zugewiesen. Eine Menge solcher Wörter konnte aus dem Sprachschatz der Familie übernommen werden, der sich stets freier von fremdsprachlichen Eindringlingen bewahrt hatte, viele weitere aus bestehenden, aber in Vergessenheit geratenen türkischen Urwörtern; dazu wurden türkische Neubildungen vorgenommen unter möglichster Ausnutzung alter türkisch-tatarischer Wurzeln, Stämme und Formantien und hierbei nicht nur lebende Turksprachen zu Rate gezogen, sondern auch ausgestorbene Sprachstufen, wie das Köktürkische der Orchon-Inschriften. Als Ergebnis dieser Arbeit erschienen 1935 in der Staatsdruckerei die zwei Bändchen: **Cep Kılavuzu**, eine Sammlung von je etwa 7000—8000 Wörtern (Bd. I: Türk.—Osm., Bd. II: Osm.—Türk.), die zum Gebrauch an Stelle der Lehnwörter empfohlen wurden. Ein sofortiger Ersatz in so großem Ausmaße war natürlich mit einem Schlage nicht möglich; von den vorgeschlagenen Wörtern setzte sich im öffentlichen Leben zunächst nur ein verschwindend kleiner Teil durch; ein etwas größerer Teil wurde in die üblichen Lexika (so Bonelli) als „Neologismen“ aufgenommen. Zugunsten ihrer weiteren Einführung hat dann nach einer Stagnation der Bestrebungen während der Jahre 1937—1942 in den letzten Jahren wieder eine Welle der Aktivität eingesetzt, indem auf die Presse und alle sonstigen öffentlichen Verlautbarungen von Amts wegen ein Druck ausgeübt wird, sich ihrer zu bedienen. Von der überspannten Forderung des Ersatzes aller Lehnwörter ist man abgekommen; viele entlehnte Wörter sollen überhaupt nicht mehr ausgemerzt, sondern geradezu eingetürkt werden, besonders solche, die schon zum alltäglichen Sprachgut auch des Volkes geworden sind. Im übrigen soll unter Ablehnung von revolutionärem Vorgehen unter ruhigem, stetigem Nachdrängen der Bevölkerung Zeit zum Folgen auf den Neuerungen gelassen werden.

Für die wissenschaftlichen Ausdrücke, die fast durchweg arabische Fremdwörter waren, wurden als Ersatz nicht türkische Neuwörter gebildet, sondern die üblichen Fachausdrücke der europäischen Sprachen vorgeschlagen; man glaubt, so leichter den gewünschten Anschluß an die europäische Zivilisation und Wissenschaft zu bekommen. 1941 erschien in Istanbul das **Türkçe Terimler Cep Kılavuzu** (Taschenwörterbuch der Fachausdrücke). Auch die meisten Fremdwörter aus den europäischen Sprachen ließ man zunächst bestehen; ja, nach den Anfängen der Sprachbereinigung strömten sie in immer wachsendem Maße in die neue türkische Sprache hinein und bedrohten sie mit einer abermaligen Verkümmernng des nationalen

Sprachgutes. In den letzten Jahren wird daher in der Presse über die Notwendigkeit geschrieben, auch diese fremden Eindringlinge auszumerzen und durch türkische Wörter zu ersetzen.

Mit erheblich größerem Erfolge wurde die Ausmerzungen fremdsprachiger Kategorien durchgeführt, da sie in der Sprechsprache des Alltags an sich schon nicht so verbreitet waren. Dazu gehört die heute im wesentlichen schon durchgeführte völlige Befreiung von arabischen und persischen Genitiv- und anderen Attributkonstruktionen als lebendigen Sprachmitteln sowie der fast restlose Ersatz innerer arabischer Plurale wie auch persischer Plurale auf $-\bar{a}n$ und arabischer auf $-\bar{i}n$ durch türkische Pluralformen. Was auf diesem Gebiete geblieben ist, sind feststehende Verbindungen, nach deren Muster Neubildungen nicht mehr vorgenommen werden, und die selbst schon mehr und mehr durch türkische Konstruktionen ersetzt werden, die heute von allen Seiten des türkischen Volkes als die schöneren und würdigeren empfunden werden.

ANHANG

Die osmanische Sprache und Schrift

§ 367

Die Schrift- und Verkehrssprache der vor-Atatürkischen Zeit wird im Gegensatz zum heutigen Türkisch als **osmanische Sprache** bezeichnet. Sie ist nicht die Sprechsprache des anatolischen Volkes der früheren Zeit gewesen, das vielmehr stets ein Türkisch sprach (**kaba türkçe**), sondern die Sprache der geistig führenden Schicht, die Sprache der Gebildeten, Gelehrten und hohen Beamten. Sie wurde mit den Buchstaben des arabisch-türkischen Alphabets geschrieben und unterschied sich von dem gleichzeitigen **kaba türkçe** sowie vom heutigen Türkisch durch die bewußt gepflegte Durchsetzung mit arabischen und persischen Elementen, d. h. sowohl mit Wörtern wie mit Konstruktionen. Die Zahl der aus diesen Sprachen entlehnten Fremdwörter, die bei weitem das Maß aller bei anderen Sprachen üblichen Anteile fremden Sprachgutes überschritt, dürfte schon in der Verkehrssprache (**orta dili**) mit schätzungsweise über 50 % arabischen und fast 25 % persischen Anteiles nicht zu hoch gegriffen sein. In der gehobenen Sprache des **fasih** dagegen, in der Sprache der gelehrten Werke, der Poesie, des Kuralstiles in amtlichen Schriftstücken, war die Überwucherung mit Fremdbestandteilen noch stärker; hier wurden bewußt alle türkischen Elemente der Sprache abgelehnt, und man bemühte sich, soweit wie irgend möglich, die „eleganteren“ Ausdrucksweisen des Arabischen und Persischen zu pflegen. Ein Verständnis dieser **fasih**-Sprache („Hochtürkisch“) ist daher ohne eingehende Kenntnis der arabischen und persischen Grammatik nicht möglich und blieb dem einfachen Volk verschlossen.

Die fremdsprachigen Bestandteile im Osmanischen sind ihrer Art nach nicht verschieden von den noch im heutigen Türkisch enthaltenen arabischen und persischen Elementen; doch ist einmal der Anteil derselben erheblich größer, und andererseits sind die Konstruktionen (Kategorien), die im heutigen Türkisch mehr nur noch in feststehenden Verbindungen erhalten sind, im Osmanischen lebendig und frei verfügbar. So ist im einzelnen vor allem größer:

- a) die Zahl der verwendeten Lehnwörter, besonders der Substantive, Adjektive, Partizipien und Infinitive aller Formen und der mit letzteren gebildeten zusammengesetzten Verben;
- b) die Zahl der aus den Fremdsprachen entlehnten nominalen Beugungsformen, insbesondere
die der inneren Plurale,
die der äußeren Plurale masc. des Arabischen (auf **-īn**),
die der Plurale des Persischen (auf **-ān**);

- c) die Zahl der den Fremdsprachen entlehnten zusammengesetzten Partikel meist adverbialen Charakters;
- d) die Häufigkeit der verwandten fremdsprachigen Konstruktionen:
 - der arabischen Genitivkonstruktion,
 - der persischen Izafetkonstruktion beider Arten,
 - der persischen Nebensatzkonstruktion mit **ki**.

Ist die Anwendbarkeit der arabischen Genitivkonstruktion auch beschränkt auf die — allerdings recht zahlreichen — vom Sprachgebrauch festgelegten Verbindungen arabischer Substantive, so ist die persische Izafetkonstruktion lebendiges Ausdrucksmittel und in ihrer Anwendung nicht anders beschränkt, als daß niemals ein türkisches Wort Glied einer solchen Verbindung sein darf. Es besteht also im Osmanischen bei den grammatischen Lehnkategorien eine eigenartige Rangwertung der drei Sprachen zueinander derart, daß:

- türkische Bildungen und Verbindungen stets verwendbar sind, also auch bei persischen und arabischen Wörtern statt der entlehnten Formen, wengleich diese in der **orta**- und besonders in der **fasih**-Sprache vorgezogen werden;
- die persischen Konstruktionen (Genitiv- und adjektivische Izafet) nur zwischen arabischen und persischen Wörtern gebraucht werden;
- die arabischen Bildungen (Pluralbildungen, Genitivverbindung) nur zwischen bestimmten arabischen Wörtern Verwendung finden.

§ 368

Zur schriftlichen Fixierung verwandte das Osmanische das arabische Alphabet in der von den Persern bereicherten Form von 31 Buchstaben, die fast ausschließlich Konsonanten darstellten. Für die Darstellung der Vokale benutzte es Hilfszeichen, die über bzw. unter den vorangehenden Konsonanten gesetzt wurden. Diese Schreibweise litt an außerordentlichen Mängeln, und es bedurfte zur Beherrschung der jeweils gültigen Regeln mit ihren Ausnahmen und Sonderfällen vieljähriger Übung. Von dem Ideal einer Rechtschreibung, das in einer Lautschrift besteht, die für jeden Laut der Sprache ein eigenes und stets dasselbe Zeichen vorsieht, entfernte sich die osmanische Rechtschreibung erheblich weiter als andere Sprachen, selbst als die englische. Es wurden nicht nur mehrere, bisweilen vier verschiedene Zeichen für denselben Laut und dasselbe Zeichen für verschiedene Laute benutzt, sondern — und darin bestand die größte Schwierigkeit für das Schreiben wie für das Lesen — es wurden gewisse Laute (Vokale) häufig überhaupt nicht bezeichnet, und in der Auswahl dieser Laute herrschte eine Regellosigkeit bzw. ein Übermaß von Regeln, das die Verhältnisse undurchsichtig, willkürlich und unsicher machte.

Die Schuld hieran lag beim Osmanischen in der Hauptsache am Nichtpassen der gewählten arabischen Schrift zum türkischen Lautstand. Dieser war und ist wesentlich anders als der arabische, aus dem die arabische Schrift organisch erwachsen war. Die Schrift eignete

sich daher wohl ausgezeichnet für die zahlreichen Entlehnungen aus dieser Sprache, nicht aber für den eigentlichen türkischen Grundbestandteil.

Die Konsonanten waren im arabischen Lautbestand und Alphabet in erheblich zahlreicheren Schattierungen vertreten, als es die türkische Sprache benötigte. Vor allem kennt das Türkische weniger Gutturale, keine Interdentale und keine emphatischen Laute. Für viele Buchstaben war daher im Türkischen eigentlich keine Verwendung. Sie wurden nun zwar in den entlehnten arabischen Wörtern mit übernommen, glichen aber auch hier ihre Aussprache an türkische Laute an.

So lauteten denn im Osmanischen nicht weniger als vier Buchstaben wie franz. z, drei Buchstaben wie s, drei wie h und zwei wie t. Andererseits fehlten im arabischen Alphabet die Bezeichnungen für gewisse türkische Laute; p und ç waren zwar schon von den Persern angegliedert; für den mouillierten g-Laut wurde das Zeichen gewählt, das schon mouilliertes k bedeutete, zum Unterschied bisweilen etwas verändert geschrieben; der konsonantische v-Laut wurde durch den immerhin ähnlichen Halbvokal dargestellt, der aber seinerseits schon andere Bedeutungen bekommen hatte. So entstanden neben überflüssigen auch noch mehrdeutige Buchstaben.

Trotz dieser Mängel wäre das arabische Alphabet für die Konsonantendarstellung auch im Osmanischen leidlich brauchbar gewesen, zumal die überflüssigen Buchstaben nur in den arabischen Entlehnungen gebraucht wurden und das Osmanische stets bestrebt war, die Orthographie dieser Entlehnungen unverändert zu bewahren. Es entwickelte sich denn auch eine Konsonantenschrift von ansehnlicher Stabilität, stabiler als in vielen europäischen Sprachen.

Wesentlich anders aber lagen die Dinge auf dem Gebiete der Vokale. Das Arabische besaß drei Vokale (a, i, u), die lang oder kurz sein konnten. Die langen wurden durch drei Buchstaben bezeichnet, die z. T. auch Konsonanten darstellten. Die kurzen wurden im allgemeinen gar nicht bezeichnet, was bei dem eigenartigen Aufbau der arabischen Grammatik nicht störte. Sollten sie bezeichnet werden — so im Koran und in Lernbüchern für Anfänger —, so benutzte man drei Hilfszeichen, die über bzw. unter den vorangehenden Konsonanten gesetzt wurden; am Anfang des Wortes wurde ein „Vokalträger“ verwendet. Bei solchen sog. vokalisiertem Texten wurden diese Hilfszeichen auch vor den langen Vokalen beibehalten und sicherten diese dann vor Verwechslungen mit den durch sie gleichfalls dargestellten Konsonanten.

Das Osmanische besaß demgegenüber acht Vokale (a, e, i, i, o, ö, u, ü), die nicht als kurz oder lang unterschieden wurden, im Unterschied zum Arabischen aber für den semantischen Wert des Wortes entscheidend und charakteristisch sind, so daß ihre Nichtbezeichnung zu schweren Mißverständnissen führen kann. Die ungeheure Schwierigkeit der Anpassung beider Systeme aneinander liegt daher auf der Hand und ist auch niemals ganz gemeistert worden.

In der Erkenntnis, daß die Vokalbuchstaben im Arabischen nur lange Vokale bezeichneten, die das Osmanische nicht aufwies, schrieb

man zunächst Vokale überhaupt nur ganz selten. Da die Schwierigkeiten des Lesens so aber groß wurden, zog man zur Abhilfe die Hilfszeichen hinzu (*hareketler*), wobei man das eine (*üstün*) für *a* und *e*, ein anderes (*esre*) für *i* und *ı*, das dritte (*ötürü*) für *o*, *ö*, *u*, *ü* verwendete. Diese Schreibweise ist in alten Handschriften recht üblich, ist aber für den graphischen Gebrauch (handschriftlich) wegen der vielen Hilfszeichen doch recht unbequem. Daher zog man allmählich mehr und mehr nun doch die eigentlichen Vokalbuchstaben heran und fügte ihnen noch einen vierten (*ha-i-resmiye*) hinzu. Man nannte diese vier Vokalzeichen *huruf-u-ımlâ*, d. h. Rechtsreibungsbuchstaben. Diese Entwicklung ging allerdings nur langsam vor sich, denn dem Streben nach größerer Durchsichtigkeit und Schreibflüssigkeit durch Heranziehung der *huruf-u-ımlâ* wirkte eine andere Tendenz entgegen: man wollte den türkischen Wörtern ein den arabischen Wörtern möglichst gleiches Aussehen erhalten, und in diesen wurden ja die kurzen Vokale nicht geschrieben.

Es entstand so allmählich ein Rechtsreibungssystem, das sich im 18. Jahrhundert zur sog. klassischen osmanischen Rechtschreibung stabilisierte. Ihre Festsetzungen entbehrten aber nicht der Willkür und ließen viele Unklarheiten bestehen.

Die moderne Orthographie, die sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelte, bemühte sich daher, logischer zu sein. Man bestimmte, daß jedem gesprochenen Vokal ein Zeichen entsprechen sollte, und zwar einer der vier *huruf-u-ımlâ*. Da aber drei von diesen vier Zeichen sich in der Schrift nicht mit dem nachfolgenden Buchstaben verbinden ließen, so war ein Zerfallen der Wortbilder in viele unverbundene Teile der neue Mißstand, abgesehen davon, daß der Hauptmißstand des ganzen Vokalproblems überhaupt nicht gebessert, geschweige denn beseitigt war, nämlich die Vieldeutigkeit der Vokalzeichen, da immer noch den acht türkischen Selbstlauten nur vier *huruf-u-ımlâ* entsprachen. Zur richtigen Beherrschung des Lesens in arabischen Buchstaben geschriebener türkischer Texte muß man daher die türkische Sprache gut kennen, sich beim Lernen aller Wörter gleichzeitig ihr Schriftbild einprägen und es beim Lesen wiedererkennen.

erig-
die
de,
ven-
, ist
elen
mehr
igte
vier
iese
ben
ran-
man
chst
Vo-

im
ht-
icht

iten
cher
hen
ber
sch-
der
ab-
ems
die
nen
Be-
rki-
sich
es



12.607/548



Bg 1022^d

2

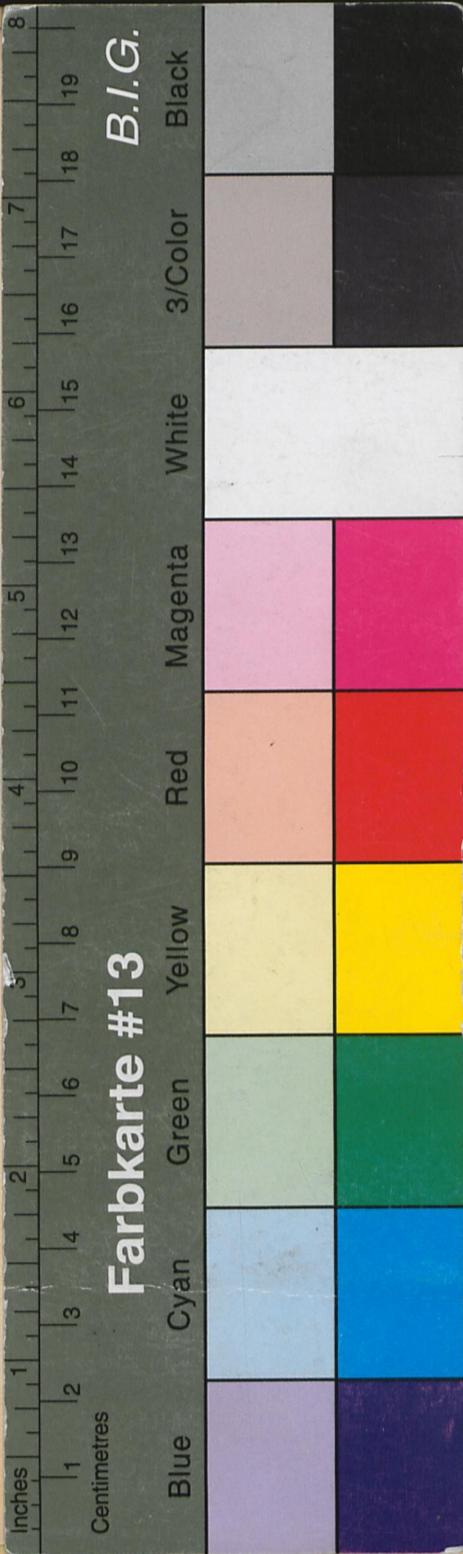


ULB Halle

007 225 180

3





B.I.G.

Farbkarte #13

LUDWIG PETERS

GRAMMATIK

*der türkischen
Sprache*



AXEL JUNCKER VERLAG · BERLIN

Inhaber Gustav Paeschke

(1944)

